

BML Daten-Analysen

**Ertragslage
Garten- und Weinbau**

1990

**Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten**



Ertragslage

Garten- und Weinbau 1990

Ergänzter Auszug aus dem Agrarbericht 1990 der Bundesregierung

Berichtsjahr für die BML-Testbetriebsnetzergebnisse ist das Kalenderjahr 1988
bzw. Wirtschaftsjahr 1988/89

Herausgegeben vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Abteilung 2: Allgemeine Angelegenheiten der Agrarpolitik

Referat 214: Ertragslage und Betriebserhebungen, Sondereinkommen

Bearbeiter: Hubertus Wolfgarten

Christel Kersting

Rita Welsch

Ergänzter Auszug aus dem Agrarbericht 1990 der Bundesregierung

Inhalt	Seite
1 Gartenbau	6
1.1 Volkswirtschaftliche Leistungen	6
1.2 Produktionsbereich	7
1.2.1 Struktur	7
1.2.2 Anbau und Ernte	14
1.2.3 Außenhandel	19
1.2.4 Versorgung	24
1.2.5 Preise, Löhne und Energie	28
1.2.6 Markt- und Preispolitik in der EG	30
1.2.7 Einkommen	30
1.2.8 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1989/90	36
1.3 Dienstleistungsbereiche	36
1.3.1 Garten- und Landschaftsbau	36
1.3.1.1 Struktur	36
1.3.1.2 Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütung	36
1.3.1.3 Einkommen 1989	37
1.3.1.4 Vorschau 1990	37
1.3.2 Friedhofsgärtnereien	37
1.3.2.1 Umsatz und Preise	37
1.3.2.2 Betriebe	37
1.3.2.3 Struktur	37
1.4 Gartenbau in der DDR	38
1.4.1 Struktur	38
1.4.2 Anbau und Ernte	39
1.5 Buchführungstabellen	40
2 Weinbau	55
2.1 Struktur	55
2.2 Anbau und Ernte 1989	58
2.3 Außenhandel	61
2.4 Versorgung	62
2.5 Preise und Löhne	65
2.6 Markt- und Preispolitik in der EG	66
2.7 Einkommen im Wirtschaftsjahr 1988/89	67
2.8 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1989/90	70
2.9 Buchführungstabellen	74
3 Begriffsdefinitionen und Informationen zum Testbetriebsnetz	89

Verzeichnis der Übersichten und Schaubilder

Übersicht	Seite
1 Verkaufserlöse und Produktionswert des Gartenbaus einschließlich Obstbau	7
2 Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen 1987	7
3 Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen 1983 und 1987	8
4 Betriebe mit Baumschulflächen	9
5 Betriebe mit Baumschulflächen nach Bundesländern	9
6 Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau	9
7 Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens ..	10
8 Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Betriebstypen und nach Standardbetriebseinkommen 1987	11
9 Betriebe mit Obstbau 1987	11
10 Standarddeckungsbeiträge im Gartenbau, Leistungsklasse 3	12
11 Betriebe mit Gemüse, Melonen und Erdbeeren in den EG-Mitgliedstaaten 1987	12
12 Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen in den EG-Mitgliedstaaten 1987	13
13 Betriebe mit Obst- und Beerenobstanlagen in den EG-Mitgliedstaaten 1987	13
14 Insolvenzen im Agrarbereich und in der übrigen Wirtschaft	13
15 Arbeitslose mit landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstwirtschaftlichen Berufen	14
16 Ausgewählte Ergebnisse der Bodennutzungserhebung	15
17 Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland im Verkaufsanbau	15
18 Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland	16
19 Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse im Verkaufsanbau unter Glas	16
20 Anbau von Blumen und Zierpflanzen und Erzeugung von Topfpflanzen für den Verkauf	17
21 Anbau von Baumobst für den Verkauf	17
22 Obsternte	18
23 Verwendung der Obsternte 1989	18
24 Erzeugung von Gemüse in der EG	19
25 Erzeugung von Obst in der EG	19
26 Einfuhr von Gemüse und Obst in die Bundesrepublik Deutschland nach Ursprungsländern	20
27 Einfuhr von frischem Obst und Gemüse in die Bundesrepublik Deutschland	20
28 Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern nach Ländergruppen 1988	21
29 Ausfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern nach Ländergruppen 1988	21
30 Einfuhr von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels in die Bundesrepublik Deutschland	22
31 Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat in DM	24
32 Verbrauch von Obst und Gemüse je Kopf der Bevölkerung	24
33 Verbrauch von Gemüse, Frischobst und Zitrusfrüchten je Kopf der Bevölkerung in den EG-Mitglied- staaten	25
34 Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten für Zitrusfrüchte, Gemüse und Frischobst 1987/88..	25
35 Inlandserzeugung in % des Gesamtverbrauchs (Selbstversorgungsgrad) bei Obst und Gemüse sowie Schnittblumen und Topfpflanzen	26
36 Verbrauch von Blumen und Zierpflanzen je Kopf der Bevölkerung	26
37 Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen	27
38 Index der Erzeugerpreise	27
39 Preismeßzahlen für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	28
40 Tariflöhne im Erwerbsgartenbau	28
41 Einfluß des Aufwandes für Heizmaterial auf den Gewinn gartenbaulicher Vollerwerbsbetriebe 1988/89	29
42 Entwicklung des Aufwandes für Energie im Zierpflanzenbau	29
43 Preisentwicklung der wichtigsten Energiearten	29
44 Gewinn der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe	31
45 Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen	32
46 Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn	35
47 Gewinn der Obstbaubetriebe	35
48 Gewinn der Obstbaubetriebe nach Betriebsgrößen	35
49 Preise der Friedhofsgärtnereien nach Tätigkeitsbereichen	37
50 Zahl und Mitglieder Gärtnerischer Produktionsgenossenschaften (GPG) in der DDR	38
51 Ernteflächen, Erträge und Ernten von Gemüse in der DDR	38
52 Erzeugung von Zierpflanzen unter Glas und Plaste in der DDR	39
53 Obsternte in der DDR	39
54 Buchführungstabellen Garten- und Obstbaubetriebe	40

55	Betriebe mit Weinbau 1987	55
56	Zahl und Fläche der Weinbau-Spezialbetriebe nach Bundesländern	56
57	Weinbau-Spezialbetriebe nach Größenklassen	56
58	Weinbau-Spezialbetriebe nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens	57
59	Betriebe mit Rebanlagen in den EG-Mitgliedstaaten 1987	57
60	Rebflächen, Weinmosternte, Weinmostpreise und Produktionswert aus Weinmost/Wein in der Bundesrepublik Deutschland	58
61	Rebflächen in der Bundesrepublik Deutschland nach Rebsorten	58
62	Mostertrag, Mostgewicht, Säuregehalt und Qualitätsstufen von Weinmost insgesamt	59
63	Erzeugung von Wein in der Europäischen Gemeinschaft	60
64	Einfuhr von Wein in die Bundesrepublik Deutschland	62
65	Ausfuhr von Wein aus der Bundesrepublik Deutschland	63
66	Aus- und Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Wein nach Ländergruppen 1988	63
67	Versorgungsbilanz für Wein (einschließlich Schaumwein) in der Bundesrepublik Deutschland	64
68	Bestände an Trinkwein	64
69	Lagerbehälter für Weinmost und Wein am 31. 8. 1989	64
70	Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten für Wein 1987/88	65
71	Verbrauch von Wein je Kopf in der EG	65
72	Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise für inländischen Wein nach Anbaugebieten	66
73	Erzeuger- und Marktordnungspreise für Tafelwein in der Bundesrepublik Deutschland	66
74	Tariflöhne im Weinbau	66
75	Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe	67
76	Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten	68
77	Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn	69
78	Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen	71
79	Buchführungstabellen Weinbaubetriebe	74
80	Gartenbaubetriebe des Testbetriebsnetzes	97
81	Weinbauliche Vollerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen	97
82	Auswahlsatz der Testbetriebe	97

Schaubild

1	Volkswirtschaftliche Leistungen des Gartenbaus einschließlich Obstbau 1988/89	6
2	Zahl der Gartenbaubetriebe 1987	10
3	Obsternte	17
4	Einfuhrwerte von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels 1989	21
5	Schnittblumenimporte in die Bundesrepublik Deutschland 1985 bis 1989	23
6	Topfpflanzenimporte in die Bundesrepublik Deutschland 1981 bis 1989	23
7	Gewinnentwicklung im Gartenbau	31
8	Erzeugung von Wein in der EG	61
9	Entwicklung der Erntemengen und der Gewinne im Weinbau	68
10	Betriebssysteme in der Agrarwirtschaft	98

Vorwort

Die vorliegende Broschüre dient dem Ziel, die aus vielen Quellen verfügbaren Informationen über den Garten-, Obst- und Weinbau systematisch in einer Bereichsanalyse zusammenzufassen. Damit soll dem interessierten Leser in konzentrierter Form eine umfassende Darstellung der strukturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der aktuellen Entwicklungstrends in diesen Sonderbereichen gegeben werden.

Ein wesentlicher Teil der Broschüre, insbesondere die Darstellung der Ertragslage, ist ein Auszug aus dem Agrarbericht 1990 der Bundesregierung. Die Angaben zur Struktur basieren im wesentlichen auf der Agrarberichterstattung 1987; auf die Darstellung der inzwischen wenig aktuellen Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1982 und der Weinbauerhebung 1979/80 wurde in diesem Jahr verzichtet. Die bereits in den vergangenen Jahren — auch im Hinblick auf den Europäischen Binnenmarkt — erweiterte Darstellung des Garten- und Weinbaus in der EG wurde in diesem Jahr um erste Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987 ergänzt. Aufgrund der aktuellen Ereignisse und des erheblichen Informationsbedarfs wurde erstmalig ein Abschnitt über den Garten- und Obstbau in der DDR in die Broschüre aufgenommen.

Die Ertragslage der Gartenbaubetriebe hat sich im Wirtschaftsjahr 1988/89 bzw. im Kalenderjahr 1988 nach dem deutlichen Gewinnanstieg im vorangegangenen Wirtschaftsjahr insgesamt nochmals geringfügig (+ 1,0 %) verbessert. Allerdings verlief die Entwicklung in den einzelnen Betriebsformen unterschiedlich: Während die Baumschulbetriebe im Durchschnitt einen Gewinnzuwachs von 4,6 % erzielen konnten und der Gewinn in den Zierpflanzenbetrieben nahezu unverändert blieb, mußten die Gemüsebetriebe leichte Gewinneinbußen von 1 % hinnehmen.

Die Ertragslage der Obstbaubetriebe hat sich, ähnlich den früheren Einkommensschwankungen in diesem Bereich, im Wirtschaftsjahr 1988/89 deutlich verschlechtert. Die sehr gute Obsternte des Jahres 1988 führte teilweise zu erheblichen Preiseinbrüchen. Aufgrund der damit verbundenen Umsatzeinbußen sind die Gewinne je Unternehmen im Durchschnitt um 34,8 % gesunken.

In den Weinbaubetrieben hat sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 1988/89 leicht verbessert. Die Ernte 1988 erbrachte mengenmäßig ein etwas höheres Ergebnis als im Vorjahr; die Qualität lag aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen deutlich über dem Durchschnitt. Bei insgesamt leicht verbesserten Preisen stiegen die Gewinne je Unternehmen bei merklichen regionalen Unterschieden im Durchschnitt um 7,0 % an.

Die Hauptaussagen zur Einkommenslage werden aus einer Analyse der Buchführungsergebnisse von Testbetrieben gewonnen. Den Inhabern der Testbetriebe und allen, die an der Gewinnung und Auswertung der Ergebnisse beteiligt waren, sei für ihre Mitarbeit besonders gedankt. Dieser Dank gilt auch den Verbänden und anderen Organisationen, die weitere Daten zu dieser Broschüre geliefert haben. Umfang und Qualität dieser Broschüre können nur erhalten bleiben, wenn alle Beteiligten auch zukünftig im bisherigen Umfang mitwirken. Dazu gehören auch die konstruktive Kritik und Anregungen zu inhaltlichen Verbesserungen durch die Leser.

Wie in den vergangenen Jahren wurde diese Broschüre im Referat 214 des BML — Ertragslage und Betriebserhebungen, Sondereinkommen — erstellt, und zwar von Hubertus Wolfgarten, Christel Kersting und Rita Welsch.

Dr. B. Lohmann

1 Gartenbau

1.1 Volkswirtschaftliche Leistungen

Der wirtschaftliche Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland setzte sich 1989 im siebten Jahr hintereinander fort. Das Bruttosozialprodukt erhöhte sich real um 4 %, das war die höchste Wachstumsrate im abgelaufenen Jahrzehnt. Zur gesamten Bruttowertschöpfung der Volkswirtschaft von 2 165,1 Mrd. DM trug die Landwirtschaft mit rund 27,8 Mrd. DM (1,4 %) bei.

Der Produktionswert der Landwirtschaft stieg im Wirtschaftsjahr 1988/89 auf 57,8 Mrd. DM, das waren 8,8 % mehr als im Wirtschaftsjahr zuvor (Übersicht 1). Mit 7,9 Mrd. DM hatte der Garten- und Obstbau daran einen Anteil von 13,7 %. Zusammen mit den von den Gartenbauunternehmen in den Bereichen Garten- und Landschaftsbau sowie den von den Friedhofsgärtnereien erbrachten Dienstleistungen in Höhe von 5,4 Mrd. DM errechnet sich daraus ein Gesamtwert der gartenbaulichen Leistungen privater Unternehmer und Haushalte von 13,3 Mrd. DM, das sind 8,2 % mehr als im Vorjahr (Schaubild 1). Zum Gesamtwert trugen die gartenbaulichen Unternehmen mit 10,9 Mrd. DM (82 %) und die privaten Haushalte mit 2,5 Mrd. DM (18 %) bei. Wie der Vergleich zwischen Produktionswert und Verkaufserlösen (des Erwerbsgartenbaus) zeigt (Übersicht 1), ist der Anteil der privaten Haushalte in der Obsterzeugung besonders hoch und liegt mit 55 % sogar über dem Anteil der Erzeugung aus dem Erwerbsobstbau. Darüber hinaus

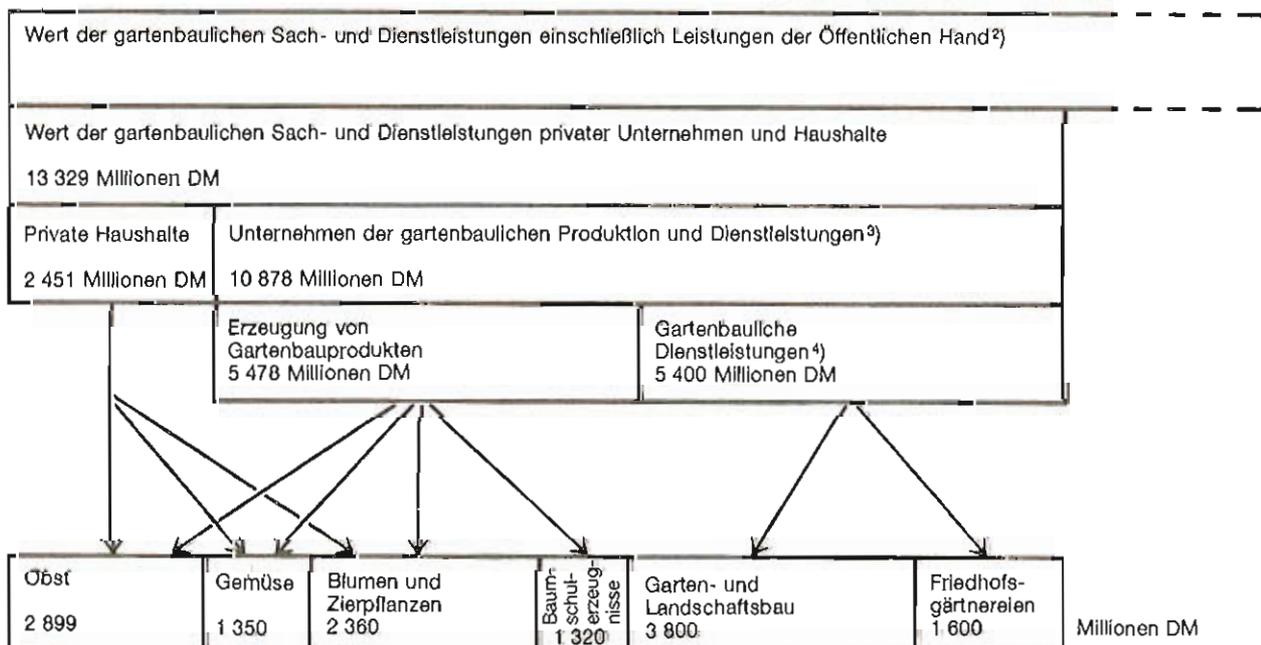
entfällt auch bei Gemüse (27 %) sowie bei Blumen und Zierpflanzen (22 %) ein bedeutender Teil des Produktionswertes auf den nicht erwerbsmäßigen Anbau.

Gegenüber 1987/88 hat sich der Produktionswert des Garten- und Obstbaus im Wirtschaftsjahr 1988/89 um 6,5 % erhöht, was vor allem auf den durch die Rekord-ernte 1988 bedingten Anstieg bei Obst (+ 17,2 %) sowie auf den gestiegenen Produktionswert der Baumschulerzeugnisse (+ 20,0 %) zurückzuführen ist. Hingegen ist der Produktionswert von Gemüse aufgrund der teilweise deutlich gesunkenen Erzeugerpreise um 6,8 % zurückgegangen. Der längerfristige Vergleich zeigt, daß bezogen auf 1983/84 der Produktionswert des Gartenbaus einschließlich Obstbau im Durchschnitt um 1,8 % pro Jahr angestiegen ist, während für die Landwirtschaft insgesamt ein Rückgang um durchschnittlich 1,6 % zu verzeichnen war. Deutlich angestiegen ist in den letzten Jahren auch der überwiegend von den Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus sowie von den Friedhofsgärtnereien erstellte Wert der gartenbaulichen Dienstleistungen. Im vergangenen Jahr lag der Zuwachs bei 5,3 % und damit etwas niedriger als im Produktionsbereich.

Zum Wert der gartenbaulichen Sach- und Dienstleistungen gehören auch die hier mangels statistischer Unterlagen nicht dargestellten Leistungen der öffentlichen Hand. Hier sind vor allem der kommunale Gartenbau sowie die von kirchlichen Friedhofsträgern erbrachten Leistungen zu nennen. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind die durch Weiterverarbeitung der gartenbaulichen Erzeugnisse geschaffenen Werte, insbesondere im Bereich der Floristik, über die keine genauen Angaben verfügbar sind.

Schaubild 1

Volkswirtschaftliche Leistungen des Gartenbaus einschließlich Obstbau 1988/89¹⁾



1) Ohne MWST.

2) Über den Wert der gartenbaulichen Leistungen der Öffentlichen Hand sind keine Schätzungen vorhanden.

3) Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und Friedhofsgärtnereien.

4) Ohne Vorleistungen aus gartenbaulicher Produktion und Umsätze aus dem Handel mit Gartenbauerzeugnissen und der Garten- und Landschaftsplanung, für 1988/89 vorläufige Werte.

Übersicht 1

Verkaufserlöse und Produktionswert des Gartenbaus einschließlich Obstbau
 (Millionen DM, ohne Mehrwertsteuer, in jeweiligen Preisen)

Erzeugnis	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1988/89 ± % gegen	
							1983/84 ³⁾	1987/88
Verkaufserlöse	5 125	5 071	4 745	4 628	5 081	5 477	1,3	7,8
dav.: Obst ¹⁾	1 072	1 202	1 099	1 106	1 056	1 315	4,2	24,5
Gemüse ²⁾	903	949	846	837	1 025	992	1,9	-3,2
Blumen und Zierpflanzen	1 910	1 850	1 770	1 670	1 900	1 850	-0,6	-2,6
Baumschul- erzeugnisse	1 240	1 070	1 030	1 015	1 100	1 320	1,3	20,0
Produktionswert	7 262	7 456	6 969	6 847	7 443	7 929	1,8	6,5
dav.: Obst ¹⁾	2 293	2 687	2 473	2 486	2 474	2 899	4,8	17,2
Gemüse ²⁾	1 304	1 319	1 171	1 161	1 449	1 350	0,7	-6,8
Blumen und Zierpflanzen	2 425	2 380	2 295	2 185	2 420	2 360	-0,5	-2,5
Baumschul- erzeugnisse	1 240	1 070	1 030	1 015	1 100	1 320	1,3	20,0
Landwirtschaft insgesamt	62 723	61 303	59 548	56 642	53 117	57 794	-1,6	8,8
dar.: Gartenbau und Obstbau in %	11,6	12,2	11,7	12,1	14,0	13,7	.	.

1) Einschl. Walnüsse.

2) Einschl. Champignons.

3) Jährlicher Durchschnitt nach Zinsszins.

1.2 Produktionsbereich

1.2.1 Struktur

Die detailliertesten Informationen über die Struktur der Gartenbaubetriebe liefert die allerdings nur in größeren Zeitabständen durchgeführte Gartenbauerhebung. Die nächste Erhebung wird nach dem am 1. Juni 1989 in Kraft getretenen Agrarstatistikgesetz (BGBl. I S. 469) im Jahre 1994 erfolgen. Da die Ergebnisse der letzten Gartenbauerhebung 1982 in den vorangegangenen Jahren in dieser Broschüre ausführlich kommentiert worden sind, wurde auf eine erneute Darstellung verzichtet.

Stattdessen konzentrieren sich die folgenden Ausführungen auf die Ergebnisse der zwar weniger detaillierten, dafür aber wesentlich aktuelleren Agrarberichterstattung. Danach wurden im Jahre 1987 in 36 524 Betrieben auf einer Fläche von 59 720 ha Gartenbaugewächse angebaut, das entspricht einer durchschnittlichen Anbaufläche von 1,64 ha je Betrieb (Übersicht 2).

Während die Zahl der Betriebe gegenüber 1983 um 7,7 % zurückgegangen ist, hat sich die durchschnittliche Anbaufläche je Betrieb deutlich erhöht (+ 17,5 %), woraus sich ein Anstieg der insgesamt von den erfaßten Betrieben bewirtschafteten Anbauflächen um 8,4 % ergab. Gemüse, Spargel und Erdbeeren wurden im Jahre 1987 von 27 833 Betrieben angebaut, Blumen und Zierpflanzen von 11 937 Betrieben. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt in den Blumen und Zierpflanzen erzeugenden Betrieben deutlich niedriger als in den Gemüse, Spargel und Erdbeeren erzeugenden Betrieben.

Während im Jahre 1987 immerhin 49 % der Betriebe mit Gemüse, Spargel und Erdbeeren über eine Flächenausstattung von mehr als 5 ha LF verfügten, lag dieser Anteil in den Betrieben mit Blumen und Zierpflanzen nur bei 6,5 %; mehr als 62 % dieser Betriebe bewirtschafteten weniger als 1 ha LF.

Übersicht 2

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen 1987¹⁾

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF	Gemüse, Spargel, Erdbeeren		Blumen und Zierpflanzen		Gartengewächse insgesamt ²⁾	
	Betriebe Zahl	Fläche ha	Betriebe Zahl	Fläche ha	Betriebe Zahl	Fläche ha
unter 1	4 611	1 358	7 438	2 543	10 390	3 920
1 bis 2	4 562	2 162	2 330	1 880	6 111	4 072
2 bis 5	5 117	4 958	1 394	1 813	5 976	6 822
5 bis 10	3 658	5 402	394	634	3 902	6 128
10 bis 20	3 661	7 452	195	387	3 778	7 914
20 bis 30	2 119	5 939	68	172	2 182	6 200
30 bis 50	2 101	8 708	59	120	2 140	8 915
50 bis 100	1 544	9 029	47	167	1 574	9 236
100 und mehr	460	6 433	12	22	471	6 513
insgesamt	27 833	51 441	11 937	7 738	36 524	59 720
dagegen 1983	30 574	47 049	12 845	7 649	39 592	55 075

1) Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1987 und 1983.

2) Einschließlich Gartenbausämereien.

Rund 15 % der Betriebe mit Anbau von Gemüse, Spargel und Erdbeeren und fast 81 % der Betriebe mit Anbau von Blumen und Zierpflanzen verfügten im Jahre 1987 über Unterglasanlagen, welche knapp 2 % (Gemüse, Spargel, Erdbeeren) bzw. 29 % (Blumen und Zierpflanzen) der Fläche umfaßten (Übersicht 3). Während bei den Gemüsebetrieben die Zahl der Betriebe mit Unterglasanlagen zwischen 1983 und 1987 deutlich stärker gesunken ist (— 12,7 %) als die Zahl der Betriebe ohne Unterglasanlagen (— 8,3 %), verlief die Entwicklung im Zierpflanzenbau genau umgekehrt; hier sank die Zahl der Betriebe ohne Unterglasanlagen um 17,8 %, die Zahl der Betriebe mit Unterglasanlagen hingegen nur um 4,1 %.

Bezogen auf die Zahl der Betriebe liegt der regionale Schwerpunkt in Baden-Württemberg mit einem Anteil von fast 26 % an allen Betrieben mit Gartengewächsen (Übersicht 3), gefolgt von Bayern (19 %), Nordrhein-Westfalen (17 %) und Niedersachsen (14 %). Besonders hoch ist der Anteil Baden-Württembergs bei den Betrieben mit Anbau von Gemüse, Spargel und Erdbeeren (29 %), während der regionale Schwerpunkt der Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen in Nordrhein-Westfalen liegt (26 %). Aufgrund der insgesamt günstigeren Betriebsstrukturen hat Nordrhein-Westfalen bezogen auf die Anbauflächen sowohl bei Blumen und Zierpflanzen (32 %) als auch bei Gemüse, Spargel und Erdbeeren (22 %) die jeweils größte Bedeutung.

Im Rahmen der Baumschulerhebung wurde für 1988 eine Zahl von 4 057 Baumschulbetrieben festgestellt, das waren 1,7 % weniger als im Jahr 1986 (Übersicht 4). Die durchschnittliche Baumschulfläche je Betrieb erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 8,5 % auf 5,11 ha. Im Jahre 1989 hat sich die Zahl der Baumschulbetriebe in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, in denen rund drei Viertel aller Baumschulbetriebe liegen und in denen diese Erhebung jährlich durchgeführt wird, erneut geringfügig verringert, und zwar um 0,6 % auf 3 006 Betriebe (Übersicht 5). Entgegen dem Trend der vergangenen Jahre ist die durchschnittliche Baumschulfläche je Betrieb mit 5,31 ha konstant geblieben.

In der Betriebssystematik werden die Betriebe als Gartenbaubetriebe klassifiziert, deren betriebliche Standarddeckungsbeiträge (StDB) zu mehr als 75 % aus dem Gartenbau (Gartengewächse einschließlich Baumschulen, aber ohne Obst) stammen. Sie werden den Betriebsformen Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen zugeordnet, wenn mindestens 50 % der betrieblichen StDB aus einer dieser Gruppen stammen; die übrigen Betriebe werden als gartenbauliche Gemischtbetriebe klassifiziert (Schaubild 10).

Nach dieser Systematik ergab sich für das Jahr 1987 im Rahmen der Agrarberichterstattung eine Zahl von 17 939 Gartenbaubetrieben, das waren 8,2 % weniger

Übersicht 3

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen 1983 und 1987¹⁾

Land Betriebsgröße von...bis unter...ha LF	Gartengewächse insgesamt ²⁾		davon mit							
			Gemüse, Spargel, Erdbeeren				Blumen und Zierpflanzen			
			Insgesamt		Unterglasanlagen		Insgesamt		Unterglasanlagen	
			Betriebe Zahl	Fläche ha	Betriebe Zahl	Fläche ha	Betriebe Zahl	Fläche ha	Betriebe Zahl	Fläche ha
a) nach Bundesländern										
Schleswig-Holstein	1 470	5 843	1 049	5 424	86	13	485	357	372	95
Niedersachsen	5 288	10 569	4 113	9 329	305	70	1 539	1 115	1 175	287
Nordrhein-Westfalen	6 360	13 929	3 842	11 343	843	222	3 137	2 440	2 568	677
Hessen	2 213	5 148	1 423	4 461	204	32	996	654	864	162
Rheinland-Pfalz	3 117	4 789	2 495	4 427	169	30	753	350	624	102
Baden-Württemberg	9 346	8 507	8 095	7 290	1 107	234	2 099	1 162	1 663	415
Bayern	7 092	9 076	5 941	8 006	947	200	1 838	965	1 483	295
Saarland	224	333	117	276	22	17	123	56	115	29
Stadtstaaten	1 414	1 525	758	885	458	63	967	639	791	209
Bundesgebiet	36 524	59 720	27 833	51 442	4 141	881	11 937	7 738	9 655	2 271
dagegen 1983	39 592	55 075	30 574	47 049	4 744	936	12 845	7 649	10 069	2 286
b) nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche										
unter 1	10 390	3 920	4 611	1 358	1 589	192	7 438	2 543	6 292	997
1 bis 2	6 111	4 072	4 562	2 162	1 012	211	2 330	1 880	1 873	583
2 bis 5	5 976	6 822	5 117	4 958	870	216	1 394	1 813	1 064	444
5 bis 10	3 902	6 128	3 658	5 402	386	126	394	634	263	125
10 bis 20	3 778	7 914	3 661	7 452	188	75	195	387	99	48
20 bis 30	2 182	6 200	2 119	5 939	38	22	68	172	19	24
30 bis 50	2 140	8 915	2 101	8 708	31	19	59	120	20	15
50 bis 100	1 574	9 236	1 544	9 029	19	4	47	167	18	25
100 und mehr	471	6 513	460	6 433	8	17	12	22	7	9
insgesamt	36 524	59 720	27 833	51 441	4 141	881	11 937	7 738	9 655	2 271

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1983 und 1987.

²⁾ Einschließlich Gartenbausämereien.

Übersicht 4

Betriebe mit Baumschulflächen

Gliederung	Einheit	1983	1984	1985	1986	1988
Betriebe	Zahl	4 369	4 294	4 188	4 129	4 057
Baumschulflächen insgesamt	ha	18 680	18 927	18 985	19 427	20 713
Obstgehölze	ha	1 158	1 226	1 245	1 311	1 338
Ziergehölze	ha	10 821	10 687	10 648	10 817	11 192
Forstpflanzen	ha	2 808	2 833	2 765	2 713	2 934
Sonstige Baumschulflächen	ha	3 890	4 180	4 331	4 589	5 253
Durchschnittsgröße der Baumschulfläche je Betrieb	ha	4,28	4,41	4,53	4,71	5,11

Übersicht 5

Betriebe mit Baumschulflächen nach Bundesländern

Gliederung	Einheit	1988						1989					
		Bundes- gebiet	darunter					Bundes- ¹⁾ gebiet	darunter				
			Schlesw.- Holstein	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westfalen	Baden- Würtl.	zu- sammen		Schlesw.- Holstein	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westfalen	Baden- Würtl.	zu- sammen
Betriebe	Zahl	4057	642	971	797	615	3025	629	956	798	623	3006	
Baumschulfläche insgesamt	ha	20 713	4 663	4 813	3 933	2 655	16 064	4 643	4 950	3 733	2 637	15 963	
Obstgehölze	ha	1 336	167	178	293	329	972	147	176	257	339	919	
Ziergehölze	ha	11 192	2 186	3 019	2 180	1 339	8 724	2 176	3 100	2 045	1 292	8 613	
Forstpflanzen	ha	2 934	1 191	299	455	302	2 247	1 222	303	472	313	2 310	
Sonstige Baumschulflächen	ha	5 253	1 119	1 317	1 000	684	4 120	1 099	1 372	959	695	4 125	
Durchschnittsgröße der Baumschulfläche je Betrieb	ha	5,11	7,26	4,96	4,93	4,32	5,31	7,38	5,18	4,68	4,23	5,31	

¹⁾ Ab 1986 werden die Angaben für das Bundesgebiet nur alle zwei Jahre erhoben

Übersicht 6

Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau¹⁾

Betriebsform	Zahl der Betriebe		Betriebsgröße			
			ha LF/Betrieb		DM StBE/Betrieb	
	1987	Veränderung gegen 1983 in %	1987	Veränderung gegen 1983 in %	1987	Veränderung gegen 1983 in %
Gemüsebetriebe	3 902	-12,4	3,35	12,4	44 720	23,6
darunter						
Freilandgemüse	1 703	-15,7	4,98	21,5	37 953	36,5
Unterglasgemüse	1 783	-9,5	2,04	8,5	50 469	16,8
Gemüseverbund	416	-10,2	2,33	-15,9	47 785	11,5
Zierpflanzenbetriebe	10 392	-6,2	1,30	10,2	54 064	13,7
darunter						
Freilandzierpflanzen	1 891	-8,3	2,16	27,1	29 899	38,4
Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	7 610	-4,7	0,98	6,5	60 147	8,8
Zierpflanzenverbund	891	-13,7	2,15	2,9	53 400	36,0
Baumschulbetriebe	3 555	-9,1	7,67	5,8	138 108	12,1
darunter						
Spezialbetriebe	3 401	-8,2	7,80	5,5	139 915	10,0
Verbundbetriebe	154	-26,7	4,77	-3,8	98 192	20,8
Gartenbauliche Gemischtbetriebe	90	-15,1	3,81	-2,1	37 159	-5,9
Gartenbaubetriebe insgesamt	17 939	-8,2	3,02	7,1	68 602	14,2

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1987 und 1983.

als im Jahre 1983 (Übersicht 6). Allerdings verlief die Entwicklung in den einzelnen Größenklassen des Standardbetriebseinkommens (StBE) als Maß für die wirtschaftliche Größe der Betriebe sehr unterschiedlich. Während die Zahl der Betriebe mit weniger als 50 000 DM StBE zwischen 1983 und 1987 um 15,3 % zurückgegangen ist — am stärksten in der Größenklasse unter 10 000 DM StBE (— 23,8 %) —, ist die Zahl der Betriebe mit mehr als 50 000 DM StBE um 8,0 % angestiegen (Übersicht 7).

Die größte Bedeutung unter den Gartenbaubetrieben haben die Zierpflanzenbetriebe mit einem Anteil von 58 %, wobei alleine die Gruppe der Unterglaszierpflanzenbetriebe 42 % aller Gartenbaubetriebe umfaßt. Dagegen ist die Bedeutung der Gemüsebetriebe (22 %) und Baumschulbetriebe (20 %) deutlich geringer (Schaubild 2). Gemessen am Standardbetriebseinkommen verfügten die Baumschulbetriebe mit rund 138 000 DM StBE im Durchschnitt über deutlich höhere Einkommenskapazitäten als die Zierpflanzenbetriebe (54 000 DM StBE) und Gemüsebetriebe (45 000 DM StBE). Besonders hoch ist der Anteil der Betriebe mit sehr niedrigen Einkommenskapazitäten von weniger als 6 000 DM StBE — überwiegend dürfte es sich dabei um Nebenerwerbsbetriebe handeln — bei den Freilandgemüse- und Freilandzierpflanzenbetrieben, während umgekehrt von den Baumschulspezialbetrieben im Jahre 1987 fast 54 % über Einkommenskapazitäten von mehr als 50 000 DM StBE verfügten (Übersicht 8).

Nach den Ergebnissen der Agrarberichterstattung ist die Zahl der Betriebe mit Obstanlagen zwischen 1983 und 1987 deutlich stärker gesunken als die Zahl der Betriebe mit Gartengewächsen, und zwar um 13,2 % auf 44 324 (Übersicht 9). In der Mehrzahl dieser Betriebe hat der Obstbau nur eine untergeordnete Bedeutung; dementsprechend lag die durchschnittliche Obstanbaufläche bei 1,1 ha. Nach der Betriebsystematik,

Schaubild 2

Zahl der Gartenbaubetriebe 1987

Insgesamt: 17.939

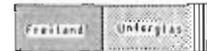
Zierpflanzenbetriebe insgesamt: 10.392

!-Spezialbetriebe-----!Verbundbetriebe



Gemüsebetriebe insgesamt: 3.902

!-Spezialbetriebe-----!Verbundbetriebe



Baumschulbetriebe insgesamt: 3.555

!-Spezialbetriebe-----!Verbundbetriebe



Gemischtbetriebe
insgesamt: 98

in der der Obstbau zur Landwirtschaft gerechnet wird, waren etwa ein Fünftel der Betriebe Obstbauspezialbetriebe, d. h. 75 % des StDB stammten aus dem Obstbau. Vier Fünftel der Obstbauspezialbetriebe wiesen Betriebsgrößen unter 5 ha LF und ein durchschnittliches StBE von 2 383 DM auf, d. h. sie wurden in der Regel nebenberuflich bewirtschaftet.

Die Standarddeckungsbeiträge, die zur Klassifizierung der Betriebe und zur Ermittlung der wirtschaftlichen Betriebsgröße herangezogen werden, sind im Wirtschaftsjahr 1988/89 bei allen Kulturen des Gartenbaus angestiegen (Übersicht 10), am deutlichsten bei Blumen und Zierpflanzen unter Glas (+ 8,2 %) und bei Baumschulen (+ 7,7 %). Zu dieser günstigen Entwicklung hat neben einer in allen Bereichen angestiegenen Bruttoleistung bei Gartengewächsen und Zierpflanzen unter Glas vor allem der deutliche Rückgang bei den Aufwendungen für Heizmaterial beigetragen.

Übersicht 7

Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens¹⁾
(in 1 000)

Betriebsgröße von . . . bis unter . . . 1 000 DM Standardbetriebseinkommen	1979 ²⁾		1983 ²⁾		1985 ²⁾		1987 ²⁾	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
unter 10	4,8	23,3	4,4	22,5	3,6	19,7	3,3	18,5
10—20	4,1	19,9	3,6	18,4	3,0	16,3	3,0	16,9
20—30	2,8	13,6	2,5	12,8	2,3	12,6	2,4	13,1
30—50	3,3	16,0	3,1	15,8	3,2	17,3	2,8	15,7
50 und mehr	5,6	27,2	5,9	30,0	6,4	34,3	6,4	35,8
insgesamt	20,6	100,0	19,6	100,0	18,5	100,0	17,9	100,0
	Fläche		Fläche		Fläche		Fläche	
	ha LF	%	ha LF	%	ha LF	%	ha LF	%
unter 10	3,1	5,6	2,7	4,9	2,3	4,4	2,2	4,1
10—20	4,3	7,8	3,5	6,3	3,0	5,6	2,8	5,3
20—30	4,0	7,2	3,8	7,1	3,5	6,4	3,2	5,8
30—50	6,6	11,9	6,0	10,9	6,1	11,4	5,1	9,4
50 und mehr	37,2	67,3	39,1	70,8	38,9	72,3	40,9	75,4
insgesamt	55,3	100,0	55,2	100,0	53,8	100,0	54,2	100,0

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1983 und 1987, sowie der Landwirtschaftszählung 1979. Alle Betriebe mit 1 ha und mehr LF oder Waldfläche; unterhalb dieser Flächengrenzen nur Betriebe mit Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landw. Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

Übersicht 8

Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Betriebstypen und nach Standardbetriebseinkommen 1987¹⁾

Betriebsform	Betriebsgröße von ... bis unter 1000 DM Standardbetriebseinkommen						Insgesamt	
	unter 6	6-10	10-20	20-30	30-50	50 und mehr	1987	1983
	Zahl der Betriebe							
Gemüsebetriebe	640	343	672	528	641	1 078	3 902	4 454
darunter:								
Freilandgemüse	451	179	258	192	238	385	1 703	2 020
Unterglasgemüse	153	127	327	264	326	586	1 783	1 971
Gemüseverbund	36	37	87	72	77	107	416	463
Zierpflanzenbetriebe	1 136	841	1 874	1 416	1 696	3 429	10 392	11 078
darunter:								
Freilandzierpflanzen	543	310	358	217	197	266	1 891	2 063
Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	475	459	1 343	1 063	1 331	2 939	7 610	7 982
Zierpflanzenverbund	118	72	173	136	168	224	891	1 033
Baumschulbetriebe	75	260	472	398	461	1 889	3 555	3 913
darunter:								
Spezialbetriebe	72	245	453	377	429	1 825	3 401	3 703
Verbundbetriebe	3	15	19	21	32	64	154	210
Gartenbauliche Gemischtbetriebe	14	7	18	13	17	21	90	106
Gartenbaubetriebe insgesamt	1 865	1 451	3 036	2 355	2 815	6 417	17 939	19 551
	ha LF							
Gemüsebetriebe	528	384	972	1 158	1 824	8 215	13 081	13 290
darunter:								
Freilandgemüse	426	284	594	698	1 134	5 343	8 479	8 302
Unterglasgemüse	87	68	298	332	528	2 320	3 633	3 704
Gemüseverbund	15	32	80	128	162	552	969	1 284
Zierpflanzenbetriebe	456	414	1 111	1 132	1 894	8 459	13 466	13 082
darunter:								
Freilandzierpflanzen	310	216	399	334	551	2 266	4 076	3 516
Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	92	139	556	613	1 064	5 010	7 474	7 407
Zierpflanzenverbund	54	59	156	185	279	1 183	1 916	2 159
Baumschulbetriebe	132	290	728	844	1 297	23 990	27 281	28 407
darunter:								
Spezialbetriebe	132	274	712	817	1 236	23 375	26 546	27 364
Verbundbetriebe	0	16	16	27	61	615	735	1 043
Gartenbauliche Gemischtbetriebe	12	6	36	36	56	197	343	413
Gartenbaubetriebe insgesamt	1 128	1 094	2 847	3 170	5 071	40 861	54 171	55 192

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1983 und 1987. Alle Betriebe mit 1 ha und mehr LF oder Waldfläche; unterhalb dieser Flächen- grenzen nur Betriebe mit Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markt- erzeugung von 1 ha LF entsprechen.

Übersicht 9

Betriebe mit Obstbau 1987¹⁾

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF	Betriebe mit Obstanlagen		darunter: Obstbauspezialbetriebe		
	Zahl der Betriebe	Obstanlagen ha	Zahl der Betriebe	LF ha	Standardbetriebs- einkommen DM/Betrieb
unter 1	6 946	2 638	3 917	2 329	900
1 bis 2	6 637	3 016	2 178	3 001	2 088
2 bis 5	8 204	5 889	1 634	5 043	6 330
5 bis 10	7 159	8 813	893	6 377	22 389
10 bis 20	7 660	13 321	713	9 885	52 191
20 bis 30	3 751	6 746	192	4 532	92 102
30 bis 50	2 710	3 860	63	2 378	115 211
50 bis 100	987	1 757	16	1 062	176 936
100 und mehr	270	863	2	336	34 685
insgesamt	44 324	46 903	9 608	34 942	10 769
Veränderung gegen 1983 in %	-13,2	-4,8	-5,8	1,9	2,8

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1983 und 1987.

Gliederung	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1988/89 \pm % gegen 1987/88
Gemüse, Spargel, Erdbeeren im Wechsel							
— mit landw. Kulturen	6 192	6 275	6 393	6 475	6 552	6 576	0,4
— mit Gartengewächsen im Freiland ..	16 012	16 743	16 832	17 269	17 694	17 742	0,3
— mit Gartengewächsen unter Glas ...	249 909	256 995	266 243	264 898	266 817	278 305	4,3
Blumen u. Zierpflanzen im Freiland ..	44 911	47 447	47 847	49 511	52 232	54 217	3,8
Blumen u. Zierpflanzen unter Glas ...	461 413	467 393	467 973	442 387	455 616	493 114	8,2
Gartenbausämereien	44 911	47 447	47 847	49 511	52 232	54 217	3,8
Baumschulen	49 489	49 936	50 459	48 739	49 058	52 842	7,7
Obstanlagen	6 464	6 125	6 103	7 337	7 256	7 618	5,0

¹⁾ Einschließlich Obstbau.

Betriebsstruktur in der EG

Nach vorliegenden vorläufigen Ergebnissen der EG-Strukturerhebung wurden im Jahre 1987 in der EG von rund 1,15 Mio. Betrieben auf einer Fläche von fast 1,3 Mio. ha Gemüse, Melonen und Erdbeeren im Freiland angebaut; das entspricht einer durchschnittlichen Anbaufläche von 1,1 ha je Betrieb (Übersicht 11). Allein 45 % der Betriebe lagen in Italien, die aber aufgrund der niedrigen durchschnittlichen Flächenausstattung von 0,6 ha je Betrieb nur 26 % der gesamten Anbaufläche in der EG bewirtschafteten. Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland betrug bei den Betrieben 2,3 % und bei der Fläche 4,1 %.

Knapp 82 000 Betriebe erzeugten auf rund 41 500 ha Gemüse, Melonen und Erdbeeren unter Glas. Mit 25 % der Betriebe und 38 % der Flächen entfiel der jeweils größte Anteil auf Spanien. Die spanischen Betriebe verfügten mit 0,8 ha im Durchschnitt auch über die größten Unterglasflächen je Betrieb. Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland bei den Betrieben lag bei 5,4 %, die aber aufgrund der geringen Unterglasflächen (0,2 ha) nur 2,2 % der gesamten Anbaufläche bewirtschafteten.

Blumen und Zierpflanzen im Freiland wurden in der EG im Jahre 1987 in 51 304 Betrieben auf einer Fläche von knapp 47 000 ha erzeugt (Übersicht 12). Knapp 31 % der Betriebe entfielen auf Italien, 19 % auf die Bundesrepublik Deutschland, 16 % auf Frankreich und 14 % auf die Niederlande. Die niederländischen Betriebe bewirtschafteten allerdings 40 % der gesamten Anbaufläche, da die durchschnittliche Flächenausstattung mit 2,5 ha erheblich über dem EG-Durchschnitt von 0,9 ha lag.

In 52 548 Betrieben in der EG wurden Blumen und Zierpflanzen unter Glas erzeugt. Die gesamte Unterglasfläche betrug 17 647 ha, das waren etwa 27 % der gesamten Blumen- und Zierpflanzenfläche. Sowohl bei den Betrieben (29 %) als auch bei den Flächen (31 %) hatte Italien den größten Anteil. Der zweitgrößte Teil der Betriebe (19 %) lag in der Bundesrepublik Deutschland, während der zweitgrößte Teil der Flächen (26 %) auf die Niederlande entfiel. Die durchschnittliche Unterglasfläche je Betrieb ist in den Mitgliedstaaten der EG sehr unterschiedlich, im Jahre 1987 lag sie in den Niederlanden und in Spanien mit jeweils 0,6 ha doppelt so hoch wie im EG-Durchschnitt (0,3 ha).

Übersicht 11 Betriebe mit Gemüse, Melonen und Erdbeeren in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	im Freiland			unter Glas		
	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	13 152	29 486	0,8	3 141	1 062	0,3
Dänemark	3 030	15 800	5,2	560	130	0,2
Bundesrepublik Deutschland	26 592	49 958	1,9	4 400	932	0,2
Griechenland	106 670	65 577	0,6	11 160	3 067	0,3
Spanien	285 800	255 223	0,9	20 445	15 604	0,8
Frankreich	92 287	238 320	2,6	11 248	4 658	0,4
Irland	6 172	7 693	1,2	87	52	0,6
Italien	515 356	319 550	0,6	16 763	9 243	0,6
Luxemburg	31	14	0,5	24	2	0,1
Niederlande	17 150	60 681	3,5	6 492	4 452	0,7
Portugal	65 294	49 463	0,8	2 291	1 073	0,5
Vereinigtes Königreich	14 840	136 660	9,2	5 380	1 210	0,2
EG (12)	1 146 374	1 228 425	1,1	81 991	41 485	0,5

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987 (vorläufig).

Übersicht 12

Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	im Freiland			unter Glas		
	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	1 929	875	0,5	2 486	607	0,2
Dänemark	230	320	1,4	1 190	380	0,3
Bundesrepublik Deutschland	9 876	5 221	0,5	9 722	2 331	0,2
Griechenland	760	313	0,4	560	129	0,2
Spanien	2 102	2 355	1,1	2 525	1 459	0,6
Frankreich	8 270	4 439	0,5	7 634	1 807	0,2
Irland	715	896	1,3	—	—	—
Italien	15 731	7 344	0,5	15 466	5 438	0,4
Luxemburg	35	16	0,5	46	6	0,1
Niederlande	7 392	18 682	2,5	7 851	4 593	0,6
Portugal	1 634	414	0,3	568	217	0,4
Vereinigtes Königreich	2 630	5 910	2,2	4 500	680	0,2
EG (12)	51 304	46 785	0,9	52 548	17 647	0,3

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987 (vorläufig).

Etwa 1,3 Mio. Betriebe in der EG bewirtschafteten bei einer durchschnittlichen Fläche von 1,6 ha je Betrieb fast 2,1 Mio. ha Obst- und Beerenobstanlagen (Übersicht 13). 38 % der Betriebe und 29 % der Flächen entfielen auf Italien, 26 % der Betriebe und 41 % der Flächen auf Spanien. Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland an den Betrieben lag im Jahre 1987 bei 3,4 %, der Flächenanteil bei 2,2 %. Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe war im Jahre 1987 mit 6,1 ha am höchsten in Dänemark und mit jeweils 0,8 ha am niedrigsten in Luxemburg und in Griechenland.

Konkurse

Die Zahl der Insolvenzen im Gartenbau hat sich im Wirtschaftsjahr 1988/89 weiter verringert, und zwar um 30 auf 95 Fälle (Übersicht 14). Diese günstige Entwicklung ist ausschließlich auf den deutlichen Rückgang der Insolvenzen im gewerblichen Gartenbau zu-

Übersicht 13

Betriebe mit Obst- und Beerenobstanlagen in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	Zahl der Betriebe	Obst- und Beerenobstanlagen ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	3 075	10 718	3,5
Dänemark	1 080	6 630	6,1
Bundesrepublik Deutschland	43 628	46 291	1,1
Griechenland	181 660	145 281	0,8
Spanien	329 422	858 882	2,6
Frankreich	79 887	196 016	2,5
Irland	506	2 927	5,8
Italien	482 992	614 215	1,3
Luxemburg	87	70	0,8
Niederlande	5 853	22 213	3,8
Portugal	129 177	133 613	1,0
Vereinigtes Königreich	7 990	45 270	5,7
EG (12)	1 265 357	2 082 126	1,6

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987 (vorläufig).

Übersicht 14

Insolvenzen¹⁾ im Agrarbereich und in der übrigen Wirtschaft

Wirtschaftsjahr	Agrarbereich						alle Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	Anteil des Agrarbereichs
	Landwirtschaft	Gartenbau	Forstwirtschaft ²⁾	Fischerei ³⁾ , gewerblicher Gartenbau und gewerbliche Tierhaltung		insgesamt		
				zusammen	darunter gewerblich. Gartenbau			
Zahl							%	
1981/82	14	31	18	100	90	163	13 762	1,2
1982/83	10	45	26	113	102	194	16 769	1,2
1983/84	26	30	24	84	72	164	16 166	1,0
1984/85	14	32	25	120	107	191	17 742	1,1
1985/86	24	43	32	137	122	236	19 014	1,2
1986/87	23	31	28	128	116	210	18 563	1,1
1987/88	16	27	15	107	98	165	16 574	1,0
1988/89	24	27	12	75	68	138	15 142	0,9

¹⁾ Beantragte Konkurs- und eröffnete Vergleichsverfahren zusammen, ohne Anschlußkonkurse und ohne Zwangsversteigerungen.

²⁾ Überwiegend Betriebe ohne nennenswerte Waldflächen, die gegen Entgelt bestimmte Dienstleistungen (Fällen von Bäumen, Forstschadlingsbekämpfung) für forstwirtschaftliche Betriebe erbringen.

³⁾ Betriebe mit Fischfang, Fischzucht oder Teichwirtschaft und entsprechende Dienstleistungsunternehmen (1988/89: 4 Fälle).

⁴⁾ Einschließlich der übrigen Gemeinschuldner (natürliche Personen, Nachlaßkonkurse und Organisationen ohne Erwerbscharakter).

rückzuführen, während im nichtgewerblichen Gartenbau die Zahl der Insolvenzen unverändert blieb. Bei diesen Insolvenzen handelt es sich um beantragte Konkurs- und eröffnete Vergleichsverfahren; Anschlußkonkurse und Zwangsversteigerungen sind hierin nicht enthalten.

Arbeitskräfte

Detaillierte Daten über Zahl und Struktur der Arbeitskräfte im Gartenbau sind letztmalig im Rahmen der Gartenbauerhebung 1981/82 erhoben worden. Danach waren im Gartenbau etwas über 200 000 Arbeitskräfte bzw. gut 115 000 Vollbeschäftigteneinheiten (VBE) tä-

tig. Die Zahl der VBE je Betrieb lag im Durchschnitt bei 2,7. In den Testbetrieben lag die Zahl der Arbeitskräfte ungerechnet in AK — im Wirtschaftsjahr 1988/89 bei 3,8 AK, davon waren 1,4 nichtentlohnte Familienarbeitskräfte.

Die Zahl der Arbeitslosen mit gärtnerischen Berufen ist deutlich zurückgegangen und lag Ende September 1989 bei 28 523 Personen, das waren 2 284 (7,4 %) weniger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Während die Zahl der arbeitslosen Gärtner und Gartenarbeiter um 2 041 (7,6 %) und die der Floristen um 261 (8,7 %) gesunken ist, stieg die Zahl der arbeitslosen Gartenarchitekten und -verwalter noch geringfügig um 18 Personen (1,9 %) an (Übersicht 15).

Übersicht 15

Arbeitslose¹⁾ mit landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstwirtschaftlichen Berufen

Berufsklasse	1980	1985	1986	1987	1988	1989	
						absolut	%
Landwirte, Weinbauern	597	2 318	2 407	2 729	2 738	2 450	5,6
Tierzüchter, Fischer	282	809	800	908	945	929	2,1
Verwalter, Agraringenieure, Landwirtschaftsberater	603	1 819	1 852	2 121	2 455	2 298	5,2
Landarbeitskräfte, Melker	1 554	4 225	3 971	4 198	4 423	4 954	11,3
Tierpfleger und verwandte Berufe	592	2 115	2 238	2 121	2 037	1 841	4,2
Gärtner, Gartenarbeiter	5 850	24 505	24 981	26 719	26 893	24 852	56,7
Gartenarchitekten, -verwalter	237	707	800	884	924	942	2,1
Floristen	724	3 127	3 045	3 102	2 990	2 729	6,2
Forstverwalter, Förster, Jäger	144	374	326	458	544	577	1,3
Waldarbeiter, Waldnutzer	501	2 162	2 274	2 195	2 226	2 260	5,2
Insgesamt	11 084	42 161	42 694	45 435	46 175	43 832	100,0
in % aller Arbeitslosen	1,3	2,0	2,1	2,2	2,2	2,3	—

¹⁾ Stand Ende September.

1.2.2 Anbau und Ernte

Nach den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung blieb die Fläche von Obst, Gartengewächsen, Baumschulen und Gartenland nach dem deutlichen Anstieg im Vorjahr im Jahr 1989 praktisch unverändert bei 163 806 ha (Übersicht 16). Von der gesamten Fläche entfielen 40 % auf Gemüse, Erdbeeren und Spargel, 29 % auf Obstanlagen, 18 % auf Gartenland und 13 % auf Baumschulgewächse.

Die für wichtige Gemüsearten jährlich durchgeführte Gemüseanbauerhebung hat gezeigt, daß die Anbauflächen für diese Gemüsearten im Jahre 1989 nach dem deutlichen Anstieg im Vorjahr wieder leicht (um 1,3 %) eingeschränkt worden sind (Übersicht 17). Dabei zeigen sich deutliche regionale Unterschiede: Während in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz die Flächen weiter ausgedehnt worden sind, war vor allem in Hamburg und Baden-Württemberg ein deutlicher Anbau rückgang zu verzeichnen.

Die gesamte Anbaufläche des Gemüses auf dem Frei-

land, die durch Zuschätzung der Flächen weniger bedeutender Gemüsearten ermittelt wird, hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert und betrug weiterhin gut 55 000 ha (Übersicht 18). In der Anbaustruktur ergaben sich gewisse Verschiebungen; am auffallendsten waren die Anbaueinschränkungen bei Weißkohl, Wirsing, Grünkohl, Rosenkohl, Chinakohl und Frischerbsen und die Ausdehnungen des Anbaus von Blumenkohl, Möhren und den zugeschätzten sonstigen Gemüsearten. Die Hektarerträge lagen im allgemeinen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt und auch höher als im Vorjahr (+ 2,9 %). Dadurch wurde die hohe Vorjahreseernte mit 1,54 Mio. t noch um 2,7 % übertroffen.

Die Anbaufläche von Gemüse unter Glas wurde im Jahre 1989 um 8,8 % ausgedehnt, insbesondere für Gurken (+ 19,8 %), sonstige Gemüsearten (+ 14,9 %), Kopfsalat (+ 12,2 %) und Tomaten (+ 7,0 %). Da auch die Erträge im Durchschnitt deutlich angestiegen sind, lag die gesamte Erntemenge mit 87 828 t fast 25 % höher als im Vorjahr (Übersicht 19).

Die im Rahmen der Zierpflanzenerhebung 1988 ermittelte Anbaufläche von Zierpflanzen hat sich mit 6 388 ha gegenüber 1984 praktisch nicht verändert, da der leichte Rückgang der Unterglasfläche durch eine entsprechende Ausdehnung der Freilandfläche ausgeglichen worden ist. Die Erzeugung von Topfpflanzen unter Glas ist zwischen 1984 und 1988 deutlich um rund 30 % ausgedehnt worden, insbesondere von Ericen, Pelargonien und Weihnachtssternen (Übersicht 20).

Nach den Ergebnissen der 1989 nur in einigen Bundesländern durchgeführten Baumschulerhebung hat sich in diesen Bundesländern in den erfaßten Betrieben der in der Vergangenheit zu beobachtende Anstieg der Anbauflächen nicht weiter fortgesetzt, im Gegenteil war ein leichter Rückgang (- 0,6 %) zu verzeichnen (Übersicht 5). Auf Bundesebene waren 1988 über die Hälfte der Flächen (54 %) mit Ziergehölzen bepflanzt, 25 % mit sonstigen Baumschulgewächsen, 14 % mit Forstpflanzen und 6 % mit Obstgehölzen (Übersicht 4).

Übersicht 16

Ausgewählte Ergebnisse der Bodennutzungserhebung¹⁾
ha

Jahr	Obstanlagen	Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse (Hauptanbau)	Baumschulen	Gartenland ²⁾	Zusammen
1981	53 122	53 538	19 130	46 558	172 348
1982	51 654	54 405	18 538	45 570	170 167
1983	50 685	55 783	19 518	41 270	167 256
1984	49 615	54 927	19 288	40 355	164 185
1985	49 512	60 226	19 113	38 444	167 295
1986	49 137	63 608	19 107	38 088	169 940
1987	48 295	60 265	19 734	32 089	160 383
1988	47 238	64 625	20 793	31 133	163 789
1989	47 959	65 096	21 188	29 563	163 806
1989 ± % gegen 1988	1,5	0,7	1,9	-5,0	0,01

¹⁾ Die untere Erfassungsgrenze wurde auf 1 ha Betriebsfläche oder den Erzeugungswert von mindestens 1 ha LF festgelegt.

²⁾ Haus- und Kleingärten sowie Rasenflächen usw.

Übersicht 17

Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland im Verkaufsanbau¹⁾

Land	1987	1988	1989	1989 gegenüber	
				1987 ²⁾	1988
	ha			%	
Bundesgebiet	43 713	50 445	49 809	6,7	-1,3
Schleswig-Holstein	4 562	4 830	4 712	1,6	-2,4
Hamburg	616	773	645	2,3	-16,6
Niedersachsen	7 188	9 022	9 586	15,5	6,3
Bremen	7	9	9	13,4	0,0
Nordrhein-Westfalen	10 862	12 537	11 969	5,0	-4,5
Hessen	4 074	4 487	4 470	4,7	-0,4
Rheinland-Pfalz	4 806	5 607	5 819	10,0	3,8
Baden-Württemberg	5 937	5 968	5 600	-2,9	-6,2
Bayern	5 431	6 963	6 755	11,5	-3,0
Saarland	188	207	202	3,7	-2,4
Berlin (West)	42	42	42	0,0	0,0

¹⁾ Nur wichtige Gemüsearten, die jährlich erhoben werden, einschließlich nicht ertragsfähiger Anbauflächen von Spargel.

²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinsszins.

Übersicht 18

Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	1988			1989		
	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t
Weißkohl	6 060	643	389 690	5 391	652	351 536
Rotkohl	2 334	489	114 107	2 229	504	112 217
Wirsing	1 596	296	47 188	1 395	304	42 336
Grünkohl	949	180	17 083	817	189	15 439
Rosenkohl	494	133	6 574	384	132	5 052
Blumenkohl	3 684	255	93 839	4 241	254	107 874
Chinakohl	1 170	340	39 719	1 012	381	38 536
Kohlrabi	1 621	235	38 041	1 618	255	41 247
Kopfsalat	3 682	207	76 281	3 588	229	82 281
Spinat	2 630	147	38 658	2 665	157	41 904
Möhren	3 896	383	149 055	4 393	402	176 612
Karotten	864	212	18 314	990	211	20 906
Knollensellerie	1 434	308	44 212	1 489	320	47 699
Rote Rüben	663	341	22 621	666	355	23 665
Rettich	879	275	24 178	706	275	19 328
Porree	1 701	255	43 439	1 605	271	43 439
Speisezwiebeln	2 906	375	108 876	3 107	390	121 095
Spargel, ertragfähig	4 604	36	16 444	4 790	37	17 633
Frischerbsen ¹⁾	1 907	50	9 565	1 706	48	8 231
Grüne Pflückerbohnen	3 788	108	41 069	3 574	112	40 014
Dicke Bohnen ¹⁾	739	52	3 798	693	49	3 401
Gurken	1 804	259	46 718	1 672	275	45 994
Zusammen	49 411	281	1 389 470	48 734	289	1 406 458
Endiviensalat	446	224	10 005	6 319 ³⁾	216 ³⁾	136 617 ³⁾
Feldsalat	419	83	3 491			
Tomaten	83	463	3 846			
Meerrettich	143	90	1 291			
Rhabarber	336	240	8 066			
Sonstige Arten	4 306	.	85 819			
Gemüse insgesamt ²⁾	55 144	272	1 501 988	55 053	280	1 543 075

¹⁾ Erntemenge und Ertrag gedroschen ohne Hülsen.

²⁾ Ohne nicht ertragsfähige Anbauflächen von Spargel: 1988 = 1 034 ha, 1989 = 1 078 ha.

³⁾ Geschätzt.

Übersicht 19

Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse im Verkaufsanbau unter Glas¹⁾

Gemüseart	1988		1989	
	Anbauflächen ha	Erntemengen t	Anbauflächen ha	Erntemengen t
Kohlrabi	114	4 858	113	4 891
Kopfsalat	164	7 340	184	8 398
Gurken	192	29 571	230	39 463
Tomaten	172	15 242	184	17 648
Rettich	95	4 202	97	4 895
Radies	60	1 419	57	1 419
Sonstiges	194	5 660	223	8 749
Insgesamt	1 169	70 439	1 272	87 828

¹⁾ Hoch- und Niederglas zusammen.

Anbau von Blumen und Zierpflanzen und Erzeugung von Topfpflanzen für den Verkauf

Gliederung	Anbau von Zierpflanzen						Erzeugung von Topfpflanzen unter Glas, Fertigware			
	Freiland ha			unter Glas ha			1000 Stück			
	1981	1984	1988	1981	1984	1988	Gliederung	1981	1984	1988
Grundfläche	3 684	3 904	3 986	2 420	2 485	2 402	insgesamt	347 291	369 473	481 017
Vermehrung, Anzucht	1 118	1 185	1 339	1 142	1 331	1 231	darunter:			
Anbau zum Schnitt	1 948	2 014	2 038	1 182	1 013	925	Cyclamen	21 462	21 152	21 996
darunter:							Lorraine- und			
Rosen	197	192	172	234	228	227	Elatior-Begonien	14 568	14 272	15 404
Nelken	23	26	29	117	91	59	Hortensien	2 881	2 991	3 518
Chrysanthemen	264	231	195	338	299	268	Topfchrysanthemen	15 650	18 227	17 695
Gladiolen	119	86	47	.	.	.	Azaleen	19 521	20 415	21 650
Zwiebelblumen	81	64	43	165	90	73	Ericen	30 400	36 117	41 991
Freesien				45	31	25	Pelargonien	70 008	74 368	86 739
Gerbera				71	64	52	Tulpen	20 765	20 770	9 963
Schnittgrün				39	36	35	Hyazinthen	5 769	4 545	3 510
							Sonstige blühende			
							Topfpflanzen	94 963	110 940	110 349
							Weihnachtssterne	12 055	13 237	18 599
							Grün- und Blattpflanzen	30 642	26 162	27 347
							Kakteen	8 607	6 277	4 633

Wie die Ergebnisse der Baumobsterhebungen zeigen, sind die Anbauflächen von Baumobst für den Verkauf zwischen 1982 und 1987/88 von 42 296 ha um 3,7 % auf 40 720 ha gesunken (Übersicht 21). Besonders ausgeprägt war — als Folge der erheblichen Marktstörungen der letzten Jahre und der damit verbundenen Preis- und Einkommenseinbußen der Erzeuger — der Rückgang der Anbauflächen für Sauerkirschen. Dagegen wurde die Apfelfläche nach dem stärkeren Rückgang zwischen 1977 und 1982 in den letzten Jahren wieder leicht ausgedehnt, so daß sich der Anteil an der gesamten Anbaufläche auf über 65 % erhöht hat. Zweitwichtigste Obstart mit einem Anteil von knapp 11 % sind trotz des deutlichen Rückgangs die Sauerkirschen, gefolgt von Süßkirschen (9 %), Pflaumen/Zwetschen (9 %) und Birnen (5 %).

Die Obsternte 1989 betrug knapp 3 Mio. t und lag damit um 26 % niedriger als im Vorjahr, in dem eine außergewöhnlich hohe Erntemenge erzielt wurde (Übersicht 22). Der Rückgang war vor allem auf die relativ niedrige Ernte im Hausgarten- und Streuobstanbau zurückzuführen, während der Marktobstbau einen wesentlich geringeren Rückgang verzeichnete. Knapp 59 % der Erntemenge entfielen auf Äpfel, 12 % auf Birnen, 11 % auf Pflaumen und Zwetschen sowie je 4 % auf Johannisbeeren und Süßkirschen (Schaubild 3).

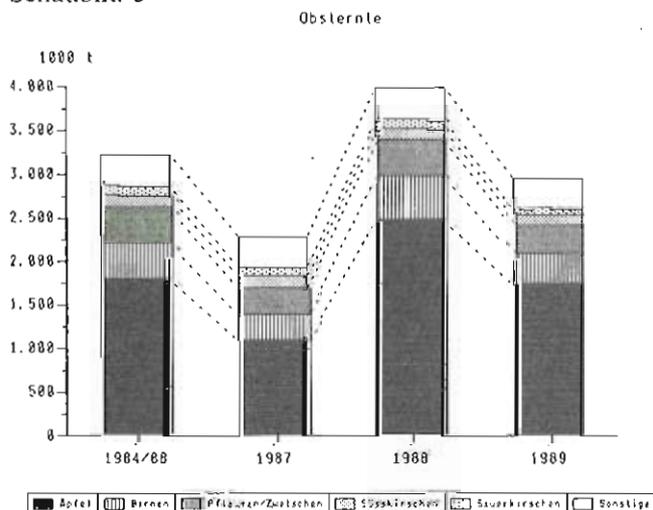
Während der Anteil des Eigenverbrauchs am Gesamtertrag gegenüber dem Vorjahr unverändert blieb, stieg der Anteil des verkauften Ernterobstes aufgrund der niedrigeren Ernte auf 29 % an. Von der Apfelernte wurden sogar 36 % als Ernterobst verkauft, nachdem der Anteil im Vorjahr nur bei 28 % gelegen hatte (Übersicht 23).

Übersicht 21

Anbau von Baumobst für den Verkauf

Obstart	Anbaufläche in ha		1987/88 ± % gegen 1982
	1982	1987/88	
Äpfel	26 351	26 603	1,0
Birnen	2 111	1 909	- 9,6
Süßkirschen	3 920	3 819	- 2,6
Sauerkirschen	5 895	4 422	-25,0
Pflaumen, Zwetschen	3 526	3 518	- 0,2
Mirabellen, Renekloden	300	305	1,7
Pflirsiche	141	116	-17,7
Aprikosen	52	28	-46,2
Insgesamt	42 296	40 720	- 3,7

Schaubild 3



Übersicht 22

Obsternte

Obstart	Erntemengen in t				
	1985	1986	1987	1988	1989
Äpfel	1 409 700	2 180 110	1 077 359	2 467 000	1 726 505
Birnen	334 876	498 884	294 072	498 220	347 136
Süßkirschen	135 965	138 576	138 334	128 735	121 027
Sauerkirschen	112 813	110 861	112 562	104 095	82 638
Pflaumen und Zwetschen	447 781	419 265	307 370	413 131	321 044
Mirabellen und Renekloden	33 437	34 078	29 370	32 199	28 090
Aprikosen	1 753	2 046	1 809	1 591	1 700
Pfirsiche	18 170	31 191	23 367	25 440	24 444
Erdbeeren	46 893	50 433	53 530	54 968	53 607
Johannisbeeren	126 843	131 600 ¹⁾	130 330 ¹⁾	141 710 ¹⁾	128 266 ¹⁾
Stachelbeeren	75 554	80 600 ¹⁾	81 727 ¹⁾	86 128 ¹⁾	74 167 ¹⁾
Himbeeren	25 171	24 900 ¹⁾	25 198 ¹⁾	28 041 ¹⁾	30 007 ¹⁾
Walnüsse	7 126	13 083	6 126	14 214	11 801
Insgesamt	2 776 082	3 715 627	2 281 154	3 995 472	2 950 432

¹⁾ Geschätzt.

Übersicht 23

Verwendung der Obsternte 1989

Obstart	Vom Gesamtertrag entfielen auf									nicht abgeerntet		
	Eigenverbrauch			Verkauf als								
				Erf Obst			Verwertungsobst					
	1987	1988	1989	1987	1988	1989	1987	1988	1989	1987	1988	1989
	%											
Äpfel	43	40	38	33	28	38	22	28	24	2	4	2
Birnen	62	53	59	18	16	17	17	25	20	3	6	4
Süßkirschen	54	57	58	22	23	22	13	14	12	11	8	8
Sauerkirschen	49	51	45	9	13	14	39	33	36	3	3	3
Pflaumen und Zwetschen	58	50	51	25	25	30	12	19	14	5	6	5
Mirabellen und Renekloden	88	72	68	14	15	17	18	13	15	-	-	-
Aprikosen	67	77	71	20	14	18	13	9	11	-	-	-
Pfirsiche	65	71	60	25	20	28	10	9	12	-	-	-
Walnüsse	80	72	74	17	22	21	3	6	5	-	-	-
Johannisbeeren	74	74	78	8	10	10	16	16	15	-	-	-
Stachelbeeren	76	74	78	8	10	11	16	16	13	-	-	-
Himbeeren	78	75	76	11	14	14	11	11	10	-	-	-
Obst insgesamt ¹⁾	52	47	47	25	24	29	20	25	21	3	4	3

¹⁾ Ohne Erdbeeren.

Gemüse- und Obsternte in der EG

1988 wurden in der EG 45,9 Mio. t Gemüse erzeugt, das waren etwa 0,7 % mehr als im Vorjahr. Knapp 25 % der Produktion entfielen auf Tomaten, 14 % auf Blatt- und Stengelgemüse und 12 % auf Kohl. Wichtigster Produktionsstandort in der EG (12) mit einem Anteil von 28 % an der Gesamterzeugung des Jahres 1988 ist Italien, gefolgt von Spanien (21 %), Frankreich (15 %), dem Vereinigten Königreich und Griechenland (je 8 %) sowie den Niederlanden (7 %). Mit 41 % bzw. 32 % entfällt bei Tomaten sowie Blatt- und Stengelgemüse der jeweils größte Produktionsanteil auf Italien, während das Vereinigte Königreich mit einem Anteil von 23 % im Jahre 1988 der bedeutendste Erzeuger von Kohl in der EG ist (Übersicht 24).

Insbesondere aufgrund der deutlich angestiegenen Erzeugung von Tafeläpfeln (+ 15,7 %) und Zitrusfrüchten (+ 5,4 %) ist die Obsternte im Jahre 1988 in der EG (12) gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % angestiegen und lag mit 31,5 Mio. t genau so hoch wie im Jahre 1986 (Übersicht 25). Bedeutendster Erzeuger von Obst in der EG ist Italien mit einem Anteil von 35 % an der Gesamtproduktion des Jahres 1988, gefolgt von Spanien (25 %), der Bundesrepublik Deutschland (12 %) sowie Frankreich und Griechenland (je 11 %). Auch auf EG-Ebene sind Äpfel die bedeutendste Obstart — der Anteil der Tafeläpfel an der Gesamterzeugung lag 1988 bei 28 % — gefolgt von Zitrusfrüchten (26 %) sowie Pfirsichen und Tafelbirnen (je 8 %).

Übersicht 24

Erzeugung¹⁾ von Gemüse in der EG
in 1000 t

Mitgliedstaat	Kohl				Blatt- und Stengelgemüse		Tomaten		Gemüse insgesamt	
	insgesamt		Blumenkohl		1987	1988	1987	1988	1987	1988
	1987	1988	1987	1988						
Belgien	146	158	57	61	381	341	175	205	1 173	1 242
Dänemark	60	.	11	.	19	.	15	16	250	16
Bundesrepublik Deutschland	534	708	75	94	230	250	19	19	1 907	2 271
Griechenland	237	228	54	54	277	267	1 665	1 655	3 753	3 616
Spanien	750	742	234	248	1 413	1 350	2 447	2 596	9 780	9 812
Frankreich	745	842	466	568	1 256	1 371	709	743	6 564	6 871
Irland	76	76	12	13	10	11	14	15	291	300
Italien	930	909	598	589	2 145	2 125	4 860	4 637	13 485	12 991
Luxemburg	1	0	—	—	1	1	0	0	9	8
Niederlande	305	324	44	50	442	451	547	567	3 027	3 157
Portugal	166	158	19	18	30	30	670	715	1 760	1 800
Ver. Königreich	1 244	1 253	391	393	392	407	132	137	3 568	3 761
EG (10)	4 276	4 500	1 707	1 822	5 155	5 225	8 133	7 993	34 027	34 253
EG (12)	5 192	5 400	1 961	2 088	6 621	6 604	11 251	11 304	45 567	45 865

¹⁾ Unterschiedliche Erhebungsgrundlage der geernteten Erzeugung in den einzelnen Ländern; Eigenverbrauch geschätzt.

Übersicht 25

Erzeugung¹⁾ von Obst in der EG
in 1000 t

Mitgliedstaat	Tafeläpfel		Tafelbirnen		Pflirsiche		Kirschen		Pflaumen		Erdbeeren		Zitrusfrüchte		Obst ²⁾ insgesamt	
	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988
Belgien	234	266	91	84	0	0	23	16	3	6	27	28	—	—	385	407
Dänemark	27	45	3	4	—	—	10	11	1	1	7	9	—	—	50	72
Bundesrepublik Deutschland	1 057	2 365	285	470	23	25	233	222	322	421	54	55	—	—	2 219	3 829
Griechenland	303	267	120	91	548	556	35	35	3	3	6	6	776	983	2 913	3 469
Spanien	971	828	521	459	545	603	69	47	134	141	231	243	4 504	3 847	8 874	7 858
Frankreich	1 988	1 924	439	345	373	341	101	73	203	229	100	95	35	40	3 680	3 514
Irland	9	9	0	0	—	—	—	—	0	0	4	5	—	—	14	15
Italien	2 236	2 326	894	981	1 190	1 062	145	128	148	157	191	191	2 314	3 187	9 948	10 890
Luxemburg	3	5	0	0	—	—	0	0	1	1	0	0	—	—	4	6
Niederlande	340	363	140	84	0	0	3	2	8	5	25	26	—	—	521	483
Portugal	88	74	45	41	28	30	9	11	9	9	2	3	148	136	583	510
Ver. Königreich	289	258	63	32	—	—	4	2	36	24	54	52	—	—	499	420
EG (10)	6 484	7 829	2 036	2 091	2 134	1 984	553	488	723	846	467	466	3 124	4 211	20 235	23 103
EG (12)	7 543	8 731	2 602	2 591	2 707	2 616	630	546	866	996	701	711	7 776	8 193	29 687	31 471

¹⁾ Unterschiedliche Erhebungsgrundlage der geernteten Erzeugung in den einzelnen Ländern; Eigenverbrauch geschätzt.

²⁾ Kern-, Stein-, Beeren-, Schalenobst, Tafeltrauben, -oliven, Erdbeeren u. Zitrusfrüchte. Ohne Äpfel- und Birnenerzeugung zur Obstweinerstellung in Frankreich.

1.2.3 Außenhandel

Obst und Gemüse

Die Bundesrepublik Deutschland importierte im Wirtschaftsjahr 1988/89 etwas mehr als 7 Mio. t Obst und Gemüse, das waren 3,5 % weniger als im Wirtschaftsjahr zuvor (Übersicht 26). Dieser Rückgang ist vor allem auf die hohe Obsternte in der Bundesrepublik im Jahre 1988 zurückzuführen, die zu einem deutlichen Rückgang (— 22,6 %) der Frischobstimporte (ohne

Südfrüchte) auf 1,5 Mio. t führte. Von der gesamten Importmenge an Frischobst, die zu 77 % aus EG-Ländern stammte, entfielen 36 % auf Äpfel, 18 % auf Tafeltrauben und 16 % auf Pflirsiche (Übersicht 27). Dagegen ist die Einfuhr von frischen Zitrusfrüchten, wovon allein zwei Drittel auf Spanien entfielen, im Wirtschaftsjahr 1988/89 um 1,7 % angestiegen. Ebenso war bei den übrigen frischen Südfrüchten — das sind vor allem (zu 88 %) Bananen — ein deutlicher Anstieg (+ 14,9 %) zu verzeichnen. 63 % der Importe stammten aus Ecuador, Panama und Costa Rica. Wie

in den Vorjahren haben sich die Einfuhren von Gemüse (+ 2,6 %) und Gemüsekonserven (+ 3,0 %) weiter erhöht. Mengenmäßig die größte Bedeutung unter den Frischgemüseimporten, die zu 37 % aus den Niederlanden und zu 87 % aus der EG insgesamt stammten, hatten Tomaten (20 %) gefolgt von Gurken und Speisewiebeln (je 16 %). In Vergleich zur Einfuhr spielt die Ausfuhr von Gemüse und Obst nur eine untergeordnete Rolle.

Die Mitgliedstaaten der EG importierten im Jahre 1988 annähernd 6,6 Mio. t Obst und Südfrüchte aus Drittländern, das waren fast 10 % mehr als im Vorjahr (Übersicht 28). Dagegen sind die Importe aus anderen Mitgliedstaaten der EG geringfügig (- 1,7 %) zurückgegangen; der Anteil an den Gesamtimporten von 12,9 Mio. t sank dadurch von 52 % auf 49 %. 29 % der Gesamtimporte und 23 % der Drittlandsimporte entfielen auf die Bundesrepublik Deutschland, 20 % der Gesamt- und 18 % der Drittlandsimporte auf Frankreich und 18 % der Gesamt- und 19 % der Drittlandsimporte auf das Vereinigte Königreich.

Die gesamten Exporte der EG-Mitgliedstaaten lagen im Jahre 1988 bei 7,3 Mio. t, davon entfielen knapp 1,4 Mio. t (18,6 %) auf Drittländer (Übersicht 29). Gegenüber dem Vorjahr sind die Drittlandsexporte um 11 % gesunken. Damit umfaßte die Exportmenge an Obst und Südfrüchten in Drittländer nur ein Fünftel der Importmenge. Bedeutendstes Exportland mit einem Anteil von 42 % an den Gesamtexporten war im Jahre 1988 Spanien, gefolgt von Italien (24 %) und Frankreich (14 %).

An Gemüse importierten die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft 1988 etwa 22,3 Mio. t, davon 10,4 Mio. t (47 %) aus Drittländern. Von den gesamten Drittlandsimporten wurden 44 % in die Niederlande, 11 % in die Bundesrepublik Deutschland und 9 % nach Frankreich eingeführt. Die gesamten Gemüseexporte der Mitgliedstaaten der EG umfaßten im Jahre 1988 rund 12,6 Mio. t, davon waren jedoch nur 11 % Exporte in Drittländer. Die gesamten Drittlandsimporte waren damit mehr als siebenmal so hoch wie die Drittlandsexporte. Sowohl bei den Exporten innerhalb

Übersicht 26

Einfuhr von Gemüse und Obst in die Bundesrepublik Deutschland nach Ursprungsländern 1000 t

Art und Herkunft	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89
Frischgemüse	1 963,7	1 984,2	2 124,0	2 178,5
EG — 12 —	1 736,4	1 761,6	1 832,4	1 894,7
dar.: Niederlande	801,8	839,0	806,4	808,3
Italien	304,9	320,1	350,4	330,4
Spanien	287,5	298,4	328,1	334,1
Drittländer	227,3	222,6	291,6	283,8
Gemüsekonserven	779,3	753,1	810,7	835,3
EG — 12 —	665,5	620,9	653,5	666,5
dar.: Frankreich	167,8	142,5	139,5	148,4
Italien	152,5	155,1	183,0	197,4
Niederlande	192,6	179,5	179,0	184,2
Drittländer	113,8	132,2	157,2	168,8
Frischobst	1 637,2	1 558,5	1 986,5	1 536,8
EG — 12 —	1 298,9	1 204,1	1 574,1	1 175,8
dar.: Italien	813,4	716,9	891,4	691,1
Frankreich	197,3	168,7	279,5	148,4
Drittländer	338,3	354,4	412,4	361,0
Obstkonserven ¹⁾	494,3	538,6	515,8	490,7
EG — 12 —	305,2	315,0	290,8	258,9
dar.: Italien	108,6	116,4	99,2	89,9
Drittländer	188,8	223,6	225,0	231,8
Frische Zitrusfrüchte	993,6	1 050,2	1 008,6	1 026,1
EG — 12 —	705,4	745,2	732,4	764,8
dar.: Spanien	539,3	622,9	671,3	683,3
Drittländer	288,2	305,0	276,2	261,3
dar.: Israel	91,1	105,7	79,4	65,8
Marokko	89,5	79,3	87,9	84,2
Andere frische Südfrüchte	683,6	774,7	817,1	939,0
EG — 12 —	0,2	9,5	22,2	29,9
Drittländer	683,4	765,2	794,9	909,1
dar.: Ecuador	148,3	154,4	138,7	173,1
Costa Rica	112,8	137,8	160,7	190,8
Panama	187,3	196,1	199,7	225,1
Insgesamt	6 551,7	6 659,3	7 262,7	7 006,4
dar.: EG — 12 —	4 711,6	4 656,3	5 105,4	4 790,6
Drittländer	1 839,8	2 003,0	2 157,3	2 215,8

¹⁾ Einschließlich Konserven aus Zitrusfrüchten und gefrorenes Obst.

der EG als auch bei der Ausfuhr in Drittländer hatten die Niederlande mit 37 % bzw. 50 % jeweils den mit Abstand größten Anteil.

Übersicht 27 Einfuhr von frischem Obst und Gemüse in die Bundesrepublik Deutschland 1000 t

Frischobst	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	Frischgemüse	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89
Äpfel	653,5	585,9	852,4	550,1	Weißkohl	9,8	9,8	29,4	10,3
Birnen und Quitten	115,0	118,9	162,7	140,6	Rotkohl	3,0	1,8	5,8	2,0
Kirschen	23,1	24,6	33,9	29,9	Wirsing	6,2	7,3	7,4	7,4
Pflaumen	26,3	22,1	37,6	25,2	Rosenkohl	33,7	44,6	35,1	39,5
Aprikosen	31,2	16,2	33,1	27,2	Blumenkohl	126,8	120,7	146,7	139,8
Pfirsiche	246,1	220,4	288,9	239,4	Kopfsalat	109,9	119,2	141,5	161,3
Erdbeeren	75,5	101,7	105,7	97,5	Endivien, Chicorée u. a.	79,5	85,7	77,3	73,7
sonst. Beerenfrüchte	27,7	18,2	24,4	28,6	Spargel	21,8	26,0	24,8	31,8
Tafeltrauben	304,1	320,7	319,1	279,9	Karotten	102,3	115,5	127,1	135,3
Melonen	105,3	104,0	121,0	109,6	Knollensellerie	16,2	11,7	12,5	14,6
Orangen	533,4	565,3	546,5	499,4	Erbsen	1,3	1,8	1,4	1,7
Zitronen	116,0	118,1	110,4	121,2	Bohnen	16,0	16,8	15,4	14,7
Mandarinen, Clementinen	263,3	275,9	260,8	317,1	Kleine Gurken	90,7	64,5	67,6	54,6
sonst. Zitrusfrüchte	80,9	90,9	91,0	88,5	Andere Gurken	270,4	274,7	287,1	294,3
Bananen	633,1	702,6	708,8	822,4	Tomaten	391,7	389,7	421,6	430,9
Ananas	37,7	37,4	38,1	35,7	Speisewiebeln	360,1	363,3	348,8	349,4
					Porree	31,7	32,7	35,1	36,9
					Gemüsepaprika	143,2	140,5	159,3	163,9

Übersicht 28

Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern
nach Ländergruppen¹⁾ 1988
1000 t

Einfuhrland	Herkunftsland			Herkunftsland		
	EG (12)	Dritt- länder	Insge- samt	EG (12)	Dritt- länder	Insge- samt
	Obst und Südfrüchte, frisch, getrocknet, Nüsse			Gemüse, frisch, gekühlt, gefroren		
Belgien/Luxemburg	413	436	849	1 580	800	2 381
Dänemark	149	89	238	201	37	238
Bundesrepublik Deutschland	2 284	1 495	3 783	4 020	1 136	5 157
Griechenland	5	36	40	31	37	68
Spanien	48	415	463	468	691	1 159
Frankreich	1 334	1 214	2 548	1 516	973	2 489
Irland	109	48	157	180	36	216
Italien	275	782	1 058	659	698	1 357
Niederlande	632	775	1 419	1 755	4 643	6 398
Portugal	51	56	107	275	745	1 020
Vereinigtes Königreich	1 033	1 253	2 286	1 160	644	1 805
EG	6 333	6 599	12 948	11 845	10 441	22 288

¹⁾ Differenzen entstehen durch Unterdrückung von Einzelangaben.

Übersicht 29

Ausfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern
nach Ländergruppen¹⁾ 1988
1000 t

Ausfuhrland	Bestimmungsland			Bestimmungsland		
	EG (12)	Dritt- länder	Insge- samt	EG (12)	Dritt- länder	Insge- samt
	Obst und Südfrüchte, frisch, getrocknet, Nüsse			Gemüse, frisch, gekühlt, gefroren		
Belgien/Luxemburg	285	14	299	1 376	70	1 446
Dänemark	2	4	6	257	27	284
Bundesrepublik Deutschland	109	33	142	742	67	809
Griechenland	240	90	330	52	4	56
Spanien	2 543	561	3 104	1 232	177	1 409
Frankreich	876	140	1 016	2 104	136	2 240
Irland	13	—	13	40	10	50
Italien	1 278	472	1 750	898	122	1 021
Niederlande	565	42	607	4 160	711	4 885
Portugal	18	6	24	21	7	28
Vereinigtes Königreich	52	4	56	284	95	384
EG	5 980	1 366	7 347	11 170	1 427	12 612

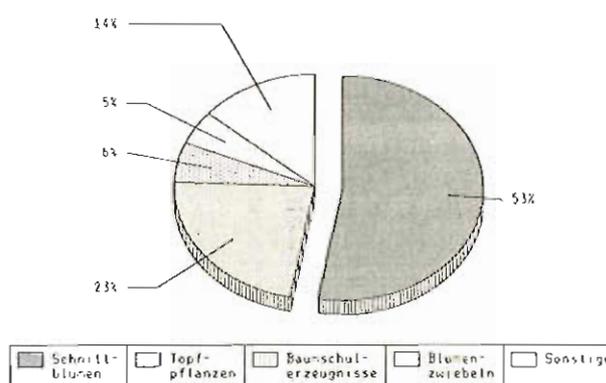
¹⁾ Differenzen entstehen durch Unterdrückung von Einzelangaben.

Einfuhr von Blumen

Entsprechend dem Trend der vergangenen Jahre sind die Einfuhren von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels in die Bundesrepublik Deutschland weiter angestiegen. Im Jahre 1989 betrug der Wert der gesamten Importe etwa 2,9 Mrd. DM, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 4,6 % (Übersicht 30). Der größte Teil (91 %) der Importe kam aus Mitgliedstaaten der EG, alleine 73 % aus den Niederlanden. Den mit Abstand größten Anteil am gesamten Importwert hatten Schnittblumen mit 53 %, gefolgt von Topfpflanzen mit 23 % (Schaubild 4).

Der Wert der Schnittblumenimporte erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % auf 1,55 Mrd. DM. Davon entfielen allein 83 % auf die Niederlande, die damit ihre herausragende Stellung bei Schnittblumeneinfuhren in die Bundesrepublik behaupten konnten (Schaubild 5). Der Importwert der Topfpflanzen erhöhte sich um 6,1 % auf 0,67 Mrd. DM; auch hieran hatten die Niederlande mit 65 % den größten Anteil (Schaubild 6).

Schaubild 4

Einfuhrwerte von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels 1989¹⁾

¹⁾ vorläufig

Einfuhr von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels in die Bundesrepublik Deutschland

Erzeugnis	1984	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾	1984	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾
	1000 t						Millionen DM					
Lebende Pflanzen und Waren d. Blumenhandels												
insgesamt	389,1	395,8	427,2	460,6	506,6	544,7	2 438,2	2 410,7	2 577,8	2 696,4	2 808,3	2 937,0
dav. EG — 12 —	356,5	363,8	397,3	429,1	471,3	507,5	2 147,8	2 136,0	2 331,3	2 456,0	2 549,5	2 663,4
dar. Niederlande	269,7	278,9	299,9	324,6	355,8	386,3	1 716,1	1 750,7	1 878,3	1 976,0	2 047,3	2 132,4
Dänemark	40,0	42,7	45,1	48,3	53,9	58,5	156,0	169,5	186,8	204,8	216,2	232,1
Italien	22,6	17,3	21,2	23,3	25,3	26,6	189,7	129,1	146,9	148,5	153,3	174,5
Drittländer	32,6	32,0	29,9	31,5	35,3	37,2	290,4	274,7	246,5	240,4	258,8	273,6
davon:												
Blumenzwiebeln, trocken												
insgesamt	29,7	28,0	28,8	30,4	29,4	30,8	154,7	149,9	158,1	157,2	144,2	143,6
dav. EG — 12 —	29,4	27,7	28,6	30,2	29,2	30,6	152,8	147,4	156,5	155,8	142,9	142,1
dar. Niederlande	28,0	26,7	27,4	29,0	28,2	29,7	148,4	144,5	153,6	152,6	140,7	140,1
Drittländer	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	1,9	2,5	1,6	1,4	1,3	1,5
Gemüsepflanzen u. ähnl.²⁾												
insgesamt	24,7	27,8	24,4	26,8	31,3	33,2	24,7	27,8	28,0	26,3	32,6	34,8
dav. EG — 12 —	24,0	27,1	24,0	26,2	30,7	32,2	23,4	26,5	27,4	25,6	31,7	33,5
dar. Niederlande	23,5	26,8	23,5	25,6	30,0	31,5	21,7	25,2	25,9	24,3	30,1	32,1
Drittländer	0,7	0,7	0,4	0,6	0,6	1,0	1,3	1,3	0,6	0,7	0,9	1,3
Baumschulwaren												
insgesamt	41,4	39,8	42,3	43,1	48,1	48,0	116,5	125,8	144,4	156,8	181,1	171,2
dav. EG — 12 —	41,0	39,0	41,0	42,1	47,1	47,0	115,4	123,1	141,1	153,6	177,6	168,3
dar. Niederlande	26,7	24,4	25,1	26,5	29,9	31,7	85,7	87,6	98,2	110,3	129,2	127,5
Drittländer	0,4	0,8	1,3	1,0	1,0	1,0	1,1	2,7	3,3	3,2	3,5	2,9
Beet- u. Balkonpflanzen												
insgesamt	9,5	11,5	12,2	12,8	15,7	18,0	12,2	13,7	17,8	20,7	27,9	29,4
dav. EG — 12 —	9,4	11,4	12,1	12,6	15,5	17,5	11,8	13,3	16,9	20,4	27,1	27,6
dar. Niederlande	7,2	8,8	8,4	7,7	9,8	11,4	7,5	9,4	10,9	12,2	17,5	16,4
Drittländer	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,5	0,4	0,4	0,9	0,3	0,8	1,8
Jungpflanzen-Zierpflanzenbau- (Stecklinge)												
insgesamt	4,2	3,8	4,0	4,3	6,1	15,9	38,8	40,4	45,9	49,4	59,9	92,6
dav. EG — 12 —	3,6	3,0	3,3	3,4	5,1	15,0	23,5	23,2	28,7	30,0	38,7	70,4
Drittländer	0,6	0,8	0,7	0,9	1,0	0,9	15,3	17,2	17,2	19,4	21,2	22,2
Topfpflanzen												
insgesamt	91,4	95,8	112,4	125,4	140,1	150,7	455,5	500,2	578,6	604,4	631,1	669,3
dav. EG — 12 —	88,1	92,8	110,6	123,5	137,8	148,7	443,1	487,6	567,6	593,5	617,8	657,3
dar. Niederlande	58,1	62,3	76,4	86,4	98,3	105,3	293,5	329,3	386,9	395,7	417,9	436,7
Dänemark	21,2	22,0	23,7	25,7	25,9	29,4	119,4	127,0	145,2	159,6	158,1	178,6
Drittländer	3,3	3,0	1,8	1,9	2,3	2,0	12,4	12,6	11,0	10,9	13,3	12,0
Schnittblumen, frisch												
insgesamt	147,3	145,3	155,0	167,2	178,1	184,6	1 433,0	1 352,1	1 404,4	1 466,7	1 505,9	1 551,4
dav. EG — 12 —	129,4	128,4	140,6	152,6	163,1	170,3	1 257,8	1 193,1	1 264,5	1 339,7	1 375,3	1 427,0
dar. Niederlande	117,8	122,1	131,3	141,0	151,0	156,9	1 106,3	1 099,2	1 145,0	1 218,3	1 251,8	1 288,0
Italien	10,0	5,1	5,8	6,3	6,4	8,0	130,2	78,0	85,4	83,2	85,2	102,1
Drittländer	17,9	16,9	14,4	14,6	15,0	14,3	175,2	159,0	139,9	127,0	130,6	124,4
dar.: Nelken, frisch												
insgesamt	30,8	26,8	27,9	31,4	29,2	28,2	312,2	262,2	258,8	272,5	248,8	231,9
dav. EG — 12 —	21,5	18,0	20,8	24,4	22,4	21,8	230,2	189,9	198,7	220,6	198,6	185,7
dar. Niederlande	15,1	15,1	15,9	16,9	14,9	14,0	142,6	142,5	139,2	148,6	130,3	112,3
Drittländer	9,3	8,8	7,1	7,0	6,8	6,4	82,0	72,3	60,1	51,9	50,2	46,2
Rosen, frisch												
insgesamt	25,4	25,7	27,3	31,0	33,2	35,3	273,1	269,8	275,9	297,8	308,0	324,1
dav. EG — 12 —	23,2	23,7	25,1	28,3	30,4	32,6	244,9	242,7	247,0	266,0	276,0	291,2
dar. Niederlande	22,0	22,9	24,4	27,5	29,8	31,9	236,6	235,3	238,9	259,2	268,5	284,2
Drittländer	2,2	2,0	2,2	2,7	2,8	2,7	28,2	27,1	28,9	31,8	32,0	32,9
Schnittgrün und Beiwerk, frisch												
insgesamt	8,2	8,0	9,6	12,1	14,0	16,0	85,2	77,1	72,1	78,5	88,6	106,4
dav. EG — 12 —	3,0	2,3	3,1	3,8	3,9	4,3	33,0	23,0	24,6	25,9	26,7	27,7
Drittländer	5,2	5,7	6,5	8,3	10,1	11,7	52,2	54,1	47,5	52,6	61,9	78,7
Sonstige												
insgesamt	32,7	35,8	38,5	38,5	43,8	47,5	117,6	123,7	128,5	136,4	137,0	138,3
dav. EG — 12 —	28,6	32,1	34,0	34,7	38,9	41,9	87,0	98,8	104,0	111,5	111,7	109,5
Drittländer	4,1	3,7	4,5	3,8	4,9	5,6	30,6	24,9	24,5	24,9	25,3	28,8

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. ²⁾ Einschließlich Erdbeerpflanzen.

Schaubild 5

Schnittblumenimporte in die Bundesrepublik Deutschland
1985 bis 1989
Mio. DM

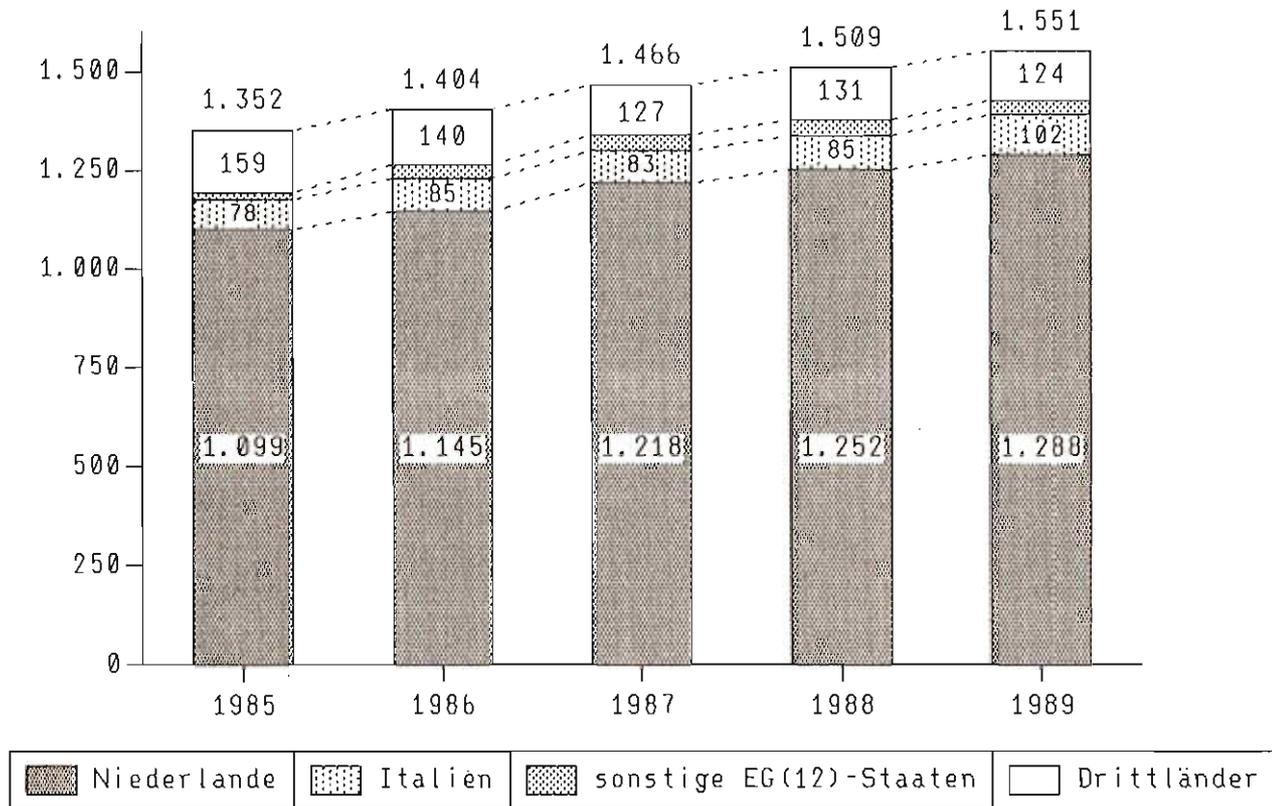
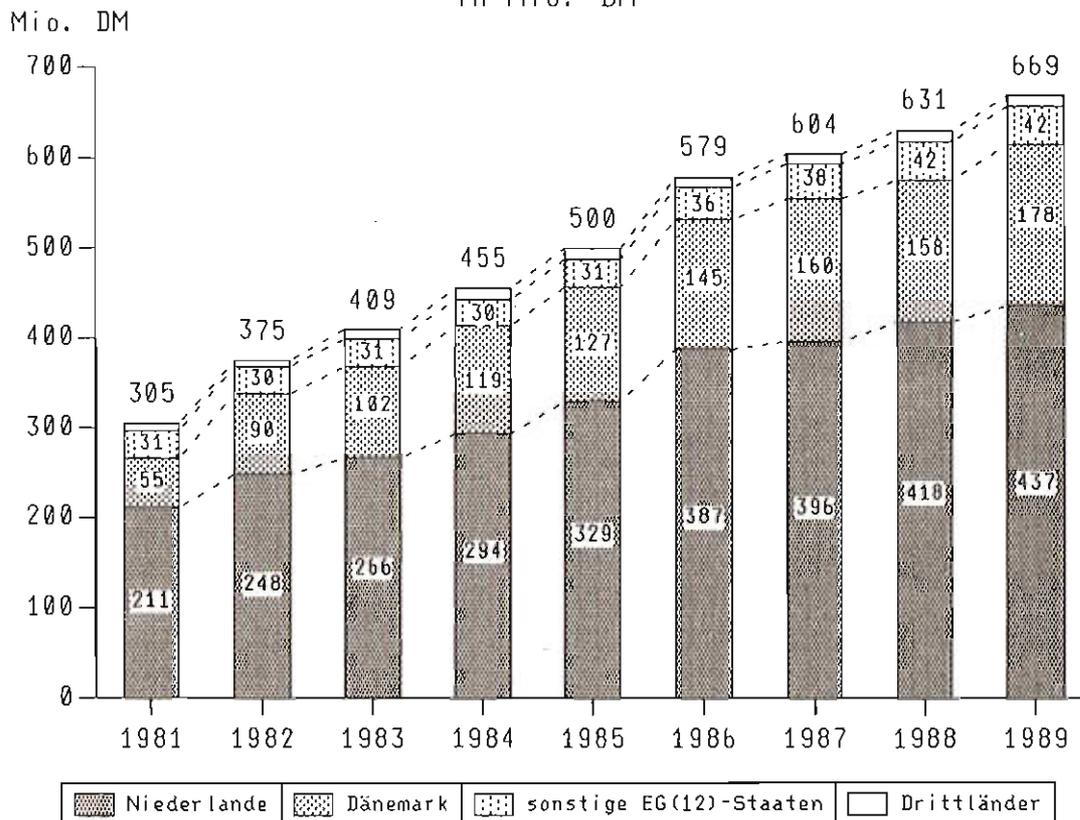


Schaubild 6

Topfpflanzenimporte in die Bundesrepublik Deutschland 1981 bis 1989
in Mio. DM



Übersicht 31

Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat in DM

Jahr	Frischgemüse	Gemüsekonserven ¹⁾	Frischobst	Obstkonserven ²⁾	Obst- und Gemüsesäfte	Obst und Gemüse zusammen	Nahrungsmittel	Privater Verbrauch	Obst und Gemüse in % des Privaten Verbrauchs
Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen (Haushaltstyp 1) ³⁾									
1970	7,48	3,99	10,44	2,99	1,39	26,29	183,05	517,63	5,1
1975	9,50	5,62	14,30	5,00	2,41	36,83	262,22	818,03	4,5
1980	14,43	7,16	18,33	5,98	2,57	48,47	328,76	1 170,80	4,1
1985	15,81	7,85	23,04	6,29	3,77	56,76	386,31	1 499,06	3,8
1986	15,44	7,56	24,34	6,68	3,81	57,83	326,32	1 571,12	3,7
1987	17,45	7,70	25,64	7,23	4,38	62,40	339,82	1 625,08	3,8
1988	17,53	7,78	24,42	7,40	5,02	62,15	338,83	1 668,46	3,7
Verbrauchergruppe mit mittlerem Einkommen (Haushaltstyp 2) ⁴⁾									
1970	10,24	6,69	16,16	5,07	3,42	41,58	326,62	1 089,17	3,8
1975	13,83	9,80	20,19	7,13	6,29	57,24	459,77	1 801,21	3,2
1980	17,55	12,32	22,83	8,69	8,32	69,71	585,67	2 443,15	2,9
1985	17,88	12,55	25,01	9,61	11,73	76,78	488,64	2 861,81	2,7
1986	17,93	11,71	26,98	9,41	13,75	79,78	497,25	3 031,74	2,6
1987	19,29	11,76	29,52	9,64	15,25	85,46	505,16	3 065,26	2,8
1988	19,92	12,16	28,34	9,72	16,66	86,80	516,02	3 309,06	2,6
Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen (Haushaltstyp 3) ⁵⁾									
1970	13,86	8,98	22,99	7,94	6,21	59,98	413,59	1 867,47	3,2
1975	18,11	12,17	27,81	10,87	9,90	78,86	582,01	2 849,49	2,8
1980	23,19	15,13	31,48	14,24	11,66	95,70	720,28	3 799,08	2,5
1985	27,71	17,68	35,65	13,65	16,63	111,32	603,25	4 518,59	2,5
1986	27,62	15,38	36,87	13,82	18,05	111,74	601,95	4 576,22	2,4
1987	30,43	15,07	38,71	13,93	19,67	117,81	616,40	4 646,56	2,5
1988	31,48	15,45	38,99	14,63	21,85	122,40	630,08	4 852,45	2,5

1) Einschließlich Trockengemüse und tiefgekühltes Gemüse.

2) Einschließlich Trockenobst, tiefgekühltes Obst, Schalenfrüchte und Marmelade.

3) 2-Personen-Haushalt von Renten- und Sozialhilfeempfängern.

4) 4-Personen-Haushalt von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen.

5) 4-Personen-Haushalt von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

1.2.4 Versorgung

Obst und Gemüse

Die Verbraucherausgaben für Obst und Gemüse haben sich im Jahre 1988 in den einzelnen Verbrauchergruppen unterschiedlich entwickelt: Während die Ausga-

ben in 2-Personen-Haushalten von Rentnern und Sozialhilfeempfängern erstmalig geringfügig gesunken sind (— 0,4 %), sind sie in Haushalten einkommensstärkerer Verbraucher weiter angestiegen (um 1,6 % bzw. 3,9 %), allerdings deutlich geringer als im Vorjahr (Übersicht 31). In der Zusammensetzung der Verbrauchsausgaben bestehen charakteristische Unter-

Übersicht 32

Verbrauch von Obst und Gemüse je Kopf der Bevölkerung
in kg

Wirtschaftsjahr	Frischobst ¹⁾²⁾³⁾	Zitrusfrüchte ²⁾³⁾	Schalenobst	Trockenobst	Gemüse ¹⁾⁴⁾
1978/79	93,3	28,6	2,9	1,1	76,6
1979/80	88,8	33,3	2,9	1,1	73,4
1980/81	84,0	28,2	2,8	1,2	64,2
1981/82	64,3	27,5	2,8	1,0	68,8
1982/83	94,2	27,0	3,2	1,2	69,0
1983/84	74,3	29,1	2,9	1,2	67,7
1984/85	85,0	26,3	3,0	1,4	72,5
1985/86	77,7	29,5	3,3	1,3	75,1
1986/87	94,4	34,8	3,6	1,5	77,4
1987/88	81,4	33,3	3,5	1,4	76,9
1988/89	102,6	34,2	3,7	1,5	82,9
1988/89 ± % gegen 1978/79 ⁵⁾	1,0	1,8	2,5	3,2	0,8
1987/88	26,0	2,7	5,7	7,1	7,8

1) Einschließlich nicht abgesetzter Mengen.

2) Einschließlich tropischer Früchte.

3) Ab 1980/81 mit geänderten Umrechnungskoeffizienten bei Zitrusfrüchten.

4) Einschließlich inländischer Verarbeitung und Einfuhr von Erzeugnissen in Frischgewicht.

5) Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinsszins.

Übersicht 33

**Verbrauch von Gemüse, Frischobst und Zitrusfrüchten
je Kopf der Bevölkerung in den EG-Mitgliedstaaten**
kg/Jahr

Mitgliedstaat	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88
	Gemüse¹⁾				Frischobst¹⁾				Zitrusfrüchte¹⁾			
Belgien/Luxemburg	86,0	91,3	92,9	91,1	48,7	50,9	50,6	55,5	16,8	23,1	20,0	20,0
Dänemark	60,3	70,4	77,1	79,7	37,8	38,7	47,4	48,7	10,2	12,3	14,2	15,4
Bundesrepublik Deutschland	72,5	75,1	77,4	76,9	85,0	77,7	94,4	81,4	26,3	29,5	34,8	33,3
Griechenland	196,9	228,1	195,4	204,7	74,1	74,0	76,1	49,5	60,1	35,7	59,8	43,6
Spanien	150,8	150,2	147,9	162,5	66,1	67,5	57,0	54,8	10,4	27,8	23,4	45,1
Frankreich	112,8	124,6	118,8	120,0	53,5	56,0	54,8	56,1	17,5	21,4	22,4	23,5
Irland	85,1	89,3	94,9	95,2	31,7	31,4	32,5	33,6	14,7	15,8	17,8	16,1
Italien	176,9	171,4	173,3	171,2	68,4	69,4	74,0	74,2	33,5	41,5	39,9	33,7
Niederlande	93,8	93,7	103,9	97,1	63,7	65,3	61,0	63,3	81,6	84,0	101,5	79,4
Portugal	117,8	121,5	122,9	124,6	37,0	35,1	29,8	35,8	12,9	12,8	13,4	14,3
Vereinigtes Königreich	80,1	91,9	86,2	69,5	46,0	34,0	35,8	37,8	13,5	14,5	15,9	25,8
EG (10)	110,1	115,6	114,1	110,3	62,7	59,4	64,2	61,4	26,7	29,7	32,7	31,6
EG (12)	115,2	119,7	118,5	117,0	62,3	59,6	62,3	59,8	24,3	28,9	31,0	32,7

¹⁾ Einschließlich Konserven und Säfte in Frischgewicht.

Übersicht 34

**Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten
für Zitrusfrüchte, Gemüse und Frischobst 1987/88**
1000 t

Mitgliedstaat	Verwend- bare Er- zeugung	Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ¹⁾	+ Ausfuhr, - Einfuhr- überschuß	Bestands- änderung	Inlands- verwen- dung	darunter Verbrauch für	
							Futter- zwecke	menschl. Er- nährung
Zitrusfrüchte²⁾								
B/L	—	470	254	— 216	—	216	—	205
DK	—	95	16	— 79	—	79	—	79
D	—	3 256	1 176	—2 080	—	2 080	—	2 041
GR	608	26	165	+ 139	—	468	—	436
E	4 514	23	2 428	+ 2 405	—	2 109	—	1 755
F	35	1 435	67	—1 368	—	1 423	—	1 308
IRL	—	67	7	— 60	—	59	—	57
I	2 305	134	366	+ 232	—	2 073	2	1 936
NL	—	1 994	802	—1 192	—	1 192	—	1 168
P	148	8	1	— 7	—	155	—	147
UK	—	1 478	8	—1 470	—	1 470	—	1 470
EG (10)	2 948	—	—	—	—	9 060	2	8 700
EG (12)	7 610	4 568	872	—3 696	—	11 324	2	10 602
Gemüse²⁾								
B/L	1 180	745	905	+ 160	—	1 020	29	934
DK	226	243	60	— 183	—	409	—	409
D	1 720	3 370	241	—3 129	—	5 149	—	4 709
GR	3 652	40	1 268	+ 1 228	—	2 424	—	2 045
E	9 428	141	2 012	+ 1 871	—	7 557	226	6 323
F	6 564	1 866	901	— 965	—	7 529	5	6 691
IRL	296	113	34	— 79	—	374	—	337
I	14 186	474	3 241	+ 2 767	—	11 419	160	9 828
NL	3 037	904	2 472	+ 1 568	—	1 469	23	1 429
P	1 760	30	635	+ 605	—203	1 455	44	1 280
UK	3 081	2 315	1 435	— 880	—	3 961	—	3 961
EG (10)	33 942	—	—	—	—	33 754	217	30 343
EG (12)	45 130	2 063	5 026	+ 2 963	—203	42 766	487	37 946
Frischobst²⁾								
B/L	396	706	469	— 237	—	633	12	569
DK	49	250	49	— 201	—	250	—	250
D	2 104	3 918	791	—3 127	— 20	5 251	—	4 986
GR	1 944	11	605	+ 594	—	1 350	29	494
E	2 811	465	644	+ 179	—	2 632	65	2 133
F	3 594	1 440	1 274	— 166	—	3 760	20	3 130
IRL	16	124	15	— 109	—	125	6	119
I	6 914	958	2 674	+ 1 716	—	5 198	100	4 258
NL	557	1 138	686	— 452	—	1 009	6	931
P	364	56	17	— 39	—	403	—	368
UK	418	1 820	103	—1 717	—	2 154	—	2 154
EG (10)	15 992	—	—	—	— 20	19 730	167	16 891
EG (12)	19 167	5 239	1 680	—3 559	— 20	22 765	232	19 392

¹⁾ Mitgliedstaaten gesamte Ein- und Ausfuhr; EG nur Ein- und Ausfuhr aus Drittländern.

²⁾ Einschließlich Konserven und Säfte in Frischgewicht.

Wirtschaftsjahr	Nahrungsmittel			Schnittblumen ¹⁾	Topfpflanzen ¹⁾
	insgesamt	dar.: Obst	dar.: Gemüse		
1980/81	89	56	34	40	79
1981/82	89	35	37	39	77
1982/83	95	66	39	40	75
1983/84	94	51	35	38	76
1984/85	96	57	37	30	73
1985/86	93	51	39	36	70
1986/87	94	56	38	36	69
1987/88	88	40	33	39	65
1988/89	91	55	37	36	64

¹⁾ Nach dem Produktionswert berechnet.

schiede zwischen den einzelnen Haushaltstypen. So wenden 2-Personen-Haushalte von Rentnern und Sozialhilfeempfängern einen deutlich höheren Anteil (67,5 % im Jahre 1988) an den gesamten Ausgaben für Frischprodukte auf als die übrigen Haushaltstypen (55,6 % bzw. 57,6 %), hingegen nur einen geringen Anteil (8,1 %) für Obst- und Gemüsesäfte.

Der Verbrauch von Frischobst je Kopf der Bevölkerung, der erheblich vom Niveau der inländischen Obsternte beeinflusst wird, ist im Wirtschaftsjahr 1988/89 infolge der außerordentlich hohen Obsternte um 26 % auf 102,6 kg angestiegen (Übersicht 32). Auch der Verbrauch von Zitrusfrüchten, Schalenobst und Trockenobst ist im Wirtschaftsjahr 1988/89 angestiegen, allerdings nicht so deutlich wie für Frischobst. Nach dem geringfügigen Rückgang im Vorjahr ist der Verbrauch von Gemüse um 7,8 % gestiegen und erreichte mit 82,9 kg das bisher höchste Niveau.

Innerhalb der EG bestehen deutliche Unterschiede im Pro-Kopf-Verbrauch von Obst und Gemüse (Übersicht 33): So lag im Jahre 1987/88 der Verbrauch von Gemüse in Italien mit 171,2 kg fast 2,5mal so hoch wie im Vereinigten Königreich. Die Bundesrepublik Deutschland lag im Pro-Kopf-Verbrauch in den letzten Jahren deutlich unter dem EG-Durchschnitt. Bei Frischobst hatte die Bundesrepublik dagegen in den vergangenen Jahren jeweils den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch und bei Zitrusfrüchten entsprach der Verbrauch in der Bundesrepublik in etwa dem EG-Durchschnitt.

Die EG ist ein bedeutender Nettoimporteur von Frischobst und Zitrusfrüchten. Der Einfuhrüberschuß betrug im Wirtschaftsjahr 1987/88 bei Zitrusfrüchten 3,7 Mio. t und bei Frischobst 3,6 Mio. t (Übersicht 34). Bei Gemüse überstiegen dagegen die Ausfuhren die Einfuhren um fast 3 Mio. t. Den mit Abstand höchsten Einfuhrüberschuß bei allen Produktgruppen wies im Wirtschaftsjahr 1987/88 die Bundesrepublik Deutschland auf. Bedeutendster Nettoexporteur von Frischobst und Gemüse war Italien, von Zitrusfrüchten Spanien.

Der Anteil der Inlandserzeugung am Gesamtverbrauch (Selbstversorgungsgrad) ist im Wirtschaftsjahr 1988/89 in der Bundesrepublik Deutschland infolge der guten Ernten sowohl bei Obst als auch bei Gemüse deutlich angestiegen, und zwar von 40 % auf 55 % bei Obst und von 33 % auf 37 % bei Gemüse (Übersicht 35).

Blumen und Zierpflanzen

Der monatär bewertete Verbrauch je Kopf der Bevölkerung von Blumen und Zierpflanzen ist im Wirtschaftsjahr 1988/89 erneut um 2,8 % auf 109 DM angestiegen. Geht man davon aus, daß Blumen und Zierpflanzen ganz überwiegend von Personen ab 16 Jahren gekauft werden, ergibt sich für diese Personengruppe ein Verbrauch von 141 DM (Übersicht 36).

Nach den laufenden Wirtschaftsrechnungen des Statistischen Bundesamtes sind die Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen im Jahre 1988 bei allen drei Haushaltstypen angestiegen. Besonders deutlich war die Steigerung bei den Haushalten des Typs II, deren Ausgaben sich insgesamt um 12,2 % erhöhten. Bei der Struktur der Ausgaben zeigen sich keine sehr großen Unterschiede: Bei allen Haushaltstypen liegt der Anteil der Schnittblumen an den gesamten Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen etwa bei 60 %. In 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern entfällt allerdings ein geringerer Anteil der Ausgaben als in den übrigen Verbrauchergruppen auf Geschenke für Dritte (Übersicht 37).

Übersicht 36

Verbrauch von Blumen und Zierpflanzen je Kopf der Bevölkerung in DM

Wirtschaftsjahr	Verbrauch je Kopf der Bevölkerung in DM ¹⁾	
	insgesamt	ab 16 Jahre
1980/81	92	120
1981/82	92	120
1982/83	102	133
1983/84	103	134
1984/85	103	134
1985/86	102	133
1986/87	104	133
1987/88	106	137
1988/89	109	141
1988/89 ± % gegen 1980/81 ²⁾ 1987/88	2,1 2,8	2,0 2,9

¹⁾ Nach dem Produktionswert berechnet.

²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinsszins.

Übersicht 37

Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen¹⁾
— DM je Haushalt —

Jahr	Schnittblumen		Zimmerpflanzen		Alle Ausgaben	
	zusammen	darunter für Geschenke an Dritte	zusammen	darunter für Geschenke an Dritte	insgesamt	darunter für Geschenke an Dritte
Haushaltstyp 1 ²⁾						
1974	39	12	11	3	51	15
1980	65	23	27	7	92	30
1984	66	22	33	7	99	29
1985	64	23	34	8	98	31
1986	66	22	32	7	98	29
1987	70	23	37	7	107	30
1988	71	20	42	7	113	27
1988 ±% gegen 1980 ⁵⁾	1,1	-1,7	5,7	0,0	2,6	-1,3
Haushaltstyp 2 ³⁾						
1974	77	28	21	7	98	34
1980	98	34	46	11	144	45
1984	102	30	56	15	158	45
1985	94	29	57	14	151	43
1986	90	30	69	17	159	46
1987	99	33	65	17	164	50
1988	110	36	74	19	184	55
1988 ±% gegen 1980 ⁵⁾	1,5	0,7	6,1	7,1	3,1	2,5
Haushaltstyp 3 ⁴⁾						
1974	135	49	35	10	170	60
1980	173	60	82	19	255	79
1984	175	60	95	22	270	82
1985	167	54	98	20	265	74
1986	161	58	100	24	261	82
1987	169	56	100	23	269	79
1988	182	59	108	25	290	84
1988 ±% gegen 1980 ⁵⁾	0,6	-0,2	3,5	3,5	1,6	0,8

1) Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen.

2) Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen; 2-Personen-Haushalt von Renten- und Sozialhilfeempfängern.

3) Verbrauchergruppe mit mittlerem Einkommen; 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt.

4) Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen; 4-Personen-Haushalt von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

5) Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

Übersicht 38

Index der Erzeugerpreise¹⁾
1985 = 100

Wirtschaftsjahr	Landwirtschaftliche Produkte				
	insgesamt	darunter			Gemüse
		pflanzliche Produkte	Obst	darunter Äpfel	
1977/78	97,1	93,7	126,2	112,5	87,5
1978/79	93,6	94,3	93,9	71,0	103,7
1979/80	97,7	98,6	101,6	59,2	88,4
1980/81	98,2	102,5	86,2	72,2	114,8
1981/82	106,6	110,1	160,4	163,3	102,8
1982/83	106,0	103,8	87,6	61,1	103,3
1983/84	105,5	111,2	116,1	117,7	119,6
1984/85	102,7	105,0	99,6	90,4	113,8
1985/86	97,6	99,6	104,7	108,8	92,7
1986/87	93,4	98,5	97,1	80,8	91,5
1987/88	91,2	98,4	100,1	105,5	111,1
1988/89	95,2	95,9	95,8	75,7	90,2
1988/89 ± % gegen 1977/78 ²⁾	-0,2	0,2	-2,5	-3,5	0,3
1987/88	4,4	-2,5	-4,3	-28,2	-18,8

1) Ohne Mehrwertsteuer.

2) Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

Der Anteil der Inlandserzeugung am Gesamtverbrauch (Selbstversorgungsgrad) ist im Wirtschaftsjahr 1988/89 bei Topfpflanzen geringfügig und bei Schnittblumen etwas stärker zurückgegangen. Mit 64 % lag der Selbstversorgungsgrad bei Topfpflanzen deutlich höher als bei Schnittblumen mit 36 % (Übersicht 35).

1.2.5 Preise, Löhne und Energie

Erzeugerpreise

Nach dem deutlichen Rückgang der vergangenen Jahre ist der Erzeugerpreisindex für landwirtschaftliche Produkte, berechnet auf der Basis 1985 = 100 (o. MwSt), im Wirtschaftsjahr 1988/89 um 4,4 % angestiegen. Diese günstigste Entwicklung ist auf die teilweise deutliche Preissteigerung bei tierischen Produkten zurückzuführen. Der Preisindex für pflanzliche

Produkte ist hingegen erneut gesunken, und zwar um 2,5 % (Übersicht 38).

Der Erzeugerpreisindex für Obst lag um 4,3 % niedriger als im Vorjahr, bei Äpfeln sogar um 28,2 %, was vor allem auf die sehr hohe Erntemenge des Jahres 1988 zurückzuführen ist. Ebenfalls aufgrund der gestiegenen Erntemengen lagen auch die Preise wichtiger Gemüsearten deutlich niedriger als im Vorjahr; der Erzeugerpreisindex für Gemüse insgesamt sank um 18,8 %.

Der Preisindex für Baumschulerzeugnisse, der auf Katalogpreisen basiert und die bei größeren Absatzmengen gängige Rabattpraxis nicht berücksichtigt, ist im Wirtschaftsjahr 1988/89 nur geringfügig (+ 0,7 %) angestiegen (Übersicht 39). Die Preise für Schnittblumen sind nach dem leichten Anstieg im Vorjahr im Durchschnitt um 6,5 % gesunken, am stärksten war der Preisrückgang bei Gladiolen (— 15,6 %). Dagegen haben sich die Topfpflanzenpreise im Durchschnitt leicht (+ 2,5 %) verbessert, am deutlichsten für Cyclamen (+ 3,9 %).

Übersicht 39 Preismaßzahlen für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen¹⁾ aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 1985 = 100

Erzeugnis	Wirtschaftsjahr									1988/89 ± % gegen	
	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	Dez. 1989	1981/82 ²⁾	1987/88
Baumschulerzeugnisse	86,4	87,7	96,0	96,9	103,6	110,9	116,0	116,8	120,5	4,4	0,7
Forstbaumschulen	83,2	89,3	94,3	98,5	107,0	114,6	117,3	120,9	123,2	5,5	3,1
Obstbaumschulen	83,2	84,9	89,8	92,2	103,4	111,4	117,4	122,6	131,4	5,7	4,4
Ziergehölzbaumschulen	87,5	87,5	96,9	96,9	103,0	110,2	115,6	115,6	119,1	4,1	0,0
Schnittblumen und Topfpflanzen	97,9	96,3	98,2	99,6	99,4	98,8	98,0	97,6	105,1	0,0	-0,4
Schnittblumen	101,1	103,4	102,3	103,6	99,4	95,5	95,9	89,7	105,0	-1,7	-6,5
Treibrosen	91,2	91,0	93,7	94,2	97,1	94,6	99,0	92,3	108,2	0,2	-6,8
Treibnelken	87,6	89,2	95,6	97,6	98,1	95,2	95,8	90,3	97,3	0,4	-5,7
Chrysanthemen	96,7	97,5	94,9	97,1	96,5	86,3	90,9	83,3	86,1	-2,1	-8,4
Gladiolen	86,5	92,0	93,4	94,7	98,5	93,8	97,2	82,0	97,2	-0,8	-15,6
Topfpflanzen	99,4	95,2	99,3	100,7	99,4	100,4	99,0	101,5	105,1	0,3	2,5
Cyclamen	97,9	96,5	98,5	98,0	100,2	100,8	100,7	104,6	105,7	1,0	3,9
Azaleen	85,9	87,7	93,6	101,5	97,2	94,6	93,8	92,0	106,9	1,0	-1,9
Pelargonien	100,3	90,6	97,5	99,6	99,2	99,1	95,8	96,6	91,7	-0,5	0,8
Ficus Dceora	99,6	98,9	97,2	97,1	102,3	100,6	96,1	94,0	92,7	-0,8	-2,2

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

Übersicht 40 Tariflöhne im Erwerbsgartenbau¹⁾ DM je Stunde

Lohngruppe	1979	1980	1985	1986	1987	1988	1989 ²⁾	1989 ± % gegen	
								1988	1979 ³⁾
Gärtnermeister	11,80	12,78	15,42	15,90	16,02	16,90	17,47	3,4	4,0
Erste Gehilfen	9,88	10,55	12,75	13,08	13,24	13,96	14,43	3,4	3,9
Gehilfen (Ecklohn)	9,02	9,64	11,65	11,95	12,09	12,75	13,18	3,4	3,9
Angelernte Gartenarbeiter für schwere qualifizierte Arbeit	7,97	8,64	10,47	10,75	10,77	11,37	11,75	3,3	4,0
Ungelernte Gartenarbeiter für schwere Arbeit	7,58	8,00	9,67	9,93	10,01	10,55	10,91	3,4	3,7
Angelernte Gartenarbeiter für leichte einfache Arbeit	6,70	7,16	8,63	8,87	9,04	9,77	10,10	3,4	4,2
Ungelernte Gartenarbeiter für leichte Arbeit	6,38	6,78	8,15	8,36	8,56	9,15	9,46	3,4	4,0

¹⁾ Stand Juli. — Bundesgebiet ohne Berlin.

²⁾ Vorläufig.

³⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

Übersicht 41

Einfluß des Aufwandes für Heizmaterial auf den Gewinn gartenbaulicher Vollerwerbsbetriebe 1988/89¹⁾
DM/ha GG

Gliederung	Gemüse			Zierpflanzen				Baumschulen	Insgesamt
	Spezialbetriebe		Insgesamt ²⁾	Spezialbetriebe			Insgesamt ³⁾		
	Freiland	Unterglas		Freilandzierpflanzen	Topfpflanzen	Unterglasschnittblumen			
Unternehmensertrag	40 376	135 903	62 992	319 769	448 448	394 018	363 531	86 619	164 776
Unternehmensaufwand	29 851	109 342	48 497	272 365	376 190	330 843	304 698	71 050	136 332
dar. Heizmaterial	485	7 152	1 998	9 162	22 455	22 500	17 841	350	6 094
Gewinn	10 525	26 561	14 496	47 404	72 258	63 175	58 833	15 569	28 441
Elastizität ⁴⁾									
— d. Untern.-Ertrages	3,84	5,12	4,35	6,75	6,21	6,24	6,18	5,56	5,79
— d. Untern.-Aufwandes	2,84	4,12	3,35	5,75	5,21	5,24	5,18	4,56	4,79
— d. Aufw. an Heizmat.	0,05	0,27	0,14	0,19	0,31	0,36	0,30	0,02	0,21

¹⁾ Ergebnisse des Testbetriebsnetzes.

²⁾ Einschließlich 15 Gemüse-Verbundbetriebe.

³⁾ Einschließlich 22 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.

⁴⁾ Änderung des Gewinns um ±% bei einer isolierten Änderung der Bezugsgrößen um ±1 %.

Löhne

Die Tariflöhne im Erwerbsgartenbau sind im Jahre 1989 (Stand Juli) nach vorläufigen Ergebnissen mit einer Ausnahme für alle Lohngruppen um 3,4 % angestiegen (Übersicht 40). Der Ecklohn für Gehilfen erhöhte sich auf 13,18 DM. Für Gärtnermeister betrug der tarifliche Stundenlohn 17,47 DM, für ungelernete Gartenarbeiter für leichte Arbeit 9,46 DM.

Energieeinsatz im Gartenbau

Aufgrund des hohen Heizmaterialeinsatzes haben die Energiepreise im Gartenbau einen erheblichen Einfluß auf die Gewinnentwicklung in den Betrieben. Allerdings ist der Aufwand für Heizmaterial in den einzelnen Sparten des Gartenbaus sehr unterschiedlich. Im Wirtschaftsjahr 1988/89 schwankte er in den Betrieben des Testbetriebsnetzes zwischen 22 500 DM/ha Grundfläche der Gartengewächse (GG) in Unterglasschnittblumenbetrieben und 350 DM/ha GG in Baumschulbetrieben (Übersicht 41). Dementsprechend kann davon ausgegangen werden, daß eine durch Preisänderungen bedingte Erhöhung der Heizmaterialaufwendungen um 10 % in Unterglasschnittblumenbetrieben c. p. zu Gewinneinbußen von 3,6 % führt, während in Baumschulbetrieben die Gewinne nur um etwa 0,2 % sinken.

Die Zierpflanzenbetriebe im Testbetriebsnetz wandten im Wirtschaftsjahr 1988/89 durchschnittlich 23 542

DM/ha GG für Energie auf, davon allein 17 841 DM (76 %) für Heizmaterial (Übersicht 42). Der Aufwand für Energie und Heizmaterial ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen, für Heizmaterial gegenüber 1987/88 um 9,7 % und zwischen 1985/86 und 1988/89 sogar um 52 %. Dementsprechend verringerte sich der Anteil des Heizmaterials am Unternehmensaufwand von 12,6 % im Wirtschaftsjahr 1985/86 auf 5,9 % im Wirtschaftsjahr 1988/89. Zu dieser günstigen Entwicklung haben neben Maßnahmen zur Energieeinsparung vor allem die deutlich gesunkenen Energiepreise beigetragen.

Übersicht 42

Entwicklung des Aufwandes für Energie im Zierpflanzenbau¹⁾
DM/ha GG

Gliederung	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89
Unternehmensaufwand	295 500	270 731	294 740	304 698
Energieaufwand ²⁾	42 057	30 553	24 926	23 542
Heizmaterial	37 205	25 392	19 757	17 841
Heizmaterial ±% geg. Vorjahr	1,2	—31,8	—22,2	—9,7
Anteil d. Heizmaterials am Unternehmensaufwand in %	12,6	9,4	6,7	5,9
Anteil d. Heizmaterials am Energieaufwand %	88,5	83,1	79,3	75,8

¹⁾ Ergebnisse des Testbetriebsnetzes.

²⁾ Heizstoffe, Strom und Wasser, Treib- und Schmierstoffe.

Übersicht 43

Preisentwicklung der wichtigsten Energiearten

— ohne Mehrwertsteuer —
1985 = 100

Gliederung	1976	1984	1985	1986	1987	1988	1989
Brenn- und Treibstoffe insgesamt ¹⁾	51,5	96,5	100,0	72,9	67,5	64,5	72,5
darunter: Heizöl leicht	39,8	95,2	100,0	54,6	46,8	40,3	53,9
Benzin	65,8	97,4	100,0	75,5	72,3	70,4	85,0
Dieselmotorkraftstoff	43,1	96,8	100,0	61,0	51,8	47,5	54,8
Elektr. Strom	66,1	96,7	100,0	103,2	106,2	107,3	109,0
Erdgas	—	—	100,0	91,4	67,5	65,5	66,9

¹⁾ Aus dem Index der Einkaufspreise landw. Betriebsmittel.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Jahresabschlüsse der Zierpflanzenbetriebe überwiegend für Kalenderjahre erfolgen. Der teilweise deutliche Anstieg der Energiepreise im Kalenderjahr 1989 — z.B. für leichtes Heizöl um 33,7 % (Übersicht 43) — wird daher erst in den Ergebnissen des Wirtschaftsjahres 1989/90 (überwiegend das Kalenderjahr 1989) voraussichtlich zu einem Wiederanstieg des Energieaufwandes führen.

1.2.6 Markt- und Preispolitik in der EG

Aufgrund einer überdurchschnittlichen Apfelrente in der EG waren die Voraussetzungen für die vorbeugende Intervention erfüllt. Die Mitgliedstaaten wurden daher zur Durchführung ermächtigt.

Das im Vorjahr eingeführte Einfuhrlicenzsystem für Tafeläpfel von der südlichen Halbkugel konnte aus GATT-rechtlichen Gründen 1989 nicht mehr angewendet werden.

Für Tafeläpfel wurde von der EG eine Interventionschwelle eingeführt, bei deren Überschreitung die Rücknahmepreise entsprechend der Höhe der Überschreitung im darauffolgenden Wirtschaftsjahr abgesenkt werden. Die Schwelle liegt für die Zehnergemeinschaft 1989/90 bei 245 900 t.

1.2.7 Einkommen

Betriebsergebnisse 1988/89

Nach dem deutlichen Gewinnanstieg im vorangegangenen Wirtschaftsjahr hat sich die Ertragslage in den Gartenbaubetrieben im Wirtschaftsjahr 1988/89 bzw. im Kalenderjahr 1988 insgesamt nochmals geringfügig verbessert. Im Durchschnitt aller Betriebe stieg der Gewinn je Unternehmen um 1 % auf 59 051 DM (Übersicht 44). Allerdings verlief die Entwicklung in den einzelnen Betriebsformen unterschiedlich: Während die Baumschulbetriebe im Durchschnitt einen Gewinnzuwachs von 4,6 % erzielen konnten und der Gewinn in den Zierpflanzenbetrieben nahezu unverändert blieb, mußten die Gemüsebetriebe leichte Gewinneinbußen von 1 % hinnehmen (Schaubild 7).

Gemüsebetriebe

Bei erweiterten Anbauflächen und gestiegenen Erträgen im Freilandanbau lag die Gemüseernte im Wirtschaftsjahr 1988/89 um 26 % über dem Vorjahresergebnis. Da gleichzeitig bei wichtigen Gemüsearten deutliche Preisrückgänge zu verzeichnen waren, stiegen die Unternehmenserträge dagegen im Durchschnitt nur um 5,2 % an (Übersicht 45). Gleichzeitig erhöhten sich die Unternehmensaufwendungen um mehr als 7 %. Der Gewinn ging im Durchschnitt geringfügig auf 45 257 DM je Unternehmen zurück. Innerhalb der einzelnen Gruppen verlief die Entwicklung allerdings recht unterschiedlich:

— Bei einem nahezu unveränderten Unternehmensaufwand und einem leichten Anstieg des Unter-

nehmensertrags (+ 1,4 %) erhöhte sich der Gewinn der Freilandgemüsebetriebe um 5,6 % und erreichte mit 44 545 DM nahezu das Niveau der Unterglasbetriebe.

— Die Ertragslage der Unterglasgemüsebetriebe hat sich hingegen deutlich verschlechtert. Der durchschnittlich erzielte Gewinn je Unternehmen sank um 19,2 % auf 45 167 DM. Zwar ist der Unternehmensertrag trotz niedriger Preise und dementsprechend gesunkener Erträge je ha Grundfläche der Gartengewächse (GG) infolge der Ausdehnung der Anbauflächen, insbesondere der Unterglasflächen, leicht angestiegen. Dem standen aber — vor allem bedingt durch die Erweiterung der Produktionskapazitäten — deutlich höhere Aufwandssteigerungen gegenüber.

Zierpflanzenbetriebe

Mit einem Gewinn von 58 646 DM je Unternehmen erreichten die Zierpflanzenbetriebe im Durchschnitt nahezu exakt das sehr gute Ergebnis des Vorjahres. Trotz geringfügig gesunkener Preise für Zierpflanzen — der Preisindex für Schnittblumen und Topfpflanzen lag im Jahre 1988 um 2,2 % niedriger als im Vorjahr — konnten die Betriebe vor allem aufgrund deutlich erhöhter Warenverkäufe den Unternehmensertrag um durchschnittlich 4,1 % steigern; jedoch wurde diese positive Entwicklung durch den gleichzeitigen Anstieg des Unternehmensaufwandes (+ 4,9 %) aufgezehrt. Im einzelnen ergab sich folgende Entwicklung:

— In den Topfpflanzenbetrieben ist der Unternehmensertrag — überwiegend aufgrund gesunkener Preise — geringfügig zurückgegangen. Da jedoch der Unternehmensaufwand infolge der erneut gesunkenen Aufwendungen für Heizmaterial insgesamt stabil blieb, resultierte daraus nur ein leichter Rückgang des durchschnittlichen Gewinns je Unternehmen um 2,9 % auf 65 620 DM.

— Die Unterglasschnittblumenbetriebe erreichten im Durchschnitt einen Gewinn von 52 304 DM je Unternehmen und mußten damit ebenfalls eine geringfügige Verschlechterung des Betriebsergebnisses hinnehmen. Zwar konnten die Betriebe trotz gesunkener Schnittblumenpreise den Unternehmensertrag vor allem durch Ausdehnung der Warenverkäufe um 2,6 % erhöhen, doch stieg — u. a. aufgrund der Umschichtungen in der Produktionsstruktur — der Aufwand mit 3,6 % noch stärker an.

— Die Zierpflanzenbetriebe des Freilandes erzielten im Durchschnitt einen Gewinn von 48 242 DM je Unternehmen und konnten ihr Betriebsergebnis damit wie schon in den Vorjahren erneut deutlich verbessern.

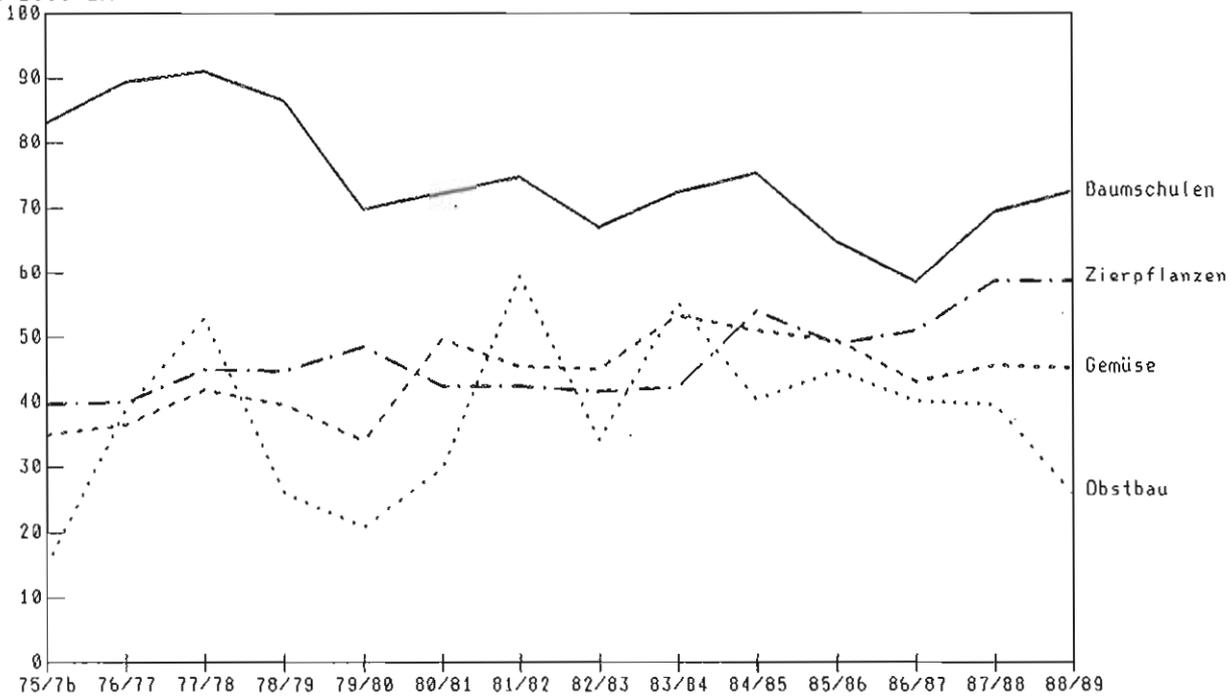
Baumschulen

Nach der deutlichen Verbesserung der Ertragslage im vorangegangenen Wirtschaftsjahr ist der Gewinn je Unternehmen in den Baumschulbetrieben nochmals um 4,6 % auf 72 598 DM angestiegen. Damit ist es

Schaubild 7

Gewinn je Unternehmen

in 1000 DM



den Betrieben in dieser Gruppe gelungen, die deutlichen Gewinneinbrüche der Wirtschaftsjahre 1985/86 und 1986/87 nahezu auszugleichen. Zu der positiven Entwicklung der Ertragslage hat bei nur geringfügig veränderten Preisen vor allem die deutliche Ausdehnung der Baumschulflächen beigetragen.

Die Ertragslage in den Gartenbaubetrieben weist eine breite Streuung auf (Übersicht 46). Während 19 % der Betriebe weniger als 20 000 DM Gewinn erzielten, erreichten 15 % einen Gewinn von 100 000 DM und mehr. Generell zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen Unternehmenserträgen und Gewinn-

Übersicht 44

Gewinn der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe¹⁾

Wirtschaftsjahr	Gemüse		Zierpflanzen		Baumschulen		Insgesamt	
	Gewinn in DM je							
	FAK	Unternehmen	FAK	Unternehmen	FAK	Unternehmen	FAK	Unternehmen
1977/78	27 855	41 943	30 497	45 084	66 611	91 111	34 166	50 244
1978/79	25 704	39 615	31 107	44 825	70 110	86 570	34 263	49 245
1979/80	22 262	34 015	33 482	48 591	59 718	69 830	33 900	48 311
1980/81	31 882	49 663	29 669	42 406	61 171	72 407	34 584	48 876
1981/82	28 489	45 553	30 312	42 421	61 381	74 768	34 157	48 265
1982/83	28 608	45 109	29 859	41 659	56 411	67 081	33 246	46 504
1983/84	33 975	53 319	30 177	42 369	61 612	72 450	34 863	49 093
1984/85	33 130	51 028	37 433	54 018	61 217	75 379	40 349	57 441
1985/86	31 508	49 460	33 514	48 905	49 797	64 795	35 759	51 952
1986/87	27 597	43 089	34 221	51 034	46 950	58 438	34 987	50 979
1987/88	30 721	45 704	40 829	58 666	59 525	69 392	41 965	58 454
1988/89	30 933	45 257	39 930	58 646	57 641	72 598	41 377	59 051
	Veränderung in % gegen Vorjahr							
1986/87	-12,4	-12,9	2,1	4,4	- 5,7	- 9,8	- 2,2	- 1,9
1987/88	11,3	6,1	19,3	15,0	26,8	18,7	19,9	14,7
1988/89	0,7	- 1,0	- 2,2	0,0	- 3,2	4,6	- 1,4	1,0
	Veränderung in % gegen D 1977/78 bis 1979/80 ²⁾							
1988/89	2,0	1,6	2,3	2,4	- 1,3	- 1,3	2,0	1,8

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der Testbetriebe. ²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinsseszins.

Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Arbeitskräfte (AK/Betrieb)									
1980/81	2,82	3,44	3,04	3,20	3,91	3,52	3,45	5,02	3,63
1981/82	2,96	2,85	2,89	3,63	4,26	3,82	3,93	5,07	3,89
1982/83	3,22	2,57	2,90	3,41	4,50	3,51	3,77	4,75	3,75
1983/84	2,62	2,74	2,73	3,04	4,24	3,82	3,83	5,10	3,77
1984/85	2,85	2,85	2,80	3,87	4,45	3,66	4,12	4,86	3,98
1985/86	3,17	2,89	3,00	2,93	4,65	3,46	3,94	4,83	3,91
1986/87	2,75	3,23	2,92	3,15	4,38	3,06	3,74	4,36	3,71
1987/88	2,61	2,99	2,74	3,17	4,30	3,42	3,79	4,26	3,70
1988/89	2,89	3,00	2,87	3,63	4,38	3,21	3,85	4,57	3,82
Familienarbeitskräfte (FAK/Betrieb)									
1980/81	1,55	1,58	1,56	1,39	1,54	1,42	1,43	1,18	1,41
1981/82	1,63	1,57	1,60	1,32	1,44	1,37	1,40	1,22	1,41
1982/83	1,59	1,58	1,58	1,39	1,45	1,36	1,40	1,19	1,40
1983/84	1,59	1,55	1,57	1,35	1,44	1,39	1,40	1,18	1,41
1984/85	1,48	1,62	1,54	1,31	1,48	1,45	1,44	1,23	1,42
1985/86	1,49	1,63	1,57	1,63	1,45	1,31	1,46	1,30	1,45
1986/87	1,55	1,61	1,56	1,77	1,46	1,39	1,49	1,25	1,46
1987/88	1,43	1,60	1,49	1,64	1,41	1,37	1,44	1,17	1,39
1988/89	1,44	1,49	1,46	1,59	1,49	1,39	1,47	1,26	1,43
Grundfläche Gartengewächse (ha GG/Betrieb)									
1980/81	4,24	2,00	3,15	1,12	0,69	0,78	0,90	4,32	1,92
1981/82	4,32	1,90	3,31	1,15	0,70	0,86	0,94	3,86	1,91
1982/83	5,07	1,76	3,38	0,87	0,92	0,83	0,92	3,52	1,84
1983/84	4,54	1,88	3,32	0,82	0,78	0,96	0,92	4,73	2,00
1984/85	4,87	1,81	3,67	1,06	0,77	1,21	1,01	4,19	2,18
1985/86	5,99	2,22	3,88	1,14	0,87	0,89	1,01	4,07	2,17
1986/87	3,91	1,80	3,08	1,30	0,81	0,77	1,05	3,98	1,99
1987/88	4,27	1,53	3,15	1,28	0,86	0,84	0,98	3,93	1,95
1988/89	4,23	1,70	3,12	1,02	0,91	0,83	1,00	4,66	2,08
Unterglasfläche (m²/Betrieb)									
1980/81	500	7 900	3 500	200	4 200	3 900	2 800	0	2 500
1981/82	500	7 600	3 200	200	3 800	4 400	3 300	0	2 700
1982/83	500	5 000	2 700	100	3 500	4 100	2 900	0	2 400
1983/84	300	3 900	2 400	200	3 300	4 800	2 900	0	2 400
1984/85	300	6 700	2 400	100	3 100	5 800	3 100	200	2 400
1985/86	400	7 400	3 300	200	3 400	4 500	3 100	100	2 600
1986/87	400	4 800	1 900	300	4 300	4 300	3 700	200	2 700
1987/88	400	3 500	1 500	400	3 300	3 900	3 100	200	2 200
1988/89	400	3 900	2 000	300	3 400	4 500	3 400	200	2 500
Unternehmensertrag (DM/Unternehmen)									
1980/81	170 362	199 289	181 593	235 953	356 179	252 391	274 283	420 244	280 589
1981/82	183 410	189 457	184 059	247 534	332 320	279 874	292 142	422 948	289 952
1982/83	205 043	178 459	191 062	259 653	391 459	272 371	306 985	378 790	295 006
1983/84	184 534	181 585	196 944	230 468	407 945	289 367	322 712	397 718	305 854
1984/85	191 862	221 542	216 032	342 464	413 503	303 362	364 487	393 135	338 314
1985/86	225 413	196 683	204 953	247 689	423 032	307 407	347 659	375 789	323 474
1986/87	152 303	224 554	178 438	249 582	402 891	291 283	335 932	365 883	312 472
1987/88	168 441	220 224	186 873	260 350	409 195	317 997	348 080	361 385	322 364
1988/89	170 883	231 108	196 671	325 421	407 253	326 215	362 377	403 916	342 118

1) Einschließlich 15 Gemüse-Verbundbetriebe.

2) Einschließlich 22 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.

noch Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Unternehmensaufwand (DM/Unternehmen)									
1980/81	123 542	143 871	131 930	194 393	308 018	214 666	231 876	347 837	231 713
1981/82	140 176	137 340	138 506	204 996	289 726	238 870	249 722	348 180	241 687
1982/83	159 408	130 047	145 954	229 798	343 632	230 134	265 326	311 709	248 502
1983/84	130 206	132 959	143 625	197 862	364 183	246 417	280 343	325 268	256 761
1984/85	142 013	169 152	165 004	297 554	358 139	243 899	310 470	317 757	280 873
1985/86	169 665	148 450	155 493	213 883	365 995	263 476	298 755	310 995	271 523
1986/87	111 983	174 769	135 349	213 040	338 265	252 995	284 898	307 445	261 493
1987/88	126 258	164 333	141 169	219 311	341 610	264 329	289 414	291 993	263 910
1988/89	126 338	185 941	151 413	277 179	341 633	273 911	303 730	331 318	283 060
Gewinn (DM/FAK)									
1980/81	30 116	35 070	31 882	29 991	31 221	26 610	29 669	61 171	34 584
1981/82	26 479	33 137	28 489	32 289	29 578	29 944	30 312	61 381	34 157
1982/83	28 772	30 553	28 608	21 448	32 984	31 145	29 859	56 411	33 246
1983/84	34 119	31 434	33 975	24 127	30 444	30 908	30 177	61 612	34 863
1984/85	33 708	32 291	33 130	34 231	37 428	40 870	37 433	61 217	40 349
1985/86	37 318	29 687	31 508	20 744	39 217	33 457	33 514	49 797	35 759
1986/87	26 030	30 943	27 597	20 703	44 415	27 510	34 221	46 950	34 987
1987/88	29 596	34 955	30 721	24 985	47 881	39 279	40 829	59 525	41 965
1988/89	30 881	30 243	30 933	30 371	44 002	37 762	39 930	57 641	41 377
Gewinn (DM/Unternehmen)									
1980/81	46 820	55 418	49 663	41 560	48 161	37 725	42 406	72 407	48 876
1981/82	43 234	52 117	45 553	42 538	42 594	41 004	42 421	74 768	48 265
1982/83	45 635	48 412	45 109	29 855	47 827	42 237	41 659	67 081	46 504
1983/84	54 329	48 626	53 319	32 607	43 762	42 950	42 369	72 450	49 093
1984/85	49 849	52 391	51 028	44 910	55 364	59 464	54 018	75 379	57 441
1985/86	55 749	48 233	49 460	33 806	57 037	43 932	48 905	64 795	51 952
1986/87	40 320	49 785	43 089	36 542	64 626	38 288	51 034	58 438	50 979
1987/88	42 183	55 890	45 704	41 039	67 585	53 669	58 666	69 392	58 454
1988/89	44 545	45 167	45 257	48 242	65 620	52 304	58 646	72 598	59 051
Düngemittel (DM/ha GG)									
1980/81	1 633	2 476	1 895	2 732	7 996	5 951	4 987	1 937	2 834
1981/82	1 752	2 333	1 900	3 900	8 412	6 673	6 124	1 998	3 227
1982/83	1 821	2 755	2 119	5 208	6 889	5 684	5 769	2 399	3 359
1983/84	1 846	3 245	2 158	4 787	8 175	5 093	5 881	1 686	3 091
1984/85	1 564	2 657	2 265	6 584	7 722	4 722	6 096	1 899	3 188
1985/86	1 724	2 874	2 019	4 736	8 012	5 418	6 000	1 817	3 082
1986/87	1 698	2 957	2 036	2 883	8 352	7 340	5 691	1 992	3 225
1987/88	1 761	3 512	2 165	4 109	8 528	6 938	6 622	2 106	3 545
1988/89	1 531	3 508	1 998	5 004	8 913	7 319	6 973	1 668	3 364
Pflanzenschutz (DM/ha GG)									
1980/81	561	1 574	837	988	2 761	2 503	1 920	302	956
1981/82	595	1 126	714	828	2 682	2 717	2 087	354	1 019
1982/83	577	1 206	747	914	2 280	1 904	1 730	371	941
1983/84	642	1 451	798	1 555	2 384	2 255	2 050	327	1 004
1984/85	676	1 708	886	2 146	2 701	2 257	2 332	396	1 106
1985/86	675	1 116	783	975	2 661	2 372	2 053	320	984
1986/87	667	1 475	818	1 606	3 050	2 554	2 249	440	1 145
1987/88	779	2 111	976	1 316	2 690	2 999	2 316	423	1 181
1988/89	893	1 466	973	1 911	2 937	3 692	2 771	501	1 313

¹⁾ Einschließlich 15 Gemüse-Verbundbetriebe.

²⁾ Einschließlich 22 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.

noch Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Energieaufwand (DM/ha GG)³⁾									
1980/81	3 175	8 101	4 648	19 357	72 420	48 288	40 492	1 571	14 147
1981/82	3 209	11 642	5 124	22 060	63 856	43 552	40 181	2 202	14 933
1982/83	2 419	9 593	4 274	25 847	50 907	42 129	38 456	2 344	14 479
1983/84	2 438	8 643	3 988	21 946	60 328	34 874	37 574	1 404	12 967
1984/85	2 323	9 786	4 209	32 486	61 978	32 385	41 708	2 398	13 897
1985/86	2 126	8 536	4 277	11 541	62 855	50 084	42 057	2 000	14 238
1986/87	1 918	10 942	3 932	10 360	47 379	42 915	30 553	1 707	11 858
1987/88	1 567	10 624	3 234	5 134	34 393	32 646	24 926	1 580	9 441
1988/89	1 121	10 627	3 244	12 215	30 255	28 009	23 542	1 327	8 581
Nettoinvestitionen (DM/ha GG)									
1980/81	1 434	3 140	1 706	29 943	4 049	4 770	12 302	4 253	5 820
1981/82	915	163	835	2 234	6 173	11 814	5 687	175	2 110
1982/83	1 790	9 518	3 315	-69	7 445	10 840	6 947	3 571	4 542
1983/84	2 062	-430	1 264	-2 645	29 773	7 589	13 380	1 206	4 799
1984/85	487	11 563	3 133	-12 579	3 354	2 672	-322	-236	947
1985/86	1 206	4 841	1 487	5 434	6 881	14 308	9 150	7 120	5 619
1986/87	477	8 197	1 944	12 675	11 567	2 135	8 112	2 804	4 308
1987/88	2 745	3 597	2 630	-2 192	21 928	19 568	14 825	2 137	6 288
1988/89	458	12 746	2 366	-16 049	21 095	7 402	9 621	1 140	4 041
Bilanzvermögen (DM/Unternehmen)									
1980/81	338 693	316 862	319 104	202 522	321 807	246 385	249 722	464 366	299 432
1981/82	389 813	371 913	371 079	307 486	304 295	244 651	280 542	516 853	337 685
1982/83	344 144	243 507	289 780	268 023	318 132	252 202	273 973	456 784	306 936
1983/84	321 723	207 472	281 065	200 504	335 796	282 041	285 035	464 296	310 049
1984/85	328 775	260 696	304 716	342 195	315 889	299 946	315 531	489 827	346 374
1985/86	332 945	248 687	280 970	309 729	312 063	318 813	312 714	441 686	329 982
1986/87	367 791	296 921	329 735	316 635	318 963	345 789	328 643	408 273	344 091
1987/88	326 622	273 903	295 065	353 462	351 315	336 928	344 073	445 691	355 351
1988/89	340 686	356 960	333 367	346 234	363 800	385 751	367 685	502 181	387 838
Umlaufvermögen (DM/Unternehmen)									
1980/81	47 494	28 615	38 163	25 229	56 847	31 717	38 070	141 461	55 432
1981/82	50 354	27 089	40 423	29 336	43 016	33 767	36 787	161 088	57 430
1982/83	50 935	29 243	39 548	34 496	54 414	32 557	41 353	120 469	53 854
1983/84	35 674	23 305	34 076	32 372	53 047	37 773	43 051	132 508	54 010
1984/85	35 796	40 729	38 855	40 692	51 656	45 141	46 953	133 653	61 723
1985/86	49 851	31 136	41 786	35 488	54 583	49 988	48 857	142 690	64 719
1986/87	36 270	34 511	35 590	62 106	49 599	52 648	53 633	124 988	63 950
1987/88	38 905	25 932	33 887	72 213	52 080	58 363	58 023	135 559	68 917
1988/89	32 573	35 269	33 996	44 893	52 101	62 544	55 424	150 085	70 213

1) Einschließlich 15 Gemüse-Verbundbetriebe.

2) Einschließlich 22 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.

3) Heizstoffe, Strom, Wasser, Treib- und Schmierstoffe.

niveau. Allerdings hatte die Gruppe der Betriebe mit weniger als 10 000 DM Gewinn, in der insbesondere Unterglasgemüsebetriebe überdurchschnittlich häufig vertreten sind, im Durchschnitt höhere Unternehmenserträge als die Betriebe in den nächsthöheren Gewinnklassen. Die höheren Erträge wurden jedoch durch deutlich höhere Aufwendungen aufgezehrt. Hier ist insbesondere auf die überdurchschnittlich hohen Aufwendungen für Heizmaterial sowie für Zinszahlungen hinzuweisen.

Obstbaubetriebe

Die Ertragslage der im Vollerwerb bewirtschafteten Obstbaubetriebe hat sich im Wirtschaftsjahr 1988/89 deutlich verschlechtert. Die sehr gute Obsternte des Jahres 1988 führte teilweise zu erheblichen Preiseinbrüchen. So lag der Erzeugerpreisindex für Äpfel 1988/89 um 28,2 % unter dem Vorjahreswert.

Aufgrund der deutlichen Preisrückgänge sind die Unternehmenserträge, die zu 59 % aus dem Obstbau

Übersicht 46 Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn

— 1988/89 —

Gliederung	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1000 DM je Unternehmen									Ins-gesamt
		unter 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 100	100 und mehr	
Anteil der Betriebe ¹⁾	%	9	10	14	13	10	9	9	12	15	100
Gemüse zusammen ¹⁾ .	%	25	21	18	16	20	7	33	14	7	17
Freiland	%	10	11	12	6	13	6	21	9	3	10
Unterglas	%	15	4	5	10	5	1	5	4	3	6
Zierpflanzen zus. ¹⁾ .	%	46	59	66	73	76	76	41	70	58	63
Freilandzierpflanzen	%	10	6	16	5	3	16	6	12	4	8
Topfpflanzen	%	14	25	35	34	41	29	12	36	39	31
Unterglasschnittbl. .	%	21	27	13	33	25	23	21	20	12	21
Baumschulen	%	28	20	16	11	4	16	26	16	36	19
Spezialbetriebe zus. ...	%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Landw. gen. Fläche ..	ha LF/Betr.	5,30	2,58	1,75	2,52	2,26	2,86	3,23	4,60	4,15	3,37
Grundfl. Gartengew. .	ha GG/Betr.	1,73	1,66	1,05	1,77	1,16	1,86	2,60	2,73	3,73	2,08
Wirtschaftswert	DM/Untern.	41 782	29 949	28 070	29 789	30 781	34 446	44 486	48 378	72 608	40 984
AK-Besatz	AK/Untern.	3,44	2,49	2,25	2,90	3,45	3,64	3,85	4,41	7,10	3,82
dar.: FA	FAK/Untern.	1,32	1,24	1,35	1,36	1,49	1,52	1,44	1,51	1,58	1,43
Unternehmensertrag ..	DM/Untern.	243 880	172 396	170 981	223 918	258 510	305 412	282 809	432 667	824 431	342 118
Ertrag Gartenbau ..	DM/Untern.	191 125	119 754	110 161	139 867	155 650	216 407	213 415	313 968	594 087	240 809
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	255 409	156 645	146 317	188 930	213 829	251 541	218 992	346 866	649 055	283 060
Unterhaltung											
Maschinen,											
Gewächsh., Heizanl.	DM/Untern.	22 010	10 849	10 362	19 580	19 434	22 579	22 367	26 866	44 517	22 679
Abschreibungen ...	DM/Untern.	29 347	17 238	15 103	16 419	22 057	27 037	24 131	40 587	66 082	29 872
Heizmaterial	DM/Untern.	16 774	4 720	6 017	6 412	9 179	13 693	6 566	15 097	22 968	11 562
Löhne und Gehälter	DM/Untern.	59 805	30 120	22 597	39 192	42 972	57 465	53 829	76 567	162 722	63 819
Bilanzvermögen	DM/Untern.	341 834	264 158	259 951	241 157	268 246	319 179	405 477	473 206	791 068	387 838
Fremdkapital	DM/Untern.	233 411	159 229	159 562	122 444	128 799	175 478	153 471	270 404	305 412	194 130
Eigenkapitalveränd. ...	DM/Untern.	-32 946	-8 120	-1 258	-1 049	7 688	6 606	5 719	18 441	54 392	7 796
Gewinn	DM/Untern.	-11 529	15 751	24 612	34 988	44 681	53 872	63 817	85 802	175 376	59 051

¹⁾ Einschließlich Gemüse-Verbundbetriebe und Zierpflanzen-Verbundbetriebe.

stammten, um 14,7 % auf 135 786 DM gesunken. Der auf die Obstfläche bezogene Ertrag aus dem Obstbau ist sogar noch stärker zurückgegangen. Er verringerte sich um 16,3 % auf 7 961 DM je ha. Zwar sind auch die Unternehmensaufwendungen um durchschnittlich 8,1 % gesunken, doch reichte dies nicht aus, um den Erlösrückgang auch nur annähernd auszugleichen. Dementsprechend ist der Gewinn je Unternehmen um 34,8 % auf 25 751 DM gesunken (Übersicht 47). Gegenüber dem Mittel der Wirtschaftsjahre 1977/78 bis 1979/80 ist der Gewinn der Obstbaubetriebe im Durchschnitt um 2,5 % pro Jahr zurückgegangen.

Übersicht 47

Gewinn der Obstbaubetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn			
	DM/Unternehmen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	DM/PAK	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1977/80 ¹⁾	33 263	.	24 135	.
1978/79	25 997	-50,9	18 809	-52,1
1979/80	20 894	-19,6	14 311	-23,9
1980/81	29 805	+42,6	20 897	+46,0
1981/82	59 369	+99,2	41 234	+97,3
1982/83	34 209	-42,4	24 050	-41,7
1983/84	55 259	+61,5	35 514	+47,7
1984/85	40 369	-26,9	28 504	-19,7
1985/86	44 803	+11,0	32 396	+13,7
1986/87	40 143	-10,4	26 856	-17,1
1987/88	39 500	-1,6	26 595	-1,0
1988/89	25 751	-34,8	19 394	-27,1
1988/89 ²⁾ gegen D 1977/78 - 1979/80		- 2,5		- 2,2

¹⁾ Dreijähriger Durchschnitt 1977/78 bis 1979/80.
²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Übersicht 48

Gewinn der Obstbaubetriebe nach Betriebsgrößen

Betriebsgröße in 1 000 DM StBE	Gewinn 1988/89			
	je FAK		je Unternehmen	
	DM	zus. = 100	DM	zus. = 100
unter 40	21 757	112,2	24 371	94,6
40-60	14 278	73,6	22 449	87,2
60 u. mehr	19 657	101,4	30 177	117,2
Zusammen	19 394	100	25 751	100

Nach den hochgerechneten Ergebnissen des Testbetriebsnetzes verfügten die Obstbaubetriebe 1988/89 im Durchschnitt über 13,8 ha LF, die von 2,3 Arbeitskräften, darunter 1,3 nichtentlohnten Familienarbeitskräften, bewirtschaftet wurden. Die Obstfläche umfaßte durchschnittlich 10,1 ha und war damit um 3 % geringer als im Vorjahr (Übersicht 54).

1.2.8 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1989/90

Für das Kalenderjahr 1989 bzw. das Wirtschaftsjahr 1989/90 zeichnet sich in den einzelnen Bereichen des Gartenbaus folgende Entwicklung ab:

- Während die Anbauflächen für Gemüse in Unterglasanlagen im Jahre 1989 deutlich ausgedehnt wurden (+ 8,8 %), war bei den Anbauflächen für Gemüse im Freilandanbau ein geringfügiger Rückgang (— 0,2 %) zu verzeichnen. Die Erntemenge von Gemüse im Freilandanbau ist jedoch aufgrund leicht gestiegener Erträge um 2,7 % auf rund 1,5 Mio. t angestiegen. Die Erzeugerpreise für Gemüse lagen nach dem Erzeugerpreisindex in der ersten Hälfte des Kalenderjahres deutlich niedriger als im Vorjahr, dagegen in der zweiten Jahreshälfte deutlich höher. Für das gesamte Wirtschaftsjahr 1989/90 ist mit einem leichten Preisanstieg gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1988/89 zu rechnen. Trotz leicht erhöhter Betriebsmittelpreise wird daher der Gewinn in den Gemüsebetrieben im Kalenderjahr 1989 bzw. im Wirtschaftsjahr 1989/90 stabil bleiben oder auch geringfügig ansteigen.
- Während sich die Erzeugerpreise für Topfpflanzen im Jahre 1989 im Durchschnitt nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr verändert haben, lag der Erzeugerpreisindex für Schnittblumen in der ersten Jahreshälfte deutlich niedriger als im Vorjahr; danach erholten sich die Preise jedoch und lagen im letzten Quartal des Kalenderjahres über dem Vorjahresniveau. Positive Impulse auf die Ertragslage ergeben sich bei günstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufgrund der weiter steigenden Nachfrage, die schon eine Reihe von Betrieben zu Kapazitätserweiterungen veranlaßt hat. Trotz gestiegener Betriebsmittelpreise ist daher davon auszugehen, daß sich die Gewinne der Zierpflanzenbetriebe insgesamt wenig verändern werden.
- Der auf Katalogpreisen basierende Erzeugerpreisindex für Baumschulerzeugnisse lag im bisherigen Verlauf des Wirtschaftsjahres 1989/90 leicht über dem Vorjahresniveau. Die Nachfrage nach Baumschulerzeugnissen dürfte im Wirtschaftsjahr 1989/90 aufgrund der günstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ansteigen, so daß in den Baumschulbetrieben mit leichten Einkommensverbesserungen zu rechnen ist.

Die inländische Obsternte erreichte 1989 etwa 2,95 Mio. t und lag damit um rund 26 % niedriger als im Vorjahr. Vor allem im Haus- und Streuobstanbau waren erhebliche Ertragseinbußen zu verzeichnen. Dagegen sind die Erntemengen im Marktobstanbau nur leicht zurückgegangen; bei Äpfeln wurde sogar nahe-

zu wieder das sehr gute Ergebnis des Vorjahres erreicht.

Bei deutlich erhöhten Eßobstanteilen — insbesondere bei Äpfeln — sind die Erzeugerpreise insgesamt angestiegen. Insgesamt dürften die leichten Preissteigerungen den geringfügigen Mengenrückgang im Marktobstanbau mehr als ausgleichen, so daß sich die Ertragslage der Obstbaubetriebe nach dem deutlichen Einkommenseinbruch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr im Wirtschaftsjahr 1989/90 wieder verbessern dürfte.

1.3 Dienstleistungsbereiche

Über den gartenbaulichen Dienstleistungsbereich liegen im Gegensatz zum Produktionsbereich nur wenige statistische Informationen vor. Die Ermittlung des Produktionswertes erfolgt daher über eine monetäre Bewertung verschiedener Dienstleistungen unter Einbeziehung der Lohnsummen. Die Strukturhebung des Garten- und Landschaftsbaus von 1987 bietet dabei zusätzliche Informationen. Danach betrug der Wert der von privaten Unternehmern erbrachten gartenbaulichen Dienstleistungen im Wirtschaftsjahr 1988/89 rund 5,4 Mrd. DM, das waren fast 50 % der von den gartenbaulichen Unternehmen insgesamt erbrachten Sach- und Dienstleistungen. Der Beitrag des Garten- und Landschaftsbaus lag hierbei mit 3,8 Mrd. DM mehr als doppelt so hoch wie derjenige der Friedhofsgärtnereien mit 1,6 Mrd. DM (Schaubild 1).

1.3.1 Garten- und Landschaftsbau

1.3.1.1 Struktur

In den 5 400 beim Ausbildungsförderungswerk Garten- und Landschaftsbau gemeldeten Betrieben, 3,8 % mehr als im Vorjahr, sind etwa 35 400 gewerbliche Arbeitskräfte beschäftigt. Berücksichtigt man zusätzlich Betriebsinhaber, Angestellte und Auszubildende, so kann von einer Gesamtzahl von knapp 50 000 Beschäftigten ausgegangen werden. Der Umsatz der Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % auf 3,8 Mrd. DM.

1.3.1.2 Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütung

Als Ergebnis der Tarifrunde 1989 wurde der tarifliche Ecklohn rückwirkend zum 1. Mai 1989 um 0,52 DM auf 15,35 DM angehoben, das Eckgehalt um 115,00 DM auf 3 404,00 DM. Nach einer Lohnerhöhung zum 1. 1. 1990 zum Ausgleich der Arbeitszeitverkürzung trat am 1. 4. 1990 eine weitere Lohn- und Gehaltserhöhung in Kraft; der Ecklohn liegt nun bei 16,20 DM, das Eckgehalt bei 3 506,00 DM. Die Ausbildungsvergütungen stiegen rückwirkend zum 1. 8./1. 9. 1989 um 3,5 %; für den 1. 8./1. 9. 1990 ist eine Erhöhung um 3 % vereinbart. Die regelmäßige tarifliche Arbeitszeit beträgt seit dem 1. Januar 1990 statt bisher 40 Stunden pro Woche im Durchschnitt des Jahres 39 Stunden pro

Woche, wobei eine betriebsindividuelle Festlegung der konkreten regelmäßigen Arbeitszeit für die einzelnen Wochen erfolgt.

1.3.1.3 Einkommen 1989

Unter dem Einfluß einer deutlich verstärkten Baukonjunktur hat sich die Ertragslage der Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus im Jahre 1989 insgesamt verbessert. Das Geschäftsklima wurde durchweg positiv beurteilt. Zu dieser günstigen Einschätzung hat auch der milde Winter 1988/89 beigetragen, bei dem überwiegend weitergearbeitet werden konnte. Der Auftragsbestand stieg im Jahresdurchschnitt auf 2,3 Monate an. Erstmals seit Jahren war im Bundesdurchschnitt außerdem ein Preisanstieg zu verzeichnen.

1.3.1.4 Vorschau 1990

Für 1990 wird von einem deutlichen Anstieg der Bauinvestitionen, insbesondere in den Bereichen Wohnungsbau und gewerblicher Bau, ausgegangen. Von dieser Entwicklung wird auch der Garten- und Landschaftsbau profitieren, so daß die Aussichten für 1990 insgesamt als sehr günstig beurteilt werden können.

1.3.2 Friedhofsgärtnereien

Die wirtschaftliche Lage der Friedhofsgärtnereien war im Jahre 1989 allgemein durch Stagnation gekennzeichnet; einer positiven Entwicklung bei der Dauergrabpflege standen leichte Einbußen in den Bereichen Neuanlagen, Trauerdekoration und Gedenklage gegenüber. Der Produktionswert betrug im Wirtschaftsjahr 1988/89 etwa 1,6 Mrd. DM. Hierbei sind im we-

sentlichen die privaten Betriebe erfaßt, da Angaben über die Leistungen kirchlicher Friedhofsgärtnereien kaum verfügbar sind.

1.3.2.1 Umsatz und Preise

Der Umsatz der Betriebe in Höhe von rund 2,6 Mrd. DM resultiert im wesentlichen aus Graberstanlagen, Neuanlagen, Grabpflege, Trauerdekoration, Instandsetzung und der Dauergrabpflege, der steigende Bedeutung zukommt. Im Gegensatz zu den anderen Bereichen waren bei der Dauergrabpflege in den letzten Jahren noch Umsatzsteigerungen zu verzeichnen, die im Jahre 1989 auch auf leichte Preissteigerungen zurückzuführen waren (Übersicht 49). Hingegen sind die Preise in den übrigen Bereichen nahezu unverändert geblieben.

1.3.2.2 Betriebe

Nach letzten Erhebungen betrieben etwa 4 500 Betriebe eine Friedhofsgärtnerei als Haupterwerb. Daneben gibt es etwa 3 000 Betriebe, die zwar friedhofsgärtnerische Arbeiten ausführen, deren Haupterwerb aber in einem anderen Bereich des Gartenbaus liegt.

1.3.2.3 Struktur

Zur Struktur der Friedhofsgärtnereien sind nur wenige Angaben verfügbar. Nach letzten Erhebungen sind etwa 20 % der Betriebe reine Friedhofsgärtnereien; 43 % der Betriebe mit Friedhofsgartenbau beziehen mehr als 50 % ihres Gesamtumsatzes aus diesem Bereich. Im Durchschnitt aller Betriebe stammt etwa die Hälfte des Umsatzes aus dem Friedhofsbereich.

Übersicht 49

Preise der Friedhofsgärtnereien nach Tätigkeitsbereichen

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Preis in DM ¹⁾					
	1972	1979	1983	1987	1988	1989
Graben- u. Erstanlage	350	600	683	775	790	790
Grabpflege	100	200	231	268	280	280
Trauerdekoration	100	220	315	360	385	385
Instandsetzung	50	100	147	180	190	190
Dauergrabpflegevertrag .....	.	4 200	5 290	.	5 296	5 464

¹⁾ Bundesdurchschnitt.

1.4 Gartenbau in der DDR

1.4.1 Struktur

Nach einer über 40 Jahre hinweg betriebenen systematischen Kollektivierung und Industrialisierung der Landwirtschaft, die auch den Gartenbau eingeschlossen hat, bestehen in der DDR heute völlig andere betriebliche Strukturen als in der Bundesrepublik Deutschland. Die Erzeugung von Gartenbauprodukten erfolgt überwiegend in knapp 200 Gärtnerischen Produktionsgenossenschaften (GPG); Feldgemüse wird zu einem erheblichen Teil auch von den auf Pflanzenproduktion spezialisierten landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften angebaut. Darüber hinaus hat die private Produktion aus den persönlichen Hauswirtschaften, von Kleinsiedlern und Schrebergärtnern sowie den wenigen verbliebenen privaten bäuerlichen Familienbetrieben bei Gartenbauerzeugnissen eine relativ hohe Bedeutung. So beträgt der Anteil der individuellen Produktion am erfaßten Aufkommen des Staates bei Obst etwa 33 % und bei Gemüse etwa 11 %.

Die Zahl der GPG ist aufgrund von betrieblichen Zusammenschlüssen in den 70er Jahren deutlich zurückgegangen (— 38,4 %), zwischen 1980 und 1988 sank die Zahl der Betriebe nur noch geringfügig von 213 auf 199 (— 6,6 %). Die Betriebe bewirtschafteten im Jahre 1988 insgesamt rund 15 000 ha Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN), im Durchschnitt also etwa 75 ha je Betrieb (genauere Angaben sind z. Z. nicht verfügbar).

Die Anzahl der Mitglieder Gärtnerischer Produktionsgenossenschaften ist in der Vergangenheit kontinuierlich angestiegen und lag 1988 bei 29 842 Personen, das waren 22 % mehr als 1980 (Übersicht 50). Die durchschnittliche Mitgliederzahl je GPG erhöhte sich in diesem Zeitraum von 115 auf 150, also um mehr als 30 %. Der Anteil der ständig mitarbeitenden Mitglieder hat sich in den 80er Jahren nur wenig verändert und lag 1988 bei 86,2 %. Fast 60 % der Mitglieder der GPG sind Frauen, das sind deutlich mehr als im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften insgesamt, in denen der Anteil bei 45 % liegt. Allerdings liegt der Anteil der ständig mitarbeitenden Mitglieder bei den Frauen mit 83,6 % niedriger als bei den Männern (90,1 %).

Übersicht 50 Zahl und Mitglieder Gärtnerischer Produktionsgenossenschaften (GPG) in der DDR

Jahr	Zahl der Betriebe (GPG)	Mitglieder der GPG				
		Insgesamt	Anteil ständig mitarbeitender Mitglieder in %	Weibliche Mitglieder		Anteil weiblicher Mitglieder in %
				Insgesamt	Anteil ständig mitarbeitender Mitglieder in %	
1970	346	21 902	92,2	11 381	91,3	52,0
1980	213	24 452	87,6	14 378	86,4	58,8
1985	205	28 083	89,0	16 697	87,2	59,5
1988	199	29 842	86,2	17 808	83,6	59,7

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR, 1989.

Übersicht 51 Ernteflächen, Erträge und Ernten von Gemüse in der DDR¹⁾

Gemüseart	1980			1985			1988			1989 ²⁾		
	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t
Gemüse auf dem Freiland	58 356	180,7	1 054 553	61 481	225,9	1 388 922	61 615	191,1	1 177 148	.	.	.
darunter: Blumenkohl	5 073	240,6	122 028	5 692	263,8	150 189	5 867	251,4	147 524	6 008	248,0	149 000
Rotkohl	3 397	273,7	92 982	4 033	337,4	136 051	3 713	312,5	116 049	3 779	299,0	113 000
Weißkohl	5 825	348,4	202 943	6 593	452,8	298 557	6 135	419,3	257 206	6 215	428,0	266 000
Rosenkohl	3 601	44,9	16 166	3 695	56,6	20 918	3 801	55,7	21 176	3 970	52,9	21 000
Kohlrabi	677	159,6	10 808	803	241,1	19 356	963	224,4	21 604	.	.	.
Möhren	9 361	320,5	299 971	9 938	361,1	358 811	9 177	258,0	236 795	10 109	274,0	277 000
Zwiebeln	5 190	205,0	106 373	4 559	273,8	124 819	4 426	229,8	101 714	4 775	222,0	106 000
Gurken	2 589	96,7	25 040	2 015	133,8	26 976	2 197	109,7	24 110	.	.	.
Tomaten	1 490	118,9	17 708	1 690	222,0	37 524	1 903	250,6	47 684	.	.	.
Gemüsebohnen (Pflückerbohnen)	4 375	54,1	23 689	4 612	72,4	33 388	4 919	69,2	34 017	5 076	59,1	30 000
Gemüseerbsen (Pflückererbsen)	5 846	29,6	17 331	6 425	32,7	21 025	7 187	27,8	19 973	7 241	29,0	21 000
Porree	1 069	104,9	11 214	1 391	119,7	16 654	1 382	138,0	19 074	1 444	135,0	19 500
Sellerie	1 070	126,2	13 505	1 189	190,3	22 636	1 243	175,6	21 837	1 243	169,0	21 000
Gemüse unter Glas u. Plaste	717	897,0	64 330	799	1 014,7	81 124	820	1 074,1	88 101	.	.	.
darunter: Blumenkohl	10	457,0	464	10	474,8	493	11	496,8	546	.	.	.
Kohlrabi	31	357,0	1 120	49	368,3	1 793	50	378,4	1 896	.	.	.
Gurken	225	1 766,4	39 817	249	1 902,7	47 327	251	1 920,3	48 202	.	.	.
Tomaten	235	576,4	13 572	287	683,1	19 639	282	783,7	22 130	.	.	.
Salat	153	327,5	5 000	132	344,3	4 544	130	341,3	4 444	.	.	.

¹⁾ Nur sozialistische Landwirtschaftsbetriebe.

²⁾ Vorläufig.

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR, 1989.

1.4.2 Anbau und Ernte

Die gesamte Erntefläche des Freilandgemüses in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben lag 1988 bei 61 615 ha und damit höher als die Anbaufläche in der Bundesrepublik Deutschland (55 144 ha) (Übersichten 18 und 51). Seit 1980 wurde die Anbaufläche um 5,6 % ausgedehnt, insbesondere bei Erbsen, Bohnen, Porree, Tomaten und verschiedenen Kohlarten, wobei der Anbauumfang einiger Kohlarten allerdings seit Mitte der 80er Jahre wieder rückläufig war. Im Jahre 1988 entfielen 14,9 % der Anbaufläche auf Möhren, 11,7 % auf Gemüserbsen, 10,0 % auf Weißkohl, 8,0 % auf Gemüsebohnen und 7,2 % auf Zwiebeln.

Die Hektarerträge lagen in der Vergangenheit in der DDR bei den meisten Gemüsearten deutlich niedriger als in der Bundesrepublik Deutschland, z. B. bei Weißkohl im Durchschnitt der Jahre 1986 bis 1988 um 46,7 %, bei Rotkohl um 28,4 %, bei Gemüserbsen um 39,2 % und bei Möhren um 8,2 %. Die Erntemenge betrug im Jahre 1988 etwa 1,18 Mio. t und im Durchschnitt der Jahre 1986 bis 1988 rund 1,28 Mio. t (Bundesrepublik Deutschland im Durchschnitt der Jahre 1986 bis 1988 rund 1,36 Mio. t).

Die Anbauflächen von Gemüse unter Glas und Plaste, hauptsächlich Tomaten, Gurken und Salat, sind zwischen 1980 und 1988 um 14,4 % auf 820 ha ausgedehnt worden (zum Vergleich: Bundesrepublik Deutschland 1 169 ha im Jahre 1988). Die Erntemenge

betrug im Jahre 1988 etwa 88 000 t (Bundesrepublik Deutschland gut 70 000 t), davon waren fast 55 % Gurken.

Die Produktion von Schnittblumen unter Glas und Plaste ist in der DDR zwischen 1980 und 1988 um mehr als ein Drittel ausgedehnt worden. Im Jahre 1988 wurden 511,4 Mio. Schnittblumen erzeugt, davon waren 28 % Edelnelken, 19 % Chrysanthemen und 16 % Rosen (Übersicht 52). Die Topfblumenproduktion lag im Jahre 1988 bei rund 50 Mio. Stück, das waren 19,5 % mehr als im Jahre 1980. Demgegenüber wurden in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1988 etwa 481 Mio. Topfpflanzen unter Glas erzeugt (Übersicht 20).

Ähnlich wie in der Bundesrepublik Deutschland sind die Obsternten in der DDR durch erhebliche Schwankungen gekennzeichnet. Im Jahre 1988 lag der Erntereintrag der Obstkulturen bei knapp 1,1 Mio. t (Übersicht 53) und damit um 10,5 % über dem Durchschnitt der Jahre 1984 bis 1988. Zum Vergleich: In der Bundesrepublik Deutschland lag die durchschnittliche Erntemenge in den Jahren 1984 bis 1988 bei 3,2 Mio. t, davon etwa 0,8 Mio. t aus dem Marktobstanbau. Im Jahre 1989 wurde nach vorläufigen Ergebnissen in der DDR wiederum eine Erntemenge von mehr als 1 Mio. t erzielt. Die Erntemenge von Äpfeln und Birnen ist um jeweils 8,5 % angestiegen, während umgekehrt bei Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden nach der Spitzenernte des Vorjahres erhebliche Einbußen (-75,8 %) zu verzeichnen waren.

Übersicht 52 Erzeugung von Zierpflanzen unter Glas und Plaste in der DDR
in 1 000 Stück

Erzeugnis	1980	1985	1986	1987	1988
Schnittblumen insgesamt	376 502	489 584	496 245	495 722	511 428
darunter: Rosen	72 292	84 089	83 503	77 802	83 129
Edelnelken	124 329	143 060	145 786	143 724	142 662
Chrysanthemen	69 951	84 068	87 904	94 715	98 384
Topfblumen	41 880	44 037	46 911	48 210	50 037

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR, 1989.

Übersicht 53 Obsternte in der DDR

Obstart	Erntemengen in t						
	1970	1980	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾
Obst insgesamt	546 043	790 187	1 206 138	1 018 457	767 202	1 098 806	
Äpfel	197 807	515 029	796 503	721 996	515 595	697 425	757 000
Birnen	98 423	57 949	119 418	100 115	51 380	77 396	84 000
Süßkirschen	47 384	16 807	58 285	43 196	34 346	32 437	73 000
Sauerkirschen	40 480	25 572	45 980	31 875	39 074	48 787	
Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden	77 356	96 982	102 729	41 009	30 962	160 978	39 000
Pfirsiche, Aprikosen	4 720	5 787	4 150	4 062	182	186	2 400
Johannisbeeren	34 989	29 099	26 775	28 076	36 668	31 948	33 000
Stachelbeeren	25 175	8 274	12 708	15 334	20 117	18 275	22 000
Erdbeeren	19 002	32 082	36 532	29 690	36 713	28 431	31 000

¹⁾ Vorläufig.

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR, 1989.

1.5 Buchführungstabellen

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1988/89

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse		
		Freiland	Unterglas	zusammen ²⁾
	Betriebstyp			
1	Betriebe .....Zahl	83	54	152
2	Standardbetriebseink. 1000DM/Betrieb	45,4	65,1	56,2
3	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	11,57	2,39	7,39
4	dar.: Pachtfläche	3,49	0,49	2,15
5	Pacht DM/ha Pachtfläche	1 042	3 511	1 220
6	Vergleichswert DM/ha LF	3 882	18 889	6 643
	7 Arbeitskräfte AK/Betrieb	2,89	3,00	2,87
8	dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,44	1,49	1,46
9	Arbeitskräftebesatz AK/ha GG	0,68	1,76	0,92
10	dar.: Männliche AK %	52,5	52,5	52,8
11	Regelmäßig beschäftigte AK	72,7	82,3	77,7
12	Flächenausstattung ha LF/AK	2,38	0,65	1,64
13	Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾ AK/Familie	0,00	0,01	0,00
	14 Haushaltspersonen Zahl/Haushalt	3,2	4,1	3,6
	15 Ackerfläche ha/Betrieb	6,47	1,93	4,46
16	Obstfläche	0,00	0,00	0,00
17	Grundfläche Gartengewächse (GG) "	4,23	1,70	3,12
18	dar.: Gemüse	4,13	1,68	3,03
19	dar.: Gemüse unter Glas	0,04	0,39	0,18
20	Zierpflanzen	0,00	0,01	0,03
21	dar.: Zierpflanzen unter Glas	0,00	0,00	0,01
22	Baumschulen	0,00	0,00	0,00
23	Unterglasfläche insg. "	0,04	0,39	0,19
24	dar.: Unterglasfläche heizbar	0,02	0,32	0,15
	25 Bruttoinvestitionen ¹⁾ DM/Unternehmen	16 491	46 533	25 618
26	Bruttoinvestitionen DM/ha GG	3 897	27 364	8 205
27	dar.: Boden	609	975	634
28	Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen "	489	7 093	1 647
29	Dauerkulturen	25	0	19
30	Maschinen, Geräte	3 421	18 781	6 676
31	Gewächshäuser, Heizungsanl. "	1 030	9 769	2 775
32	Nettoinvestitionen	458	12 746	2 366
33	Investitionsdeckung ¹⁾ %	83,0	49,7	63,8
	34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten DM/ha GG	-103	9 411	1 161
35	dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb. "	2 467	8 986	3 645
36	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. "	3 844	21 691	6 836
37	Veränd. kurzfr. Verbindlichk. "	-1 463	804	-1 302
38	Veränd. Finanzumlaufverm. "	17	4 098	728
39	Eigenkapitalveränderung	529	5 350	1 545
40	Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾ "	9 318	12 073	10 712
	41 Bilanzvermögen ¹⁾ DM/Unternehmen	340 686	356 960	333 367
42	Bilanzvermögen DM/AK	117 876	119 109	116 312
43	Bilanzvermögen DM/ha GG	80 497	209 910	106 775
44	dar.: Anlageverm. ohne Vieh	68 763	180 696	91 081
45	dar.: Boden	43 077	84 678	51 116
46	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. "	11 213	35 625	15 704
47	Dauerkulturen	85	22	68
48	Maschinen, Geräte	10 817	25 868	13 903
49	Gewächsh., Heizungsanlagen	2 901	32 317	9 272
50	Finanzanlagen	554	1 784	822
51	Viehvermögen	18	0	13
52	Umlaufvermögen ohne Vieh	7 696	20 740	10 889
53	dar.: Vorräte	970	2 665	1 769
54	Finanzumlaufvermögen ¹⁾ "	4 945	17 816	7 732

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

2) Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen		zusammen ¹⁾	Baumschulen		insgesamt	Kennzahl
	Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen					
31	200	133	386	64	603	1	
28,3	81,0	104,0	82,6	120,1	85,4	2	
1,68	1,01	1,16	1,23	6,68	3,37	3	
0,35	0,28	0,19	0,32	3,05	1,17	4	
9 223	8 555	8 672	7 065	1 439	2 357	5	
33 558	39 315	44 095	35 796	8 256	15 150	6	
3,63	4,37	3,21	3,85	4,57	3,82	7	
1,59	1,49	1,39	1,47	1,26	1,43	8	
3,56	4,82	3,87	3,86	0,98	1,84	9	
59,6	51,7	59,0	54,7	74,9	59,1	10	
87,5	87,3	89,3	87,4	86,9	86,0	11	
0,29	0,24	0,28	0,30	1,32	0,71	12	
0,03	0,04	0,09	0,06	0,11	0,06	13	
3,7	3,8	3,5	3,6	3,8	3,7	14	
1,04	0,99	0,85	1,06	0,97	1,62	15	
0,00	0,01	0,00	0,01	0,19	0,04	16	
1,02	0,91	0,83	1,00	4,66	2,08	17	
0,02	0,07	0,12	0,12	0,11	0,62	18	
0,00	0,01	0,00	0,01	0,00	0,04	19	
0,95	0,80	0,66	0,79	0,01	0,51	20	
0,03	0,34	0,44	0,32	0,01	0,21	21	
0,00	0,03	0,00	0,05	4,34	0,88	22	
0,03	0,34	0,45	0,34	0,02	0,25	23	
0,02	0,31	0,42	0,31	0,01	0,22	24	
26 412	52 825	33 700	41 898	37 585	38 263	25	
25 953	58 169	40 705	42 032	8 060	18 429	26	
1 176	4 065	104	1 983	638	1 045	27	
3 482	6 545	6 907	5 422	1 957	2 929	28	
0	404	866	419	435	323	29	
17 035	45 316	31 335	32 357	4 537	13 545	30	
154	20 862	15 372	14 277	190	5 140	31	
-16 049	21 095	7 402	9 621	1 140	4 041	32	
87,5	63,7	70,9	68,0	67,1	67,3	33	
-27 229	5 723	6 322	160	-646	70	34	
34 384	15 280	15 315	15 926	2 909	7 057	35	
8 364	23 520	19 610	17 473	2 689	8 250	36	
6 944	1 509	10 648	4 354	1 390	1 603	37	
8 152	4 026	8 620	5 741	1 816	2 727	38	
7 902	15 290	431	8 729	2 221	4 026	39	
58 428	49 362	51 369	46 423	13 411	22 751	40	
346 234	363 800	385 751	367 685	502 181	387 838	41	
95 435	83 157	120 342	95 567	109 815	101 546	42	
340 220	400 599	465 928	368 856	107 692	186 796	43	
227 800	311 373	357 847	280 594	69 692	139 266	44	
69 088	87 793	145 104	93 209	32 399	55 675	45	
39 407	52 829	45 093	43 407	18 264	25 230	46	
1 424	1 041	4 262	2 011	2 344	1 654	47	
102 236	58 781	63 123	59 754	12 229	27 102	48	
7 653	102 940	88 919	74 089	3 151	26 300	49	
6 397	6 905	9 465	6 708	371	2 414	50	
12	0	39	12	85	45	51	
44 114	57 371	75 543	55 601	32 185	33 817	52	
11 673	16 779	15 667	13 759	3 147	6 046	53	
29 392	39 760	47 448	37 325	17 911	21 175	54	

¹⁾ Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse		
		Freiland	Unterglas	zusammen ¹⁾
	Betriebstyp			
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55 Eigenkapital .....DM/ha GG	56 759	104 263	65 854
	56 Fremdkapital	23 490	101 909	39 856
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	17 250	86 740	31 435
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten	2 758	14 265	5 550
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾	70,5	49,7	61,7
Unternehmensertrag	60 Unternehmensertrag .....DM/ha GG	40 376	135 903	62 992
	61 dar.: Bodenerzeugnisse	33 093	113 616	52 076
	62 dar.: Gemüse	32 339	110 651	47 174
	63 Schnittblumen	0	1 580	899
	64 Topfpflanzen	0	931	3 342
	65 Baumschulen	0	0	0
	66 Obst	0	0	0
	67 Warenverkauf	1 430	2 980	2 046
	68 Friedhofsgärtnerei	0	11	2
	69 Garten- u. Landschaftsbau	6	0	5
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete	36	3	28
	71 Nebenbetriebe ¹⁾	227	312	228
	72 Pachten, Zinsen	28	310	154
	73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	415	1 938	678
Unternehmensaufwand	74 Unternehmensertrag .....DM/Unternehmen	170 883	231 108	196 671
	75 dar.: Zweckertrag ¹⁾	168 941	227 530	194 358
	76 Betriebsertrag .....DM/Betrieb	170 762	230 541	196 177
	77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	158 628	214 525	179 004
	78 Unternehmenseinn. ....DM/Unternehmen	173 596	229 202	197 493
79 Ertrag Gartenbau .....DM/ha GG	32 349	113 187	51 438	
Unternehmensaufwand	80 Unternehmensaufwand .....DM/ha GG	29 851	109 342	48 497
	81 dar.: Spezialaufwand	7 973	30 224	13 944
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut	2 862	9 416	5 496
	83 Düngemittel	1 531	3 508	1 998
	84 Pflanzenschutz	893	1 466	973
	85 Heizmaterial	485	7 152	1 998
	86 Strom	122	1 706	470
	87 Wasser	68	949	252
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	7 086	20 292	9 990
	89 Berufsgenossenschaft	149	355	193
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	151	278	171
	91 Treib- u. Schmierstoffe	446	820	524
	92 Unterh. Maschinen, Geräte	2 273	7 848	3 607
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte	2 595	10 654	4 356
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl.	201	2 582	862
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl.	345	4 932	1 373
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude	351	1 832	671
97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude	437	1 912	719	
98 Allg. Betriebsversicherungen	433	1 402	682	
99 Betriebssteuern, Abgaben	442	1 110	589	
100 Nebenbetriebe ¹⁾	28	0	21	
101 Pachten	859	1 003	840	
102 Zinsen	955	3 783	1 526	
103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	160	1 163	348	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

²⁾ Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen		zusammen ¹⁾	Baumschulen	insgesamt	Kennzahl
	Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen				
95 175	152 818	187 348	144 633	66 818	90 160	55
240 786	239 821	276 155	219 192	37 827	93 500	56
185 150	174 176	184 933	156 432	24 706	66 500	57
51 550	56 099	65 574	50 768	11 305	21 819	58
28,0	38,1	40,2	39,2	62,0	48,3	59
319 769	448 448	394 018	363 531	86 619	164 776	60
179 626	317 373	275 597	250 515	61 278	116 496	61
926	9 490	5 803	8 745	0	14 810	62
133 520	46 850	247 530	109 596	599	33 828	63
37 539	255 953	18 851	125 188	546	39 177	64
0	4 496	885	4 858	59 429	27 480	65
0	0	0	0	0	0	66
97 380	79 007	71 216	69 418	10 006	26 019	67
2 505	3 460	6 145	3 583	0	1 090	68
0	1 969	1 191	1 301	4 836	2 511	69
0	0	372	190	18	73	70
1	0	87	24	1	67	71
1 815	526	476	648	170	311	72
1 978	2 132	1 917	1 835	527	963	73
325 421	407 253	326 215	362 377	403 916	342 118	74
323 147	405 252	324 262	360 352	401 269	339 924	75
323 561	406 756	325 650	361 661	403 117	341 425	76
292 358	362 026	290 856	323 400	364 497	306 586	77
325 466	405 892	326 081	361 684	401 235	341 298	78
180 198	316 837	275 432	250 200	60 730	115 982	79
272 365	376 190	330 843	304 698	71 050	136 332	80
53 476	106 984	89 720	81 743	14 836	35 018	81
30 661	49 254	42 017	38 380	8 264	16 770	82
5 004	8 913	7 319	6 973	1 668	3 364	83
1 911	2 937	3 692	2 771	501	1 313	84
9 162	22 455	22 500	17 841	350	6 094	85
1 734	4 194	3 721	3 304	269	1 245	86
346	1 066	741	783	132	364	87
56 921	81 817	55 195	61 487	21 647	30 737	88
654	997	767	780	234	389	89
330	820	1 937	1 001	235	451	90
972	2 540	1 047	1 614	576	878	91
12 250	19 088	21 994	16 829	3 370	7 523	92
14 979	29 855	23 787	22 709	3 470	9 546	93
3 897	5 178	9 219	5 589	134	1 980	94
4 176	13 642	10 665	9 835	384	3 513	95
3 721	1 900	4 444	2 695	978	1 420	96
2 261	3 055	2 390	2 432	923	1 328	97
2 098	3 176	2 445	2 432	594	1 176	98
2 766	2 775	2 497	2 400	623	1 154	99
5	30	331	106	199	125	100
3 210	2 629	1 939	2 275	942	1 327	101
15 696	11 062	13 422	10 932	2 059	4 619	102
1 098	2 470	589	1 474	338	686	103

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

2) Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Betriebstyp	Gemüse		
			Freiland	Unterglas	zusammen ¹⁾
104	Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	126 338	185 941	151 413
105	dar.: Zweckaufwand ¹⁾	"	123 712	179 813	147 576
106	Betriebsaufwand	DM/Betrieb	118 658	177 803	144 024
107	Lohnansatz ¹⁾	"	56 533	59 516	57 855
108	Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	"	110 283	127 959	116 680
109	Unternehmensausgaben	DM/Unternehmen	114 679	164 719	136 521
Betrieb					
110	Roheinkommen	DM/Betrieb	52 104	52 738	52 153
111	Roheinkommen	DM/FAK	36 120	35 313	35 646
112	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	82 722	87 849	83 947
113	Betriebseinkommen	DM/ha GG	19 545	51 659	26 888
114	Betriebseinkommen	DM/AK	28 622	29 313	29 289
115	Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	27 882	27 322	27 802
116	Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	24 510	25 331	25 285
117	Reinertrag	DM/ha GG	-1 047	-3 985	-1 826
Unternehmen					
118	Gewinn	DM/Unternehmen	44 545	45 167	45 257
119	Gewinn	DM/ha GG	10 525	26 561	14 496
120	Gewinn	DM/FAK	30 881	30 243	30 933
121	Arbeitsertrag (Untern.)	DM/Unternehmen	36 177	39 121	38 146
122	Gewinnrate ¹⁾	%	26,1	19,5	23,0
123	Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-2,3	-2,3	-2,4
124	Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-5,0	-8,3	-6,2
125	Eigenkapitalveränderung, ber...	DM/Betrieb	6 721	1 916	4 590
Vergleichsrechnung²⁾ gemäß § 4 LwG					
126	Vergleichsgewinn ¹⁾	DM/FAK	30 929	30 475	31 046
127	Summe Vergleichsansätze	"	43 502	42 624	42 932
128	dar.: Vergleichslohn ¹⁾	"	38 812	38 670	38 519
129	Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	"	1 943	458	1 330
130	Abstand ¹⁾	"	-12 573	-12 149	-11 886
131	Abstand ¹⁾	%	-28,9	-28,5	-27,7
Unternehmerfamilie					
132	Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	45 668	46 867	46 539
133	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	19	0	11
134	Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	6	124	101
135	Gewinn	% Erwerbseinkommen	97,5	96,4	97,2
136	Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	50 189	51 128	50 919
137	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpächt.	"	196	1 631	646
138	Gewinn	% Gesamteinkommen	88,8	88,3	88,9
Persönliche Steuern, soziale Beiträge					
139	Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	5 757	11 120	7 621
140	dar.: Einkommensteuer	"	4 048	9 958	6 242
141	Private Versicherungen/ Sozialbeiträge	"	9 604	10 484	10 208
142	dar.: Alterskasse	"	1 668	1 927	1 800
143	Krankenversicherung	"	3 148	3 965	3 483
144	dar.: Landw. Krankenversicherung	"	2 969	3 609	3 211
145	Rentenversicherung	"	498	542	527
146	Lebensversicherung	"	3 452	3 055	3 413
147	Verfügbares Einkommen	DM/Inh.-Ehepaar	34 828	29 524	33 090
148	Entnahmen Lebenshaltung	"	27 578	31 611	28 681
149	Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	2 941	4 057	3 392

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

²⁾ Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen		zusammen ²⁾	Baumschulen	insgesamt	Kennzahl
	Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen				
277 179	341 633	273 911	303 730	331 318	283 060	104
275 280	334 911	271 171	299 076	327 338	278 680	105
257 939	329 197	261 105	290 535	317 320	270 696	106
65 655	63 981	58 713	62 307	57 430	60 599	107
153 284	186 687	145 418	166 395	195 145	163 428	108
260 319	311 219	254 006	279 156	311 735	261 129	109
65 622	77 559	64 545	71 127	85 796	70 729	110
41 313	52 008	46 600	48 427	68 120	49 560	111
124 215	152 766	110 877	133 196	187 831	135 356	112
122 057	168 219	133 923	133 620	40 280	65 192	113
34 238	34 919	34 590	34 620	41 074	35 440	114
33 584	43 754	37 006	39 849	54 384	40 229	115
30 855	32 106	30 444	31 345	37 291	31 953	116
-32	14 951	7 045	8 848	6 083	4 879	117
48 242	65 620	52 304	58 646	72 598	59 051	118
47 404	72 258	63 175	58 833	15 569	28 441	119
30 371	44 002	37 762	39 930	57 641	41 377	120
44 993	61 006	46 881	53 753	61 874	52 645	121
14,8	16,1	16,0	16,2	18,0	17,3	122
-0,4	3,3	1,2	2,0	5,0	2,1	123
-18,8	1,2	-4,1	-2,6	5,0	-0,8	124
-1 351	11 097	7 768	8 412	19 138	9 846	125
30 522	44 174	37 890	40 078	57 684	.	126
43 369	45 083	45 286	45 001	52 045	.	127
38 753	38 149	39 038	38 579	40 036	.	128
-78	682	855	774	4 691	.	129
-12 848	-909	-7 396	-4 923	5 639	.	130
-29,6	-2,0	-16,3	-10,9	10,8	.	131
52 095	69 528	59 009	63 530	78 448	63 503	132
0	283	0	137	215	131	133
506	594	4 267	1 860	2 442	1 671	134
92,6	94,4	88,6	92,3	92,5	93,0	135
54 392	73 253	64 887	67 887	83 203	67 940	136
1 249	1 160	642	1 028	1 348	1 024	137
88,7	89,6	80,6	86,4	87,3	86,9	138
9 443	12 907	7 099	10 536	15 662	11 031	139
8 461	11 856	6 018	9 477	14 454	9 888	140
13 128	13 413	11 177	12 632	14 107	12 500	141
2 301	1 960	1 902	1 998	2 067	1 977	142
4 518	4 333	4 117	4 270	4 112	4 104	143
4 275	3 982	3 835	3 967	3 466	3 740	144
72	756	765	715	1 808	896	145
4 244	4 853	2 215	3 875	4 104	3 839	146
31 822	46 932	46 612	44 720	53 433	44 409	147
30 989	29 610	28 384	29 393	31 788	29 726	148
1 489	2 493	4 147	2 898	2 518	2 907	149

2) Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse			insgesamt
		unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	
	Betriebsgröße in 1 000 DM StBE				
	1 Betriebe	45	23	84	152
	2 Standardbetriebseink. 1000DM/Betrieb	20,7	50,2	124,6	56,2
	3 Landwirtschaftl.genutzte Fläche ha/Betrieb	2,52	5,09	10,63	7,39
	4 dar.: Pachtfläche	0,84	3,18	4,31	2,15
	5 Pacht	1 944	1 078	985	1 220
	6 Vergleichswert	8 779	6 159	5 656	6 643
Faktorausstattung	7 Arbeitskräfte	2,25	2,54	4,11	2,87
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK	1,31	1,56	1,73	1,46
	9 Arbeitskräftebesatz	1,50	0,82	0,67	0,92
	10 dar.: Männliche AK	52,9	62,7	50,9	52,8
	11 Regelmäßig beschäftigte AK	87,7	81,6	66,6	77,7
	12 Flächenausstattung	1,06	1,88	2,18	1,64
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	0,00	0,01	0,00	0,00
	14 Haushaltspersonen	2,9	4,4	4,6	3,6
	15 Ackerfläche	2,02	4,68	8,96	4,46
	16 Obstfläche	0,00	0,02	0,00	0,00
	17 Grundfläche Gartengewächse (GG)	1,50	3,09	6,17	3,12
	18 dar.: Gemüse	1,48	3,07	5,93	3,03
	19 dar.: Gemüse unter Glas	0,06	0,17	0,42	0,18
20 Zierpflanzen	0,02	0,01	0,06	0,03	
21 dar.: Zierpflanzen unter Glas	0,00	0,00	0,04	0,01	
22 Baumschulen	0,00	0,00	0,00	0,00	
23 Unterglasfläche insg.	0,06	0,17	0,46	0,19	
24 dar.: Unterglasfläche heizbar	0,03	0,09	0,41	0,15	
Investitionen	25 Bruttoinvestitionen ¹⁾	15 132	31 036	43 686	25 618
	26 Bruttoinvestitionen	10 081	10 043	7 079	8 205
	27 dar.: Boden	1 734	0	226	634
	28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	2 846	1 535	1 117	1 647
	29 Dauerkulturen	0	206	0	19
	30 Maschinen, Geräte	5 833	8 150	6 843	6 676
	31 Gewächshäuser, Heizungsanl.	1 163	4 345	3 279	2 775
32 Nettoinvestitionen	3 997	3 802	1 410	2 366	
33 Investitionsdeckung ¹⁾	67,3	55,4	63,5	63,8	
Finanzierung	34 Veränd. Nettverbindlichkeiten DM/ha GG	4 735	-1 645	-55	1 161
	35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb.	1 800	2 886	4 598	3 645
	36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	9 399	4 258	6 047	6 836
	37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	-2 032	-714	-1 055	-1 302
	38 Veränd. Finanzumlaufverm.	832	2 302	448	728
	39 Eigenkapitalveränderung	-478	5 500	1 884	1 545
40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	16 496	11 534	7 953	10 712	
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	41 Bilanzvermögen ¹⁾	248 230	336 104	492 202	333 367
	42 Bilanzvermögen	110 159	132 257	119 736	116 312
	43 Bilanzvermögen	165 375	108 764	79 756	106 775
	44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	141 526	92 459	67 871	91 081
	45 dar.: Boden	97 678	39 585	31 581	51 116
	46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	21 243	22 040	12 244	15 704
	47 Dauerkulturen	108	271	20	68
	48 Maschinen, Geräte	17 978	15 560	11 801	13 903
	49 Gewächsh., Heizungsanlagen	3 747	13 971	11 100	9 272
	50 Finanzanlagen	634	968	886	822
51 Viehvermögen	0	0	22	13	
52 Umlaufvermögen ohne Vieh	12 688	14 123	9 591	10 889	
53 dar.: Vorräte	2 105	954	1 735	1 769	
54 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	10 431	10 376	6 111	7 732	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
139	61	186	386	13	44	64	1
21,4	50,1	178,3	82,6	18,6	174,3	120,1	2
0,61	0,92	1,80	1,23	4,18	8,04	6,68	3
0,19	0,29	0,51	0,32	1,59	3,85	3,05	4
9 741	14 656	4 656	7 065	1 354	1 496	1 439	5
52 632	40 037	29 377	35 796	10 116	7 938	8 256	6
2,92	4,11	5,12	3,85	1,98	5,91	4,57	7
1,42	1,47	1,54	1,47	1,22	1,27	1,26	8
6,61	5,43	2,77	3,86	2,63	0,88	0,98	9
55,8	48,1	55,0	54,7	62,0	77,7	74,9	10
88,9	93,4	85,1	87,4	88,6	87,6	86,9	11
0,18	0,24	0,41	0,30	1,16	1,37	1,32	12
0,07	0,10	0,04	0,06	0,05	0,12	0,11	13
3,4	4,0	4,0	3,6	3,7	3,8	3,8	14
0,47	0,95	1,93	1,06	0,99	0,96	0,97	15
0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	0,29	0,19	16
0,44	0,76	1,85	1,00	0,75	6,74	4,66	17
0,06	0,11	0,20	0,12	0,00	0,18	0,11	18
0,00	0,00	0,02	0,01	0,00	0,00	0,00	19
0,35	0,64	1,47	0,79	0,00	0,01	0,01	20
0,09	0,20	0,69	0,32	0,00	0,01	0,01	21
0,01	0,04	0,11	0,05	0,75	6,25	4,34	22
0,09	0,20	0,73	0,34	0,00	0,03	0,02	23
0,07	0,18	0,68	0,31	0,00	0,01	0,01	24
22 938	27 523	72 522	41 898	15 055	50 453	37 585	25
51 859	36 350	39 176	42 032	19 977	7 482	8 060	26
4 863	917	1 091	1 983	2 949	542	638	27
7 038	3 647	5 031	5 422	1 023	2 075	1 957	28
267	230	490	419	0	472	435	29
36 451	30 215	31 146	32 357	14 519	3 926	4 537	30
14 309	9 093	14 750	14 277	0	139	190	31
2 751	891	12 803	9 621	-867	1 396	1 140	32
75,0	93,1	62,8	68,0	75,8	63,9	67,1	33
-15 114	-11 326	6 495	160	12 099	-972	-646	34
31 702	17 201	10 371	15 926	4 564	2 005	2 909	35
18 404	4 200	18 391	17 473	9 228	2 113	2 689	36
9 433	1 608	2 861	4 354	8 040	730	1 390	37
11 248	-67	4 386	5 741	605	1 810	1 816	38
13 030	5 615	7 539	8 729	-2 741	2 427	2 221	39
81 590	76 810	31 468	46 423	50 368	10 615	13 411	40
260 713	310 917	534 900	367 685	179 351	658 471	502 181	41
89 213	75 682	104 436	95 567	90 548	111 403	109 815	42
589 435	410 634	288 954	368 856	237 996	97 646	107 692	43
427 772	315 998	226 577	280 594	140 330	64 180	69 692	44
173 975	121 061	62 780	93 209	40 031	31 442	32 399	45
70 138	55 681	33 050	43 407	42 255	16 823	18 264	46
1 841	1 843	2 085	2 011	8 661	2 028	2 344	47
102 422	45 546	46 379	59 754	36 294	10 573	12 229	48
70 853	83 395	74 334	74 089	9 989	2 344	3 151	49
6 163	7 923	6 782	6 708	254	179	371	50
0	0	18	12	2	93	85	51
87 674	64 558	43 713	55 601	59 348	30 596	32 185	52
26 713	19 001	8 806	13 759	13 218	2 554	3 147	53
59 543	45 336	28 922	37 325	28 602	17 349	17 911	54

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse			insgesamt
		unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	
	Betriebsgröße in 1 000 DM StBE				
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55 Eigenkapital .....DM/ha GG	112 220	76 740	43 103	65 854
	56 Fremdkapital	52 476	31 729	35 299	39 856
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	45 587	24 984	25 931	31 435
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten	5 845	3 480	5 721	5 550
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾	67,9	70,6	54,0	61,7
Unternehmensertrag	60 Unternehmensertrag .....DM/ha GG	84 717	59 250	53 636	62 992
	61 dar.: Bodenerzeugnisse	67 889	51 022	45 020	52 076
	62 dar.: Gemüse	65 675	49 081	38 456	47 174
	63 Schnittblumen	1 504	71	746	899
	64 Topfpflanzen	906	19	4 943	3 342
	65 Baumschulen	0	0	0	0
	66 Obst	0	0	0	0
	67 Warenverkauf	5 150	399	872	2 046
	68 Friedhofsgärtnerei	4	0	1	2
	69 Garten- u. Landschaftsbau	0	0	7	5
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete	3	29	39	28
	71 Nebenbetriebe ¹⁾	708	42	36	228
	72 Pachten, Zinsen	337	347	42	154
	73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	585	394	762	678
74 Unternehmensertrag .....DM/Unternehmen	127 161	183 096	331 005	196 671	
75 dar.: Zweckertrag ¹⁾	126 198	181 791	325 864	194 358	
76 Betriebsertrag DM/Betrieb	126 634	182 022	330 744	196 177	
77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	118 929	161 677	296 753	179 004	
78 Unternehmenseinn. ....DM/Unternehmen	127 724	182 128	332 840	197 493	
79 Ertrag Gartenbau .....DM/ha GG	68 113	49 105	44 177	51 438	
Unternehmensaufwand	80 Unternehmensaufwand .....DM/ha GG	62 252	42 792	43 064	48 497
	81 dar.: Spezialaufwand	14 695	13 389	13 684	13 944
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut	5 132	6 584	5 501	5 496
	83 Düngemittel	2 740	2 116	1 642	1 998
	84 Pflanzenschutz	957	826	1 001	973
	85 Heizmaterial	2 044	1 048	2 117	1 998
	86 Strom	523	498	441	470
	87 Wasser	261	186	258	252
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	12 986	8 002	8 917	9 990
	89 Berufsgenossenschaft	298	195	145	193
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	91	103	218	171
	91 Treib- u. Schmierstoffe	868	612	354	524
	92 Unterh. Maschinen, Geräte	5 348	2 810	2 930	3 607
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte	4 394	4 368	4 337	4 356
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ...	981	404	875	862
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl. ...	778	1 225	1 666	1 373
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ...	961	713	532	671
97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude ...	990	878	572	719	
98 Allg. Betriebsversicherungen	1 059	741	501	682	
99 Betriebssteuern, Abgaben	953	489	438	589	
100 Nebenbetriebe ¹⁾	74	0	0	21	
101 Pachten	1 089	1 110	687	840	
102 Zinsen	1 855	1 514	1 378	1 526	
103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	460	15	347	348	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
224 600	200 210	111 890	144 633	116 376	64 040	66 818	55
355 470	200 265	174 004	219 192	107 147	31 054	37 827	56
257 735	147 204	122 390	156 432	79 146	19 881	24 706	57
68 289	38 295	45 895	50 768	22 380	9 890	11 305	58
38,1	48,8	38,7	39,2	48,9	65,6	62,0	59
525 808	481 190	296 633	363 531	179 963	79 739	86 619	60
308 590	310 880	224 869	250 515	122 178	56 616	61 278	61
11 065	6 358	8 169	8 745	0	0	0	62
162 819	112 643	90 973	109 596	0	652	599	63
130 476	177 003	118 528	125 188	1 529	369	546	64
137	14 646	5 571	4 858	117 955	54 983	59 429	65
0	0	0	0	0	0	0	66
144 704	119 168	38 832	69 418	30 118	8 470	10 006	67
11 817	4 997	614	3 583	0	0	0	68
2 346	1 067	963	1 301	6 019	4 784	4 836	69
275	25	177	190	0	20	18	70
0	0	35	24	0	1	1	71
1 313	375	444	648	241	152	170	72
2 666	3 287	1 413	1 835	1 269	504	527	73
232 570	364 339	549 114	362 377	135 618	537 717	403 916	74
231 296	361 733	546 138	360 352	134 470	534 110	401 269	75
231 973	364 054	548 128	361 661	135 411	536 690	403 117	76
210 726	322 648	486 051	323 400	125 870	483 010	364 497	77
232 501	363 742	547 500	361 684	134 701	533 343	401 235	78
309 216	310 723	224 215	250 200	119 484	56 175	60 730	79
436 573	400 345	250 329	304 698	128 295	66 764	71 050	80
96 991	101 882	74 609	81 743	24 603	13 828	14 836	81
48 037	54 675	33 531	38 380	12 657	7 941	8 264	82
9 755	9 760	5 754	6 973	4 307	1 400	1 668	83
3 043	2 919	2 664	2 771	1 042	459	501	84
20 613	19 618	16 720	17 841	914	303	350	85
3 927	2 950	3 123	3 304	252	268	269	86
1 185	1 048	619	783	80	136	132	87
77 114	100 967	52 417	61 487	24 107	21 389	21 647	88
1 316	1 026	572	780	637	211	234	89
1 525	386	877	1 001	1 556	177	235	90
2 494	2 288	1 248	1 614	1 461	534	576	91
24 242	19 965	13 982	16 829	7 651	3 073	3 370	92
27 716	27 589	20 529	22 709	8 994	3 017	3 470	93
7 762	7 428	4 669	5 589	82	137	134	94
11 660	14 027	8 815	9 835	1 324	291	384	95
4 375	2 354	2 148	2 695	1 215	939	978	96
3 673	3 123	1 939	2 432	1 497	886	923	97
3 457	3 406	1 988	2 432	1 668	536	594	98
3 242	2 560	2 094	2 400	1 253	576	623	99
421	25	5	106	0	217	199	100
4 228	5 565	1 294	2 275	2 849	854	942	101
18 482	10 163	8 402	10 932	2 822	1 765	2 059	102
3 759	3 153	529	1 474	2 321	251	338	103

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse			insgesamt
		unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	
	Betriebsgröße in 1 000 DM SIBE				
	104 Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	93 441	132 235	265 763	151 413
	105 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	92 218	128 356	257 037	147 576
	106 Betriebsaufwand	89 023	124 127	253 014	144 024
	107 Lohnansatz ¹⁾	51 270	60 266	69 492	57 855
	108 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	87 272	109 988	173 792	116 680
	109 Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	86 815	117 032	235 462	136 521
	110 Roheinkommen	37 611	57 895	77 730	52 153
	111 Roheinkommen	28 769	37 124	45 015	35 646
	112 Betriebseinkommen	57 551	83 224	133 655	83 947
	113 Betriebseinkommen	38 342	26 932	21 657	26 888
	114 Betriebseinkommen	25 540	32 749	32 514	29 289
	115 Arbeitsertrag (Betrieb)	22 231	29 793	35 181	27 802
	116 Gesamtarbeitsertrag	21 747	28 250	28 382	25 285
	117 Reinertrag	-9 100	-767	1 335	-1 826
	118 Gewinn	33 720	50 860	65 242	45 257
	119 Gewinn	22 465	16 459	10 572	14 496
	120 Gewinn	25 793	32 613	37 783	30 933
	121 Arbeitsertrag (Untern.)	27 812	42 858	56 136	38 146
	122 Gewinnrate ¹⁾	26,5	27,8	19,7	23,0
	123 Kapitalrentabilität ¹⁾	-6,0	-1,4	0,9	-2,4
	124 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-10,4	-4,1	-1,6	-6,2
	125 Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	2 614	8 737	7 074	4 590
	126 Vergleichsgewinn ¹⁾	25 854	32 704	37 975	31 046
	127 Summe Vergleichsansätze	41 706	43 333	44 565	42 932
	128 dar.: Vergleichslohn ¹⁾	38 520	38 604	38 495	38 519
	129 Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	949	2 052	1 680	1 330
	130 Abstand ¹⁾	-15 852	-10 629	-6 590	-11 886
	131 Abstand ¹⁾	-38,0	-24,5	-14,8	-27,7
	132 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	35 315	51 383	66 160	46 539
	133 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	0	34	11
	134 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	189	266	101
	135 Gewinn	95,5	99,0	98,6	97,2
	136 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	39 195	60 580	70 058	50 919
	137 dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	532	1 287	670	646
	138 Gewinn	86,0	84,0	93,1	88,9
	139 Private Steuern ¹⁾	3 816	11 954	13 479	7 621
	140 dar.: Einkommensteuer	3 123	8 998	11 278	6 242
	141 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	8 460	10 394	13 430	10 208
	142 dar.: Alterskasse	1 577	1 573	2 284	1 800
	143 Krankenversicherung	3 087	3 469	4 230	3 483
	144 dar.: Landw. Krankenversicherung	2 871	3 217	3 847	3 211
	145 Rentenversicherung	354	720	794	527
	146 Lebensversicherung	2 725	3 953	4 543	3 413
	147 Verfügbares Einkommen ... DM/Inh.-Ehepaar	26 919	38 232	43 149	33 090
	148 Entnahmen Lebenshaltung	25 260	27 387	35 475	28 681
	149 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	2 315	4 829	4 988	3 392

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
193 101	303 126	463 399	303 730	96 682	450 218	331 318	104
190 292	299 349	455 883	299 076	94 152	445 220	327 338	105
183 055	291 218	445 368	290 535	92 408	432 556	317 320	106
57 327	62 051	69 546	62 307	49 271	61 364	57 430	107
116 777	177 307	235 456	166 395	82 736	252 876	195 145	108
179 689	280 578	422 266	279 156	89 008	425 088	311 735	109
48 919	72 836	102 760	71 127	43 002	104 134	85 796	110
34 538	49 684	66 517	48 427	35 290	81 689	68 120	111
83 609	150 061	200 850	133 196	61 650	249 787	187 831	112
189 029	198 189	108 500	133 620	81 808	37 041	40 280	113
28 610	36 527	39 215	34 620	31 125	42 260	41 074	114
28 162	42 262	54 778	39 849	30 251	63 907	54 384	115
25 520	33 879	35 674	31 345	28 025	38 425	37 291	116
-19 010	14 244	17 942	8 848	-8 318	6 342	6 083	117
39 469	61 213	85 714	58 646	38 936	87 499	72 598	118
89 235	80 845	46 303	58 833	51 667	12 975	15 569	119
27 866	41 755	55 483	39 930	31 953	68 639	57 641	120
36 093	55 981	78 709	53 753	35 830	72 671	61 874	121
17,0	16,8	15,6	16,2	28,7	16,3	18,0	122
-3,8	2,2	6,1	2,0	-4,7	5,9	5,0	123
-18,5	-0,6	8,1	-2,6	-11,6	6,2	5,0	124
1 941	10 392	17 290	8 412	15 368	21 319	19 138	125
27 944	41 849	55 737	40 078	31 957	68 704	57 684	126
42 314	45 402	48 468	45 001	43 633	56 374	52 045	127
38 511	38 755	38 630	38 579	40 088	40 041	40 036	128
36	959	1 709	774	1 016	6 720	4 691	129
-14 369	-3 552	7 269	-4 923	-11 676	12 330	5 639	130
-34,0	-7,8	15,0	-10,9	-26,8	21,9	10,8	131
45 067	68 471	89 027	63 530	45 180	93 323	78 448	132
109	917	0	137	0	339	215	133
2 842	1 028	634	1 860	4 273	1 908	2 442	134
87,6	89,4	96,3	92,3	86,2	93,8	92,5	135
47 671	77 708	94 798	67 887	52 292	97 201	83 203	136
672	1 349	1 468	1 028	1 378	1 356	1 348	137
82,8	78,8	90,4	86,4	74,5	90,0	87,3	138
4 698	10 312	19 006	10 536	12 254	17 658	15 662	139
3 918	9 588	17 468	9 477	11 465	16 177	14 454	140
10 855	13 570	14 980	12 632	10 833	15 488	14 107	141
1 708	2 168	2 378	1 998	1 230	2 423	2 067	142
4 006	4 075	4 696	4 270	3 318	4 488	4 112	143
3 750	3 883	4 299	3 967	2 228	4 113	3 466	144
593	563	925	715	2 205	1 780	1 808	145
2 962	5 625	4 792	3 875	2 799	4 329	4 104	146
32 119	53 826	60 811	44 720	29 205	64 056	53 433	147
24 601	34 730	35 086	29 393	17 482	37 825	31 788	148
2 468	2 668	3 571	2 898	0	3 592	2 518	149

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
1 Betriebe	Zahl	24	23	46	93
2 Standardbetriebseink.	1000 DM/Betrieb	28,2	50,6	91,4	51,2
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betrieb	8,14	11,76	17,80	13,82
4 dar.: Pachtfläche	"	2,36	3,74	4,03	3,11
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	650	527	1 032	770
6 Vergleichswert	DM/ha LF	1 391	1 550	3 086	2 206
Faktorausstattung					
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,73	2,36	3,07	2,25
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,12	1,57	1,54	1,33
9 Arbeitskräftehesatz	AK/ha GG	0,27	0,24	0,18	0,22
10 dar.: Männliche AK	%	67,4	70,9	69,2	68,8
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	69,5	73,1	65,9	68,7
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	4,64	5,06	6,00	5,28
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,22	0,23	0,21	0,22
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	4,6	4,9	4,5	4,6
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	1,07	1,38	0,89	1,07
16 Obstfläche	"	6,39	9,72	16,59	10,05
17 Grundfläche Gartengewächse (GG)	"	6,40	9,73	16,63	10,07
18 dar.: Gemüse	"	0,06	0,06	0,43	0,17
19 dar.: Gemüse unter Glas	"	0,00	0,00	0,00	0,00
20 Zierpflanzen	"	0,00	0,00	0,00	0,00
21 dar.: Zierpflanzen unter Glas	"	0,00	0,00	0,00	0,00
22 Baumschulen	"	0,00	0,01	0,00	0,00
23 Unterglasfläche insg.	"	0,00	0,00	0,00	0,00
24 dar.: Unterglasfläche heizbar	"	0,00	0,00	0,00	0,00
Investitionen					
25 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	22 240	35 450	27 066	26 125
26 Bruttoinvestitionen	DM/ha GG	3 474	3 643	1 628	2 594
27 dar.: Boden	"	261	527	307	331
28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	1 784	877	59	771
29 Dauerkulturen	"	473	562	560	532
30 Maschinen, Geräte	"	964	1 587	637	914
31 Gewächshäuser, Heizungsanl.	"	0	0	0	0
32 Nettoinvestitionen	"	379	1 448	-20	373
33 Investitionsdeckung ¹⁾	%	70,0	55,3	109,2	77,5
Finanzierung					
34 Veränd. Nettverbindlichkeiten	DM/ha GG	519	1 119	274	505
35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb.	"	1 904	893	810	1 184
36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	2 349	1 421	587	1 314
37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	384	36	504	381
38 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	311	-556	7	6
39 Eigenkapitalveränderung	"	-182	401	-224	-98
40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	2 811	411	1 582	1 776
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)					
41 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	361 719	523 518	712 506	496 442
42 Bilanzvermögen	DM/AK	208 927	221 857	232 313	220 977
43 Bilanzvermögen	DM/ha GG	56 293	53 190	42 862	49 115
44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	48 935	47 738	38 560	43 604
45 dar.: Boden	"	23 670	30 042	23 587	24 767
46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	12 097	5 448	3 962	6 897
47 Dauerkulturen	"	6 162	5 863	6 297	6 175
48 Maschinen, Geräte	"	5 783	5 567	4 161	4 945
49 Gewächsh., Heizungsanlagen	"	0	0	0	0
50 Finanzanlagen	"	397	637	386	435
51 Viehvermögen	"	399	148	45	180
52 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	5 617	5 005	4 218	4 817
53 dar.: Vorräte	"	277	384	344	329
54 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	2 032	1 036	1 696	1 691

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1 000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
Fremdkapital (Schuldbilanz)	55 Eigenkapital .....DM/ha GG	43 564	42 607	34 979	39 159
	56 Fremdkapital	12 624	10 379	7 596	9 744
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	10 727	6 633	2 955	6 162
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten	1 000	2 577	2 298	1 922
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾	76,8	79,8	81,4	79,3
Unternehmensertrag	60 Unternehmensertrag .....DM/ha GG	15 750	13 091	12 115	13 482
	61 dar.: Bodenerzeugnisse	12 235	10 063	9 763	10 628
	62 dar.: Gemüse	0	0	0	0
	63 Schnittblumen	0	0	0	0
	64 Topfpflanzen	0	0	0	0
	65 Baumschulen	0	0	0	0
	66 Obst	9 643	7 232	7 107	7 961
	67 Warenverkauf	21	122	182	118
	68 Friedhofsgärtnerei	0	0	0	0
	69 Garten- u. Landschaftsbau	0	0	0	0
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete	10	61	76	52
	71 Nebenbetriebe ¹⁾	408	241	31	192
	72 Pachten, Zinsen	89	173	83	101
73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	472	240	287	340	
74 Unternehmensertrag .....DM/Unternehmen	100 819	127 374	201 422	135 786	
75 dar.: Zweckertrag ¹⁾	97 516	124 912	196 284	132 090	
76 Betriebsertrag .....DM/Betrieb	100 243	125 689	200 043	134 765	
77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	98 848	121 252	198 608	132 796	
78 Unternehmenseinn. ....DM/Unternehmen	100 888	125 218	199 682	134 903	
79 Ertrag Gartenbau .....DM/ha GG	9 643	7 232	7 107	7 961	
Unternehmensaufwand	80 Unternehmensaufwand .....DM/ha GG	11 943	10 784	10 300	10 926
	81 dar.: Spezialaufwand	2 604	2 609	2 909	2 755
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut	53	73	73	66
	83 Düngemittel	217	283	190	215
	84 Pflanzenschutz	861	943	912	901
	85 Heizmaterial	0	0	0	0
	86 Strom	0	0	0	0
	87 Wasser	0	0	0	0
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 262	1 677	1 846	1 952
	89 Berufsgenossenschaft	99	88	67	81
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	121	102	164	139
	91 Treib- u. Schmierstoffe	215	227	170	195
	92 Unterh. Maschinen, Geräte	1 017	976	743	874
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte ...	1 267	1 060	963	1 080
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ...	0	0	0	0
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl. ...	0	0	0	0
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ...	139	169	90	120
	97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude ...	484	297	196	309
98 Allg. Betriebsversicherungen	240	250	206	225	
99 Betriebssteuern, Abgaben	187	190	240	214	
100 Nebenbetriebe ¹⁾	110	110	3	57	
101 Pachten	240	203	250	238	
102 Zinsen	480	496	417	452	
103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	25	59	39	38	

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
104 Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	76 447	104 924	171 245	110 036
105 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	"	73 605	101 747	168 344	107 114
106 Betriebsaufwand	DM/Betrieb	71 837	98 125	160 156	103 085
107 Lohnansatz ¹⁾	"	33 794	46 984	48 136	40 518
108 Aufw. f. Arbeits erledigung ¹⁾	"	65 679	87 177	113 867	84 051
109 Unternehmensausgaben	DM/Unternehmen	64 824	90 078	149 851	94 897
Betrieb					
110 Roheinkommen	DM/Betrieb	28 405	27 565	39 887	31 680
111 Roheinkommen	DM/FAK	25 358	17 531	25 982	23 860
112 Betriebseinkommen	DM/Betrieb	43 518	44 740	71 689	52 161
113 Betriebseinkommen	DM/ha GG	6 798	4 598	4 312	5 179
114 Betriebseinkommen	DM/AK	25 136	18 960	23 374	23 218
115 Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	14 099	6 011	9 736	10 821
116 Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	17 851	11 284	15 242	15 511
117 Reinertrag	DM/ha GG	-842	-1 996	-496	-877
Unternehmen					
118 Gewinn	DM/Unternehmen	24 371	22 449	30 177	25 751
119 Gewinn	DM/ha GG	3 807	2 307	1 815	2 557
120 Gewinn	DM/FAK	21 757	14 278	19 657	19 394
121 Arbeitsertrag (Untern.)	DM/Unternehmen	14 611	7 940	9 823	11 947
122 Gewinnrate ¹⁾	%	24,2	17,6	15,0	19,0
123 Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-1,8	-3,8	-1,5	-2,1
124 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-3,4	-5,9	-3,1	-3,7
125 Eigenkapitalveränderung, ber...	DM/Betrieb	-1 216	-4 274	-18 547	-6 959
Vergleichsrechnung¹⁾ gemäß § 4 LwG					
126 Vergleichsgewinn ¹⁾	DM/FAK	21 814	14 341	19 737	19 460
127 Summe Vergleichsansätze	"	44 102	44 150	48 119	45 500
128 dar.: Vergleichslohn ¹⁾	"	39 025	38 864	38 391	38 771
129 Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	"	4 575	4 755	8 889	6 105
130 Abstand ¹⁾	"	-22 288	-29 809	-28 382	-26 040
131 Abstand ¹⁾	%	-50,5	-67,5	-59,0	-57,2
Unternehmorfamilie					
132 Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	25 549	23 303	31 257	26 839
133 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	0	0	0	0
134 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	0	96	0	18
135 Gewinn	% Erwerbseinkommen	95,4	96,3	96,5	95,9
136 Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	29 406	27 946	33 537	30 370
137 dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	"	197	279	284	238
138 Gewinn	% Gesamteinkommen	82,9	80,3	90,0	84,8
Persönliche Steuern, soziale Beiträge					
139 Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	820	1 710	8 281	3 214
140 dar.: Einkommensteuer	"	647	1 522	7 108	2 739
141 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	7 600	8 696	10 613	8 703
142 dar.: Alterskasse	"	1 501	1 782	1 756	1 629
143 Krankenversicherung	"	2 798	4 025	3 990	3 381
144 dar.: Landw. Krankenversicherung	"	2 383	3 617	3 325	2 892
145 Rentenversicherung	"	39	297	857	331
146 Lebensversicherung	"	2 813	1 328	2 700	2 504
147 Verfügbares Einkommen	DM/Inh.-Ehepaar	20 986	17 540	14 643	18 454
148 Entnahmen Lebenshaltung	"	22 212	25 223	29 130	24 836
149 Entnahmen Allenteil (bar/unbar)	"	2 060	2 081	4 459	2 780

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

2 Weinbau

2.1 Struktur

Aufgrund des Gesetzes über Agrarstatistiken vom 15. März 1989 (BGBl. I S. 469) wird z. Z. (Oktober 1989 bis Juni 1990) im Rahmen der Landwirtschaftszählung die Weinbauerhebung 1989/90 durchgeführt. Diese Erhebung liefert differenzierte Ergebnisse über die Struktur der Weinbaubetriebe, wie etwa die Betriebsart, die Flächen der Betriebe, die Eigentums- und Pachtverhältnisse, die Gewerbe- und Nebenbetriebe, die Betriebseinnahmen, die Rechtsstellung des Betriebsinhabers, die sozialökonomischen Verhältnisse des Betriebes, die Buchführung, die Vermarktung, die Arbeitskräfte und die Berufsbildung des Betriebsleiters. Die Ergebnisse der vorangegangenen Weinbauerhebung 1979/80 sind in den vergangenen Jahren an dieser Stelle jeweils ausführlich kommentiert worden; eine erneute Darstellung dieser inzwischen wenig zeitnahen Ergebnisse erübrigt sich daher.

Die Ausführungen konzentrieren sich daher auf die Ergebnisse der zwar weniger detaillierten, dafür aber wesentlich aktuelleren Agrarberichterstattung. Danach verfügten im Jahre 1987 insgesamt 54 056 Betriebe über Rebland, das waren 8,1 % weniger als 1983 (Übersicht 55). Sowohl durch Übernahme der Flächen ausgeschiedener Betriebe als auch durch Ausdehnung der Rebflächen konnten die verbleibenden Betriebe ihre Flächenausstattung verbessern. Die durchschnittliche Reblandfläche je Betrieb stieg dadurch zwischen 1983 und 1987 um 9,8 % auf 1,8 ha an, das insgesamt von den Betrieben bewirtschaftete Rebland wurde im gleichen Zeitraum um 0,7 % auf 97 424 ha ausgedehnt.

Im Rahmen der Agrarberichterstattung werden die Betriebe anhand der Produktionsstruktur mit Hilfe von Standarddeckungsbeiträgen (StDB) nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und anhand des Standardbetriebseinkommens (StBE) und ihrer wirt-

schaftlichen Betriebsgröße klassifiziert. Als Weinbau-Spezialbetriebe werden dabei solche Betriebe klassifiziert, in denen 75 % oder mehr der betrieblichen Standarddeckungsbeiträge auf Dauerkulturen entfallen und der größte Teil davon aus dem Weinbau stammt. Danach wurden im Jahre 1987 von den insgesamt 664 500 landwirtschaftlichen Betrieben rund 39 000 (6 %) als Weinbau-Spezialbetriebe klassifiziert. An den Dauerkulturbetrieben (insgesamt etwa 58 800) hatten die Weinbaubetriebe einen Anteil von 66 % (Übersicht 56). Seit 1983 ist die Zahl der Weinbaubetriebe um 1 600 (3,9 %) gesunken. Die Abnahmerate lag damit weniger als halb so hoch wie bei den Betrieben mit Rebland insgesamt, ein deutliches Anzeichen für die in der gesamten Landwirtschaft zu beobachtende Spezialisierung der Betriebe auf wenige, unter den gegebenen Bedingungen besonders rentable Betriebszweige (Übersicht 55).

Die größte Bedeutung hat der Weinbau in Rheinland-Pfalz; im Jahre 1987 lagen 47 % aller Betriebe mit Rebland und sogar 55 % aller Weinbaubetriebe in diesem Bundesland. Die durchschnittliche Flächenausstattung lag mit 2,58 ha Rebland im Durchschnitt aller Betriebe mit Rebland deutlich über dem Bundesdurchschnitt; dementsprechend entfielen auf Rheinland-Pfalz 68 % (66 123 ha) des insgesamt von den Betrieben bewirtschafteten Reblandes. Auf Baden-Württemberg entfielen 42 % der Betriebe mit Rebland und 36 % der Weinbaubetriebe. Allerdings bewirtschafteten die Betriebe mit durchschnittlich 1,0 ha im allgemeinen nur relativ wenig Rebland. Auch die Weinbau-Spezialbetriebe Baden-Württembergs sind eher kleinbetrieblich strukturiert. Die durchschnittliche Flächenausstattung lag mit 2,35 ha LF erheblich unter dem Bundesdurchschnitt, ebenso das durchschnittliche StBE mit nur 10 310 DM. Diese Struktur mit einem bedeutenden Anteil von Nebenerwerbsbetrieben erklärt, daß in Baden-Württemberg ein großer Teil der Weinerzeugung in Winzergenossenschaften erfolgt.

Übersicht 55

Betriebe mit Weinbau 1987¹⁾

Land	Betriebe mit Rebland ²⁾		Weinbau-Spezialbetriebe		
	Zahl der Betriebe	Rebland ha/Betrieb	Zahl der Betriebe	LF ha/Betrieb	Standardbetriebs-einkommen DM/Betrieb
Nordrhein-Westfalen.	.	.	3	6,33	44 744
Hessen	1 209	2,68	1 063	3,38	34 056
Rheinland-Pfalz	25 644	2,58	21 611	3,90	26 548
Baden-Württemberg	22 700	1,0	14 010	2,35	10 310
Bayern	4 456	1,17	2 325	2,69	25 616
Saarland	43	1,91	27	4,48	24 148
insgesamt	54 056	1,80	39 039	3,26	20 869
Veränderung gegen 1983 in %	- 8,1	9,8	- 3,9	5,2	- 6,3

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1987 und 1983.

²⁾ Im Ertrag oder nicht im Ertrag stehend.

1987

Bundesland	Betriebe und Flächen nach Betriebsbereichen			
	Betriebsbereiche insgesamt	darunter Betriebsbereich Landwirtschaft		
		zusammen	darunter Dauerkulturbetriebe	
			zusammen	darunter Weinbaubetriebe
Zahl in 1 000				
Schleswig-Holstein	32,7	28,9	0,2	—
Niedersachsen	122,9	107,3	1,7	—
Nordrhein-Westfalen	102,8	80,6	0,7	0,0
Hessen	57,2	51,8	1,7	1,1
Rheinland-Pfalz	67,0	57,6	25,4	21,6
Baden-Württemberg	141,1	113,7	21,7	14,0
Bayern	296,9	220,0	7,1	2,3
Saarland	4,1	3,5	0,2	0,0
Stadistaaten	2,7	1,2	0,3	—
insgesamt	827,3	664,5	58,8	39,0
ha LF in 1 000				
Schleswig-Holstein	1 080,8	1 063,3	1,4	—
Niedersachsen	2 714,5	2 679,8	14,0	—
Nordrhein-Westfalen	1 598,4	1 527,4	3,7	0,0
Hessen	778,3	765,3	5,6	3,6
Rheinland-Pfalz	717,2	703,9	133,9	84,2
Baden-Württemberg	1 486,1	1 417,9	74,6	32,9
Bayern	3 418,4	3 284,7	52,0	6,3
Saarland	67,7	66,5	0,7	0,1
Stadistaaten	26,1	23,3	2,0	—
insgesamt	11 887,4	11 532,1	287,7	127,1

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1987. Alle Betriebe mit 1 ha und mehr LF oder Waldfläche; unterhalb dieser Flächengrenzen mit Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landw. Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

Die wirtschaftliche Betriebsgröße der Weinbaubetriebe — gemessen am Standardbetriebseinkommen — lag im Jahre 1987 im Durchschnitt bei 20 900 DM und damit niedriger als in den Betrieben des Betriebsbereichs Landwirtschaft insgesamt (24 400 DM), allerdings höher als in den Marktfrucht- und in den Veredlungsbetrieben. Mehr als die Hälfte der Betriebe (61 %) verfügte im Jahre 1987 über eine Flächenausstattung von weniger als 2 ha LF. Das durchschnittliche Standardbetriebseinkommen lag in diesen Betriebsgrößenklassen bei 3 500 DM (Betriebe unter 1 ha

LF) bzw. bei 9 100 DM (Betriebe zwischen 1 und 2 ha LF); d. h. die Betriebe wurden überwiegend im Nebenerwerb bewirtschaftet (Übersicht 57). Die Gliederung der Betriebe nach dem Standardbetriebseinkommen (Übersicht 58) zeigt, daß im Jahre 1987 mehr als die Hälfte der Betriebe (56,3 %) ein Standardbetriebseinkommen von weniger als 10 000 DM aufwies. Hingegen lag das StBE in 11,4 % der Betriebe über 50 000 DM. Diese 4 500 Betriebe bewirtschafteten 45 % der gesamten LF der Weinbaubetriebe.

(in 1 000)

Betriebsgröße von...bis unter...ha LF	1979			1983			1987		
	Betriebe	LF	StBE ³⁾ je Betrieb	Betriebe	LF ³⁾	StBE ³⁾ je Betrieb	Betriebe	LF ³⁾	StBE ³⁾ je Betrieb
	Zahl	ha	DM	Zahl	ha	DM	Zahl	ha	DM
unter 1	15,2	9,0	5,7	16,7	9,2	4,3	14,9	8,9	3,5
1 bis 2	9,8	13,8	12,5	9,2	13,0	10,7	8,8	12,3	9,1
2 bis 5	9,2	29,0	26,8	8,7	27,6	25,8	8,3	26,2	23,8
5 bis 10	4,5	31,3	50,6	4,3	30,1	50,9	4,3	30,1	47,8
10 bis 20	2,0	26,9	81,5	2,0	27,7	81,6	2,1	28,5	75,8
20 bis 30	0,4	8,5	122,7	0,4	10,1	134,1	0,5	11,8	108,9
30 bis 50	0,1	3,4	298,9	0,1	4,7	261,7	0,2	5,7	211,7
50 bis 100	0,0	2,3	536,2	0,0	2,1	561,9	0,0	2,2	479,2
100 und mehr	0,0	1,2	1 524,5	0,0	1,3	1 615,5	0,0	1,4	1 895,2
insgesamt	41,2	125,4	23,1	40,6	126,0	22,3	39,0	127,1	20,9

¹⁾ Betriebe, in denen 75 % und mehr des betrieblichen Standarddeckungsbeitrages aus dem Weinbau stammen.

²⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1983 und 1987 und der Landwirtschaftszählung 1979.

³⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

⁴⁾ Standardbetriebseinkommen.

Weinbau-Spezialbetriebe nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens¹⁾

Betriebsgröße von ... bis unter 1000 DM Standardbetriebseinkommen	Betriebe in 1 000			
	1983		1987	
	Zahl	%	Zahl	%
unter 6	15,8	38,9	17,1	43,7
6 — 8	3,4	8,3	2,9	7,3
8 — 10	2,4	5,8	2,1	5,3
10 — 16	4,4	10,9	3,8	9,8
16 — 20	2,0	4,9	1,8	4,6
20 — 30	3,6	8,8	3,2	8,2
30 — 50	4,3	10,5	3,8	9,6
50 und mehr	4,8	11,9	4,5	11,4
insgesamt ²⁾	40,6	100	39,0	100
	Fläche in 1 000			
	ha LF	%	ha LF	%
unter 6	11,7	9,3	13,6	10,7
6 — 8	4,2	3,3	4,1	3,2
8 — 10	3,7	2,9	3,5	2,8
10 — 16	8,9	7,1	8,8	6,9
16 — 20	5,3	4,2	5,6	4,4
20 — 30	12,7	10,1	12,4	9,8
30 — 50	22,2	17,6	21,9	17,2
50 und mehr	57,3	45,5	57,1	45,0
insgesamt ²⁾	126,0	100	127,1	100

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1983 und 1987.

²⁾ Abweichungen der Summen durch Rundungen.

Struktur der Betriebe in der EG

Nach vorläufigen Ergebnissen der EG-Strukturerhebung gab es im Jahre 1987 in der EG mehr als 2,5 Mio. Betriebe mit Rebanlagen (Übersicht 59). Diese Betriebe bewirtschafteten insgesamt 3,8 Mio. ha Rebland bei einer durchschnittlichen Flächenausstattung von etwa 1,5 ha je Betrieb. Bezogen auf die Zahl der Betriebe

hat Italien die größte Bedeutung; im Jahre 1987 lag fast die Hälfte aller Betriebe (48,5 %) in Italien, die aber nur 28,2 % aller Rebanlagen in der EG bewirtschafteten. Mit 1,2 Mio. ha Rebanlagen, das war nahezu ein Drittel (32 %) der gesamten Rebanlagen der EG, verfügte Spanien über den größten Anteil an der

Betriebe mit Rebanlagen¹⁾ in den EG-Mitgliedstaaten 1987²⁾

Land	Rebfläche von ... bis unter ... ha								Ins- gesamt	Anteil in %	durchschnittl. Rebfläche je Betrieb in ha
	0—0,5	0,5—1	1—2	2—5	5—10	10—20	20—30	30 und mehr			
	Zahl der Betriebe in 1 000										
Bundesrepublik											
Deutschland	16,7	12,1	9,7	9,5	3,9	0,7	0,1	0,1	52,7	2,1	1,8
Griechenland	176,5	37,4	27,4	15,3	0,9	0,0	0,0	0,0	257,4	10,3	0,5
Spanien	94,8	45,9	65,5	70,5	33,4	19,5	5,1	4,7	339,4	13,6	3,6
Frankreich	118,5	38,6	25,9	35,4	27,3	19,6	5,5	3,9	274,7	11,0	3,6
Italien	688,3	228,3	161,8	99,2	19,7	6,8	1,5	1,2	1 206,9	48,5	0,9
Luxemburg	0,3	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	1,6
Portugal	227,1	59,0	39,9	23,3	4,7	1,7	0,5	0,4	356,7	14,3	0,8
EG	1 322,1	421,4	330,3	253,5	90,0	48,4	12,6	10,3	2 488,6	100,0	1,5
	Rebanlagen in 1 000 ha										
Bundesrepublik											
Deutschland	4,9	8,6	13,7	29,8	26,2	9,1	1,6	3,0	96,8	2,5	
Griechenland	33,8	24,1	35,9	41,7	4,9	0,3	0,0	0,0	140,7	3,7	
Spanien	19,2	28,6	83,2	212,8	229,6	261,7	119,1	269,4	1 223,8	32,0	
Frankreich	29,4	25,8	35,8	113,2	194,1	269,7	129,4	189,3	986,6	25,8	
Italien	146,9	141,2	197,4	279,7	125,9	87,8	35,1	63,4	1 077,4	28,2	
Luxemburg	0,1	0,1	0,2	0,8	0,2	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	
Portugal	41,4	38,7	52,0	66,5	31,2	22,6	10,6	36,0	299,0	7,8	
EG	275,7	267,1	418,2	744,5	612,2	651,1	295,9	561,0	3 825,7	100,0	

¹⁾ Einschließlich Rebanlagen für Tafeltrauben und Rosinen.

²⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987 (vorläufig).

gesamten Rebfläche, die von knapp 340 000 Betrieben — das waren 13,6 % aller Betriebe in der EG — bewirtschaftet wurden.

Die Flächenausstattung der Betriebe ist innerhalb der EG sehr unterschiedlich: Am ungünstigsten war sie im Jahre 1987 mit durchschnittlich 0,5 ha in Griechenland. Mehr als zwei Drittel der Betriebe (68,6 %) bewirtschafteten weniger als 0,5 ha Rebfläche, während im Durchschnitt der EG der Anteil der Betriebe mit weniger als 0,5 ha Rebfläche bei 53,1 % lag. Deutlich über dem EG-Durchschnitt lag die durchschnittliche Rebfläche der Betriebe mit jeweils 3,6 ha hingegen in Frankreich und Spanien. In diesen beiden Mitglied-

staaten verfügten 10,6 % (Frankreich) bzw. 8,6 % (Spanien) der Betriebe über Rebflächen von mehr als 10 ha, während im EG-Durchschnitt dieser Anteil nur bei 2,9 % lag.

2.2 Anbau und Ernte 1989

In den vergangenen Jahren sind die Rebflächen in der Bundesrepublik Deutschland stetig — wenn auch nur mit geringen Zuwachsraten — ausgedehnt worden. Im Jahre 1989 lag die im Ertrag stehende Rebfläche bei 93 945 ha, das waren 0,5 % mehr als im Jahr zuvor

Übersicht 60 **Rebflächen, Weinmosternte, Weinmostpreise und Produktionswert aus Weinmost/Wein in der Bundesrepublik Deutschland**

Jahr	Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Ertrag je ha hl	Erntemenge 1 000 hl	Weinmostpreis ¹⁾²⁾ DM/hl	Produktionswert ²⁾ Millionen DM
1979	87 592	93,4	8 181	162	1 961
1980	89 485	51,8	4 635	197	1 323
1981	89 007	80,4	7 159	195	2 192
1982	89 022	173,0	15 403	124	3 369
1983	90 372	144,3	13 041	83	1 839
1984	92 195	86,7	7 993	155	2 253
1985	93 020	58,1	5 402	226	2 060
1986	93 059	108,1	10 062	115	2 033
1987	93 276	95,9	8 942	128	1 717
1988	93 475	99,6	9 315	130	1 938
1989	93 945	140,8	13 226	128	2 533

¹⁾ Die angegebenen Werte stellen die durchschnittlichen Preise der im Herbst des jeweiligen Jahres verkauften Weinmostmengen dar.

²⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

Übersicht 61 **Rebflächen in der Bundesrepublik Deutschland nach Rebsorten**

Rebsorte	Stand			Veränderung 1988 gegenüber		
	1979/80	1987	1988	1987	1987	1979/80
	ha			%		
Weißer Rebsorten zusammen	83 268	85 591	85 056	-535	-0,6	2,1
Bacchus	2 675	3 572	3 573	1	0,0	33,6
Ehrenfelser	420	541	523	-18	-3,3	24,5
Elbling, Weißer	1 115	1 179	1 177	-2	-0,2	5,6
Faberrebe	1 870	2 214	2 176	-38	-1,7	16,4
Gutedel, Weißer	1 222	1 295	1 295	0	0,0	6,0
Huxelrebe	1 487	1 723	1 684	-39	-2,3	13,2
Kerner	4 871	7 268	7 409	141	1,9	52,1
Morio-Muskat	3 012	2 415	2 242	-173	-7,2	-25,6
Müller-Thurgau	25 029	24 204	23 881	-323	-1,3	-4,6
Optima	496	481	471	-10	-2,1	-5,0
Ortega	1 047	1 254	1 266	12	1,0	20,9
Riesling, Weißer	18 863	20 418	20 716	298	1,5	9,8
Ruländer	3 390	2 898	2 811	-87	-3,0	-17,1
Scheurebe	3 669	4 248	4 159	-89	-2,1	13,4
Silvaner, Grüner	10 210	7 750	7 562	-188	-2,4	-25,9
Traminer, Roter	942	852	832	-20	-2,4	-11,7
Weißburgunder (Burgunder, Weißer)	830	964	1 009	45	4,7	21,6
Sonstige weiße Sorten	2 120	2 315	2 270	-45	-1,9	7,1
Rote Rebsorten zusammen	10 590	13 657	14 579	922	6,8	37,7
Burgunder, Blauer Spät	3 572	4 779	5 003	224	4,7	40,1
Limberger, Blauer	408	582	611	29	5,0	49,8
Müllerrebe	1 014	1 604	1 685	81	5,0	66,2
Portugieser, Blauer	2 965	3 186	3 508	322	10,1	18,3
Trollinger, Blauer	1 902	2 082	2 154	72	3,5	13,2
Sonstige rote Sorten	729	1 424	1 618	194	13,6	121,9
Sonstiger Versuchs-anbau v. Neuzüchtungen ¹⁾		88	85	-3	-3,4	
Insgesamt	93 858	99 335	99 720	385	0,4	6,2

¹⁾ Gliederung nach Beerenfarbe nicht möglich.

und 7,3 % mehr als im Jahre 1979 (Übersicht 60). Dabei waren zwischen den einzelnen Rebsorten in der Vergangenheit deutliche Umschichtungen zu verzeichnen, die vor allem auf die Ertragshöhe und die Ertragsicherheit der einzelnen Sorten sowie auf die im

Zeitablauf gewandelte Nachfrage der Verbraucher und damit insgesamt auf die relative Vorzüglichkeit der angebauten Sorten auf den jeweiligen Standorten zurückzuführen sind. Daneben beeinflussen auch nationales und internationales Weinrecht die Veränderung

Übersicht 62

**Mostertrag, Mostgewicht, Säuregehalt und Qualitätsstufen
von Weinmost insgesamt
1989**

Land Reg.-Bezirk Anbaugbiet/Bereich	Reb- fläche im Ertrag	Mostertrag				Davon geeignet für					
		je ha	insge- samt	durchschnitt- liches(r)		Tafelwein		Qualitätswein		Qualitätswein mit Prädikat	
				Most- gewicht	Säure- gehalt	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.
		ha	hl	Grad Öchsle	Pro- mille	hl	Grad Öchsle	hl	Grad Öchsle	hl	Grad Öchsle
Nordrhein-Westfalen	20	97,9	1 967	73	9,0	—	—	862	68	1 105	82
Hessen	3 030	114,5	346 910	79	10,2	—	—	137 474	71	209 436	84
Hessische Bergstraße	359	115,7	41 548	76	8,5	—	—	15 966	69	25 582	80
Rheingau	2 671	114,3	305 362	79	10,4	—	—	121 508	71	183 854	84
Rheinland-Pfalz	61 130	141,7	8 664 586	76	8,7	49 037	57	3 987 752	68	4 627 797	83
RB Koblenz	7 797	129,5	1 009 906	.	.	.	.	.	.	.	.
Trier	9 897	170,0	1 682 414	.	.	.	.	.	.	.	.
Rheinhessen-Pfalz	43 436	137,5	5 972 266	.	.	.	.	.	.	.	.
Ahr	388	115,4	44 790	68	9,6	1 383	58	36 401	67	7 006	76
Mittelrhein	705	114,2	80 476	72	9,9	257	56	33 646	65	46 573	77
Baarhaeh	321	119,7	38 410	70	10,4	—	—	17 385	64	21 025	76
Rhein-Burgengau	384	109,5	42 066	74	9,5	257	56	16 261	67	25 548	78
Mosel-Saar-Ruwer	12 274	167,7	2 057 958	68	9,8	11 074	55	1 209 912	63	836 972	76
Bernkastel	7 511	168,0	1 262 189	70	9,6	8 187	55	703 451	65	550 551	76
Obermosel	1 081	213,8	231 083	59	10,0	—	—	216 429	58	14 654	79
Saar-Ruwer	1 652	146,6	242 203	70	10,0	—	—	113 590	65	128 613	76
Zell/Mosel	2 030	158,9	322 483	68	10,6	2 887	56	176 442	63	143 154	75
Nahe	4 206	118,3	497 771	79	8,8	1 198	58	166 256	69	330 317	84
Bad Kreuznach	2 752	122,0	335 879	80	8,7	1 198	58	112 895	70	221 786	85
Schloß Böckelheim	1 454	111,3	161 892	78	9,0	—	—	53 361	68	108 531	83
Rheinhesen	22 803	138,1	3 149 325	79	8,3	3 182	56	1 192 090	71	1 954 053	84
Bingen	7 502	135,1	1 013 294	78	8,0	2 180	56	394 630	71	616 484	84
Nierstein	9 322	139,3	1 298 303	79	8,3	604	57	500 746	70	796 953	84
Wonnegau	5 979	140,1	837 728	80	8,6	398	58	296 714	71	540 616	85
Rheinpfalz	20 754	136,6	2 834 266	77	8,3	31 943	57	1 349 447	70	1 452 876	85
Südliche Weinstraße	11 361	145,9	1 657 531	77	8,2	28 128	57	824 945	70	804 458	85
Mittelhaardt- Deutsche Weinstraße	9 393	125,3	1 176 735	78	8,5	3 815	58	524 502	69	648 418	85
Baden-Württemberg	24 645	138,7	3 419 385	75	8,5	29 753	60	2 050 726	71	1 338 906	82
Württemberg ¹⁾	9 697	167,3	1 622 318	72	9,3	9 377	55	983 158	68	629 783	78
Remstal-Stuttgart	1 542	147,3	227 210	74	8,6	—	—	105 126	67	122 084	81
Württembergisch Unterland	7 749	172,3	1 335 450	71	9,4	8 839	55	840 340	68	486 271	78
Koche-Jagst-Tauber	382	149,7	57 186	71	8,6	538	57	36 472	68	20 176	75
Baden	14 948	120,2	1 797 067	79	8,0	20 376	62	1 067 568	74	709 123	86
Badische Bergstraße- Kraichgau	1 982	112,1	222 241	78	8,3	4 539	65	128 101	74	89 601	86
Badisches Franken- land	683	112,4	76 776	71	7,2	725	62	70 261	70	5 790	81
Bodensee	408	105,1	42 863	76	9,7	52	60	33 310	74	9 501	85
Markgräflerland	2 962	137,6	407 660	74	7,4	10 180	61	307 741	72	89 739	85
Kaiserstuhl-Tuniberg	4 904	120,0	588 262	81	8,0	2 579	65	282 384	75	303 299	87
Breisgau	1 765	112,4	198 373	79	7,9	1 059	63	104 853	74	92 461	86
Ortenau	2 244	116,3	260 892	81	8,1	1 242	63	140 918	76	118 732	86
Bayern	5 026	154,7	777 271	74	6,9	3 838	56	621 398	71	152 035	84
RB Unterfranken	4 771	155,3	741 163	74	6,9	3 619	56	588 759	71	148 785	84
Maindreieck	3 682	159,4	586 777	74	6,9	3 396	56	469 112	71	114 269	84
Mainviereck	247	138,4	34 187	74	7,6	106	58	26 559	71	7 522	84
Steigerwald	842	142,8	120 199	75	6,6	117	57	93 088	72	26 994	84
RB Mittelfranken	232	144,5	33 535	70	7,1	—	—	30 626	69	2 909	82
Übrige Gebiete	23	111,9	2 573	70	9,3	219	58	2 013	69	341	82
Saarland	94	171,3	16 113	63	9,9	—	—	14 479	61	1 634	81
Bundesgebiet	93 945	140,8	13 226 232	76	8,6	82 628	58	6 812 691	69	6 330 913	83
1988	93 475	99,6	9 314 610	76	9,1	18 733	59	4 320 090	70	4 975 787	82
1983/88	92 566	98,6	9 126 046	72	9,8	344 567	55	5 671 531	67	3 109 947	82

¹⁾ Einschließlich der Weinbaubereiche „Württembergischer Bodensee“ und „Oberer Neckar“.

des Rebsortenspiegels. Die aktuelle Entwicklung kann in dieser Broschüre im Gegensatz zu den Vorjahren nicht dargestellt werden, da die Keltertraubenflächen und Rebsorten aufgrund gesetzlicher Vorschriften im Rahmen der Weinbauerhebung 1989/90 ermittelt werden und erst im Zusammenhang mit den Betriebsstruktursergebnissen veröffentlicht werden.

In den vergangenen Jahren ist die Rebfläche weißer Rebsorten leicht eingeschränkt worden, während umgekehrt die Fläche der roten Rebsorten deutlich ausgedehnt wurde. Im Jahre 1988 entfielen von der gesamten bestockten Rebfläche (im Ertrag stehend und nicht im Ertrag stehend) 85,3 % auf weiße und 14,6 % auf rote Rebsorten (Übersicht 61).

Die — bezogen auf die Anbaufläche — bedeutendste Rebsorte in der Bundesrepublik Deutschland ist Müller-Thurgau mit einem Anteil von 23,9 % an der gesamten Rebfläche und einem Anteil von 28,1 % an der mit weißen Rebsorten bestockten Fläche des Jahres 1988; allerdings war in den vergangenen Jahren ein leichter Rückgang der Anbauflächen zu verzeichnen. Demhingegen wurden die mit Weißem Riesling, der zweitwichtigsten Rebsorte, bestockten Flächen in den vergangenen Jahren leicht ausgedehnt, dementsprechend stieg der Anbauanteil an der mit weißen Rebsorten bestockten Fläche von 22,7 % im Jahre 1979/80 auf 24,4 % im Jahre 1988 an. Am stärksten an Bedeutung verloren hat in diesem Zeitraum mit einem Flächenrückgang von 2 648 ha (— 25,9 %) die Rebsorte Grüner Silvaner, die dennoch im Jahre 1988 den drittgrößten Flächenumfang aufwies, dicht gefolgt von der Sorte Kerner.

Unter den roten Rebsorten hat der Blaue Spätburgunder mit einem Anbauanteil von 34,3 % die größte Bedeutung, gefolgt von den Sorten Blauer Portugieser (24,1 %) und Blauer Trollinger (14,8 %).

Die Weinmosternte 1989 lag um 42,0 % höher als im Vorjahr und erbrachte mit 13,2 Mio. hl mengenmäßig ein Spitzenergebnis, das nur von der Rekordernte des

Jahres 1982 (15,4 Mio. hl) übertroffen wird (Übersicht 62). Der durchschnittliche Mostertrag lag bei 140,8 hl je ha und damit um 41,4 % höher als im Vorjahr.

Der für die Herstellung von Prädikatswein geeignete Anteil der Weinmosternte war mit 47,9 % überdurchschnittlich hoch, erreichte jedoch nicht ganz das Niveau des Jahres 1988 (53,4 %). Unbedeutend war wie im Vorjahr der nur für die Herstellung von Tafelwein geeignete Anteil (0,6 %). Aufgrund des günstigen Witterungsverlaufs wurde mit 76 Grad Öchsle ein hohes durchschnittliches Mostgewicht erreicht, der durchschnittliche Säuregehalt lag mit 8,6 ‰ jedoch deutlich unter dem langjährigen Mittel (9,8 ‰).

Sowohl bei den Mosterträgen als auch bei den Mostgewichten zeigen sich deutliche regionale Unterschiede, die außer auf unterschiedliche Rebsorten und Standortbedingungen auch auf unterschiedliche Witterungsbedingungen in den einzelnen Weinbaugebieten im Jahre 1989 zurückzuführen sind. So wurde der höchste Mostertrag mit durchschnittlich 213,8 hl je ha 1989 im Bereich Obermosel erzielt, allerdings waren hier auch die Mostgewichte mit 59 Grad Öchsle am niedrigsten. Umgekehrt wurden besonders hohe Mostgewichte in den Anbaubereichen Kaiserstuhl-Tuniberg und Ortenau erreicht (jeweils 81 Grad Öchsle).

Weinerzeugung in der EG

Nachdem die Weinerzeugung in der EG im Jahre 1988 um fast ein Viertel auf 158 Mio. hl zurückgegangen ist, war in wichtigen Produktionsländern wie Frankreich und Spanien und darüber hinaus auch in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1989 ein deutlicher Anstieg der Erzeugung zu verzeichnen (Übersicht 63, Schaubild 8). Die Vorjahresterzeugung dürfte daher in der EG insgesamt im Jahre 1989 deutlich übertroffen worden sein. Genauere Aussagen sind z. Z. allerdings noch nicht möglich, da noch nicht alle Länderergebnisse vorliegen.

Übersicht 63

Erzeugung von Wein in der Europäischen Gemeinschaft¹⁾ in 1 000 hl

Land	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989 ²⁾	Anteil an der Gesamterzeugung in der EG (12) ³⁾ in %
Belgien ⁴⁾	3	2	2	2	2	2	2	.	0,0
Dänemark	—	—	—	—	—	—	—	—	0,0
Bundesrepublik Deutschland	16 128	13 392	8 882	6 097	10 916	9 708	9 976	12 799	5,3
Griechenland	4 500	5 250	5 025	4 782	4 334	4 467	4 345	.	2,3
Spanien	38 251	31 238	34 179	33 103	35 872	40 222	22 252	33 795	17,1
Frankreich	79 093	67 894	63 418	70 055	72 764	68 285	56 930	61 002	34,4
Irland	—	—	—	—	—	—	—	—	0,0
Italien	71 948	81 500	70 170	60 760	76 262	75 122	60 360	59 800	36,8
Luxemburg	256	185	152	107	160	142	142	230	0,1
Niederlande	—	—	—	—	—	—	—	—	0,0
Portugal	10 031	8 483	8 655	9 893	8 017	11 047	3 938	.	4,0
Vereinigtes Königreich	7	20	15	6	8	4	6	.	0,0
EG (10)	171 935	168 243	147 664	141 809	164 446	157 730	131 761	.	.
EG (12)	220 217	207 964	190 498	184 805	208 335	208 999	157 951	.	100,0

¹⁾ Ohne Mostmengen zur Traubensaft-erzeugung.

²⁾ Vorläufig; z. T. geschätzt.

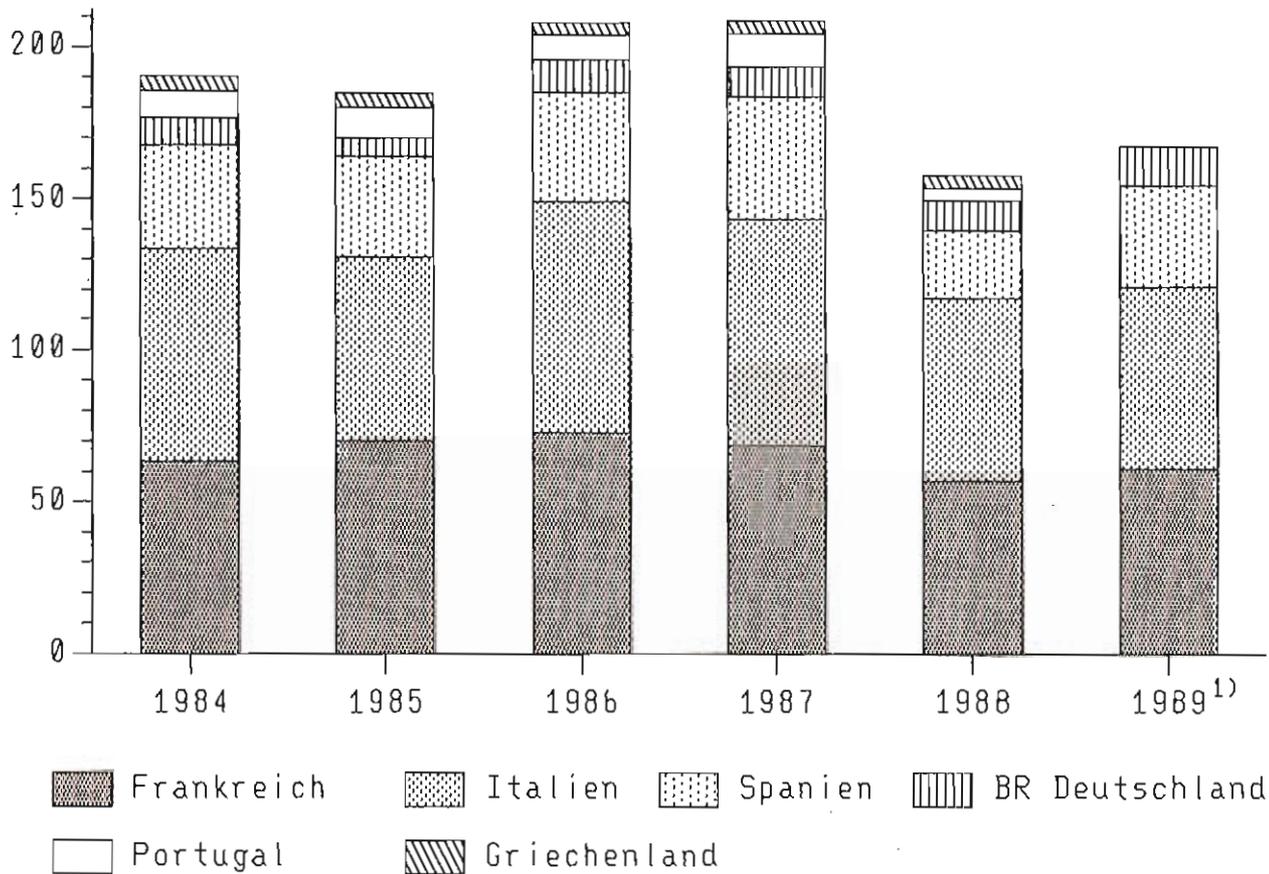
³⁾ Durchschnitt der Jahre 1986 bis 1988.

⁴⁾ Wein zum größten Teil aus eingeführten Trauben hergestellt.

Schaubild 8

Erzeugung von Wein in der EG

in Mill. t



1) vorläufig, z.T. geschätzt, ohne Portugal und Griechenland

2.3 Außenhandel

Im Jahre 1989 wurden etwa 8,75 Mio. hl Wein in die Bundesrepublik Deutschland eingeführt, das waren 4,6 % weniger als im Vorjahr. Während die Importe von Qualitätsweißwein (+ 6,1 %) wie bereits in den Vorjahren weiter angestiegen sind und bei Brenn-, Schaum- und Perlwein nach dem Rückgang im vorigen Jahr ebenfalls ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war (+ 9,1 %), trugen vor allem die verringerten Importe von anderen Weiß- und Rotweinen sowie darüber hinaus von Likör- und Dessertweinen zu dieser Entwicklung bei. Von der gesamten Importmenge entfielen mehr als 90 % auf die Mitgliedstaaten der EG. Der Wert der Importe ist hingegen, u. a. infolge der veränderten Importstruktur, gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % auf 2,08 Mrd. DM angestiegen. Davon entfielen 37 % auf Rotwein, 32 % auf Brenn-, Schaum- und Perlwein sowie 23 % auf Weißwein. Der Anteil der EG-Mitgliedstaaten am gesamten Importwert lag bei 94 % und damit noch höher als der entsprechende Anteil an der Importmenge (Übersicht 64). Die Ausfuhren von Wein aus der Bundesrepublik Deutschland stiegen im Jahre 1989 mengenmäßig um 5,3 % auf 2,9

Mio. hl und wertmäßig sogar um 8,6 % auf 0,82 Mrd. DM an. Fast 89 % der Exportmenge und 87 % des Exportwertes entfielen dabei auf Weißweine, wobei es sich überwiegend um Qualitätsweine handelte. 69 % der Weine wurden in die Mitgliedstaaten der EG exportiert, der Anteil am gesamten Exportwert lag allerdings nur bei 60 % (Übersicht 65).

Die Mitgliedstaaten der EG exportierten im Jahre 1988 fast 1,3 Mio. t Wein in Drittländer sowie 3,1 Mio. t in Mitgliedstaaten der EG (Übersicht 66). Bedeutendste Exporteure sind Frankreich mit einem Anteil von 39 % an den gesamten Ausfuhren des Jahres 1988 sowie Italien (38 %), das im Jahre 1988 vor allem seine Ausfuhren in die übrigen EG-Mitgliedstaaten erheblich ausdehnen konnte. Während bei den meisten Mitgliedstaaten der größte Teil der Ausfuhren innerhalb der EG erfolgt, entfallen von den spanischen Exporten fast zwei Drittel auf Drittländer.

Die Einfuhren von Wein in die Mitgliedstaaten der EG im Jahre 1988 in Höhe von 2,8 Mio. t stammten nur zu einem sehr geringen Teil aus Drittländern; fast

94 % entfielen auf Importe aus EG-Mitgliedsländern (Übersicht 66). Bedeutendstes Einfuhrland mit einem Anteil von 32 % an den gesamten Einfuhren des Jahres 1988 ist die Bundesrepublik Deutschland, gefolgt vom Vereinigten Königreich (25 %) und Frankreich (20 %).

2.4 Versorgung

Der Inlandsverbrauch von Wein ist im Wirtschaftsjahr 1988/89 um 1,7 % auf 16,5 Mio. hl angestiegen, was vor allem auf den erhöhten Trinkweinverbrauch (+ 280 Mio. hl) zurückzuführen ist (Übersicht 67). Der durchschnittliche Verbrauch je Kopf der Bevölkerung stieg auf 26,1 l, erreichte aber noch nicht wieder das Niveau des Jahres 1982/83 (26,5 l). Da auch die Ausfuhren absolut und prozentual deutlich stärker ge-

stiegen sind als die Einfuhren, konnten die Lagerbestände trotz einer um 2,8 % gestiegenen Erzeugung erneut leicht abgebaut werden (— 258 000 hl).

Die Bestände an Trinkwein betragen zum 31. 8. 1989 knapp 15,1 Mio. hl, das waren 1,5 % weniger als im Vorjahr (Übersicht 68). Davon entfielen 65 % auf Weißwein, 20 % auf Schaumwein und 15 % auf Rotwein. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Bestände an Weißwein um 4,2 % verringert, während bei Rotwein (+ 4,8 %) und Schaumwein (+ 3,5 %) jeweils ein leichter Bestandsaufbau zu verzeichnen war. Über die Hälfte der Bestände (54 %) wurde am Stichtag von den Erzeugern gelagert. Aufgrund des Abbaus der Lagerbestände von Weißwein (— 7,3 %) sind die Bestände der Erzeuger gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % gesunken, während der Handel seine Bestände um 4,4 % erhöht hat.

Übersicht 64

Einfuhr von Wein in die Bundesrepublik Deutschland

Erzeugnis	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾
	1 000 hl					Millionen DM				
Qualitäts-Weißwein insgesamt	520,7	523,9	581,0	638,4	677,5	183	204	226	247	274
davon aus EG —12— Drittländern	520,7	523,9	581,0	637,4	676,3	183	204	226	247	274
	0,0	0,0	0,0	1,0	1,2	0	0	0	0	0
Anderer Weißwein insgesamt	2 046,6	1 518,0	1 462,3	1 734,9	1 558,4	231	177	167	188	204
davon aus EG —12— Drittländern	1 594,9	1 325,7	1 272,1	1 551,9	1 385,3	153	145	135	158	172
	451,7	192,3	190,2	183,0	173,1	78	32	32	30	32
Qualitäts-Rotwein insgesamt	896,4	966,9	1 162,3	1 239,1	1 197,6	338	373	428	477	493
davon aus EG —12— Drittländern	896,3	966,9	1 162,3	1 237,5	1 196,2	338	373	428	477	492
	0,1	0,0	0,0	1,6	1,4	0	0	0	0	1
Anderer Rotwein insgesamt	2 495,2	2 136,0	2 248,8	2 258,3	2 000,4	332	292	284	295	286
davon aus EG —12— Drittländern	1 657,5	1 580,5	1 635,4	1 585,7	1 436,6	212	228	213	215	215
	837,7	555,5	613,4	672,6	563,8	120	64	71	80	71
Essiggrundwein insgesamt	107,3	91,6	109,6	101,4	80,0	7	6	7	6	5
davon aus EG —12— Drittländern	106,0	91,6	109,6	101,3	79,7	7	6	7	6	5
	1,3	0,0	0,0	0,1	0,3	0	0	0	0	0
Wermutgrundwein insgesamt	10,5	5,8	—	18,4	16,1	1	1	—	2	2
davon aus EG —12— Drittländern	10,5	5,8	—	17,8	15,7	1	1	—	2	2
	0,0	0,0	—	0,6	0,4	0	0	—	0	0
Verschnittrotwein insgesamt	22,4	5,2	2,8	3,6	16,4	2	0	0	0	1
davon aus EG —12— Drittländern	14,7	5,2	2,8	3,6	16,2	1	0	0	0	1
	7,7	0,0	0,0	0,0	0,2	1	0	0	0	0
Likör- u. Dessertwein insgesamt	439,5	435,0	372,3	470,4	309,4	138	149	131	150	127
davon aus EG —12— Drittländern	194,7	433,6	371,3	469,4	308,6	38	149	131	150	127
	244,8	1,4	1,0	1,0	0,8	100	0	0	0	0
Brenn-, Schaum- u. Perlwein insgesamt	2 622,8	2 652,4	2 940,4	2 429,4	2 649,7	467	489	535	604	660
davon aus EG —12— Drittländern	2 582,9	2 629,0	2 903,6	2 407,7	2 623,2	440	471	516	587	639
	39,9	23,4	36,8	21,7	26,5	27	18	19	17	21
Wermutwein insgesamt	343,4	323,3	265,6	277,2	244,5	35	34	29	32	30
davon aus EG —12— Drittländern	134,0	249,6	232,3	239,5	202,1	19	29	26	30	28
	209,4	73,7	33,3	37,7	42,4	16	5	3	2	2
Wein zusammen insgesamt	9 504,8	8 658,1	9 145,2	9 171,0	8 750,0	1 732	1 726	1 807	2 002	2 083
davon aus EG —12— Drittländern	7 712,2	7 811,8	8 270,5	8 251,8	7 939,8	1 392	1 606	1 682	1 871	1 956
	1 792,6	846,3	874,7	919,2	810,2	340	120	125	131	127

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Übersicht 65

Ausfuhr von Wein aus der Bundesrepublik Deutschland

Erzeugnis	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾	1985	1986	1987	1988	1989 ¹⁾
	1 000 hl					Millionen DM				
Qualitäts-Weißwein										
insgesamt	2 080,6	1 755,7	1 960,2	2 123,2	2 194,3	823	662	564	585	632
davon nach EG —12—	1 295,2	1 195,3	1 448,5	1 536,1	1 562,8	444	394	360	368	388
Drittländern	785,4	560,4	511,7	587,1	631,5	379	268	204	217	244
Anderer Weißwein										
insgesamt	602,7	538,3	456,8	431,9	414,0	139	126	92	85	86
davon nach EG —12—	473,0	449,5	376,2	333,8	312,4	104	100	71	62	62
Drittländern	129,7	88,8	80,6	98,1	101,6	35	26	21	23	24
Qualitäts-Rotwein										
insgesamt	16,7	14,2	14,8	23,5	18,9	11	9	8	12	11
davon nach EG —12—	12,0	11,2	11,7	19,1	14,9	7	6	5	8	8
Drittländern	4,7	3,0	3,1	4,4	4,0	4	3	3	4	3
Anderer Rotwein										
insgesamt	27,0	25,6	28,9	41,4	47,0	8	8	9	11	13
davon nach EG —12—	21,6	22,3	24,9	37,5	37,0	6	7	7	10	10
Drittländern	5,4	3,3	4,0	3,9	10,0	2	1	2	1	3
Essiggründwein, Wermut- grundwein u. Verschnitt- rotwein										
insgesamt	—	2,5	—	0,2	1,3	—	0	—	0	1
davon nach EG —12—	—	2,5	—	0,2	1,3	—	0	—	0	1
Drittländern	—	0,0	—	0,0	0,0	—	0	—	0	0
Likör- u. Dessertwein										
insgesamt	2,3	1,9	2,0	2,1	1,3	1	1	—	1	1
davon nach EG —12—	2,1	1,9	2,0	2,1	1,3	1	1	1	1	1
Drittländern	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	0
Brenn-, Schaum- u. Perlwein										
insgesamt	167,2	157,1	154,9	150,3	204,2	67	61	56	59	69
davon nach EG —12—	96,6	92,0	94,0	80,4	81,2	28	27	25	24	24
Drittländern	70,6	65,1	60,9	69,9	123,0	39	34	31	35	45
Wermutwein										
insgesamt	21,9	20,1	24,6	18,4	57,3	5	5	5	4	10
davon nach EG —12—	13,4	16,1	21,7	14,4	18,8	3	3	4	3	3
Drittländern	8,5	4,0	2,9	4,0	38,5	2	2	1	1	7
Wein zusammen										
insgesamt	2 918,5	2 515,3	2 642,3	2 791,0	2 938,3	1 056	873	734	757	822
davon nach EG —12—	1 914,0	1 790,7	1 978,9	2 023,5	2 029,7	594	538	474	476	496
Drittländern	1 004,5	724,6	663,4	767,5	908,6	462	335	260	281	326

1) Vorläufige Ergebnisse.

Übersicht 66

Aus- und Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Wein
nach Ländergruppen¹⁾ 1988
1000 t

Mitgliedstaat	Ausfuhr			Einfuhr		
	Bestimmungsland			Herkunftsland		
	EG (12)	Drittländer	Insgesamt	EG (12)	Drittländer	Insgesamt
Belgien/Luxemburg	12	0	12	223	8	231
Dänemark	3	1	4	115	6	121
Bundesrepublik Deutschland	202	77	279	831	86	917
Griechenland	31	6	41	1	0	2
Spanien	184	320	505	5	0	5
Frankreich	1 219	477	1 696	558	20	578
Irland	0	0	0	14	0	15
Italien	1 342	317	1 671	44	1	45
Niederlande	4	0	4	220	3	223
Portugal	104	55	159	0	0	0
Vereinigtes Königreich	12	2	14	643	54	697
EG (12)	3 112	1 259	4 385	2 655	179	2 834

1) Differenzen entstehen durch Unterdrückung von Einzelangaben.

Übersicht 67 Versorgungsbilanz für Wein (einschließlich Schaumwein) in der Bundesrepublik Deutschland¹⁾
1 000 hl

Gliederung	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89
Erzeugung	8 662	4 867	7 480	16 128	13 392	8 882	6 097	10 916	9 708	9 976
Bestandsveränderung	+ 405	+ 3 063	- 386	+ 6 011	+ 1 166	- 444	- 2 488	+ 1 306	- 129	- 258
Ausfuhr	1 723	2 014	2 209	2 545	3 036	3 140	2 589	2 582	2 760	2 922
Einfuhr	8 982	9 954	10 181	9 566	9 298	9 812	8 667	9 241	9 111	9 156
Inlandsverwendung	16 326	15 870	15 838	17 138	18 488	15 998	14 663	16 269	16 188	16 468
Verarbeitung ²⁾	631	643	510	834	2 711	390	434	502	308	331
Trinkwein	15 695	15 227	15 328	16 304	15 777	15 608	14 229	15 767	15 880	16 137
desgleichen 1 je Kopf	25,5	24,7	24,8	26,5	25,7	25,6	23,3	25,8	25,9	26,1

1) EG-Weinwirtschaftsjahr September/August.

2) Brenn- und Essigwein.

Übersicht 68

Bestände an Trinkwein

hl

Art und Herkunft	Trinkwein					
	Erzeuger- seite	Handels- seite	insge- samt	Erzeuger- seite	Handels- seite	insge- samt
	31. 8. 1988			31. 8. 1989		
Weißwein deutscher Herkunft und aus anderen EG-Ländern						
Tafelwein	202 000	389 305	591 305	152 668	364 634	517 302
Landwein	130 202	72 642	202 844	85 598	63 093	148 691
Sonstiger Tafelwein	71 798	316 664	388 462	67 070	301 541	368 611
Qualitätswein b.A	7 200 771	2 222 282	9 423 053	6 702 955	2 391 896	9 094 851
Prädikatswein	1 962 044	641 947	2 603 991	2 734 944	789 652	3 524 596
Sonstiger Qualitätswein	5 238 727	1 580 336	6 819 063	3 968 011	1 602 244	5 570 255
Sonstiger Wein	25 381	138 733	164 114	29 524	111 910	141 434
Herkunft aus Drittländern (nicht EG-Wein)	7 174	72 740	79 914	5 334	70 241	75 575
Weißwein zusammen	7 435 326	2 823 060	10 258 386	6 890 481	2 938 661	9 829 162
Rotwein (auch Weißherbst, Rosewein, Rötling, Schillerwein u. Bad. Rotgold) deutscher Herkunft und aus anderen EG-Ländern						
Tafelwein	44 588	210 587	255 175	34 483	202 284	236 767
Landwein	32 008	84 455	116 463	20 069	98 278	118 347
Sonstiger Tafelwein	12 580	126 132	138 712	14 414	104 006	118 420
Qualitätswein b.A	1 153 065	445 210	1 598 275	1 168 313	473 242	1 641 557
Prädikatswein	89 010	55 558	144 566	145 062	58 834	201 898
Sonstiger Qualitätswein	1 084 055	389 654	1 473 709	1 023 251	416 411	1 439 662
Sonstiger Wein	4 353	99 639	103 992	1 687	125 223	126 910
Herkunft aus Drittländern (nicht EG-Wein)	1 252	250 844	252 096	1 268	308 325	309 593
Rotwein zusammen	1 203 258	1 008 280	2 209 538	1 205 751	1 109 076	2 314 827
Schaumwein (Sekt)						
weiß	9 224	2 508 940	2 584 288	96 997	2 572 488	2 669 485
rot	75 348	256 694	265 918	14 143	266 095	280 238
Schaumwein zusammen	84 572	2 765 634	2 850 205	111 140	2 838 583	2 949 724
Weinbestand insgesamt	8 723 156	6 594 974	15 318 128	8 207 373	6 886 340	15 093 713

Übersicht 69

Lagerbehälter für Weinmost und Wein am 31. 8. 1989
1 000 hl

Absatz	Holzfässer	Tanks und sonst. Behälter ¹⁾	Insgesamt
Erzeuger	2 422	18 634	21 056
Handel und Verarbeitung	203	8 968	9 171
Zusammen	2 625	27 602	30 227
Veränderung gegen 1988 in %	-3,6	0,2	-0,2

1) Metalltanks, Betonbehälter, Kunststoffbehälter, Hochdrucktanks.

Für die Lagerung von Weinmost und Wein standen zum Stichtag 31. 8. 1989 insgesamt Behälter mit einem Volumen von 30,2 Mio. hl zur Verfügung; damit hat sich die Lagerkapazität geringfügig (- 0,2 %) verringert (Übersicht 69). Wie in den vergangenen Jahren nahm das Lagervolumen von Holzfässern weiter ab (-3,6 %), während bei Metalltanks, auf die inzwischen mehr als 91 % des gesamten Lagervolumens entfallen, ein geringfügiger Anstieg (+ 0,2 %) zu verzeichnen war.

Versorgung in der EG

In der Europäischen Gemeinschaft wurden im Wirtschaftsjahr 1987/88 rund 209 Mio. hl Wein erzeugt.

Obwohl der Ausfuhrüberschuß von knapp 10 Mio. hl auf 7,9 Mio. hl gesunken ist, konnten die Bestände um 1 Mio. hl abgebaut werden, da die Inlandsverwendung um 6,9 Mio. hl gestiegen ist. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß von diesem Mehrverbrauch nur 2,6 Mio. hl für die menschliche Ernährung verwendet wurden (Übersicht 70).

Der Weinverbrauch je Kopf der Bevölkerung ist in den Mitgliedstaaten der EG traditionell sehr unterschiedlich. Grundsätzlich gilt, daß Länder mit einer hohen Weinerzeugung auch einen hohen Pro-Kopf-Verbrauch aufweisen. Aufgrund sich ändernder Verbrauchsgewohnheiten war in den Ländern mit bisher hohem Weinverbrauch in der Vergangenheit ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, der durch den erhöhten Verbrauch in den Ländern mit bisher niedrigem Weinkonsum nicht ausgeglichen werden konnte. Entgegen diesem Trend ist der Pro-Kopf-Verbrauch allerdings in Italien nach dem deutlichen Einbruch in den beiden Wirtschaftsjahren zuvor in den Wirtschaftsjahren 1986/87 und 1987/88 wieder angestiegen; im Wirtschaftsjahr 1987/88 darüber hinaus auch in Griechenland und Portugal. Dementsprechend ist auch der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch in der EG insgesamt wieder auf 42,5 l im Wirtschaftsjahr 1987/88 angestiegen (Übersicht 71).

2.5 Preise und Löhne

Preise

Die Großhandelseinkaufspreise für inländischen Wein haben sich im Jahre 1989 insgesamt nur wenig verändert; der Preisindex stieg von 110,8 (1980 = 100) auf 111,2 (Übersicht 72). Die Preisentwicklung für die Weine der einzelnen Anbaugebiete verlief unterschiedlich: Leichten Preissteigerungen bei Weinen aus den Anbaugebieten Mosel sowie Pfalz und Baden standen Preisrückgänge insbesondere bei den rheinhessischen Weinen gegenüber.

Unterschiedlich haben sich im Jahre 1989 auch die Erzeugerpreise für Tafelwein entwickelt: Während der Rieslingpreis sehr deutlich (+ 23,0 %) angestiegen ist und auch bei den Preisen für Müller-Thurgau und Silvaner ein Anstieg zu verzeichnen war (+ 7,4 %), sind die Preise für Portugieser um 6,4 % gesunken (Übersicht 73).

Infolge der außergewöhnlich hohen Ernte sind die Weinmostpreise im Herbst 1989 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt um 6,2 % gesunken. Der Erzeugerpreisindex sank auf einen Wert von 65,6 (1985 = 100) und lag damit niedriger als im Wirtschaftsjahr 1987/88.

Übersicht 70

Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten für Wein 1987/88 1000 hl

Mitgliedstaat	Verwendbare Erzeugung	Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ¹⁾	+ Ausfuhr, - Einfuhrüberschuß	Bestandsänderung	Inlandsverwendung	darunter Verbrauch für	
							Futterzwecke	menschl. Ernährung
Belgien/Luxemburg	144	2 148	173	-1 975	+ 11	2 108	—	2 092
Dänemark	—	980	30	-950	—	950	—	950
Bundesrepublik Deutschland	9 708	9 111	2 760	-6 351	-129	16 188	—	15 880
Griechenland	4 474	16	950	+ 936	-403	3 943	—	2 988
Spanien	40 222	46	4 446	+ 4 400	+ 2 769	33 053	—	18 451
Frankreich	68 285	5 030	12 781	+ 7 751	-2 563	63 096	—	41 780
Irland	—	129	2	-127	-1	128	—	128
Italien	75 122	463	10 814	+ 10 351	-1 588	66 359	—	41 387
Niederlande	—	1 996	35	-1 961	-87	2 048	—	2 028
Portugal	11 047	3	1 562	+ 1 559	+ 966	8 460	—	6 448
Vereinigtes Königreich	5	5 800	100	-5 700	+ 11	5 694	—	5 694
EG (10)	157 738	.	.	.	-4 749	160 514	—	112 927
EG (12)	209 007	2 157	10 088	+ 7 931	-1 014	202 027	—	137 826

¹⁾ Mitgliedstaaten gesamte Ein- und Ausfuhr; EG nur Ein- und Ausfuhr aus Drittländern.

Übersicht 71

Verbrauch von Wein je Kopf in der EG in l/Jahr

Mitgliedstaat	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88
Belgien/Luxemburg	20,3	22,7	21,2	18,4	19,7	20,5
Dänemark	16,7	18,1	19,9	18,8	18,6	18,5
Bundesrepublik Deutschland	26,5	25,7	25,6	23,3	25,8	25,9
Griechenland	36,8	33,5	31,7	29,1	28,1	29,9
Spanien	50,2	49,5	48,7	48,8	48,3	47,4
Frankreich	85,9	83,0	80,3	79,1	76,4	74,9
Irland	2,9	3,3	3,4	3,2	3,4	3,6
Italien	81,1	80,3	71,2	62,2	66,1	72,1
Niederlande	13,7	14,6	14,8	14,0	13,6	13,8
Portugal	.	72,3	70,1	72,0	60,3	62,8
Vereinigtes Königreich	7,9	9,4	9,3	9,4	10,3	10,0
EG (10)	44,9	44,4	41,9	38,9	40,0	41,0
EG (12)	.	45,9	43,6	41,1	41,7	42,5

Übersicht 72 Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise für inländischen Wein nach Anbaugebieten¹⁾
1980 = 100

Anbaugebiet	1984	1985	1986	1987	1988	1989
Rheingau	106,8	106,6	108,5	109,6	108,4	107,6
Rheinhausen	114,8	120,7	119,3	114,4	114,1	109,9
Mosel	100,2	105,3	110,8	108,3	112,6	116,5
Nahe	99,2	105,1	106,4	106,2	106,4	106,2
Pfalz	90,3	105,8	113,6	102,5	102,3	104,6
Baden	104,9	108,1	114,7	115,8	118,2	120,5
Inländischer Wein insgesamt	102,8	110,4	114,4	109,8	110,8	111,2

¹⁾ Ohne MwSt.

Übersicht 73 Erzeuger- und Marktordnungspreise für Tafelwein in der Bundesrepublik Deutschland
DM je hl

Weinart	MO-Preise vom 1. 9. 88—31. 8. 89		Erzeuger- preis 1988 (ohne MwSt.)	MO-Preise vom 1. 9. 89—31. 8. 90		Erzeuger- preis 1989 (ohne MwSt.)
	Orientierungs- preis	Auslösungs- preis		Orientierungs- preis	Auslösungs- preis	
A III Riesling	187,68	172,67	153,59	187,68	172,67	188,90
A II Müller-Thurgau u. Silvaner	164,33	151,18	93,60	164,33	151,18	100,54
R III Portugieser	123,32	113,45	242,29	123,32	113,45	226,90

Übersicht 74 Tarifröhne im Weinbau¹⁾
DM je Stunde

Lohngruppe	1979	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1989 ± 1979 ²⁾	% gegen 1988
Gutshandwerker	10,02	12,34	12,87	12,95	13,45	13,62	14,06	14,42	3,7	2,6
Facharbeiter (mit Prüfung)	9,10	11,26	11,74	12,04	12,46	12,51	13,03	13,36	3,9	2,5
Weinberg-Spezialarbeiter (Ecklohn)	8,50	10,48	10,93	11,17	11,56	11,68	12,09	12,39	3,8	2,5
Weinbergarbeiter für schwere Arbeit	7,93	9,77	10,20	10,42	10,78	10,88	11,33	11,55	3,8	1,9
Ungelernte Weinbergarbeiter für schwere Arbeit	6,52	8,58	8,95	9,03	9,58	9,67	10,10	10,27	4,6	1,7
Weinbergarbeiter für leichte Arbeit	6,09	7,10	7,39	7,38	8,27	8,35	8,65	8,87	3,8	2,5
Ungelernte Weinbergarbeiter für leichte Arbeit	4,93	6,03	6,28	6,27	7,27	7,43	7,61	7,80	4,7	2,5

¹⁾ Stand Oktober. Durchschnitt der Weinbaugebiete in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen.

²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

Löhne

Die Tarifröhne im Weinbau betragen im Oktober 1989 für den Gutshandwerker 14,42 DM je Stunde, das waren 2,6 % mehr als im Jahr zuvor. Der Ecklohn für Weinberg-Spezialarbeiter lag mit 12,39 DM um 2,5 % höher als im Vorjahr. Ebenfalls um 2,5 % angestiegen sind die Tarifröhne für Facharbeiter und Weinbergarbeiter für leichte Arbeit, während die Lohnerhöhung für Weinbergarbeiter für schwere Arbeit mit 1,7 % bzw. 1,9 % etwas geringer ausfiel (Übersicht 74).

2.6 Markt- und Preispolitik in der EG

Im Juli 1989 traten Änderungen des Weingesetzes in Kraft. Kernstück der Änderung ist eine qualitätsorientierte Mengenregulierung. Danach darf jeder Erzeuger je Jahrgang nur noch eine bestimmte Weinmenge vermarkten. Die darüber hinausgehende Menge ist grundsätzlich einzulagern. Es ist Aufgabe der wein-

bautreibenden Bundesländer, die Vermarktungsmenge anhand der Erträge der zehn vorhergehenden Jahre festzulegen. Als größtes weinbautreibendes Bundesland hat Rheinland-Pfalz diese Regelung bereits für die Weinernte 1989 angewendet, die übrigen weinbautreibenden Bundesländer werden die Regelung erstmals 1990 anwenden.

Eine weitere Änderung erlaubt die Vergabe amtlicher Kontrollzeichen für Wein, der im Inland abgefüllt wird. Damit soll bei inländischem Wein die Einhaltung der Mengenregulierung gewährleistet, bei ausländischen Weinen die Übereinstimmung von Einfuhr-, Abfüll- und Verkaufsmenge sichergestellt werden.

Seit Beginn des Weinwirtschaftsjahres 1989/90 können Weinbaubetriebe am EG-Programm zur endgültigen Aufgabe von Rebflächen teilnehmen. Dieses Programm läuft bis 1995/96. Bei endgültiger Aufgabe einer Rebfläche (Rodung) wird neben einer Prämie auch die ganze oder teilweise Befreiung von der obligatorischen Destillation gewährt. Zugleich erlischt das Wiederbepflanzungsrecht für die gerodete Fläche.

Ferner können Weinbaubetriebe am EG-Extensivierungsprogramm teilnehmen. Der betreffende Betrieb erhält eine Beihilfe, wenn er für die Dauer von mindestens fünf Jahren die jährliche Erzeugung um mindestens 20 % gegenüber der durchschnittlichen Jahreserzeugung verringert.

Nach Einführung der Weinbaukartei als Grundlage für die gemeinsame Weinüberwachung in der Gemeinschaft hat der EG-Ministerrat am 19. Juni 1989 Grundregeln für die Weinkontrolle beschlossen. Damit soll die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinschaft und den Mitgliedstaaten verbessert werden (z. B. durch Schaffung gemeinsamer Kontrollorgane).

Eine neue EG-Verordnung über die Begleitpapiere für den Transport von Weinbauerzeugnissen (Verordnung [EWG] Nr. 986/89) bringt im Hinblick auf den gemeinsamen Binnenmarkt einige Vereinfachungen mit sich (Vereinheitlichung unterschiedlicher Regelungen im Recht der Mitgliedstaaten).

2.7 Einkommen im Wirtschaftsjahr 1988/89

Die Ertragslage der Weinbaubetriebe hat sich im Wirtschaftsjahr 1988/89 insgesamt erneut verbessert. Zwar lieferte die Ernte 1988 mit 9,3 Mio. hl Weinmost nur eine durchschnittliche Menge. Aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen wurde aber qualitativ ein überdurchschnittliches, regional sogar ein sehr gutes Ernteergebnis erzielt. Dementsprechend eigneten sich von der insgesamt erzeugten Trinkweinsteinmenge (incl. Most) 36 % für die Einstufung als Prädikatswein sowie weitere 63 % für die Einstufung als sonstiger Qualitätswein, während im Jahr zuvor der Prädikatsweinanteil nur bei knapp 14 % gelegen hatte. Das Ernteergebnis entsprach damit dem Markttrend nach guten Qualitäten im gehobenen Bereich. Bei deutlichen regionalen Unterschieden ergaben sich durch die insgesamt gestiegenen Erzeugerpreise positive Impulse auf die Ertragslage. Der Preisindex für Weinmost lag im Wirtschaftsjahr 1988/89 um durchschnittlich 5,6 % über dem Vorjahresniveau.

Der Gewinn der im Testbetriebsnetz ausgewerteten weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe stieg im Wirtschaftsjahr 1988/89 um durchschnittlich 7 % auf 32 866 DM je Unternehmen an (Übersicht 75). Der Ertrag je Unternehmen erhöhte sich im Durchschnitt um 6,5 % auf 111 638 DM. Das ist vor allem auf eine geringfügige Ausdehnung der im Ertrag stehenden Rebfläche (ERF) je Betrieb (+ 1,5 %) sowie auf einen Anstieg der Erträge aus Weinbau je ha ERF um durchschnittlich 4,1 % zurückzuführen. Der Unternehmensaufwand nahm um 6,3 % auf 78 772 DM zu, da sich trotz gesunkener Pflanzenschutzmittel- und Düngeraufwendungen der Spezialaufwand je ha ERF deutlich erhöht hat.

Obwohl sich die Betriebsergebnisse in den letzten drei Wirtschaftsjahren verbessert haben, ist es den Weinbaubetrieben im Durchschnitt noch nicht gelungen, die deutlichen Gewinneinbrüche der Wirtschaftsjahre 1983/84 bis 1985/86 wieder auszugleichen. Allerdings gab es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Vermarktungsformen und Anbaugebieten. Die Unter-

Übersicht 75

Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn			
	DM/Unternehmen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	DM/PAK	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1979/82 ¹⁾	38 235	.	25 073	.
1979/80	47 885	.	30 557	.
1980/81	28 536	-40,4	18 372	-39,9
1981/82	38 284	+34,2	26 291	+43,1
1982/83	46 947	+22,6	31 043	+18,1
1983/84	36 475	-22,3	23 033	-25,8
1984/85	33 145	- 9,1	20 782	- 9,8
1985/86	28 722	-13,3	18 064	-13,1
1986/87	29 707	+ 3,4	19 377	+ 7,3
1987/88	30 730	+ 3,4	21 458	+10,7
1988/89	32 866	+ 7,0	22 396	+ 4,4
1988/89 ²⁾ gegen D 1979/80 - 1981/82	.	- 1,9	.	- 1,4

¹⁾ Dreijähriger Durchschnitt 1979/80 bis 1981/82.

²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

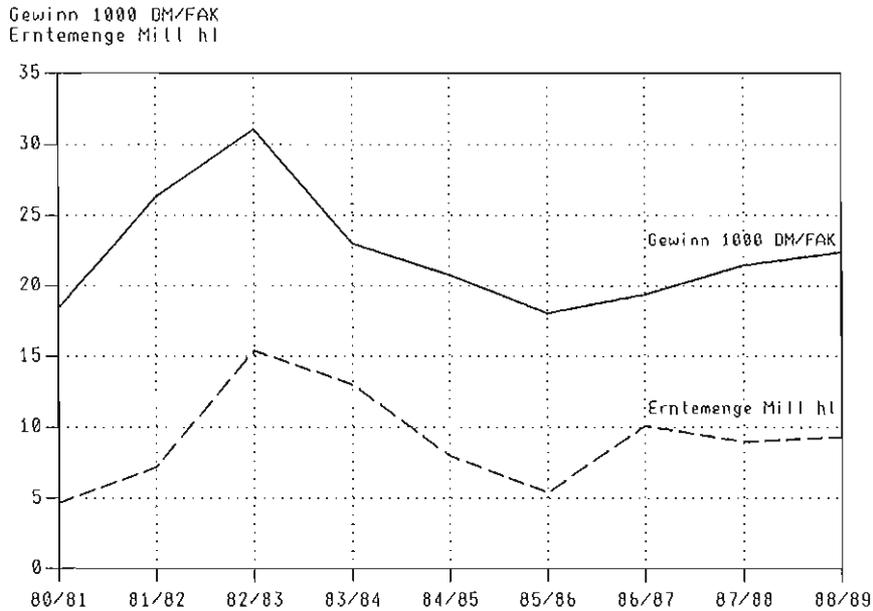
schiede beim Gewinnniveau und in der wirtschaftlichen Entwicklung beruhen einerseits auf z.T. erheblich voneinander abweichenden Faktoreinsatz-, Produktions- und Vermarktungsstrukturen, andererseits aber auch auf unterschiedlichen Ertrags-, Qualitäts-, Rebsorten- und Preisverhältnissen.

In den verschiedenen Weinbaugebieten hat sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 1988/89 sehr unterschiedlich entwickelt (Übersichten 76 und 78):

- In den Betrieben des Anbaugebietes Mosel-Saar-Ruwer erhöhte sich der Gewinn je Unternehmen im Durchschnitt geringfügig um 2,6 % auf 28 842 DM. Während die Faßweinbetriebe ihr Betriebsergebnis vor allem aufgrund deutlich gestiegener Erzeugerpreise erheblich verbessern konnten — der Gewinn je Unternehmen stieg im Durchschnitt um 60,4 % auf 30 919 DM an — mußten die Flaschenweinbetriebe Einkommenseinbußen hinnehmen (— 11,7 %), da der Unternehmensertrag im Durchschnitt nahezu unverändert blieb, der Unternehmensaufwand jedoch um 5,3 % angestiegen ist.
- In den Betrieben Rheinhessens stieg der Gewinn je Unternehmen im Durchschnitt um 24,1 % auf 38 386 DM an. Während die Flaschenweinbetriebe nach drei Wirtschaftsjahren mit vergleichsweise niedrigem Einkommensniveau einen deutlichen Gewinnzuwachs um 46,4 % auf 50 607 DM erzielten, sank der Gewinn in den Faßweinbetrieben um 12,3 % auf 23 146 DM.
- In den Betrieben der Rheinpfalz setzte sich — nach der geringfügigen Verbesserung im vergangenen Wirtschaftsjahr — die in den letzten Jahren zu beobachtende Verschlechterung der Ertragslage im

Schaubild 9

Entwicklung der Erntemengen und der Gewinne im Weinbau



Durchschnitt weiter fort: Der Gewinn je Unternehmen sank um 9,0 % auf 26 729 DM und lag damit erheblich unter dem Durchschnitt aller Weinbaugebiete. Allerdings verlief die Entwicklung in den einzelnen Vermarktungsformen sehr unterschiedlich: Während Betriebe mit Anschluß an eine Winzergenossenschaft sowie Faßweinbetriebe erhebliche Einkommenseinbußen hinnehmen mußten, die vor allem auf geringere Erträge aus Weinbau je ha ERF zurückzuführen sind, konnten die Flaschenweinbetriebe ihren Gewinn um 19,9 % auf 47 467 DM verbessern. Die Struktur der Betriebe in den einzelnen Vermarktungsformen hat sich aufgrund von Fluktuationen zwischen den Gruppen deutlich verschoben, wodurch ein Vergleich mit dem Vorjahresergebnis erschwert wird.

- Im Rheingau hat sich die Ertragslage sowohl in den Flaschenweinbetrieben als auch in den Genossenschaftsbetrieben deutlich verbessert. Im Durchschnitt stieg der Gewinn je Unternehmen um 23,0 % auf 40 478 DM an.
- Vor allem aufgrund der deutlich gestiegenen Naturerträge erzielten die Betriebe in Baden und Württemberg — überwiegend Betriebe mit Anschluß an eine Winzergenossenschaft — nicht nur den höchsten Gewinnzuwachs (+ 31,6 %), sondern mit 45 557 DM je Unternehmen auch den höchsten Durchschnittsgewinn unter allen Weinbaugebieten.
- Nach der deutlichen Verbesserung der Betriebsergebnisse im vorangegangenen Wirtschaftsjahr ist der Gewinn je Unternehmen in den fränkischen Weinbaugebieten um 7,3 % auf 40 415 DM gesunken, lag damit aber immer noch deutlich über dem Durchschnitt aller Weinbaugebiete.

Übersicht 76

Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten

Weinbaugebiet	Gewinn/Unternehmen		Veränderung 1988/89 gegen	
	1987/88	1988/89	1987/88	D 1982/85 ¹⁾
	DM		%	
Mosel-Saar-Ruwer	28 099	28 842	+ 2,6	- 2,7
Rheinessen	30 938	38 386	+24,1	- 2,4
Rheinpfalz	29 365	26 729	- 9,0	-11,1
Rheingau	32 902	40 478	+23,0	+ 6,3
Baden und Württemberg	34 626	45 557	+31,6	+ 5,4
Franken	43 596	40 415	- 7,3	+ 0,3
Insgesamt	30 730	32 866	+ 7,0	- 3,3

¹⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinsszins, dreijähriger Durchschnitt 1982/83 bis 1984/85.

Die Ertragslage der Weinbaubetriebe weist eine breite Streuung auf (Übersicht 77). Während 13,3 % der Betriebe im Wirtschaftsjahr 1988/89 keinen Gewinn erreichten, erzielten 16,4 % einen Gewinn von 60 000 DM oder mehr. In den einzelnen Weinbaugebieten und Vermarktungsformen gibt es aber z. T. erhebliche Abweichungen von diesen Durchschnittswerten.

Die im Testbetriebsnetz ausgewerteten weinbaulichen Nebenerwerbsbetriebe aus Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg konnten ihre Betriebsergebnisse 1988/89 gegenüber dem vorherigen Wirtschaftsjahr erheblich verbessern; der im Durchschnitt erzielte Gewinn je Unternehmen lag mit 11 954 DM mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr. Zurückzuführen ist diese günstige Entwicklung der Ertragslage zum einen auf die erweiterten Produktionskapazitäten — die Ertragsreife Fläche wurde im Durchschnitt um 6,5 % ausgedehnt — vor allem aber auf die deutlich gestiegenen Erträge aus Weinbau je ha ERF (+ 18,1 %). Der gesamte Unternehmensertrag, der zu 79 % aus dem

— 1988/89 —

Gliederung	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1 000 DM je Unternehmen						Ins- gesamt
		unter 0	0 bis 20	20 bis 40	40 bis 60	60 bis 100	100 und mehr	
Anteil der Betriebe	%	13,3	27,7	23,9	18,7	12,1	4,3	100,0
Weinbaugebiet								
Mosel-Saar-Ruwer	%	20	34	54	41	21	3	36
Rheinessen	%	6	8	7	10	9	18	9
Rheinpfalz	%	65	30	23	21	17	41	30
Rheingau	%	0	4	8	3	3	8	4
Baden, Württemberg ..	%	5	19	3	21	46	18	17
Franken	%	5	5	4	4	3	12	5
Weinbaugebiete insgesamt	%	100	100	100	100	100	100	100
Vermarktungsform								
Winzergenossenschaft .	%	42	29	24	41	48	21	34
Flaschenwein	%	40	36	49	36	44	72	42
Faßwein	%	18	34	26	23	9	6	24
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,67	1,49	1,85	1,93	2,28	2,93	1,84
Familienarbeitskräfte ...	FAK/100 ha LP	32,94	29,67	30,48	24,09	14,65	16,13	24,44
Familienarbeitskräfte ...	FAK/Betrieb	1,38	1,25	1,53	1,55	1,69	1,78	1,47
Flächenausstattung	ha LP/AK	2,52	2,83	2,71	3,33	5,06	3,77	3,26
Rebfläche im Ertrag	% LP	48,46	56,21	60,33	53,31	40,40	60,99	52,43
Erträge aus dem Weinbau	DM/ha ERF	15 187	19 848	24 886	26 048	29 518	40 437	25 512
Betriebsertrag	DM/Betrieb	45 967	64 808	102 151	118 299	204 488	342 989	110 236
Unternehmensertrag	DM/Untern.	48 090	67 757	102 491	118 882	204 955	344 318	111 638
Unterhaltung und Abschreibung	DM/Untern.	19 825	18 836	19 656	19 928	31 230	63 473	22 808
Betriebsaufwand	DM/Betrieb	48 975	51 754	66 284	64 716	119 633	198 921	71 901
Unternehmensaufwand ..	DM/Untern.	55 844	57 469	72 660	70 479	129 884	211 194	78 772
Betriebseinkommen	DM/Betrieb	3 679	18 808	44 199	63 371	99 600	175 492	47 786
Roheinkommen	DM/Betrieb	-3 008	13 054	35 867	53 583	84 855	144 069	38 334
Gewinn	DM/Untern.	-7 754	10 288	29 831	48 403	75 072	133 124	32 866
Bruttoinvestitionen	DM/Untern.	8 919	7 216	11 858	12 744	43 308	75 191	16 914
Nettoinvestitionen	DM/Untern.	-5 687	-5 975	-1 326	-123	23 124	27 055	1 233
Fremdkapital	DM/Untern.	93 115	89 522	100 763	76 015	127 972	154 481	97 654
Finanzumlaufvermögen ..	DM/Untern.	13 572	23 654	21 389	43 815	61 351	56 944	31 555
Bilanzvermögen	DM/Untern.	457 481	358 093	357 457	383 913	615 649	920 922	431 654

Weinbau stammte, erhöhte sich im Durchschnitt um 25,7 %. Demgegenüber blieb der Aufwand je ha LF nahezu unverändert (+ 1,0 %), der Aufwand je Unternehmen stieg aufgrund der erweiterten Produktionskapazitäten um 4,2 %. Am Gesamteinkommen von 57 242 DM je Betriebsinhaberehepaar, das etwa dem im Durchschnitt der Nebenerwerbsbetriebe insgesamt erzielten Niveau entspricht, hatte der Gewinn mit 20,9 % einen fast doppelt so hohen Anteil wie im vorangegangenen Wirtschaftsjahr:

Merkmal	Einheit	1987/88	1988/89
Betriebsgröße	ha LF	2,0	2,1
davon: Rebfläche im Ertrag	%	56	58
Unternehmensertrag	DM/Untern.	27 555	34 637
davon: Weinbau	%	79	79
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	21 773	22 683
Gewinn	DM/Untern.	5 782	11 954
Gesamteinkommen . . .	DM/Inhaber- ehepaar	51 190	57 242

Die Ertragslage der im Vollerwerb bewirtschafteten weinbaulichen Verbundbetriebe hat sich im Wirtschaftsjahr 1988/89 deutlich verbessert. Als Datengrundlage für diese Gruppe, die dadurch gekennzeichnet ist, daß der Anteil des Standarddeckungsbeitrags aus Weinbau am gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes zwischen 50 % und 75 % liegt, standen Betriebsergebnisse aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern zur Verfügung.

Bei z. T. erheblichen regionalen Unterschieden erzielten die Betriebe in dieser Gruppe durchschnittlich einen Gewinn von 46 450 DM je Unternehmen und damit ein deutlich besseres Betriebsergebnis als die Weinbau-Spezialbetriebe. Dies ist vor allem auch dar-

auf zurückzuführen, daß die Einkommenskapazität (StBE) in diesen Betrieben mit der Kombination von Weinbau und sonstiger landwirtschaftlicher Produktion deutlich größer ist als im Durchschnitt der Weinbau-Spezialbetriebe. Die weinbaulichen Verbundbetriebe bewirtschafteten 23,5 ha LF, davon waren 14,4 % Rebfläche im Ertrag, 78,9 % Ackerfläche und 4,8 % Dauergrünland. Die Erträge aus Weinbau, deren Anteil am gesamten Unternehmensertrag bei 40,5 % lag, stammten im Durchschnitt zu 52,8 % aus dem Verkauf von Trauben und Maische, zu 23,7 % aus dem Faßweinverkauf und zu 17,8 % aus dem Flaschenweinverkauf (Übersicht 79).

2.8 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1989/90

Die Weinmosternte 1989 erbrachte mit 13,2 Mio. hl — das sind 42 % mehr als im Vorjahr — mengenmäßig ein hervorragendes Ergebnis. Aufgrund der für die Reben günstigen Witterung wurde mit einem durchschnittlichen Mostgewicht von 76 Grad Öchsle und einem Säuregehalt von 8,6 ‰ auch qualitativ ein gutes Ergebnis erzielt. Von der geernteten Weinmostmenge eignen sich 47,9 % zum Ausbau als Qualitätswein mit Prädikat, 51,5 % für die Erzeugung von Qualitätswein und 0,6 % für die Herstellung von Tafelwein.

Die Weinmostpreise lagen im Herbst 1989 um rd. 6 % unter dem Vorjahresniveau. Die Weinpreise sind jedoch trotz der hohen Ernte aufgrund der günstigen Nachfrageentwicklung, der leichten Verringerung der Lagerbestände im vorangegangenen Wirtschaftsjahr und der erstmals wirksam werdenden qualitätsorientierten Mengenregulierung bei regionalen Unterschieden insgesamt stabil geblieben. Trotz Aufwandssteigerungen ist daher davon auszugehen, daß sich die Einkommen der Weinbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 1989/90 im Durchschnitt verbessern werden.

**Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen**

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzer- genossenschaft
Arbeitskräfte (AK/Betrieb)							
1981/82	1,90	2,01	2,72	2,43	2,88	1,23	1,64
1982/83	2,18	2,04	3,49	2,60	2,69	2,15	1,59
1983/84	2,16	2,08	3,73	2,65	2,75	2,08	1,70
1984/85	2,00	1,94	2,84	2,38	2,38	2,06	1,78
1985/86	1,91	1,87	2,71	2,48	2,68	1,85	1,66
1986/87	1,91	1,66	2,65	2,43	2,26	1,92	1,66
1987/88	1,87	1,80	2,92	2,26	1,76	1,89	1,69
1988/89	1,83	1,77	2,74	2,13	2,02	1,46	1,71
Familienarbeitskräfte (FAK/100 ha LF)							
1981/82	55,09	41,08	13,22	14,18	18,07	20,24	24,92
1982/83	62,57	39,76	12,73	12,89	19,65	21,84	26,64
1983/84	49,36	41,88	11,75	11,29	18,09	20,93	29,37
1984/85	46,99	40,28	16,21	10,78	28,20	22,73	26,55
1985/86	50,40	39,34	17,27	10,44	20,40	21,82	26,67
1986/87	63,01	35,90	19,42	9,46	20,78	21,61	28,03
1987/88	55,56	44,14	9,45	10,05	18,05	20,42	25,61
1988/89	52,99	52,90	9,89	9,20	21,64	21,75	21,40
Flächenausstattung (ha LF/AK)							
1981/82	1,46	2,04	4,35	4,67	3,31	4,22	3,47
1982/83	1,24	2,02	3,29	4,95	3,07	3,37	3,18
1983/84	1,60	1,92	4,07	5,43	3,24	3,56	2,90
1984/85	1,72	2,10	4,21	6,23	2,46	3,37	3,17
1985/86	1,71	2,15	4,05	6,85	3,07	3,71	3,26
1986/87	1,33	2,39	3,84	7,24	3,27	3,70	3,02
1987/88	1,51	1,91	5,97	7,44	3,96	3,86	3,38
1988/89	1,61	1,61	6,66	7,98	3,28	3,73	4,03
Rebfläche im Ertrag (% LF)							
1981/82	70,64	60,14	45,77	43,42	64,65	64,85	36,98
1982/83	80,92	67,45	53,64	40,18	68,18	69,00	37,52
1983/84	70,42	65,96	45,75	34,69	64,50	70,28	40,58
1984/85	67,73	58,21	47,74	36,21	71,40	74,12	39,06
1985/86	65,18	61,33	46,61	35,81	74,42	71,81	39,79
1986/87	83,98	58,19	45,21	36,19	76,39	73,69	42,04
1987/88	76,18	72,18	40,06	33,08	65,22	73,24	40,08
1988/89	77,54	79,60	35,47	34,62	70,48	72,17	32,41
Erträge aus dem Weinbau (DM/ha ERF)							
1981/82	44 558	29 322	28 209	20 308	35 228	20 336	27 129
1982/83	46 853	35 656	34 131	21 293	38 710	24 735	35 705
1983/84	36 522	30 991	30 581	21 380	32 934	17 449	30 268
1984/85	34 929	29 485	28 747	18 816	35 048	20 428	18 005
1985/86	35 186	25 924	21 151	14 215	28 592	19 433	18 629
1986/87	36 697	18 207	25 401	12 720	31 529	15 516	26 107
1987/88	37 881	21 976	21 295	13 497	32 142	15 571	23 900
1988/89	36 097	32 604	23 135	12 139	30 868	14 546	27 302
Betriebsertrag (DM/Betrieb)							
1981/82	104 880	88 376	192 033	131 126	268 102	94 705	76 868
1982/83	120 068	115 562	240 854	143 741	256 100	145 228	92 123
1983/84	109 513	96 978	263 961	168 189	240 087	134 744	89 095
1984/85	98 723	84 810	212 060	150 203	179 641	132 904	71 145
1985/86	89 793	81 920	147 721	144 124	214 650	123 380	68 196
1986/87	97 231	62 993	153 386	128 100	216 365	103 346	82 457
1987/88	100 776	70 792	201 981	124 019	182 473	106 954	89 994
1988/89	100 976	92 510	215 263	123 498	185 465	80 591	105 537

noch Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzer- genossenschaft
Unternehmensertrag (DM/Unternehmen)							
1981/82	105 157	88 693	193 169	132 496	269 987	96 270	78 175
1982/83	120 236	115 970	242 469	144 908	257 732	146 465	92 270
1983/84	109 714	97 230	265 382	169 082	241 473	135 550	89 348
1984/85	98 917	84 946	213 283	151 029	180 601	133 963	71 620
1985/86	89 943	82 121	149 282	145 012	215 849	124 337	68 488
1986/87	97 446	63 187	154 428	129 254	217 430	104 247	84 111
1987/88	101 028	71 000	203 288	125 024	186 412	107 816	90 590
1988/89	101 093	92 795	216 417	124 900	188 015	84 588	106 395
Unterhaltung und Abschreibung (DM/ha LP)							
1981/82	6 598	3 777	3 018	2 502	4 303	3 007	3 341
1982/83	6 838	3 866	4 228	2 712	4 544	3 560	3 459
1983/84	5 250	4 146	4 353	2 057	4 332	3 101	3 934
1984/85	4 025	4 133	3 293	2 205	5 031	3 746	3 565
1985/86	5 099	3 357	5 767	2 403	4 768	3 714	3 296
1986/87	6 628	3 204	3 519	1 846	4 990	3 602	3 175
1987/88	6 892	4 264	3 611	1 769	5 436	3 549	3 065
1988/89	6 215	6 040	2 443	1 824	4 950	4 566	2 960
Betriebsaufwand (DM/Betrieb)							
1981/82	63 584	48 035	134 051	82 892	174 788	50 141	41 017
1982/83	74 248	57 252	180 115	96 717	165 793	84 281	45 681
1983/84	69 049	57 366	191 403	120 060	166 585	80 315	47 956
1984/85	61 410	50 618	137 850	92 653	112 270	73 801	46 460
1985/86	54 117	45 009	109 204	93 950	151 057	68 608	43 052
1986/87	58 605	40 215	112 235	96 684	148 536	70 645	42 002
1987/88	62 743	44 830	153 307	86 214	134 939	73 235	46 589
1988/89	66 577	56 115	150 155	86 702	129 751	61 949	54 386
Unternehmensaufwand (DM/Unternehmen)							
1981/82	73 755	58 395	147 630	92 685	194 978	56 017	46 315
1982/83	84 229	67 191	198 512	106 426	176 690	91 963	49 817
1983/84	78 158	67 223	207 370	135 113	178 637	88 473	52 435
1984/85	69 445	61 158	151 195	105 257	121 398	81 350	51 664
1985/86	61 399	54 515	119 203	107 925	163 937	75 597	48 439
1986/87	66 760	47 458	121 339	109 797	161 163	78 824	48 794
1987/88	69 771	51 724	168 714	98 617	146 814	80 833	52 040
1988/89	73 478	61 876	165 810	101 753	140 548	66 938	58 981
Betriebseinkommen (DM/Betrieb)							
1981/82	49 303	46 780	84 656	64 445	120 425	51 896	40 432
1982/83	56 606	67 602	103 612	65 386	116 673	75 214	52 130
1983/84	50 706	48 907	114 561	68 664	105 555	68 197	46 799
1984/85	46 231	41 876	96 578	74 488	86 970	71 893	30 230
1985/86	42 182	43 413	55 296	64 881	92 727	65 471	29 588
1986/87	46 124	28 159	56 674	48 242	93 090	44 176	45 583
1987/88	46 395	33 001	75 376	49 970	67 128	46 711	48 655
1988/89	41 789	43 559	85 688	49 004	72 122	26 206	56 740
Roheinkommen (DM/Betrieb)							
1981/82	41 296	40 341	57 982	48 234	93 314	44 563	35 851
1982/83	45 819	58 310	60 739	47 024	90 307	60 947	46 442
1983/84	40 465	39 612	72 558	48 130	73 502	54 428	41 139
1984/85	37 313	34 192	74 210	57 550	67 372	59 104	24 685
1985/86	35 676	36 912	38 517	50 174	63 593	54 772	25 144
1986/87	38 626	22 778	41 151	31 416	67 829	32 701	40 455
1987/88	38 034	25 962	48 674	37 806	47 533	33 719	43 406
1988/89	34 399	36 395	65 108	36 797	55 715	18 642	51 151

noch Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Paßwein	Flaschenwein	Paßwein	Flaschenwein	Paßwein	Winzer- genossenschaft
Gewinn (DM/Unternehmen)							
1981/82	31 402	30 298	45 539	39 811	75 010	40 254	31 860
1982/83	36 007	48 779	43 957	38 482	81 042	54 502	42 452
1983/84	31 557	30 077	58 012	33 969	62 836	47 077	36 913
1984/85	29 473	23 788	62 088	45 772	59 210	52 617	19 956
1985/86	28 544	27 606	30 080	37 088	51 912	48 743	20 050
1986/87	30 685	15 729	33 089	19 457	56 267	25 424	35 318
1987/88	31 257	19 276	34 574	26 406	39 598	26 983	38 550
1988/89	27 615	30 919	50 607	23 146	47 467	17 650	47 414
Bruttoinvestitionen (DM/Unternehmen)							
1981/82	12 115	15 448	41 980	53 473	58 357	30 660	19 149
1982/83	43 892	35 353	71 847	51 006	61 570	51 289	26 312
1983/84	17 657	21 948	63 189	22 195	42 703	24 477	19 522
1984/85	12 034	10 390	49 342	28 648	20 219	31 193	19 396
1985/86	10 124	8 128	50 410	36 149	9 429	20 409	16 053
1986/87	10 608	9 859	46 069	31 574	23 589	22 039	19 104
1987/88	16 602	257	47 313	21 212	8 904	11 986	16 810
1988/89	19 322	3 831	34 919	9 337	25 264	8 394	22 195
Nettoinvestitionen (DM/Unternehmen)							
1981/82	- 22	5 070	17 963	32 522	33 852	19 832	5 258
1982/83	31 374	25 118	40 186	25 386	39 000	35 336	13 762
1983/84	5 415	10 281	12 749	3 043	18 888	8 742	7 021
1984/85	441	- 885	22 788	5 576	951	13 765	4 635
1985/86	-970	-1 340	-1 086	3 915	-16 710	2 801	3 405
1986/87	-830	632	21 152	7 988	- 1 613	4 135	8 115
1987/88	3 781	-9 377	2 326	455	-11 295	- 6 707	4 743
1988/89	7 015	-7 064	5 706	-13 109	4 333	-10 176	8 211
Fremdkapital (DM/Unternehmen)							
1981/82	141 174	137 111	131 118	81 956	153 101	.	70 394
1982/83	186 837	160 952	162 900	86 118	98 797	69 497	58 653
1983/84	164 476	170 820	206 166	167 876	124 849	78 367	68 352
1984/85	158 680	169 572	162 221	116 728	94 867	87 953	74 774
1985/86	154 352	153 287	122 636	141 670	132 982	67 228	82 008
1986/87	148 756	132 254	120 754	140 097	133 119	68 126	99 247
1987/88	141 293	124 856	203 967	149 482	129 119	50 709	83 801
1988/89	144 689	102 912	204 649	154 689	110 704	40 538	65 101
Finanzumlaufvermögen (DM/Unternehmen)							
1981/82	9 897	15 534	16 954	11 268	18 751	25 303	43 463
1982/83	13 217	17 960	21 943	15 100	17 545	23 247	49 889
1983/84	12 931	18 232	32 345	23 415	19 996	25 132	66 897
1984/85	15 075	13 346	30 817	27 891	17 468	26 374	70 417
1985/86	13 387	19 659	20 486	21 858	19 655	23 214	60 976
1986/87	12 129	15 873	17 464	20 437	15 413	25 177	53 738
1987/88	11 038	17 753	24 652	27 389	21 876	25 096	84 292
1988/89	10 353	15 968	23 104	23 708	26 686	33 033	77 822
Bilanzvermögen (DM/Unternehmen)							
1981/82	331 326	293 827	578 215	453 829	631 496	401 622	315 579
1982/83	393 632	327 753	613 472	492 042	563 195	498 248	322 192
1983/84	362 379	323 224	759 464	537 070	645 931	494 686	321 046
1984/85	354 153	300 376	658 924	502 216	549 403	493 440	367 875
1985/86	329 885	301 481	583 433	554 939	703 909	462 494	345 127
1986/87	339 560	319 466	615 295	657 103	597 652	459 809	339 552
1987/88	338 192	287 991	805 592	648 042	532 606	476 648	431 852
1988/89	338 287	310 500	805 032	642 719	496 200	526 072	419 010

2.9 Buchführungstabellen

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1988/89

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden-Württem-berg	Franken
1 Betriebe	Zahl	93	59	129	20	55	14
2 Standardbetriebseink.	1000 DM/Betr.	33,2	71,6	42,7	45,6	27,1	41,4
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ...	ha/Betr.	3,32	17,59	6,03	3,82	6,55	4,87
4 dar.: Pachtfläche	"	0,75	6,91	2,16	1,14	3,44	1,67
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	1 585	766	1 207	2 433	542	2 537
6 Vergleichswert	DM/ha LF	4 511	3 911	4 186	10 378	3 090	5 399
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,81	2,41	1,78	2,10	1,68	1,73
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,54	1,67	1,41	1,30	1,45	1,14
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	54,51	13,69	29,58	55,04	25,70	35,60
10 dar.: Männliche AK	%	65,7	64,3	66,1	65,5	66,8	59,1
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	87,8	74,8	82,9	65,2	86,5	75,8
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	1,83	7,31	3,38	1,82	3,89	2,81
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,03	0,03	0,01	0,00	0,32	0,15
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	4,0	6,1	3,1	3,1	4,3	4,4
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	0,61	10,15	0,88	0,00	1,70	1,42
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	83,5	73,4	65,6	0,0	66,4	71,2
17 Zuckerrüben	"	0,0	14,6	14,1	0,0	0,0	0,0
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,21	0,01	0,03	0,00	1,45	0,27
19 Dauerkulturen	"	2,50	7,42	5,08	3,82	3,39	3,18
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	69,17	34,66	63,63	95,58	33,27	56,20
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	5,97	4,47	5,58	4,42	2,82	3,58
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	6,0	2,9	0,7	0,0	30,2	6,0
23 dar.: Rindvieh	"	4,9	0,2	0,0	0,0	25,7	6,0
24 dar.: Milchkühe	"	1,7	0,1	0,0	0,0	2,9	0,0
25 Schweine	"	1,0	2,5	0,1	0,0	1,7	0,0
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	14 381	24 357	12 709	26 228	24 059	15 242
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	4 331	1 384	2 108	6 864	3 674	3 131
28 dar.: Boden	"	348	134	436	1 919	258	2
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	1 347	45	260	898	724	351
30 Dauerkulturen	"	262	321	224	916	296	256
31 Maschinen, Geräte	"	2 828	719	1 455	2 684	2 010	2 559
32 Kellereinrichtung	"	1 439	178	46	751	120	1 145
33 Nettoinvestitionen	"	755	-63	-553	167	1 495	-1 025
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	78,9	94,9	126,7	85,9	57,3	127,0
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	231	463	238	313	3	119
36 Weinbestand Ende	"	268	722	248	332	39	289
37 Veränd. Nettverbindlichk.	DM/ha LF	-970	-83	-1 221	1 002	-970	-976
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ...	"	4 111	731	875	413	748	6 086
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	2 701	539	792	451	929	3 305
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	469	169	-436	1 627	10	1 468
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	29	60	702	662	1 160	-336
42 Eigenkapitalveränderung	"	1 744	-152	672	-472	2 468	-26
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	4 682	607	2 650	2 140	3 546	3 456
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	332 647	710 812	489 155	355 881	421 813	402 394
45 Bilanzvermögen	DM/AK	183 767	295 144	274 374	169 191	250 582	232 135
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	100 177	40 400	81 152	93 129	64 407	82 646
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	74 763	31 242	66 904	67 283	48 409	59 763
48 dar.: Boden	"	30 601	19 508	41 775	32 561	29 487	21 420
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	27 037	3 958	11 898	12 591	5 591	18 273
50 Dauerkulturen	"	7 630	4 033	5 927	10 651	3 357	8 224
51 Maschinen, Geräte	"	8 757	3 243	5 841	10 805	6 692	10 611
52 Kellereinrichtung	"	3 573	1 046	1 372	6 319	683	4 214
53 Finanzanlagen	"	615	483	1 267	675	1 383	1 182
54 Viehvermögen	"	97	21	6	0	416	124
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	23 108	8 607	13 734	24 003	15 321	16 523
56 dar.: Vorräte	"	14 185	4 376	3 566	12 393	853	8 144
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	3 966	1 534	5 396	7 105	11 299	5 150

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel- Saar- Ruwer	Rhein- hessen	Rhein- pfalz	Rhein- gau	Baden Württem- berg	Franken
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital DM/ha LF	60 650	30 012	71 750	73 553	54 552	55 278
	59 Fremdkapital	39 476	10 103	8 582	19 485	9 841	27 335
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	28 565	7 371	5 127	14 161	7 766	9 328
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	3 736	2 314	1 714	5 310	1 039	6 146
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	60,5	74,3	88,4	79,0	84,7	66,9
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag DM/ha LF	29 623	9 670	17 352	34 841	16 169	31 117
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	23 966	7 923	13 635	29 135	10 862	24 808
	65 dar.: Getreide, Körnermais	187	804	167	0	214	319
	66 Zuckerrüben	0	549	134	0	0	0
	67 Weinbau	23 782	6 156	12 262	29 104	9 470	24 226
	68 dar.: Trauben, Maische	817	201	2 610	3 431	8 579	7 423
	69 Most	640	525	0	2 350	110	0
	70 Faßwein	6 146	1 961	3 427	1 213	-64	2 844
	71 Wein in Flaschen	15 749	3 283	6 110	21 583	763	13 888
	72 Tierische Erzeugnisse	83	67	18	0	626	42
	73 dar.: Rindvieh	39	0	0	0	469	42
	74 Milch	26	3	0	0	66	0
	75 Schweine	15	64	6	0	48	0
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	120	81	57	499	187	22
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	478	42	115	0	1 973	576
	78 Pachten, Zinsen	50	68	397	5	144	1 617
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	870	239	542	447	400	467
	80 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	98 367	170 142	104 591	133 141	105 895	151 503
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	95 130	165 736	100 988	131 227	102 965	148 967
	82 Betriebsertrag DM/Betrieb	98 201	168 949	102 196	133 121	104 955	143 632
83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	98 088	166 418	101 975	133 121	101 556	143 197	
84 Unternehmenseinnahmen DM/Untern.	99 787	167 402	104 935	130 356	104 082	152 090	
85 Ertrag Weinbau DM/ha ERF	34 380	17 764	19 272	30 449	28 464	43 103	
86 dar.: Trauben, Maische	1 181	579	4 103	3 589	25 786	13 206	
87 Most	925	1 514	0	2 459	332	0	
88 Faßwein	8 884	5 660	5 386	1 269	-193	5 060	
89 Wein in Flaschen	22 767	9 474	9 602	22 580	2 294	24 710	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	173	233	90	522	561	40	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand DM/ha LF	20 937	7 488	12 917	24 249	9 213	22 816
	92 dar.: Spezialaufwand	6 083	1 846	3 004	7 131	2 165	5 922
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein)	0	26	0	0	6	0
	94 Düngemittel	471	222	297	426	283	408
	95 Pflanzenschutz	873	337	528	676	647	602
	96 Futtermittel	7	26	4	0	81	1
	97 Trauben-, Maischezukauf	6	11	24	0	23	880
	98 Mostzukauf	0	8	0	0	0	171
	99 Weinzukauf	1 074	159	617	1 303	11	590
	100 Material z. Weiterverarb.	531	122	473	211	6	219
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr.	2 982	648	897	4 318	27	1 756
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 025	834	1 536	4 680	784	2 916
	103 Berufsgenossenschaft	166	83	120	211	101	150
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	149	281	239	118	142	821
	105 Treib- u. Schmierstoffe	171	157	131	160	127	81
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	1 580	522	924	1 462	888	1 470
	107 Abschreibung Masch., Geräte	2 102	660	1 547	2 294	1 136	2 530
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	79	24	8	173	0	0
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	754	176	429	889	79	671
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	222	148	244	346	70	630
111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	719	148	360	652	210	715	
112 Allg. Betriebsversicherungen	294	123	234	348	165	268	
113 Betriebssteuern, Abgaben	777	269	633	756	163	664	
114 Strom, Heizstoffe, Wasser	649	123	246	532	232	451	
115 Nebenbetriebe ¹⁾	39	13	9	0	483	133	
116 Pachten	359	301	433	725	285	870	
117 Zinsen	1 606	570	489	951	381	1 578	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	51	45	110	0	177	7	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden-Würtlem-berg	Franken
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand DM/ha ERF	8 794	5 328	4 722	7 460	6 506	10 536
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	0	76	0	0	18	0
	121 Dünger	681	642	467	445	850	726
	122 Pflanzenschutz	1 262	973	830	707	1 943	1 072
	123 Trauben-, Maischezukauf	8	33	38	0	68	1 566
	124 Mostzukauf	0	23	0	0	0	305
	125 Weinzukauf	1 552	460	970	1 363	34	1 050
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	4 312	1 870	1 411	4 517	82	3 125
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 928	2 407	2 414	4 897	2 357	5 187
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	216	810	375	124	425	1 461
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	114	69	13	181	0	0
	130 Abschreibung Kellereinricht.	1 090	509	674	930	239	1 194
	131 Unternehmensaufwand ...DM/Unternehmen	69 525	131 756	77 862	92 663	60 338	111 088
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	67 507	129 271	75 742	91 097	56 905	109 178
	133 Betriebsaufwand DM/Betrieb	63 001	116 434	72 304	86 259	55 978	99 168
	134 Lohnansatz ¹⁾	45 641	53 055	43 054	40 823	42 895	35 907
135 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	66 206	97 710	70 156	74 928	63 704	74 702	
136 Unternehmensausgaben DM/Untern.	60 382	115 060	65 671	79 521	50 444	93 726	
Betrieb	137 Roheinkommen DM/Betrieb	35 199	52 515	29 892	46 862	48 977	44 463
	138 Roheinkommen DM/FAK	22 844	31 380	21 235	36 181	33 825	39 114
Betrieb	139 Betriebseinkommen DM/Betrieb	42 474	68 652	39 876	65 553	54 773	59 389
	140 Betriebseinkommen DM/ha LF	12 791	3 902	6 615	17 154	8 363	12 198
	141 Betriebseinkommen DM/AK	23 464	28 506	22 367	31 165	32 538	34 261
	142 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	15 321	16 527	9 091	26 599	23 838	26 679
143 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	17 061	18 184	12 778	25 264	23 948	26 106	
144 Reinertrag DM/ha LF	-3 145	-31	-2 184	1 580	929	1 757	
Einkommensrechnung Unternehmen	145 Gewinn DM/Unternehmen	28 842	38 386	26 729	40 478	45 557	40 415
	146 Gewinn DM/ha LF	8 686	2 182	4 434	10 593	6 956	8 301
	147 Gewinn DM/FAK	18 718	22 938	18 988	31 252	31 463	35 552
	148 Arbeitsertrag (Untern.)	14 213	11 878	8 291	23 626	23 021	27 320
	149 Gewinnrate ¹⁾	29,3	22,6	25,6	30,4	43,0	26,7
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	-3,5	-0,7	-2,7	0,9	1,2	3,0
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-8,5	-2,8	-3,8	-0,1	0,8	1,7
	152 Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	9 826	-8 608	3 461	6 397	19 375	9 087
Vergleichsrechnung ¹⁾ gemäß § 4 LWG	153 Vergleichsgewinn DM/FAK	18 728	23 069	19 103	31 553	31 591	35 602
	154 Summe Vergleichsansätze	40 611	47 273	45 097	43 707	43 773	45 374
	155 dar.: Vergleichslohn	38 452	38 491	39 029	38 359	37 918	39 512
	156 Zinsansatz Eigenkapital	1 673	7 547	5 177	4 463	5 364	5 094
	157 Abstand	-21 882	-24 204	-25 994	-12 154	-12 182	-9 773
	158 Abstand	-53,9	-51,2	-57,6	-27,8	-27,8	-21,5
Unternehmerfamilie	159 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	29 099	38 890	26 739	40 563	45 996	42 497
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	0	0	0	0	0
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	22	6	9	0	5	0
	162 Gewinn % Erwerbseinkommen	99,1	98,7	100,0	99,8	99,0	95,1
Unternehmerfamilie	163 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	33 969	43 777	31 897	43 869	54 366	47 694
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	657	1 622	820	1 086	1 108	352
	165 Gewinn % Gesamteinkommen	84,9	87,7	83,8	92,3	83,8	84,7
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166 Private Steuern ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	3 751	3 272	5 656	7 459	4 879	3 620
	167 dar.: Einkommensteuer	583	1 977	2 513	3 379	1 077	1 209
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	7 974	11 785	7 353	8 785	7 841	9 823
	169 dar.: Alterskasse	1 230	2 717	1 862	2 221	1 540	1 602
	170 Krankenversicherung	3 244	5 023	3 409	3 602	3 534	3 258
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung	3 065	4 869	3 362	3 602	3 382	1 935
	172 Rentenversicherung, frw.	326	416	269	971	577	669
	173 Lebensversicherung	2 718	2 768	1 163	1 494	1 713	3 290
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	174 Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	22 244	28 720	18 888	27 626	41 646	34 252
	175 Entnahmen Lebenshaltung	22 198	25 849	20 985	22 266	25 369	28 319
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	846	1 681	614	573	360	2 777

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion Vermarktungsform	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheingau
		Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein
1 Betriebe	Zahl	60	29	29	26	13
2 Standardbetriebseink.	1000DM/Betr.	32,5	32,5	76,1	67,4	42,9
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betr.	2,93	2,86	18,23	16,99	3,61
4 dar.: Pachtfläche	"	0,65	0,60	7,17	6,27	1,08
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	1 667	2 149	761	743	2 838
6 Vergleichswert	DM/ha LF	4 966	5 135	4 053	3 862	11 481
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,83	1,77	2,74	2,13	2,17
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,55	1,51	1,80	1,56	1,25
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	62,31	62,05	15,01	12,53	60,15
10 dar.: Männliche AK	%	66,7	63,3	65,1	60,9	62,0
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	88,6	86,1	71,9	78,1	65,4
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	1,60	1,61	6,66	7,98	1,66
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,01	0,08	0,00	0,06	0,00
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,9	4,1	7,1	5,0	3,0
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	0,35	0,34	10,55	9,96	0,00
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	83,7	99,2	75,1	70,4	0,0
17 Zuckerrüben	"	0,0	0,0	11,1	17,7	0,0
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,08	0,11	0,02	0,01	0,00
19 Dauerkulturen	"	2,50	2,41	7,66	6,98	3,61
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	77,54	79,59	35,47	34,62	94,37
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	7,21	4,60	5,67	3,59	5,63
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	0,0	4,4	3,8	2,3	0,0
23 dar.: Rindvieh	"	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0
24 dar.: Milchkühe	"	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0
25 Schweine	"	0,0	3,7	3,8	1,4	0,0
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	19 322	3 831	34 919	9 337	34 213
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	6 589	1 340	1 915	550	9 479
28 dar.: Boden	"	409	401	96	6	3 226
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	2 117	260	33	15	1 509
30 Dauerkulturen	"	261	365	390	179	1 155
31 Maschinen, Geräte	"	4 260	840	1 079	374	2 996
32 Kellereinrichtung	"	2 266	233	297	66	1 214
33 Nettoinvestitionen	"	2 392	-2 472	313	-771	-247
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	62,4	243,7	80,8	148,0	88,0
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	280	124	677	306	482
36 Weinbestand Ende	"	282	220	993	546	509
37 Veränd. Nettverbindlichk.	DM/ha LF	-463	-2 625	-34	58	1 131
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	"	4 823	4 560	1 038	411	620
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	3 720	1 785	707	319	203
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	732	18	215	116	1 665
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	92	-132	-81	-33	116
42 Eigenkapitalveränderung	"	2 886	151	-2	-838	-1 491
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	6 179	3 454	769	-61	1 850
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	338 287	310 500	805 032	642 719	392 679
45 Bilanzvermögen	DM/AK	185 123	175 091	294 105	301 799	180 867
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	115 355	108 642	44 149	37 825	108 793
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	85 237	83 113	33 113	30 638	81 527
48 dar.: Boden	"	32 064	39 526	19 627	20 782	38 098
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	32 907	26 750	5 448	2 290	16 993
50 Dauerkulturen	"	8 278	9 120	3 956	4 120	10 140
51 Maschinen, Geräte	"	11 366	6 609	3 664	2 913	16 177
52 Kellereinrichtung	"	4 936	2 260	1 367	833	10 519
53 Finanzanlagen	"	510	936	417	490	118
54 Viehvermögen	"	3	21	22	24	0
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	26 635	25 104	10 588	6 420	27 237
56 dar.: Vorräte	"	17 048	15 277	6 620	2 412	20 023
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	3 530	5 587	1 267	1 395	2 797

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinhauregion	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhausen		Rheingau
	Vermarktungsform	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital DM/ha LF	65 952	72 591	32 525	28 525	93 742
	59 Fremdkapital	49 339	36 008	11 223	9 104	14 897
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	34 655	28 765	7 832	6 951	10 674
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	4 642	3 435	2 631	2 075	4 223
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	57,2	66,8	73,7	75,4	86,2
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag DM/ha LF	34 472	32 468	11 869	7 351	44 841
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	28 060	26 111	9 728	5 990	38 198
	65 dar.: Getreide, Körnermais	118	143	822	779	0
	66 Zuckerrüben	0	0	426	684	0
	67 Weinbau	27 989	25 951	8 205	4 202	38 147
	68 dar.: Traubeu, Maische	454	968	32	172	142
	69 Most	597	1 107	305	587	130
	70 Faßwein	1 777	20 125	1 600	2 764	1 769
	71 Wein in Flaschen	24 505	3 614	5 999	582	35 741
	72 Tierische Erzeugnisse	4	51	101	39	0
	73 dar.: Rindvieh	0	0	0	0	0
	74 Milch	0	0	0	7	0
	75 Schweine	3	45	101	31	0
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	26	415	31	146	0
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	408	903	82	0	0
	78 Pachten, Zinsen	40	100	63	82	7
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	1 153	623	334	124	561
	80 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	101 093	92 795	216 417	124 900	161 849
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	97 306	90 800	210 024	122 745	159 583
82 Betriebsertrag DM/Betrieb	100 976	92 510	215 263	123 498	161 822	
83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	100 955	92 429	212 489	120 986	161 822	
84 Unternehmenseinnahmen DM/Unter.	102 350	94 137	210 592	125 551	158 423	
85 Ertrag Weinbau DM/ha ERF	36 097	32 604	23 135	12 139	40 422	
86 dar.: Trauben, Maische	585	1 217	91	498	151	
87 Most	770	1 391	861	1 694	138	
88 Faßwein	2 292	25 285	4 510	7 983	1 875	
89 Wein in Flaschen	31 604	4 541	16 915	1 681	37 872	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	33	521	87	422	0	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand DM/ha LF	25 056	21 650	9 093	5 988	32 587
	92 dar.: Spezialaufwand	7 602	5 591	2 535	1 230	11 220
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein)	0	0	32	25	0
	94 Düngemittel	525	497	210	242	505
	95 Pflanzenschutz	1 033	891	341	337	714
	96 Futtermittel	2	16	38	17	0
	97 Trauben-, Maischezukauf	9	0	22	0	0
	98 Mostzukauf	0	0	14	2	0
	99 Weinzukauf	1 304	1 132	304	13	2 191
	100 Material z. Weiterverarb.	725	367	170	84	352
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr.	3 865	2 555	1 140	165	7 188
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 334	2 319	1 046	634	5 960
	103 Berufsgenossenschaft	186	188	82	84	211
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	77	398	283	292	136
	105 Treib- u. Schmierstoffe	181	200	185	134	195
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	1 763	1 935	611	446	1 959
	107 Abschreibung Masch., Geräte	2 439	2 273	756	595	3 122
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	82	116	33	17	269
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	945	708	227	144	1 403
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	255	267	228	37	535
111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	879	701	212	77	896	
112 Allg. Betriebsversicherungen	342	312	121	124	390	
113 Betriebssteuern, Abgaben	992	662	304	249	1 107	
114 Strom, Heizstoffe, Wasser	783	656	144	100	729	
115 Nebenbetriebe ¹⁾	24	96	26	0	0	
116 Pachten	371	449	299	274	848	
117 Zinsen	1 982	1 567	559	612	521	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	26	142	49	8	1	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion Vermarktungsform	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhesen		Rheingau
		Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand DM/ha ERF	9 804	7 025	7 148	3 552	11 889
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	0	0	89	71	0
	121 Dünger	677	624	591	698	535
	122 Pflanzenschutz	1 333	1 119	962	973	757
	123 Trauben-, Maischezukauf	12	0	63	0	0
	124 Mostzukauf	0	0	39	6	0
	125 Weinzukauf	1 682	1 422	856	39	2 321
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	4 985	3 210	3 215	477	7 616
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	3 010	2 913	2 950	1 831	6 315
	128 Lohnarbeit, Maschinenniete	99	500	797	842	144
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	105	146	92	50	285
	130 Abschreibung Kellereinricht.	1 219	890	641	416	1 486
	131 Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	73 478	61 876	165 810	101 753	117 620
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	70 881	61 143	162 318	100 815	116 087
	133 Betriebsaufwand DM/Betrieb	66 577	56 115	150 155	86 702	112 678
	134 Lohnansatz ¹⁾	46 108	44 542	57 250	49 482	39 720
135 Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	66 577	65 443	111 282	86 610	81 527	
136 Unternehmensausgaben DM/Untern.	64 227	53 033	145 253	88 695	101 640	
Betrieb	137 Roheinkommen DM/Betrieb	34 399	36 395	65 108	36 797	49 144
	138 Roheinkommen DM/FAK	22 135	24 072	36 118	23 552	39 338
	139 Betriebseinkommen DM/Betrieb	41 789	43 559	85 688	49 004	71 415
	140 Betriebseinkommen DM/ha LF	14 250	15 241	4 699	2 884	19 786
141 Betriebseinkommen DM/AK	22 869	24 563	31 305	23 010	32 893	
142 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	14 608	16 787	20 543	9 014	28 327	
143 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	16 467	18 352	21 048	12 345	26 558	
144 Reinertrag DM/ha LF	-3 993	-2 851	431	-747	2 611	
Einkommensrechnung Unternehmen	145 Gewinn DM/Unternehmen	27 615	30 919	50 607	23 146	44 229
	146 Gewinn DM/ha LF	9 417	10 818	2 775	1 362	12 254
	147 Gewinn DM/FAK	17 770	20 450	28 074	14 815	35 403
	148 Arbeitsertrag (Untern.)	13 519	15 641	16 570	3 813	25 849
	149 Gewinnrate ¹⁾	27,3	33,3	23,4	18,5	27,3
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	-3,8	-2,9	0,4	-2,5	1,6
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-9,8	-6,6	-1,1	-5,4	1,3
	152 Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	10 036	7 732	-5 532	-19 183	8 098
Vergleichsrechnung ¹⁾ gemäß § 4 LwG	153 Vergleichsgewinn DM/FAK	17 774	20 462	28 189	14 970	35 765
	154 Summe Vergleichsansätze	40 659	39 926	47 414	47 319	44 546
	155 dar.: Vergleichslohn	38 691	37 839	38 605	38 255	38 203
	156 Zinsansatz Eigenkapital	1 488	1 609	7 561	7 817	5 476
	157 Abstand	-22 884	-19 464	-19 225	-32 349	-8 781
	158 Abstand	-56,3	-48,8	-40,5	-68,4	-19,7
Unternehmerfamilie	159 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	27 957	30 919	51 247	23 333	44 364
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	0	0	0	0
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	0	0	13	0
	162 Gewinn % Erwerbseinkommen	98,8	100,0	98,8	99,2	99,7
Unternehmerfamilie	163 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	33 348	34 394	56 035	27 809	49 326
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	713	576	1 529	1 398	1 725
	165 Gewinn % Gesamteinkommen	82,8	89,9	90,3	83,2	89,7
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166 Private Steuern ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	3 557	4 493	4 895	1 958	8 804
	167 dar.: Einkommensteuer	850	0	2 798	1 367	3 979
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	8 173	7 501	12 891	10 971	8 975
	169 dar.: Alterskasse	1 192	1 267	2 965	2 381	2 333
	170 Krankenversicherung	3 580	2 433	5 498	4 592	3 670
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung	3 359	2 343	5 311	4 444	3 670
	172 Rentenversicherung, frw.	368	234	558	241	1 268
	173 Lebensversicherung	2 563	3 125	2 900	2 959	1 287
174 Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	21 618	22 400	38 249	14 880	31 547	
175 Entnahmen Lebenshaltung	22 249	22 460	29 965	21 615	24 026	
176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	940	693	1 515	1 837	910	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion		Rheinpfalz		Baden	insgesamt	
	Vermarktungsform		Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Württemberg		
1 Betriebe	Zahl		41	46	42	51	370
2 Standardbetriebseink.	1000 DM/Betr.		39,9	53,8	35,9	27,8	39,3
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ...	ha/Betr.		6,03	6,61	5,46	6,88	6,00
4 dar.: Pachtfläche	"		1,90	2,60	2,10	3,68	2,22
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche		786	1 583	1 275	534	1 034
6 Vergleichswert	DM/ha LF		3 087	4 860	5 040	3 023	4 195
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb		1,85	2,02	1,46	1,71	1,84
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb		1,55	1,43	1,19	1,47	1,47
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF		30,72	30,49	26,80	24,79	30,67
10 dar.: Männliche AK	%		60,3	72,0	68,1	67,2	65,5
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"		84,7	79,9	84,0	86,5	83,1
12 Flächenausstattung	ha LF/AK		3,25	3,28	3,73	4,03	3,26
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie		0,01	0,00	0,02	0,34	0,08
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt		2,5	3,5	3,6	4,3	3,9
15 Ackerfläche	ha/Betrieb		0,74	1,03	0,91	1,83	1,71
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF		63,1	70,2	63,3	66,3	72,2
17 Zuckerrüben	"		10,0	20,9	11,3	0,0	9,7
18 Dauergrünland	ha/Betrieb		0,05	0,01	0,04	1,56	0,34
19 Dauerkulturen	"		5,22	5,57	4,44	3,48	3,94
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF		52,55	70,48	72,17	32,41	52,43
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"		4,13	7,70	5,26	2,64	4,76
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF		0,4	1,3	0,3	31,1	7,9
23 dar.: Rindvieh	"		0,0	0,0	0,0	26,4	5,9
24 dar.: Milchkühe	"		0,0	0,0	0,0	3,0	0,9
25 Schweine	"		0,1	0,0	0,2	1,7	1,2
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen		6 949	25 264	8 394	22 195	16 914
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF		1 152	3 823	1 536	3 227	2 817
28 dar.: Boden	"		105	704	618	38	335
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"		162	442	194	489	525
30 Dauerkulturen	"		297	121	237	304	289
31 Maschinen, Geräte	"		534	2 579	1 519	1 987	1 715
32 Kellereinrichtung	"		14	31	111	122	427
33 Nettoinvestitionen	"		-620	656	-1 862	1 194	205
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%		142,7	99,4	165,0	56,8	89,3
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen		0	546	262	1	213
36 Weinbestand Ende	"		56	542	226	32	266
37 Veränd. Nettverbindlichk.	DM/ha LF		47	-1 775	-2 470	-1 286	-767
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ...	"		706	1 348	578	746	1 632
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"		401	883	1 269	599	1 212
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"		-177	-700	-514	-42	104
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"		-529	610	2 648	1 097	452
42 Eigenkapitalveränderung	"		-663	2 294	772	2 484	945
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"		403	4 141	4 266	3 406	2 712
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen		456 846	496 200	526 072	419 010	431 654
45 Bilanzvermögen	DM/AK		246 565	246 253	359 298	245 734	234 406
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF		75 751	75 092	96 285	60 924	71 895
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"		65 671	55 676	81 840	45 394	55 782
48 dar.: Boden	"		50 350	24 020	49 672	27 836	30 685
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"		4 499	17 751	16 122	4 898	11 964
50 Dauerkulturen	"		5 272	5 614	7 271	3 311	5 527
51 Maschinen, Geräte	"		3 079	7 686	7 816	6 068	6 225
52 Kellereinrichtung	"		242	1 357	3 077	566	1 837
53 Finanzanlagen	"		2 465	513	357	1 391	942
54 Viehvermögen	"		10	5	1	428	107
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"		10 059	18 761	13 360	14 835	14 955
56 dar.: Vorräte	"		217	8 492	2 824	392	5 774
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"		6 022	4 038	6 046	11 315	5 256

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Rheinpfalz			Baden Württemberg		insgesamt	
		Vermarktungsform	Winzergenossen- schaft	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossen- schaft		
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	72 745	56 157	88 448	51 445	55 294	
	59 Fremdkapital	"	2 980	16 753	7 419	9 466	16 265	
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	1 244	10 834	4 271	7 477	11 189	
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	631	3 088	1 729	929	2 403	
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	96,0	74,8	91,9	84,4	76,9	
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	9 935	28 453	15 482	15 470	18 594	
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	7 839	23 144	11 202	10 273	14 552	
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	124	197	198	219	342	
	66 Zuckerrüben	"	80	207	128	0	179	
	67 Weinbau	"	6 030	21 756	10 497	8 848	13 376	
	68 dar.: Trauben, Maische	"	5 913	168	527	8 716	2 941	
	69 Most	"	0	0	0	116	343	
	70 Faßwein	"	46	2 787	9 222	-68	2 869	
	71 Wein in Flaschen	"	0	18 584	687	0	7 024	
	72 Tierische Erzeugnisse	"	8	36	10	643	155	
	73 dar.: Rindvieh	"	0	0	0	482	95	
	74 Milch	"	0	0	0	67	18	
	75 Schweine	"	8	2	9	49	30	
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	30	24	136	192	110	
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	217	72	13	1 932	522	
	78 Pachten, Zinsen	"	182	386	732	125	234	
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	317	364	1 088	407	499	
		80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	59 919	188 015	84 588	106 395	111 638
		81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	57 790	185 495	77 947	103 260	108 330
	82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	58 820	185 465	80 591	105 537	110 236	
	83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	58 628	185 211	80 362	101 881	109 320	
	84 Unternehmenseinnahmen	DM/Untern.	59 530	185 098	89 071	104 292	111 612	
	85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	11 473	30 868	14 546	27 302	25 512	
	86 dar.: Trauben, Maische	"	11 251	238	730	26 895	5 609	
	87 Most	"	0	0	0	359	655	
	88 Faßwein	"	87	3 954	12 779	-210	5 472	
	89 Wein in Flaschen	"	0	26 367	952	0	13 397	
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	57	34	189	592	210	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	6 841	21 270	12 251	8 576	13 120	
	92 dar.: Spezialaufwand	"	1 120	6 718	1 488	1 921	3 384	
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein)	"	0	0	0	6	8	
	94 Düngemittel	"	311	288	287	273	317	
	95 Pflanzenschutz	"	622	441	491	644	576	
	96 Futtermittel	"	2	2	8	84	24	
	97 Trauben-, Maischezukauf	"	0	74	3	6	48	
	98 Mostzukauf	"	0	0	0	0	8	
	99 Weinzukauf	"	4	1 894	44	0	498	
	100 Material z. Weiterverarb.	"	52	1 150	312	0	294	
	101 Abfüll-, Untersuch., Vertr.	"	2	2 609	239	0	1 211	
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	1 077	2 348	1 275	716	1 455	
	103 Berufsgenossenschaft	"	116	135	110	97	120	
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	154	346	240	145	232	
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	121	178	90	118	144	
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	"	640	1 256	960	863	980	
	107 Abschreibung Masch., Geräte	"	812	2 119	1 977	1 018	1 413	
	108 Unterhaltung Kellereinricht.	"	0	17	10	0	29	
	109 Abschreibung Kellereinricht.	"	76	520	850	44	387	
110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	48	526	207	61	201		
111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	"	155	548	446	190	371		
112 Allg. Betriebsversicherungen	"	109	375	255	158	209		
113 Betriebssteuern, Abgaben	"	437	762	776	156	488		
114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	128	310	347	223	307		
115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	3	13	12	460	107		
116 Pachten	"	248	622	489	286	382		
117 Zinsen	"	124	1 012	424	383	762		
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	152	4	170	182	87		

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Rheinpfalz			Baden	insgesamt		
		Winzerge- senschaft	Flaschenwein	Faßwein	Württemberg Winzerge- senschaft			
	Vermarktungsform							
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand	DM/ha ERF	2 130	9 531	2 062	5 929	6 455	
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	"	0	0	0	19	15	
	121 Dünger	"	593	408	397	841	605	
	122 Pflanzenschutz	"	1 183	626	680	1 988	1 099	
	123 Trauben-, Maischzukauf	"	0	105	4	18	92	
	124 Mostzukauf	"	0	0	0	0	16	
	125 Weinzukauf	"	7	2 687	60	0	950	
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	"	3	3 701	332	0	2 309	
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	2 049	3 331	1 766	2 210	2 774	
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	292	491	333	447	443	
	129 Unterhaltung Kellereieinricht.	"	0	24	14	0	55	
	130 Abschreibung Kellereieinricht.	"	145	737	1 179	136	737	
	131 Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	"	41 259	140 548	66 938	58 981	78 772	
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	"	39 766	137 765	64 613	55 352	76 470	
	133 Betriebsaufwand	DM/Betrieb	39 016	129 751	61 949	54 386	71 901	
	134 Lohnansatz ¹⁾	"	46 227	44 739	37 137	43 715	44 388	
135 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	"	63 833	86 915	62 549	64 047	70 464		
136 Unternehmensausgaben	DM/Untern.	33 991	124 611	51 701	49 455	67 383		
Betrieb	137 Roheinkommen	DM/Betrieb	19 804	55 715	18 642	51 151	38 334	
	138 Roheinkommen	DM/FAK	12 743	38 963	15 691	34 751	26 122	
	139 Betriebseinkommen	DM/Betrieb	26 998	72 122	26 206	56 740	47 786	
	140 Betriebseinkommen	DM/ha LF	4 477	10 915	4 796	8 250	7 959	
141 Betriebseinkommen	DM/FAK	14 571	35 793	17 898	33 276	25 950		
Einkommensrechnung	142 Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	2 376	26 911	295	24 974	15 881	
	143 Gesamtarbeitsertrag	DM/FAK	5 876	27 240	5 405	24 836	17 788	
	144 Reinertrag	DM/ha LF	-4 381	1 661	-3 385	1 081	-1 008	
	145 Gewinn	DM/Unternehmen	18 660	47 467	17 650	47 414	32 866	
	146 Gewinn	DM/ha LF	3 094	7 183	3 230	6 894	5 474	
	147 Gewinn	DM/FAK	12 006	33 195	14 856	32 213	22 396	
	148 Arbeitsertrag (Untern.)	"	2 081	24 298	707	24 001	14 552	
	149 Gewinnrate ¹⁾	%	31,1	25,2	20,9	44,6	29,4	
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-5,8	1,9	-3,3	1,5	-1,6	
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-6,3	0,8	-4,1	1,1	-3,5	
	152 Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	"	-5 103	19 012	53	19 419	7 735	
	Vergleichsrechnung ¹⁾ gemäß § 4 LwG	153 Vergleichsgewinn	DM/FAK	12 012	33 476	14 974	32 347	.
		154 Summe Vergleichsansätze	"	43 151	46 356	47 082	43 751	.
		155 dar.: Vergleichslohn	"	38 282	39 918	39 317	38 025	.
156 Zinsansatz Eigenkapital		"	4 203	5 353	6 695	5 233	.	
157 Abstand		"	-31 138	-12 879	-32 108	-11 404	.	
158 Abstand		%	-72,2	-27,8	-68,2	-26,1	.	
Unternehmerfamilie	159 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	"	18 660	47 467	17 682	47 888	33 176	
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	0	0	1	0	0	
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	0	0	31	5	12	
	162 Gewinn	% Erwerbseinkommen	100,0	100,0	99,8	99,0	99,1	
Unternehmerfamilie	163 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	"	23 870	49 901	25 398	54 161	38 669	
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	"	1 553	134	489	1 180	870	
	165 Gewinn	% Gesamteinkommen	78,2	95,1	69,5	87,5	85,0	
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166 Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	5 785	8 387	2 848	4 544	4 627	
	167 dar.: Einkommensteuer	"	88	6 920	1 544	1 150	1 517	
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	7 483	7 997	6 557	8 282	8 213	
	169 dar.: Alterskasse	"	1 793	2 223	1 608	1 612	1 661	
	170 Krankenversicherung	"	3 482	4 081	2 663	3 753	3 512	
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung	"	3 414	4 054	2 624	3 589	3 335	
	172 Rentenversicherung, frw.	"	598	39	47	616	402	
	173 Lebensversicherung	"	1 144	812	1 529	1 808	2 058	
	174 Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	"	10 601	33 518	15 993	41 335	25 828	
	175 Entnahmen Lebenshaltung	"	17 353	22 884	24 068	24 588	22 962	
176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	242	967	779	389	843		

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
1 Betriebe	Zahl	75	15	96
2 Standard(betriebseink. 1000 DM/Betr.		60,5	38,8	54,1
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betr.		25,53	17,91	23,50
4 dar.: Pachtfläche	"	13,51	11,65	13,17
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	681	362	554
6 Vergleichswert	DM/ha LF	2 856	2 281	2 436
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,12	2,05	2,03
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,72	1,72	1,67
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	8,29	11,45	8,65
10 dar.: Männliche AK	%	61,9	69,5	64,9
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	85,0	87,0	86,1
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	12,06	8,73	11,57
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,00	0,12	0,06
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	5,0	4,8	4,7
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	19,89	13,13	18,53
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	71,4	74,5	72,4
17 Zuckerrüben	"	18,7	2,5	13,1
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	1,01	2,04	1,12
19 Dauerkulturen	"	4,60	2,69	3,83
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	16,42	12,63	14,38
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	1,33	1,78	1,23
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	21,1	71,3	34,3
23 dar.: Rindvieh	"	12,9	33,3	14,6
24 dar.: Milchkühe	"	1,7	12,7	3,5
25 Schweine	"	7,9	36,5	19,1
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	18 403	29 838	24 089
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	721	1 666	1 025
28 dar.: Boden	"	148	103	114
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	6	482	193
30 Dauerkulturen	"	105	221	111
31 Maschinen, Geräte	"	518	893	641
32 Kellereinrichtung	"	45	5	42
33 Nettoinvestitionen	"	22	816	236
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	90,8	47,5	72,8
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	594	6	353
36 Weinbestand Ende	"	1 340	383	949
37 Veränd. Nettoverbindlichk.	DM/ha LF	-281	95	-194
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	"	473	577	467
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	301	309	344
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	50	537	126
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	159	174	197
42 Eigenkapitalveränderung	"	285	645	436
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	869	1 289	1 048
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	559 576	583 334	553 829
45 Bilanzvermögen	DM/AK	264 357	284 556	272 550
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	21 921	32 579	23 563
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	17 489	24 801	18 273
48 dar.: Boden	"	11 931	16 097	11 615
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	1 621	3 923	2 158
50 Dauerkulturen	"	1 608	1 161	1 446
51 Maschinen, Geräte	"	1 888	2 605	2 512
52 Kellereinrichtung	"	283	12	213
53 Finanzanlagen	"	416	852	494
54 Viehvermögen	"	284	864	407
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	4 117	6 786	4 834
56 dar.: Vorräte	"	949	171	686
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	1 164	4 738	2 255

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital DM/ha LF	18 094	27 243	19 410
	59 Fremdkapital	3 637	5 296	3 853
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	1 857	3 083	1 987
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	907	1 174	910
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	82,5	83,6	82,4
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag DM/ha LF	6 006	7 975	6 431
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	4 563	4 935	4 607
	65 dar.: Getreide, Körnermais	1 079	631	1 017
	66 Zuckerrüben	952	122	658
	67 Weinbau	2 260	3 820	2 603
	68 dar.: Trauben, Maische	403	3 820	1 375
	69 Most	180	0	114
	70 Faßwein	981	0	618
	71 Wein in Flaschen	644	0	464
	72 Tierische Erzeugnisse	375	1 365	603
	73 dar.: Rindvieh	161	380	176
	74 Milch	40	238	71
	75 Schweine	170	717	347
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	26	124	69
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	10	154	36
	78 Pachten, Zinsen	26	16	32
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	186	266	213
	80 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	153 315	142 793	151 158
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	148 070	137 495	145 705
82 Betriebssertrag DM/Betrieb	152 654	142 508	150 401	
83 dar.: Bereinigter Betriebssertrag ¹⁾	144 216	129 109	140 091	
84 Unternehmenseinnahmen DM/Unternehm.	154 491	143 982	151 370	
85 Ertrag Weinbau DM/ha ERF	13 764	30 249	18 096	
86 dar.: Trauben, Maische	2 455	30 249	9 560	
87 Most	1 097	0	792	
88 Faßwein	5 976	0	4 294	
89 Wein in Flaschen	3 924	0	3 225	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	156	982	480	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand DM/ha LF	4 364	5 008	4 455
	92 dar.: Spezialaufwand	1 245	1 620	1 334
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein)	7	2	5
	94 Düngemittel	244	347	288
	95 Pflanzenschutz	263	303	273
	96 Futtermittel	116	246	166
	97 Trauben-, Maischezukauf	15	4	19
	98 Mostzukauf	8	0	5
	99 Weinzukauf	67	0	45
	100 Material z. Weiterverarb.	55	0	35
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr.	162	0	112
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	330	365	321
	103 Berufsgenossenschaft	63	69	62
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	209	120	171
	105 Treib- u. Schmierstoffe	87	100	83
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	316	426	337
	107 Abschreibung Masch., Geräte	413	501	500
	108 Unterhaltung Kellereinricht.	5	0	3
	109 Abschreibung Kellereinricht.	53	7	39
110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	80	44	63	
111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	63	147	85	
112 Allg. Betriebsversicherungen	70	83	70	
113 Betriebssteuern, Abgaben	133	42	98	
114 Strom, Heizstoffe, Wasser	82	131	99	
115 Nebenbetriebe ¹⁾	1	60	12	
116 Pachten	360	236	310	
117 Zinsen	169	244	170	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	76	6	49	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Unternehmensaufwand				
119	Spezialaufwand DM/ha ERF	7 582	12 828	9 274
120	dar.: Saat- u. Pflanzgut	41	14	32
121	Dünger	1 483	2 744	2 001
122	Pflanzenschutz	1 601	2 398	1 896
123	Trauben-, Maischezukauf	90	33	71
124	Mostzukauf	49	0	35
125	Weinzukauf	407	0	314
126	Abfüll., Untersuch., Vertr.	988	0	781
127	Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 010	2 888	2 230
128	Lohnarbeit, Maschinenmiete	1 275	953	1 191
129	Unterhaltung Kellereinricht.	32	0	23
130	Abschreibung Kellereinricht.	322	54	274
131	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	111 391	89 676	104 708
132	dar.: Zweckaufwand ¹⁾	107 796	86 494	101 090
133	Betriebsaufwand DM/Betrieb	97 875	81 083	93 419
134	Lohnansatz ¹⁾	53 974	51 760	51 795
135	Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	90 176	80 060	86 444
136	Unternehmensausgaben DM/Untern.	97 042	78 184	89 790
Betrieb				
137	Roheinkommen DM/Betrieb	54 780	61 425	56 981
138	Roheinkommen DM/FAK	31 929	35 730	34 098
139	Betriebseinkommen DM/Betrieb	64 815	69 188	65 970
140	Betriebseinkommen DM/ha LF	2 539	3 864	2 807
141	Betriebseinkommen DM/FAK	30 620	33 751	32 465
142	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	20 560	24 017	22 600
143	Gesamtarbeitsertrag DM/FAK	21 405	23 928	23 010
144	Reinertrag DM/ha LF	32	540	221
Einkommensrechnung				
Unternehmen				
145	Gewinn DM/Unternehmen	41 924	53 117	46 450
146	Gewinn DM/ha LF	1 642	2 967	1 976
147	Gewinn DM/FAK	24 436	30 897	27 796
148	Arbeitsertrag (Untern.)	15 089	21 061	18 343
149	Gewinnrate ¹⁾	27,3	37,2	30,7
150	Kapitalrentabilität ¹⁾	-1,4	1,0	-0,2
151	Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-2,6	0,3	-1,2
152	Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	7 490	17 340	12 018
Vergleichsrechnung¹⁾ gemäß § 4 LwG				
153	Vergleichsgewinn DM/FAK	24 573	31 035	.
154	Summe Vergleichsansätze	46 430	44 371	.
155	dar.: Vergleichslohn	38 149	38 395	.
156	Zinsansatz Eigenkapital	7 240	5 247	.
157	Abstand	-21 856	-13 336	.
158	Abstand	-47,1	-30,1	.
Unternehmerfamilie				
159	Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	42 069	53 403	46 607
160	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	11	3
161	Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	119	30
162	Gewinn % Erwerbseinkommen	99,7	99,5	99,7
163	Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	45 444	54 912	49 214
164	dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	260	-559	9
165	Gewinn % Gesamteinkommen	92,3	96,7	94,4
Persönliche Steuern, soziale Beiträge				
166	Private Steuern ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	2 650	7 187	5 047
167	dar.: Einkommensteuer	1 648	1 348	2 521
168	Private Versicherungen/Sozialbeiträge	10 750	9 160	10 126
169	dar.: Alterskasse	2 608	2 045	2 353
170	Krankenversicherung	4 594	4 039	4 307
171	dar.: Landw. Krankenversicherung	4 357	3 958	4 066
172	Rentenversicherung, frw.	31	120	88
173	Lebensversicherung	2 679	2 426	2 442
174	Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	32 044	38 566	34 041
175	Entnahmen Lebenshaltung	26 363	19 852	23 631
176	Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	918	1 282	1 022

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
1 Betriebe	Zahl	14	13	29	56
2 Standardbetriebseink.	1000DM/Betr.	12,5	13,6	10,1	12,4
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ...	ha/Betr.	1,26	2,00	2,43	2,10
4 dar.: Pachtfläche	"	0,37	0,68	0,61	0,64
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	2 225	819	594	790
6 Vergleichswert	DM/ha LF	10 283	4 138	3 373	4 030
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	0,70	0,66	0,85	0,72
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	0,55	0,54	0,77	0,61
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	55,83	32,83	34,74	34,22
10 dar.: Männliche AK	%	54,9	48,9	50,3	49,7
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	0,0	81,7	91,2	81,4
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	1,79	3,05	2,88	2,92
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,90	1,11	0,87	1,02
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	2,8	3,9	4,7	4,1
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	0,00	0,43	0,70	0,50
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	0,0	94,7	75,4	85,8
17 Zuckerrüben	"	0,0	0,0	0,0	0,0
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,00	0,25	0,29	0,25
19 Dauerkulturen	"	1,26	1,32	1,43	1,35
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	100,00	63,92	46,55	58,44
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	0,00	1,95	1,99	1,91
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	0,0	30,3	9,7	21,6
23 dar.: Rindvieh	"	0,0	29,7	7,5	20,5
24 dar.: Milchkühe	"	0,0	0,0	0,0	0,0
25 Schweine	"	0,0	0,0	0,0	0,0
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	5 072	4 336	32 022	13 375
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	4 018	2 172	13 164	6 361
28 dar.: Boden	"	0	1 039	4 273	2 225
29 Wirtschaftsgeb., banl. Anlagen	"	0	297	3 656	1 552
30 Dauerkulturen	"	0	157	190	165
31 Maschinen, Geräte	"	2 567	268	5 002	2 117
32 Kellereinrichtung	"	0	33	0	20
33 Nettoinvestitionen	"	1 552	-89	9 320	3 499
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	96,0	261,6	40,2	68,5
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	43	30	1	21
36 Weinbestand Ende	"	53	56	15	43
37 Veränd. Nettverbindlichk.	DM/ha LF	-443	-2 092	-1 751	-1 915
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	"	0	2 775	2 001	2 402
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	0	858	1 770	1 176
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	0	1 331	-582	573
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	443	1 506	938	1 261
42 Eigenkapitalveränderung	"	1 996	1 999	11 130	5 435
43 Einmalneüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	2 747	2 217	12 842	6 230
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	103 406	154 582	245 607	181 687
45 Bilanzvermögen	DM/AK	146 739	235 856	290 618	252 517
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	81 922	77 425	100 970	86 415
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	48 414	56 589	72 894	62 484
48 dar.: Boden	"	31 004	35 445	37 572	36 115
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	3 181	8 439	18 878	12 212
50 Dauerkulturen	"	9 674	5 727	4 166	5 255
51 Maschinen, Geräte	"	4 075	3 069	9 980	5 698
52 Kellereinrichtung	"	980	812	133	561
53 Finanzanlagen	"	481	3 639	2 070	2 956
54 Viehvermögen	"	0	565	201	412
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	33 508	19 245	27 803	22 882
56 dar.: Vorräte	"	7 138	2 714	497	2 009
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	20 993	12 777	23 740	17 142

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württem- berg	ins- gesamt
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital DM/ha LF	81 922	63 888	85 421	72 517
	59 Fremdkapital	0	13 537	15 248	13 785
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	0	3 191	12 876	6 741
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	0	4 339	1 004	2 957
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	100,0	82,5	84,6	83,9
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag DM/ha LF	25 931	14 784	18 410	16 474
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	23 001	12 549	14 646	13 644
	65 dar.: Getreide, Körnermais	0	340	319	322
	66 Zuckerrüben	0	0	0	0
	67 Weinbau	23 001	12 359	13 201	12 987
	68 dar.: Trauben, Maische	9 806	6 640	13 201	9 201
	69 Most	3 013	506	0	389
	70 Faßwein	1 252	1 412	0	876
	71 Wein in Flaschen	8 931	3 801	0	2 521
	72 Tierische Erzeugnisse	0	265	111	199
	73 dar.: Rindvieh	0	256	87	185
	74 Milch	0	0	0	0
	75 Schweine	0	0	24	9
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	0	0	48	18
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	0	0	73	27
	78 Pachten, Zinsen	3	130	178	144
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	7	208	1 213	580
	80 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	32 732	29 516	44 782	34 637
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	32 722	29 051	41 483	33 273
	82 Betriebsertrag DM/Betrieb	32 728	29 257	44 342	34 332
83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	32 728	29 200	44 109	34 221	
84 Unternehmenseinnahmen DM/Untern.	30 649	28 775	44 237	33 894	
85 Ertrag Weinbau DM/ha ERF	23 001	19 337	28 360	22 224	
86 dar.: Trauben, Maische	9 806	10 388	28 360	15 745	
87 Most	3 013	791	0	665	
88 Faßwein	1 252	2 210	0	1 500	
89 Wein in Flaschen	8 931	5 947	0	4 314	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	0	1	102	31	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand DM/ha LF	13 149	10 161	11 598	10 789
	92 dar.: Spezialaufwand	2 874	2 125	1 651	1 969
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein)	0	0	24	9
	94 Düngemittel	276	391	340	369
	95 Pflanzenschutz	652	708	709	706
	96 Futtermittel	0	12	7	10
	97 Trauben-, Maischezukauf	0	0	0	0
	98 Mostzukauf	0	0	0	0
	99 Weinzukauf	0	60	0	36
	100 Material z. Weiterverarb.	230	102	0	67
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr.	1 543	648	0	430
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 332	1 173	666	1 016
	103 Berufsgenossenschaft	249	153	129	147
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	214	210	278	236
	105 Treib- u. Schmierstoffe	178	118	185	145
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	1 210	770	1 339	997
	107 Abschreibung Masch., Geräte	1 325	1 107	2 000	1 449
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	81	18	1	14
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	211	264	40	178
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	143	120	276	180
111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	222	217	506	326	
112 Allg. Betriebsversicherungen	234	251	288	264	
113 Betriebssteuern, Abgaben	400	656	226	487	
114 Strom, Heizstoffe, Wasser	307	285	436	342	
115 Nebenbetriebe ¹⁾	0	0	12	5	
116 Pachten	657	279	148	241	
117 Zinsen	0	740	585	660	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	0	105	276	166	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand DM/ha ERF	2 874	3 325	3 547	3 369
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	0	0	51	15
	121 Dünger	276	612	730	631
	122 Pflanzenschutz	652	1 107	1 523	1 209
	123 Trauben-, Maischezukauf	0	0	0	0
	124 Mostzukauf	0	0	0	0
	125 Weinzukauf	0	95	0	62
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	1 543	1 014	0	737
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 332	1 835	1 432	1 739
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	214	328	597	403
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	81	28	3	23
	130 Abschreibung Kellereinricht.	211	414	85	305
	131 Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	16 598	20 286	28 211	22 683
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	16 145	19 968	25 527	21 589
	133 Betriebsaufwand DM/Betrieb	15 769	18 252	26 427	20 789
	134 Lohnansatz ¹⁾	16 644	15 023	21 834	17 317
135 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	23 595	22 072	33 018	25 706	
136 Unternehmensausgaben DM/Untern.	13 542	18 260	22 334	19 354	
Betrieb	137 Roheinkommen DM/Betrieb	16 959	11 005	17 916	13 543
	138 Roheinkommen DM/FAK	30 595	20 550	23 203	22 079
	139 Betriebseinkommen DM/Betrieb	20 217	13 653	19 851	15 989
	140 Betriebseinkommen DM/ha LF	16 016	6 838	8 161	7 605
141 Betriebseinkommen DM/AK	28 689	20 832	23 489	22 222	
Einkommensrechnung Unternehmen	142 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	24 146	10 546	12 636	12 001
	143 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	23 616	12 657	13 835	13 630
	144 Reinertrag DM/ha LF	250	-2 012	-1 611	-1 795
	145 Gewinn DM/Unternehmen	16 134	9 230	16 571	11 954
146 Gewinn DM/ha LF	12 782	4 623	6 812	5 685	
147 Gewinn DM/FAK	29 106	17 235	21 461	19 488	
148 Arbeitsertrag (Untern.)	22 657	9 036	12 656	11 118	
149 Gewinnrate ¹⁾	49,3	31,3	37,0	34,5	
150 Kapitalrentabilität ¹⁾	-0,5	-2,8	-1,6	-2,3	
151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-0,5	-4,6	-2,7	-3,7	
152 Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	1 645	3 633	19 304	8 632	
Unternehmerfamilie	153 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	52 915	49 741	63 292	54 302
	154 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	127	10	83
	155 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	29 702	40 320	46 712	41 881
	156 Gewinn % Erwerbseinkommen	30,5	18,6	26,2	22,0
157 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	54 478	51 930	67 883	57 242	
158 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	1 142	147	2 509	963	
159 Gewinn % Gesamteinkommen	29,6	17,8	24,4	20,9	
Persönliche Steuern, soziale Beträge	160 Private Steuern ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	8 148	5 998	9 052	7 096
	161 dar.: Einkommensteuer	3 887	0	796	448
	162 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	11 526	8 491	10 293	9 225
	163 dar.: Alterskasse	1 116	1 158	1 347	1 217
	164 Krankenversicherung	2 149	307	1 164	675
	165 dar.: Landw. Krankenversicherung	938	296	513	398
	166 Rentenversicherung, frw.	41	0	357	118
	167 Lebensversicherung	868	775	1 376	975
168 Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	34 803	37 441	48 538	40 921	
169 Entnahmen Lebenshaltung	11 858	36 123	34 204	34 316	
170 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	151	505	206	391	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 89

3 Begriffsdefinitionen und Informationen zum Testbetriebsnetz

A Gesamtrechnung

1 Definitionsschema

Die Gesamtrechnung erfaßt in getrennten Darstellungen die wirtschaftlichen Leistungen der Produktionsbereiche Landwirtschaft (ohne Fischerei) und Forstwirtschaft (ohne Jagd).

Schematische Darstellung

	Produktionswert
∕	Vorleistungen
<hr/>	
	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen
∕	Abschreibungen
<hr/>	
	Nettowertschöpfung zu Marktpreisen
∕	Produktionssteuern
+	Subventionen
<hr/>	
	Nettowertschöpfung zu Faktorkosten

2 Produktionswert

Der Produktionswert (in EG-Veröffentlichungen auch Endproduktion genannt) der Landwirtschaft umfaßt alle mit durchschnittlichen Verkaufspreisen bewerteten Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten, die selbsterstellten Anlagen (Vieh) und die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen). In der Forstwirtschaft werden als Produktionswert der Rohholzeinschlag, Nebenprodukte und die Dienstleistungen auf der forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe bewertet.

3 Vorleistungen

In den Vorleistungen sind der ertragsteigernde Aufwand (Zukauffuttermittel, Handelsdünger, Pflanzenschutzmittel, zugekauftes Saat- und Pflanzgut und eingeführtes Nutzvieh), die Aufwendungen für die Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude und des Inventars, die Ausgaben für Brenn- und Treibstoffe sowie elektrischen Strom und die allgemeinen Wirtschaftsausgaben zusammengefaßt. Ein eventueller Unter- ausgleich Mehrwertsteuer wird bei den sonstigen Vorleistungen verbucht.

4 Wertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) zu Marktpreisen ergibt sich als Differenz von Produktionswert und Vorleistungen. Aus der Bruttowertschöpfung ergibt sich durch Abzug der verbrauchsbedingten, zu Wiederbeschaffungspreisen bewerteten Abschreibungen und der Produktionssteuern sowie durch Addition der für die laufende Produktion gezahlten Subventionen (einschl. eventueller Überausgleich Mehrwertsteuer) die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten. Die Nettowertschöpfung stellt die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital dar.

B Betriebsstruktur

1 Arbeitskräfte

Die Arbeitskräfte setzen sich aus Familien-Arbeitskräften (nicht entlohnt und entlohnt) und familienfremden (Lohn-)Arbeitskräften zusammen, die regelmäßig oder auch nicht regelmäßig im Betrieb arbeiten und mindestens 15 Jahre alt sind.

Die Umrechnung auf Arbeitskraft-Einheiten (AK) wird anhand der im Betrieb tatsächlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden vorgenommen. Teilzeitbeschäftigungen werden mit entsprechenden Teilwerten berücksichtigt. Tätigkeiten im Haushalt oder im außerbetrieblichen Bereich werden nicht einbezogen. 1 AK je Person kann nicht überschritten werden. Die an der betrieblichen Arbeitszeit gemessene Arbeitsleistung einer mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Arbeitskraft wird im Alter von 16 Jahren bis unter 65 Jahren mit 1,0 AK-Einheiten, im Alter von 15 Jahren mit 0,5 AK-Einheiten und im Alter von 65 Jahren oder mehr mit 0,3 AK-Einheiten bewertet. Bei den Betriebsinhabern und 65 Jahre und älteren ständigen familienfremden Arbeitskräften wird in der Arbeitskräftestatistik kein altersabhängiger Abzug vorgenommen. Bei den nichtständigen familienfremden Arbeitskräften, bei denen die Zahl der Arbeitstage erfaßt wird, wird für 1 AK-Einheit die Arbeitsleistung von 22 Arbeitstagen im Berichtszeitraum zugrunde gelegt.

Zusätzlich werden Alter und Erwerbsfähigkeit im Testbetriebsnetz wie folgt berücksichtigt: Arbeitskräfte von 15 bis 18 Jahren und Auszubildende werden mit 0,7 AK bewertet. Bei eingeschränkter Erwerbsfähigkeit wird ein entsprechender prozentualer Abzug vorgenommen.

2 Außerbetriebliche Erwerbstätigkeit

Die Werte für die außerbetriebliche Erwerbstätigkeit werden anhand der im außerbetrieblichen Bereich tatsächlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden ermittelt.

3 Betriebsform

Den einzelnen Betriebsformen (z. B. Marktfruchtbetriebe) werden alle Betriebe zugeordnet, bei denen die *StDB* für die Betriebszweige der betreffenden Betriebsform (z. B. Anbau von Marktfrüchten) einen Anteil von mindestens 50 % am gesamten *StDB* des Betriebes haben. In den Gemischtbetrieben erreicht kein Betriebszweig 50 % des *StDB* des Betriebes. Die zu den Betriebsbereichen Landwirtschaft und Gartenbau gehörenden Betriebsformen werden wie folgt abgegrenzt:

Betriebsform	Anteil am <i>StDB</i> des Betriebes
a) Betriebsbereich Landwirtschaft	
Marktfruchtbetriebe	Marktfrucht $\geq 50\%$ (Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln usw.)
Futterbaubetriebe ..	Futterbau $\geq 50\%$ (Milchkühe, Mastriinder, Schafe, Pferde usw.)
Veredlungsbetriebe .	Veredlung $\geq 50\%$ (Mastschweine, Zucht-sauen, Legehennen usw.)
Dauerkulturbetriebe .	Dauerkulturen $\geq 50\%$ (Obst, Wein, Hopfen)
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe ..	Marktfrucht, Futterbau, Veredlung und Dauerkulturen jeweils $< 50\%$
b) Betriebsbereich Gartenbau	
Gemüsebetriebe ...	Gemüse $\geq 50\%$
Zierpflanzenbetriebe	Zierpflanzen $\geq 50\%$
Baumschulbetriebe .	Baumschulen $\geq 50\%$
Gartenbauliche Gemischtbetriebe ..	Gemüse, Zierpflanzen, Baumschulen jeweils $< 50\%$

4 Betriebsgröße

4.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Die LF setzt sich zusammen aus Ackerfläche, Dauergrünland, Obst-, Hopfen-, Baumschul- und Flurholzfläche, weinbaulich genutzter Fläche sowie der Obst- und Gemüsefläche in Haus- und Nutzgärten.

4.2 Standardbetriebseinkommen (StBE)

Das StBE ist ein unter Verwendung statistischer Quellen berechnetes Einkommen zur Kennzeichnung der wirtschaftlichen Größe der Betriebe. Die Berechnung geht von der Summe der *StDB* des Betriebes aus. Davon werden zur Ermittlung des StBE die nicht zurechenbaren (festen) Spezialkosten und Gemeinkosten

– differenziert nach der Betriebsform und der Betriebsgröße – abgezogen und sonstige Erträge (z. B. aus Jagd- und Fischereiverpachtung, Arbeiten für Dritte) hinzugerechnet. Das so berechnete StBE entspricht vom Konzept her etwa der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, d. h., daß z. B. die gezahlten Löhne, Pachten und Schuldzinsen nicht vom StBE abgezogen und die vom Betriebsinhaber empfangenen Pachten und Zinsen nicht hinzugerechnet werden. Da die Berechnung von durchschnittlichen Angaben über Erlöse und Kosten ausgeht, kann das nach Buchführungsergebnissen tatsächlich erzielte *Betriebseinkommen* der einzelnen Betriebe von dem statistisch berechneten StBE mehr oder weniger abweichen.

4.3 Standarddeckungsbeitrag (StDB)

Der StDB je Flächen- und Tiereinheit entspricht der geldlichen Bruttoleistung abzüglich der entsprechenden variablen Spezialkosten. Die Bruttoleistungen und die variablen Spezialkosten werden aus Statistiken und Buchführungsunterlagen über Preise, Erträge und Leistungen sowie durchschnittliche Erlöse und Kosten abgeleitet. Die so ermittelten StDB je Flächen- und Tiereinheit werden auf die betrieblichen Angaben über Art und Umfang der Bodennutzung sowie der Viehhaltung übertragen und zum StDB des Betriebes summiert.

5 Einschlag und Hiebsatz

Der Hiebsatz ist die durch ein forstwirtschaftliches Betriebsgutachten für einen bestimmten Zeitraum (in der Regel zehn Jahre) festgesetzte jährliche planmäßige Nutzung der Waldflächen.

Die auf den tatsächlichen Einschlag bezogenen Werte werden auf den Hiebsatz bereinigt, indem die Erträge der einzelnen Holzarten mit dem Quotienten aus Hiebsatz/Einschlag multipliziert werden. Das gleiche Verfahren wird auf die direkt der Holzernie zurechenbaren Kosten angewendet.

Das auf den Hiebsatz bereinigte Ergebnis charakterisiert die *nachhaltige* Entwicklung der Ertragslage für den im Betriebsgutachten angesetzten Zeitraum.

6 Erwerbscharakter

Die Gliederung der Betriebe nach dem Erwerbscharakter entspricht der Abgrenzung nach sozialökonomischen Kriterien. Gegenüber der allgemeinen Agrarstatistik wurden im Testbetriebsnetz zwei zusätzliche Bedingungen zur Kennzeichnung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben eingeführt, um eine typische Auswahl zu sichern. Im einzelnen werden unterschieden (vgl. MB Tabelle 10).

6.1 Haupterwerbsbetriebe

Betriebe, in denen die betriebliche Arbeitszeit des Betriebsinhabers mindestens 0,5 AK und das außerbetriebliche *Erwerbseinkommen* des Betriebsinhaber-

ehepaares weniger als 50 % des *Erwerbseinkommens* insgesamt betragen. Im Rahmen der Testbuchführung werden zusätzlich alle Betriebe mit mindestens einer ständig vollbeschäftigten *Arbeitskraft* (1,0 AK) oder mehreren *Arbeitskräften* mit zusammen mindestens 1,5 AK je Betrieb als *Haupterwerbsbetrieb* eingestuft.

Die *Haupterwerbsbetriebe* werden in *Vollerwerbsbetriebe* und *Zuerwerbsbetriebe* gegliedert.

6.1.1 Vollerwerbsbetriebe

Haupterwerbsbetriebe, in denen der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares am *Erwerbseinkommen* insgesamt weniger als 10 % beträgt.

6.1.2 Zuerwerbsbetriebe

Haupterwerbsbetriebe, in denen der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares mindestens 10 %, aber weniger als 50 % des *Erwerbseinkommens* insgesamt beträgt.

6.2 Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe, in denen die betriebliche Arbeitszeit des Betriebsinhabers weniger als 0,5 AK oder der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares am *Erwerbseinkommen* insgesamt mindestens 50 % beträgt. *Nebenerwerbsbetriebe* des Testbetriebsnetzes haben keine ständig vollbeschäftigte *Arbeitskraft* und insgesamt weniger als 1,5 AK je Betrieb.

7 Nebenbetriebe

Forst, Jagd, Fischerei und sonstige nichtgewerbliche *Nebenbetriebe*, z. B. *Fremdenpension*.

8 Vergleichswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes im vergleichenden Verfahren ermittelter Ertragswert einer Nutzung oder eines Nutzungsteils (z. B. landwirtschaftliche, weinbauliche, gärtnerische Nutzung) eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Der auf einen Hektar bezogene Vergleichswert wird als *Hektarwert* bezeichnet.

9 Viehbesatz

Der *Viehbesatz* wird in Anlehnung an den *Vieheinheitenschlüssel* des Bewertungsgesetzes in *Vieheinheiten* (VE), ermittelt:

Tierart	VE
Pferde unter 3 Jahren	0,70
Pferde 3 Jahre alt und älter	1,10
Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr . . .	0,30
Mastkälber aus zugekauften Absatzkälbern	0,15
übrige Mastkälber	0,20
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt	0,70
Zuchtbullen	1,20
Kühe, Färsen, Masttiere	1,00
Schafe unter 1 Jahr	0,05
Schafe 1 Jahr alt und älter	0,10
Ferkel (bis etwa 20 kg LG)	0,02
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus zugekauften Ferkeln	0,04
Läufer (bis etwa 45 kg) aus selbst erzeugten Ferkeln	0,06
Mastschweine (>45 kg LG) aus zugekauften Läufern	0,10
Mastschweine (>45 kg LG) aus selbst erzeugten Ferkeln	0,16
Zuchtschweine	0,33
Legehennen einschließlich Aufzucht zur Bestandsergänzung	0,02
Legehennen aus zugekauften Junghennen	0,0183
Jungmasthühner (6 und weniger Durchgänge je Jahr — schwere Tiere)	0,0017
Jungmasthühner (mehr als 6 Durchgänge je Jahr — leichte Tiere)	0,0013
Junghennen	0,0017

10 Wirtschaftswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes ermittelter Ertragswert des Wirtschaftsteils eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Er setzt sich zusammen aus den Vergleichswerten der Nutzungen und den hieran vorgenommenen Abschlägen und Zuschlägen, aus den Einzelertragswerten sowie aus den Werten für *Nebenbetriebe*, *Abbauland* und *Geringstland*, die gesondert bewertet werden. Der *Wirtschaftsteil* eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft umfaßt:

1. die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen:
 - a) landwirtschaftliche Nutzung;
 - b) forstwirtschaftliche Nutzung,
 - c) weinbauliche Nutzung,
 - d) gärtnerische Nutzung,
 - e) sonstige land- und forstwirtschaftliche Nutzung;

2. die folgenden nicht zu einer Nutzung nach Nummer 1 gehörenden Wirtschaftsgüter:
- a) Abbauland,
 - b) Geringstland,
 - c) Unland;

3. die Nebenbetriebe.

Wirtschaftswert und Wohnungswert zusammen bilden den Einheitswert eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft.

C Buchführung

Die folgenden Definitionen beziehen sich auf den BML-Jahresabschluß. Diese Abschnitte sind mit den Werten des „durchschnittlichen“ landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebes in leicht gekürzter Form auf den Seiten 192 und 193 abgedruckt.

1 Jahresabschluß

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung bilden den Jahresabschluß. Dieser enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge. Der Jahresabschluß wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt.

1.1 Bilanz

In der Bilanz werden das Anlage- und das Umlaufvermögen, das Eigenkapital, das Fremdkapital (Schulden) sowie die Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen und übersichtlich gegliedert.

1.1.1 Bilanzkapital (Passiva)

Das Bilanzkapital umfaßt das *Eigenkapital*, das Fremdkapital (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten. Das Bilanzkapital gibt einen Überblick über die Herkunft der Mittel, mit denen die Vermögensgegenstände finanziert wurden. Bilanzkapital und *Bilanzvermögen* haben den gleichen Betrag.

1.1.2 Bilanzvermögen (Aktiva)

Das Bilanzvermögen umfaßt sämtliche im Produktionsprozeß eingesetzten Vermögensgegenstände sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten. Im einzelnen zählen dazu: Boden, Wirtschaftsgebäude und bauliche Anlagen, Bodenverbesserungen, Dauerkulturen, Maschinen und Geräte, Vieh und das Umlaufvermögen. Der Begriff Bilanzvermögen soll verdeutlichen, daß es sich bei den ausgewiesenen Vermögenswerten um Bilanzwerte handelt, die nach dem in der landwirtschaftlichen Buchführung üblichen Verfahren bewertet worden sind.

Bei der Berechnung des gesamten Vermögens der Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland (MB Tabelle 3.1) wurde mit Ausnahme des Bodens allgemein von den Verkehrswerten ausgegangen. Das Bodenvermögen wurde auf der Basis der bei den Testbetrieben ausgewiesenen Bodenwerte errechnet, die von der unterschiedlichen wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit der Böden ausgehen.

1.1.3 Bruttoinvestitionen

Zugänge (Anschaffungen) beim Anlagevermögen zuzüglich Veränderungen (Zugänge abzüglich Abgänge) beim Vieh und beim *Sachumlaufermögen*.

1.1.4 Eigenkapital

Das Eigenkapital ist die Differenz zwischen dem *Bilanzvermögen* (Aktiva) einerseits und dem Fremdkapital (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) sowie den passiven Rechnungsabgrenzungsposten andererseits.

1.1.5 Finanzumlaufermögen

Umfaßt aus der Bilanz die mittelfristigen Forderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Wechsel, Banken und Postscheck sowie Kasse (früher Guthaben und Forderungen).

1.1.6 Nettoinvestitionen

Bruttoinvestitionen abzüglich Abgänge beim Anlagevermögen und Abschreibungen.

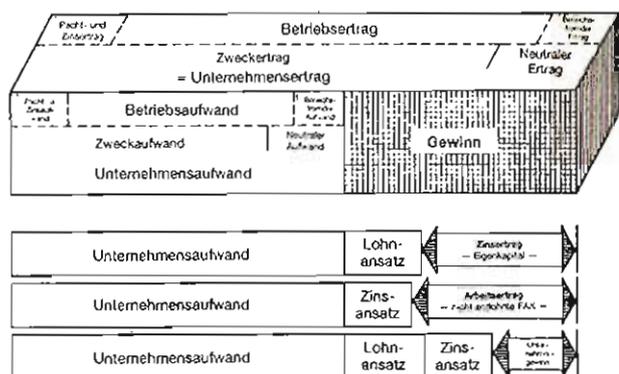
1.1.7 Sachumlaufermögen

Umfaßt aus der Bilanz die Positionen Feldinventar, mehrjährige Kulturen und Vorräte.

1.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Schema 2

Erfolgsbegriffe im landwirtschaftlichen Unternehmen



1.2.1 Gewinn (früher Reineinkommen)

Differenz zwischen Unternehmensertrag und *Unternehmensaufwand*. Der Gewinn umfaßt das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit des Landwirts und seiner mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen, das eingesetzte Eigenkapital und die unternehmerische Tätigkeit. Er steht für die Privatentnahmen des Unternehmers (private Steuern, Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, Altenteillasten, Erbabfindungen, private Vermögensbildung usw.) und die Eigenkapitalbildung des Unternehmens (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) zur Verfügung.

Der Gewinn ist nicht mit dem steuerlichen Gewinn gleichzusetzen, der anhand von Pauschalansätzen (nach § 13 a EStG) oder unter Berücksichtigung bestimmter steuerlicher Sonderregelungen (z. B. Sonderabschreibungen) ermittelt wird. Zudem beziehen sich der steuerliche Gewinn und die für das jeweilige Wirtschaftsjahr ausgewiesenen persönlichen Steuern auf verschiedene Perioden.

1.2.2 Neutraler Aufwand

Zeitraum- und/oder bereichsfremder Aufwand. Enthält im wesentlichen außerordentlichen Aufwand aus dem Verkauf von Anlagegütern und zeitraumfremde Nachzahlungen.

1.2.3 Neutraler Ertrag

Zeitraum- und/oder bereichsfremder Ertrag. Enthält im wesentlichen außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Anlagegütern sowie zeitraumfremde Erstattungen oder Rückzahlungen.

1.2.4 Unternehmensaufwand

Ge- und Verbrauch von Produktionsfaktoren eines Unternehmens im Wirtschaftsjahr einschließlich des in früheren Wirtschaftsjahren nicht erfaßten Ge- und Verbrauchs. Summe aus *Zweckaufwand* und *neutralem Aufwand*. Die einzelnen Aufwandspositionen sind netto (ohne Vorsteuer) ausgewiesen.

1.2.5 Unternehmensertrag

Gesamter Wertzugang in einem Wirtschaftsjahr aus der Leistungserstellung (Erzeugung von Gütern, Diensten, Rechten) im Unternehmen sowie aus anderen Quellen. Summe aus *Zweckertrag* und *neutralem Ertrag*. Die einzelnen Ertragspositionen sind netto (ohne Mehrwertsteuer) ausgewiesen.

1.2.6 Zweckaufwand

Aufwand, der der Leistungserstellung (Erzeugung von Gütern, Diensten, Rechten) im Unternehmen während des Wirtschaftsjahres unmittelbar zuzuord-

nen ist. Enthält keinen zeitraum- und/oder bereichsfremden (*neutralen*) Aufwand.

1.2.7 Zweckertrag

Wertzugang im Wirtschaftsjahr, soweit er aus der Erzeugung von Gütern, Diensten und Rechten stammt. Enthält keinen zeitraum- und/oder bereichsfremden (*neutralen*) Ertrag.

1.3 Buchung von Prämien, Beihilfen, Vergütungen, Zuschüssen und Übertragungen

Die Buchung von *betriebsbezogenen* Prämien, Beihilfen, Vergütungen u. ä. erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den jeweiligen Ertrags-Aufwandspositionen, soweit eine eindeutige Zuordnung möglich ist. Aufwandsbezogene Beihilfen sind bei den zugehörigen Aufwandspositionen abgezogen. Beihilfen auf Erzeugnisse werden als Einnahmen in der zugehörigen Ertragsposition gebucht, soweit sie nicht zeitraumfremd sind. Ertragsbezogene Beihilfen, die sich nicht einem Produkt oder Produktbereich zuordnen lassen, werden als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag gebucht.

Personenbezogene Beihilfen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfaßt. Sie sind entweder im Gesamteinkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten als Einkommensübertragungen enthalten oder werden als Reduzierung der Steuern und Sozialabgaben berücksichtigt.

Im einzelnen werden gebucht:

Die *Gasölbeihilfe* wird bei der Aufwandsposition „Treib- und Schmierstoffe“ abgezogen.

Zinsverbilligungen/-zuschüsse werden in der Aufwandsposition „Zinsen“ erfaßt, wo nur die gezahlten Zinsen nach Abzug von Zinszuschüssen einzutragen sind.

Die *Beihilfe für Kleinerzeuger* von Getreide wird als Einnahme in der Ertragsposition Getreide gebucht. Die Einnahmen für Getreide sind nach Abzug der Mitverantwortungsabgaben berechnet.

Die *Prämie zur direkten Einkommensstützung der Rindfleischerzeuger* wird bei der Ertragsposition „Rindvieh“ als Einnahme erfaßt.

Die *Vergütung für stillgelegte und ausgesetzte Referenzmengen* ist als Einnahme in der Ertragsposition „Milch“ enthalten. Die Mitverantwortungsabgabe Milch und die Abgabe für Milchüberlieferung vermindern die Einnahmen „Milch“.

Als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag werden gebucht:

- *Ausgleichszulage*
- *Milchrente*
- *Ausgleichszahlungen für Flächenstilllegungen („Grünbrache“ und ähnliche Programme)*
- *Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer.*

Ein großer Teil der Testbetriebe gibt seine Einnahmen brutto, d. h. einschließlich Mehrwertsteuer und Einkommensausgleich an. Die Mehrwertsteuer wird hier von den Erlösen abgezogen und der auf die Vorsteuerpauschale entfallende Teil in die Ertragsposition „Mehrwertsteuer für zeitraum- und bereichszugehörigen Ertrag“, der Einkommensausgleich als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag gebucht.

Die Entlastungsbeträge nach dem *Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz* sind als personenbezogene Einkommenshilfen nicht im Gewinn enthalten. Sie werden in der Testbetriebsbuchführung für den Betriebsinhaber und seinen Ehegatten gesondert erhoben und wie Kindergeld, Altersrenten und andere öffentliche Transferzahlungen unter der Position als Einkommensübertragungen als Teil des Gesamteinkommens des Betriebsinhaberehepaars erfaßt.

Die *Beitragszuschüsse zur Altershilfe* für Landwirte nach dem Dritten Agrarsozialen Ergänzungsgesetz vermindern die Beiträge zur Alterskasse, die für das Betriebsinhaberehepaar nach Abzug der Zuschüsse gesondert gebucht werden. Sie erhöhen das verfügbare Einkommen des Betriebsinhaberehepaars.

Beitragsentlastungen für mithelfende Familienangehörige werden in der Testbetriebsbuchführung nicht erfaßt.

2 Auswertung

2.1 Bilanzanalyse

2.1.1 Anlageintensität

Anlagevermögen ohne Vieh in % des *Bilanzvermögens* (Aktiva) am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.2 Anlagendeckung

Eigenkapital in % des Anlagevermögens ohne Vieh am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.3 Eigenkapitalquote

Eigenkapital in % des *Bilanzkapitals* (Passiva) am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.4 Eigenkapitalrentabilität

Gewinn abzüglich *Lohnansatz* in % des durchschnittlichen *Eigenkapitals*.

2.1.5 Eigenkapitalveränderung

Endbestand abzüglich Anfangsbestand des *Eigenkapitals*.

2.1.6 Eigenkapitalveränderung, bereinigt

Eigenkapitalveränderung bereinigt um Entnahmen und Einlagen des Privatvermögens.

2.1.7 Investitionsdeckung

Abschreibungen in % der Bruttoinvestitionen beim Anlagevermögen.

2.1.8 Kapitalrentabilität

Gewinn zuzüglich Zinsaufwand abzüglich Lohnansatz in % des durchschnittlichen Bilanzkapitals (Passiva).

2.1.9 Kapitalumschlag

Zweckertrag in % des durchschnittlichen *Bilanzkapitals* (Passiva).

2.2 Erfolgsrechnung

2.2.1 Arbeitsertrag (Betrieb)

Betriebsertrag abzüglich *Betriebsaufwand* und kalkulatorischem Zinsansatz in Höhe von 3,5 % für das gesamte durchschnittlich eingesetzte Kapital. Der betriebliche Arbeitsertrag umfaßt das Entgelt für die Arbeitsleistung des Landwirts und der mitarbeitenden, nicht entlohnten Familienangehörigen sowie für die Betriebsleitertätigkeit.

2.2.2 Arbeitsertrag (Unternehmen)

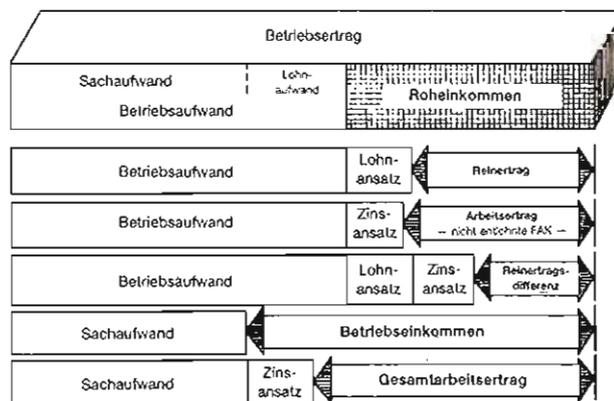
Der Arbeitsertrag des Unternehmens entspricht dem Gewinn vermindert um einen kalkulatorischen Zinsansatz in Höhe von 3,5 % für das durchschnittlich eingesetzte *Eigenkapital*. Er umfaßt das Entgelt für die Arbeitsleistung des Landwirts und der mitarbeitenden, nicht entlohnten Familienangehörigen sowie für die unternehmerische Tätigkeit des Landwirts.

2.2.3 Aufwand für Arbeitserledigung

Lohnaufwand einschließlich Berufsgenossenschaft, Lohnarbeit, Maschinenmiete, Treib- und Schmierstoffe, Unterhaltung und Abschreibung der Maschinen und Geräte, *Lohnansatz*.

Schema 3

Erfolgsbegriffe im landwirtschaftlichen Betrieb¹⁾



¹⁾ Die Einkommensrechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb baut auf der Vorstellung eines schulden- und pachtfreien Betriebes auf

2.2.4 Bereinigter Betriebsertrag

Betriebsertrag abzüglich Aufwand für Saatgut, Futtermittel und Viehzukäufe.

2.2.5 Betriebsaufwand

Zweckaufwand des Unternehmens abzüglich Pacht- und Zinsaufwand, zuzüglich zeitraumfremder, bereichszugehöriger Aufwand.

2.2.6 Betriebseinkommen

Differenz zwischen *Betriebsertrag* und *Sachaufwand*. Das Betriebseinkommen umfaßt alle in einem Betrieb erzielten Faktoreinkommen, also den Betrag, der zur Entlohnung der im Betrieb tätigen familieneigenen und -fremden Arbeitskräfte, der Betriebsleitertätigkeit und des eingesetzten Kapitals zur Verfügung steht. Es basiert auf der Fiktion des schulden- und pachtfreien Betriebes.

2.2.7 Betriebsertrag

Zweckertrag des Unternehmens abzüglich Pacht- und Zinsertrag zuzüglich zeitraumfremder, bereichszugehöriger Ertrag.

2.2.8 Einnahmeüberschuß (Cash Flow)

Unternehmenseinnahmen, abzüglich *Unternehmensausgaben* zuzüglich Einlagen abzüglich Entnahmen.

2.2.9 Gesamtarbeitsertrag

Betriebsertrag abzüglich *Sachaufwand* und kalkulatorischem Zinsansatz in Höhe von 3,5 % für das gesamte durchschnittlich eingesetzte Kapital. Der Gesamtarbeitsertrag beinhaltet das Arbeitsentgelt der gesamten im Betrieb tätigen Arbeitskräfte (Familien- und Fremd-AK) einschließlich der Betriebsleitertätigkeit.

2.2.10 Gewinnrate

Gewinn in % des *Unternehmensertrages*.

2.2.11 Lohnansatz

Der Lohnansatz wird für die Familienarbeitskräfte in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte gezahlten Löhne (Monatslöhne) einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung ermittelt. Für den Betriebsleiter wird ein Zuschlag für die leitende Tätigkeit vorgenommen. Für das Kalenderjahr 1988 bzw. das Wirtschaftsjahr 1988/89 wurden folgende Werte eingesetzt:

Familienarbeitskräfte	Betriebe der Landwirtschaft und des Weinbaues	Betriebe des Gartenbaues
	DM/FAK	
Betriebsleiter	31 600	39 900
männliche Familienangehörige . . .	28 000	34 400
weibliche Familienangehörige . . .	23 600	26 200

2.2.12 Reinertrag

Betriebsertrag abzüglich *Betriebsaufwand* und *Lohnansatz* für den Landwirt und seine mitarbeitenden, nicht entlohnten Familienangehörigen. Der Reinertrag umfaßt den Zinsertrag für das gesamte eingesetzte Kapital.

2.2.13 Roheinkommen

Differenz zwischen *Betriebsertrag* und *Betriebsaufwand*. Es umfaßt das Arbeitsentgelt des Landwirts und seiner mitarbeitenden, nicht entlohnten Familienangehörigen einschließlich der Betriebsleitertätigkeit sowie den Zinsertrag für das gesamte eingesetzte Kapital.

2.2.14 Sachaufwand

Betriebsaufwand abzüglich Löhne und Gehälter sowie Beiträge zur Sozial- und Unfallversicherung.

2.2.15 Unternehmensausgaben

Ausgaben des Umsatzbereichs; nicht erfaßt sind der Anlagenbereich (Investitionen) und der Kapitalbereich (Kredittilgung, Geldentnahmen).

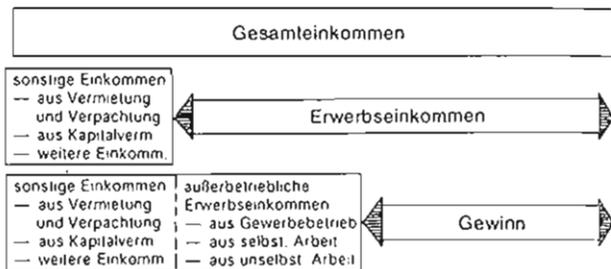
2.2.16 Unternehmenseinnahmen

Einnahmen des Umsatzbereichs; Einnahmen aus Anlageverkäufen sind nur in Höhe der Veräußerungsgewinne einbezogen; Kreditaufnahmen und Geldeinlagen sind nicht enthalten.

2.3 Einkommensbegriffe für die Unternehmerfamilie

Schema 4

Einkommensbegriffe für die Unternehmerfamilie



2.3.1 Erwerbseinkommen

Gewinn zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie Bruttoeinkommen aus selbständiger oder unselbständiger Erwerbstätigkeit des Betriebsinhabers und seines Ehegatten einschließlich Lohnzahlungen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb an den Ehegatten.

Die Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit werden aus erhebungstechnischen Gründen zunächst netto erfaßt und mit aus anderen statistischen Quellen ermittelten Werten für Lohnsteuer und Sozialversicherung (ohne Arbeitgeberanteil) in Bruttowerte umgerechnet.

2.3.2 Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus privatem Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und sonstigen steuerpflichtigen Einkünften sowie Übertragungen (Kindergeld usw.) und Altersrenten.

2.3.3 Private Steuern

Die im Wirtschaftsjahr gezahlten Einkommensteuern (einschließl. einbehaltener Lohnsteuer), Kirchensteuern, Vermögensteuern und sonstigen privaten Steuern.

2.3.4 Verfügbares Einkommen

Gesamteinkommen abzüglich der im Wirtschaftsjahr gezahlten privaten Steuern, der Beiträge zur freiwilligen und gesetzlichen Sozialversicherung sowie der Beiträge zu sonstigen privaten Versicherungen.

D Vergleichsrechnung nach § 4 Landwirtschaftsgesetz

1 Abstand

Der Abstand ist die Differenz zwischen dem *Vergleichsgewinn* und der *Summe der Vergleichsansätze*.

Er wird in Prozent der Summe der Vergleichsansätze (Summe der Vergleichsansätze = 100) dargestellt.

2 Summe der Vergleichsansätze

Sie setzt sich zusammen aus

- Vergleichslohn = gewerblicher Vergleichslohn für den Betriebsinhaber und seine mithelfenden, nicht entlohnten Familienangehörigen einschließlich des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung für die mithelfenden, nicht entlohnten Familien-AK,
- dem Betriebsleiterzuschlag,
- dem Zinsansatz für das *Eigenkapital*, das nach dem bisher in der Vergleichsrechnung durchgeführten Verfahren bewertet wurde.

3 Vergleichsgewinn

Der Vergleichsgewinn errechnet sich aus dem *Gewinn* zuzüglich eines 35%igen Zuschlages zum Wert des Eigenverbrauchs. Dieser Zuschlag, der auf den Ergebnissen einer besonderen Untersuchung beruht, soll die Differenz zwischen dem Wert der Naturalentnahmen zu Erzeugerpreisen und dem Wert zu Einzelhandelspreisen ausgleichen. Dabei werden die zusätzlichen Aufwendungen der bäuerlichen Familien zur Aufbereitung und Konservierung der Nahrungsmittel bis zur Konsumreife verrechnet.

Gartenbaubetriebe des Testbetriebsnetzes
— Kalenderjahr 1988 / Wirtschaftsjahr 1988/89 —

Bundesland	Gemüse	Zierpflanzen	Baumschulen	Insgesamt
Schleswig-Holstein	1	43	8	52
Hamburg	27	41	—	68
Niedersachsen und Bremen	11	29	24	64
Nordrhein-Westfalen	6	44	7	57
Hessen	12	50	5	68
Rheinland-Pfalz	30	18	4	52
Baden-Württemberg	38	122	8	168
Bayern	27	39	8	74
Saarland	—	—	—	—
Bundesgebiet	152	386	64	603

Übersicht 81

**Weinbauliche Vollerwerbsbetriebe
des Testbetriebsnetzes nach
Weinbaugebieten und Vermarktungsformen**
— 1988/89 —

Gliederung	Betriebe
1. Mosel-Saar-Ruwer	93
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	60
Faßweinvermarktung	29
2. Rheinhessen	59
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	29
Faßweinvermarktung	26
3. Rheinpfalz	129
davon:	
Flaschenweinvermarktung	46
Faßweinvermarktung	42
Winzergenossenschaftsanschluß .	41
4. Rheingau	20
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	13
Winzergenossenschaftsanschluß .	6
5. Baden und Württemberg	55
darunter:	
Winzergenossenschaftsanschluß .	51
6. Franken	14
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	7
Weinbaubetriebe insgesamt	370

Übersicht 82

Auswahlsatz der Testbetriebe
— 1988/89 —

Betriebsbereich Größenklassen von ... bis unter ... 1 000 DM StBE	Zahl der Betriebe		Anteil der Test- betriebe	Soll- Aus- wahl- satz laut Stich- proben- plan ²⁾
	ins- gesamt in 1 000	Test- betriebe		
Landwirtschaft ¹⁾				
Vollerwerbs- betriebe	271,8	8 126	3,0	2,4
kleine:				
unter 40	140,0	2 566	1,8	1,7
mittlere:				
40 bis 60 ...	62,2	2 355	3,8	2,1
größere:				
60 und mehr	69,6	3 205	4,6	3,7
Zuerwerbs- betriebe	31,2	758	2,4	2,1
Nebenerwerbs- betriebe	116,4	1 514	1,3	2,1
zusammen	419,4	10 398	2,5	2,3
darunter alternative Be- triebe	2,3	87	3,8	2,4
Gartenbau ¹⁾	9,3	603	6,5	9,0
Landwirtschaft und Garten- bau ¹⁾	428,7	11 001	2,6	2,5
Forstwirtschaft ab 200 ha WF .	3,7	317 ³⁾	10,8 ³⁾	11,0 ³⁾
Staatsforst	0,7	7 ⁴⁾	.	.
Körperschafts- wald	2,0	206	10,3	9,8
Privatwald	0,9	111	12,0	13,6
Kleine Hochsee- und Küsten- fischerei	0,6	146	24,4	25,0
insgesamt³⁾	11 464	.	.

1) Ab 5 000 DM StBE.

2) Stand 1983, totaler Teil der Agrarberichterstattung.

3) Ohne Staatsforsten.

4) Totalerhebung für 7 Länder.

Betriebssysteme in der Agrarwirtschaft ¹⁾

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Anteil am Standarddeckungsbeitrag ²⁾ des Betriebes		
LANDWIRTSCHAFT	LA			
Marktfrochtbetriebe	M	Marktfrocht $\geq 50\%$		
Marktfrocht-Spezialbetr.	M ₁	Marktfrocht $\geq 75\%$		Intensivfrüchte \geq Extensivfrüchte
Intensivfruchtbetriebe	M I N			
Extensivfruchtbetriebe	M E X	50% \leq Marktfrocht $< 75\%$	Veredl. \leq Futterb. \geq Dauerk. Futterb. \leq Veredl. \geq Dauerk. Futterb. $<$ Dauerk. $>$ Veredl.	Extensivfrüchte $>$ Intensivfrüchte
Marktfrocht-Verbundbetr.	M ₂			
Marktfrocht-Futterbaubetr.	M - F			
Marktfrocht-Veredlungsbetr.	M - V			
Marktfrocht-Dauerkulturbetr.	M - D	Futterbau $\geq 50\%$		
Futterbaubetriebe	F			
Futterbau-Spezialbetriebe	F ₁	Futterbau $\geq 75\%$		Milcherzeug. \geq Rindfleischzeug. Rindfleischzeug. $>$ Milcherzeug.
Milchviehbetriebe	F M I			
Rindermastbetriebe	F R I	50% \leq Futterbau $< 75\%$	Veredl. \leq Marktfr. \geq Dauerk. Marktfr. \leq Veredl. \geq Dauerk. Marktfr. $<$ Dauerk. $>$ Veredl.	
Futterbau-Verbundbetriebe	F ₂			
Futterbau-Marktfrochtbetr.	F - M			
Futterbau-Veredlungsbetr.	F - V			
Futterbau-Dauerkulturbetr.	F - D	Veredlung $\geq 50\%$		
Veredlungsbetriebe	V			
Veredlungs-Spezialbetriebe	V ₁	Veredlung $\geq 75\%$		Schweine \geq Geflügel Geflügel $>$ Schweine
Schweinebetriebe	V S W			
Geflügelbetriebe	V G E	50% \leq Veredlung $< 75\%$	Futterb. \leq Marktfr. \geq Dauerk. Marktfr. \leq Futterb. \geq Dauerk. Marktfr. $<$ Dauerk. $>$ Futterb.	
Veredlungs-Verbundbetr.	V ₂			
Veredl.-Marktfrochtbetr.	V - M			
Veredlungs-Futterbaubetr.	V - F			
Veredl.-Dauerkulturbetr.	V - D	Dauerkulturen $\geq 50\%$		
Dauerkulturbetriebe	D			
Dauerkultur-Spezialbetr.	D ₁	Dauerkulturen $\geq 75\%$		Weinb. \leq Obstb. \geq Hopfenb. Obstb. \leq Weinb. \geq Hopfenb. Obstb. $<$ Hopfenb. $>$ Weinb.
Obstbaubetriebe	D O B			
Weinbaubetriebe	D W E	50% \leq Dauerkulturen $< 75\%$	Futterb. \leq Marktfr. \geq Veredl. Marktfr. \leq Futterb. \geq Veredl. Marktfr. $<$ Veredl. $>$ Futterb.	
Hopfenbaubetriebe	D H O			
Dauerkultur-Verbundbetr.	D ₂			
Dauerk.-Marktfrochtbetr.	D - M			
Dauerkultur-Futterbaubetr.	D - F	Landw. Gemischtbetriebe	X L A	
Veredl.-Dauerkulturbetr.	D - V			
Landw. mit Marktfrocht	X L M	Marktfrocht, Futterbau, Veredlung u. Dauerkulturen jeweils $< 50\%$	F \leq M \geq V; M \geq D M \leq F \geq V; F \geq D M \leq V \geq F; V \geq D M $<$ D $>$ F; D $>$ V	
Landw. mit Futterbau	X L F			
Landw. mit Veredlung	X L V			
Landw. mit Dauerkulturen	X L D			
GARTENBAU	GA			
Gemüsebetriebe	G	Gemüse $\geq 50\%$		
Gemüse-Spezialbetriebe	G ₁	Gemüse $\geq 75\%$		Freiland \geq Unterglas Unterglas $>$ Freiland
Freilandgemüsebetriebe	G F R			
Unterglassgemüsebetriebe	G U N	50% \leq Gemüse $< 75\%$ Zierpflanzen $\geq 50\%$		
Gemüse-Verbundbetriebe	G ₂			
Zierpflanzenbetriebe	Z			
Zierpflanzen-Spezialbetr.	Z ₁			
Freilandzierpflanzenbetr.	Z F R	Zierpflanzen $\geq 75\%$		Topfpfl.-Ug. \leq Freiland \geq Schnittbl.-Ug. Freiland $<$ Topfpfl.-Ug. \geq Schnittbl.-Ug. Freiland $<$ Schnittbl.-Ug. $>$ Topfpfl.-Ug.
Topfpflanzenbetriebe	Z T O			
Unterglassschnittblumenbetr.	Z S N	50% \leq Zierpflanzen $< 75\%$		
Zierpflanzen-Verbundbetr.	Z ₂			
Baumschulen	B			
Baumschul-Spezialbetr.	B ₁			
Baumschul-Verbundbetr.	B ₂	Baumschulen $\geq 50\%$ Baumschulen $\geq 75\%$ 50% \leq Baumschulen $< 75\%$		
Gartenbaul. Gemischtbetr.	X G A			
FORSTWIRTSCHAFT	FO	Forstw. $\geq 75\%$		
KOMBINATIONSBETR.	KO	Landw., Gartenb. u. Forstw. jeweils $< 75\%$		
Landw. - Gartenbau	L A G	50% \leq Landw. $>$ Gartenb.		Gartenbau \geq Forstwirtschaft Forstwirtschaft $>$ Gartenbau
Landw. - Forstwirtschaft	L A F			
Gartenbau - Landw.	G A L	50% \leq Gartenb. $>$ Landw.		Landwirtschaft \geq Forstwirtschaft Forstwirtschaft $>$ Landwirtschaft
Gartenbau - Forstw.	G A F			
Forstw. - Landw.	F O L	50% \leq Forstw. $>$ Landw.		Landwirtschaft \geq Gartenbau Gartenbau $>$ Landwirtschaft
Forstw. - Gartenbau	F O G			
Kombinierte Verbundbetr.	K O X	Landw., Gartenb. u. Forstw. jeweils $< 50\%$		

¹⁾ nach der Struktur des Standarddeckungsbeitrages eines Betriebes
²⁾ Bruttoleistung der einzelnen Betriebszweige abzüglich der variablen Spezialkosten